

3 1761 07132371 1



PURCHASED FOR THE
University of Toronto Library
FROM THE
Shoshana and Milton Shier Fund
FOR THE SUPPORT OF
Jewish Studies

697

דת משה ויהודית

oder

Jüdisch - Mosaischer

Religionsunterricht

für die
israelitische Jugend.

Ein
für den öffentlichen,
auch
Privat- und Selbstunterricht
sich eignendes

Lehrbuch

der

Hauptreligionswahrheiten und Lehren
des Judenthums.

„Nun werde Jakob nicht mehr beschämt,
so er betrachte seine Kindlein,
als das Gebilde meiner Hände.“
Jes. 29. 22. 23.

Bearbeitet

und auf dringendes Verlangen herausgegeben
von

Salomon Messner,
Religionslehrer.

Berlin, 5599.

(1838)

Im Verlage von V. Fernbach jun.



BM
105
P4

אורה זו תורה *

אור ראשון ברא אל האיר שבְּעָתָם
כה שָׁמַשׁ וְנִתְּחַ הוֹפִיעוּ כְּאַחַת
וְהָי אור ה' אֶךְ שׁוֹבָה וְנִתְּחַ
בְּבָיִם ה' הַגְּדוֹל בְּיַפְעַת קַרְנָיִם *

אֶחָדָיו לְאוֹר יוֹם נִתַּן שָׁמַשׁ בְּשָׁמַיִם
וּלְבָנָה בְּעֵצָם לְיָ לְבָנָה וְזוֹרְחַת
הָאִיר לְיוֹשְׁבֵי הַשָּׁמַיִם זִוְיָה שׁוֹלְחַת
וְהָי לְמֵאוֹרֵי אוֹר וּמְשַׁלָּה כְּכֹלָיִם *

עַת קָבֵן אוֹר וְשָׂרָאֵד כְּשָׁמַשׁ בְּרָקִיעַ
בַּת כְּתָבַת וְנִתְּחַ מְכָרַת יַחַד הַתְּאֶהְרֵוּ
וְהָיִים גְּלוֹת הָאָרֶץ לְשִׁתִּים הַתְּפָרְדוּ *

וְנִתְּחַ יְהוּדִית בְּלִיל גּוֹלָה כְּלָבָנָה תוֹפִיעַ
אֶךְ עוֹד יִבְעַר כְּבוֹד הַקָּדָשׁ כְּבִגְרָה יוֹקֶרֶת
וּכְתוּבַת ה' תְּמִימָה הָיָה מְתַאֲהָרֵת *

וזמחבר

*)

כגילה ט"ז. ועיין כ"ר פרשה ג'.

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of Toronto

Einleitung.

Die Quelle des israelitischen Religionsunterrichts ist der Lebens- und Segensborn des göttlichen Wortes oder seiner Offenbarung im schriftlichen und mündlichen Gesetze.

Aus diesem Himmelsquell, dem Hochgebirge grauer Vorzeit entsprungen, und nicht aus den engen, kanalhaften Leitungen künstlich systematischer Zusammenstellung, die die neuere Zeit sich gebrochen, schöpfte von jeher das jüdische Alter und die Jugend.^{*)} Früh, und durch alle seine Schuljahre nur mit seinen heiligen Urkunden und das in deren Grundsprache beschäftigt, und zugleich, zum Theil eben dadurch, zum Theil von Natur mit schärferer Fassungskraft und größerer Empfänglichkeit als Andre für das Heilige ausgestattet, konnte man den jüdischen Knaben ohne Bedenken auf diesem großartig

^{*)} Der Bibelunterricht begann mit dem 5ten Jahre (Aboth 5.) (vergl. das. פ"ד פ"ד) und mit dem 3ten Buche Moses. (Vajikra Rabba Cap. 7. Mitte). Ausführlich ist hierüber einer meiner Vorträge „Die israelitischen Schulanstalten“ gehalten im J. 5587. Daß auch Erwachsene täglich das göttliche Wort lesen sollten, s. bei Maimonides מ"ד ע"ג Cap. 1, 1.

begonnenen Wege seines Gottesunterrichts, auf dessen Höhen immer weiter hinaufführen, ohne ihm die Hemmschuhe der, das große Ganze zerstückelnden Kompendien und Catechismen, in die wir jetzt das Unendliche einengen, um Halbjuden zu bilden, anlegen zu dürfen. Es hatte Israels Jugend auch Zeit, die Religion in allen Beziehungen kennen zu lernen und der wahren Weisheit ihre ganzen Lehrjahre zu weihen; denn man überfüllte und überlud sie noch nicht mit einem — den meisten Kindern auch jetzt noch entbehrlichen — Buste von Sachen und Sprache auf Kosten ihrer leiblichen und geistigen Tüchtigkeit. Was man von den Zweigen des weltlichen Wissens ihr lehrte, knüpfte sich an das höchste Wissen als etwas bloß Untergeordnetes an und ward wie das Mittel zum Zwecke betrachtet. *) Jenem großartigern Betriebe des jüdischen Knabenunterrichts, der nur an den Quellen schöpfte, ist wohl auch der Mangel an Kinder- oder Jugendschriften in Israel überhaupt zuzuschreiben, auf welche die jetzige Zeit so großen Werth legt, und allerdings auch sich dazu genöthiget sieht, so lange der Erziehung noch keine, dem Judenthum angemessene Richtung gegeben ist. Ja, Religion's unterricht als besondern Zweig kannte man gar nicht, denn es gab keinen für den Knaben, der nicht Religion war, oder nicht darauf Bezug hatte. Schule und Haus, Lehre und Leben sowohl der Lehrer als

*) Vergl. jene Stelle *בְּהִירָן וְכֹר* Berach S. 58, b. mit der merkwürdigen Aeußerung jenes Gelehrten Debarim Rabba Cap. 8. Ende.

der Eltern, waren ein ununterbrochener lebendiger Religionsunterricht an den Jügling. Zu einer besondern, systematisch geordneten Religionslehre war auch keine Veranlassung in den heiligen Urkunden selbst gegeben. Die israelitische Religion und Gotteserkenntniß ist weder dem Boden menschlichen Nachdenkens entsprossen, noch ist sie selbst ein solcher, der nur für die kalte Definition oder für den blinden Glauben an unbegreifliche Dinge seine Früchte trüge. Das alte Testament ist ein Blumen Garten, es blüht darin der Baum der Poesie, es herrscht noch das Kindliche, Einfache, Ungesuchte und Bestimmte darin vor, es ist die Jugend der Welt, die Glanzwelt der ersten Morgenstunden der Menschheit, wo Gott selbst unter den Menschen wandelte; hier soll nicht sowohl geglaubt, als vielmehr angeschaut werden, ohne künstlich dogmatische Definition und philosophische Folgerung. „Was kein Verstand der Verständigen sieht, sieht dort in Einfalt ein kindlich Gemüth.“ — Die geschichtliche Erzählung gängelt den Knaben über die rosigen Pfade der Anschauung, sein Weg windet sich durch die romantischen Bezirke der, einen steten Wechsel an Reizen und Schönheiten darbietenden Prophetie; unter Psalmenmusik wallfahret er seinem schönen Ziele zu. Ganz anders mit Religionen, deren Entstehung eine spätere Zeit ist, eine, in der die Philosophie sich der Gottesweisheit an die Seite stellte und sogar ihr einzuverleiben wußte. Hier spielt das Systematisiren und Catechisiren seine natürliche Rolle, und ist mit der Re-

ligion fast zugleich dem Mutterschoße entsprung-
gen. —

Erst eine spätere Zeit vermochte, wie der Prophet sagt, auch das Haus Jakobs dazu, sein Volk zu verlassen und den fremden Kindern anzuhängen. Es übte die, von den Arabern ins Judenthum eingewanderte griechische Weisheit auch auf das alte Testament ihren, wenn auch gerade nicht wesentlichen, in halachischer, doch in agadischer und exegetischer Beziehung sich geltend machenden — Einfluß. — Aus dieser jüdisch-philosophischen Schule ging bekanntlich eine sehr bedeutende Literatur hervor *). Ich übergehe hier eine ältere philosophische Epoche, **) und erinnere nur an eine spätere, die mit der geonäischen Zeit beginnt und Jahrhunderte fort dauert. Es fehlte aber dieser philosophischen Bibelauslegung und das wohl nicht ganz mit Unrecht, denn sie gehörte nicht ins Judenthum, auch nicht an Gegnern ***), namentlich unter den Weisen der Wahrheit (אמרי אמת)

*) S. Zunz: Etwas über die rabbinische Literatur, Berlin 1818 und dessen Gottesdienstliche Vorträge. S. 396. u. d. f.

**) Die des Philo und der Essäer; und habe ich hierüber längst die Materialien zu einer kleinen Abhandlung zusammengetragen, die über Essäer u. Sohariten großes Licht verbreiten, als woselbst nicht nur die Identität der Schriften alter Männer aus denen Philo die Essäer ihre Weisheit schöpfen läßt mit den im Sohar häufig erwähnten ספרי קדמאי, sondern Lehre und Leben der Essäer und Sohariten überhaupt durch reichliche Beweisführung erwiesen ist. — Vergl. auch: Einiges über den Einfluß der einer ausgedehnten Philosophie u. Zeit. d. Judent. Jahrg. 2. No. 88, 89.

***) S. R. Hai Gaon bei יין יעקב zu Chagiga S. 15. und bei ערוך דבן ערוב in מאירת עינים Vergl. auch die Briefe gegen das Buch Moro des Maimonides.

oder Kabbalisten. *) Die Kabballa aber ist nicht wie jene Philosophie, ein Produkt der spätern Zeit, sie ragt in das höchste Alter hinauf, und hat nur immer unter den Auserwählten sich erhalten; denn, richtig verstanden, sind alle Propheten Kabbalisten, und Moses der größte gewesen. — **)

*) Schon der Sohar, der an einer Stelle den Griechen zum Lobe redet (welches in unseren Ausgaben in Parenthese gesetzt ist) פקדי ע. 237. a. äußert sich bitter gegen die Philosophen, sie Dämonen nennend. (ר"ב תנ"א) und verbietet sogar den anscheinlich löblichsten Gebrauch derselben. Sohar כשפנים ע. 121 a. — Loria betete das יגדל nicht, als es die von Maimonides (Erkl. der Mischna Sanhedr 11,1) aufgestellten 13 Glaubensartikel a) enthält: ע. פרי עץ היים 1,1 und כ"א zu ה"א Cp. 68. Auf. und mein טובה אגן ע. 169. Nota 1. — Man denke an die ewigen Ausfälle gegen die בלזכות des דל"ג und vergl. folgende antiphilosophische Schriften und Stellen. א"ת שו"ת ריב"ש Fr. 411. Regel 55. Erama הנה קשה Porta 6. besonders Porta 8. (indefß auch Porta 11.) auch R. Jos. Kandia אילם Vorrede. R. Jos. Jrgas אמונים Gespräch 1. §. 36. und 37. R. A. Berachia יבן אבשחן. אמונת הכמים 3,39. R. Sar Schaloms treffliches אמונת הכמים Asulal הכד לאברהם Vorrede, besonders של"ה zu שבויות ע. 183; auch Wessely גן נעול Th. 1. 6. Cp. 1—5. — Und in der That erklären die heiligen Schriften am richtigsten sich eine durch die andre. Bauid. Rabba Cp. 19. Vergebens sucht deren Sinn und Wahrheit, wer ihre Pforten mit fremden Schlüsseln zu öffnen versucht. ע. mein Vorwort zum exeget. Anhang meiner Apokr. und meine Erb. Jahrg. 2. ע. 115—119. Einiges über Bibeleregese. 10.

a) Gegen die schon R. Chisdai ה"א u. R. J. Albo עקרים sich erklärten; Abarhamel hingegen ראש אמונה kräftig in Schutz nahm. Vergl. auch Mendelssohns Jerusalem. Th. 1. Dr. Uri Ideen zu einer Enzyklopädie 10. (Zeit des Judenth. Jahrg. 1. No. 35. über die Frage: Haben die Juden Glaubensartikel oder nicht? das. Jahrg. 2. No. 4—9. Uebrigens ist dasselbst (61,16) schon von R. Saadlas Gaon ein Werk אמונה über die Glaubensartikel, erwähnt.

**) Daher das Buch Sohar nicht mit Unrecht den רביא רבינו (die Seele Moses) dem R. Slucon ben Jochal zum Lehrer giebt. — Demnach hätte Bellermann (Ge-

Je günstiger aber die neuere Zeit auf die zeitlichen Verhältnisse Israels einzuwirken anfing, und jemehr diese Gunst nun auch für die Zukunft gesichert, ja sogar der Grund zu immer größern Fortschritten gelegt werden sollte, desto mehr mußte es vor Allem dem Staate um ein jüdisches Erziehungs- und Schulwesen zu thun sein, welches die neue Generation für eine Ausführung dessen, was mit Israel begonnen wurde, befähigen sollte. Ja, je mehr aber auch das erwachsene Geschlecht durch sein jetziges, es selbst überraschendes Hinaustreten in das gesellschaftliche Leben, seiner bisherigen Ausgeschlossenheit entrißen wurde und dringend die Nothwendigkeit fühlte, in der allgemeinen Bildung nicht nachzusehen, desto mehr fing auch dieses an sich dem, welches allein ihm in seiner Zurückgezogenheit beständige Unterhaltung, Trost und Beruhigung gewährte, nämlich der *Gesetzforschung*, zu entziehen, und andre Wege zu einer zeitgemäßen Bildung einzuschlagen. Die Zeit an sich war zu einer sogenannten Aufklärung erwacht, Philosophie führte das Scepter auf Thronen, lehrte auf Kathedern und predigte auf Kanzeln. — Mendelssohn, der Weltweise, förderte diesen

schichtliche Nachrichten u. über Essäer u. Berlin 1821. S. 108. Note) Recht, wenn er in Bezug auf die Worte Philo: (Philonis opera edit. Mangey Vol. 2. Pag. 632. etc.) „Unzählige Vertraute hat unser Gesetzgeber (Moses) zur Gemeinschaft eingeweiht, welche Essäer heißen u. sagt: „Philo behauptet hier das Dasein einer ehemaligen geheimen mosaischen Schule . . . mehrere alte Christlicher haben dasselbe geäußert, und ein unbefangenes Studium jener hebr. Urkunden leitet auf viele Spuren, die nicht geleugnet werden können u. s. w.“ —

Geist mit Riesenschritten auch nach Israels Wohnungen. Selbst der Bibelunterricht, der zwar von der einen Seite durch die Mendelsohnsche Schule bedeutende Fortschritte machte, machte zugleich andererseits keine unbedeutenden Rückschritte, als jetzt auf Schulen und Lehranstalten die Lehrgegenstände sich vermehrt, und gerade der Bibelunterricht, weil nun noch andre Aufgaben als die religiöse Bildung durch Gottes Wort zur Lösung vorlagen, den Kürzern ziehen mußte. Der Religionsunterricht füllte nun nicht mehr den größten Theil des Tages aus, er fing an mehr oder weniger nur eine Nebenrolle zu spielen; und Lehrer und Schuler legten mit allem Eifer, den das Neue zu erzeugen pflegt, sich auf die Vortheil versprechende und Staatsgunst sichernde Bildung und Wissenschaft. Da diese Felder bisher im Judenthum, namentlich der spätern Zeit noch ganz unbekannt waren, so war natürlich das Bedürfniß eingetreten, die jüdische Jugend nicht mehr durch das Studium des Thalmuds, sondern, um recht viel Zeit für die Elementarwissenschaften zu gewinnen, auf weit kürzerem und dem kürzesten Wege mit ihrer Religion bekannt zu machen. Es war das Bedürfniß eines Religionsbuchs eingetreten. Und es war ein frommer Israelit, der auf eine an ihn ergangene Aufforderung zuerst den Plan zu einem solchen Katechismus entwarf.

Es war dieser fromme Israelit ein Freund und Zeitgenosse Mendelsohns, der durch viele und treffliche Schriften rühmlichst bekannte Hartwig Wessely,

(נפתלי הירץ וויזל). Dieser Entwurf zu dem gedachten Werke geschah in seiner bekannten Schrift (*דברי שלום ואמת*) (der ersten der sogenannten *מכתבים*) Es wurde dieser Gelehrte bekanntlich zu jener Schrift durch das Erscheinen des Toleranz-Edikts (**), unter der Regierung Joseph II. 1782 aufgefodert, als in demselben namentlich die Einführung jüdischer Elementarschulen und der dazu erforderlichen Schulbücher befohlen war. Von diesem Edikte überrascht, und wegen dessen Realisirung verlegen, wandten sich jüdische Gemeinden Oesterreichs an Mendelssohn, der aber die Beantwortung des Fraglichen an Wessely übertrug. Mendelssohn hatte sich aber wirklich an den rechten Mann gewandt. Denn Wessely hatte längst (in seinem *קנין תורה* der 5535 erschien, zur *Boraita* 6. קנין תורה) deutlich zur Anfertigung eines Religionsbuchs aufgefordert. Es durfte ihm daher die Veranlassung nicht unwillkommen gewesen sein, sich nun

*) Ins Deutsche übersetzt von D. Friedländer 1781 und eine zweite Auflage Breslau 1798. Ueber die, jener Schrift zum Grunde gelegte Stelle *כל תלמיד חכם שאין בו דעה* aus *Vajikra Rabba* Cp. 1. die bekanntlich großen Mißverständnis und Schwierigkeiten verankaste, erlaube ich mir hier die Bemerkung: daß *Tanna* debe *Elia* Cp. 6. für *נב"ה* die Lesart *נמלה* hat, (eine jüngere Version hat *בהמה*) vergl. das. den Kommentar *יקוקין דגורא*. Auch bemerke ich, daß ähnliche Rügen und Vorschläge über den jüdischen Knabenunterricht sich bereits längst vor Wessely bei recht frommen Schriftstellern vorfinden. S. das Buch *דברי חכמים* (5351) *Porta* *עבודה* Cp. 7. das Buch *דברי נגידים* von R. Leva und das schöne Werkchen *יערות דבש* Th. 2. eine Abhandlung über den Nutzen wissenschaftlicher Kenntnisse.

**) S. den *מאסף* des Jahres *תקמ"ב* und *Anh. zu יקיר* von Herz Homberg. S. 114.

darüber näher aussprechen und der Ausführung seines Vorschlages sicher entgegen sehen zu können. Der Entwurf nun zu diesem Katechismus geschieht im zweiten Hefte der gedachten Michtavim und lautet unter andern — ich theile seine Worte deutsch mit — wie folgt:

„Hat der Knabe das siebente Jahr zurückgelegt, so fange der Lehrer an, ihm Grundsätze der Religion mitzutheilen. Zu diesem Behufe konnte eine in einem reinen Stile, in Fragen und Antworten und in kleinere Abschnitte getheilte Schrift verfaßt werden.*) Man nehme z. B. einen Abschnitt über die Feste. Lehrer. Mein Sohn! Kannst du mir sagen, wie viele Feste das Gesetz verordnete, an denen die Arbeit verboten ist? Schüler. Das Haupt derselben ist der Sabbath, an denen alle Arbeiten, selbst solche die der Speisegenuß erfordert, verboten sind. Lehrer. Was ist der Ruhetag? Schüler. In sechs Tagen u. s. w. Und auf solche Weise müßte wiederum ein anderer Abschnitt über die Opfer, ein anderer über die Fälle der Unreinheiten, den Ausfuß u. d. g., ein Anderer über die verbotenen Ehen, und andre Lehren der Enthalttsamkeit u. s. w., ein noch anderer über die geheiligten Personen und verschiedenen Klassen und Rasten im Volke, als Priester, Leviten behandelt werden.**) Auch müßte dieses Buch (als hebr.

*) Wie bereits geschehen in dem ältesten hebr. Katechismus כִּתְּבֵי אֲבֹתֵינוּ von Abraham Jagel.

***) S. über dieß Alles ausführlich הַיָּסוּד Th. 1., welches Buch gewiß als das trefflichste für erwachsene Schüler empfohlen werden dürfte; es ist vom Verfasser vorliegenden Buches immer mit Nutzen und Segen gebraucht worden.

geschriebenes) in die Landessprache übertragen werden. Wesselys Vorschlag blieb nicht lange ohne Erfolg, er wirkte auch bald in der Nähe, wie in der Ferne. Im Jahre 5584 forderte die Redaktion der ספדנא zur Abfassung eines Sittenbüchleins für die jüdische Jugend auf. Im Jahre 85 kündigte (im מאסר S. 28.) M. Feibelman eine deutsche Uebers. des in vorletzter Note gedachten טוב ל קה an. Im J. 86 theilt ein Ungenannter im מאסר d. J. unter dem Namen דברי חכמה ומוסר (12 Abschnitte) einen solchen Aufsatz mit. Und so erschien denn mit der Zeit eine ganze Reihe solcher, bald größerer, bald kleinerer Religionsbücher, die sich bis auf die heutige Zeit zu einer beträchtlichen Anzahl angehäuft haben; und wird vorliegende Einleitung am Schlusse die Meisten derselben in einem eigenen Register namhaft machen. Es fehlt also demnach dem Judenthume an Religionsbüchern nicht, und dürfte darum auch vorliegendes kein besonderes Bedürfnis sein. Auch hat Verfasser, wie bereits im Prospektus gesagt ist, nie eine Herausgabe desselben beabsichtigt und sich wirklich nur nach vieljährigen Aufforderungen von Freunden und Schülern endlich dazu entschlossen. Indes scheinen seine Vorgänger noch so manches des Wissenwürdigen im Religionsunterrichte mit allzumachlässiger Hand behandelt und ihm auch Vieles hierin noch zu thun übriggelassen zu haben, was wißbegierigen Lehrern nicht unwillkommen sein dürfte. So z. B. ist meines Wissens in unsern Katechismen der göttliche Ursprung unseres Gesetzes, worauf so vieles ankommt, wenig oder gar nicht berührt. Desglei-

chen hat man Ursache mit der überall ängstlich behandelten Messiaslehre, die ja so vorzüglich das Judenthum von den andern Religionen unterscheidet, als auch mit der Lehre der Prophetie, u. dgl. nicht ganz zufrieden zu sein. Gerade diese wichtigeren Lehren scheinen bisher vernachlässigt, und der Arbeit des Verfassers gleichsam vorbehalten worden zu sein. Wenn er aber auch sonst in den allbekannten Grundlehren des Judenthums nichts sonderliches Neues vorgebracht hätte, so dürfte er dennoch als Religionslehrer, der nicht nur über das göttliche Wort mehrere tausend Mal gesprochen, und es verschiedentlich behandelt hat, sondern auch über Gott, Seele u. d. g. merkwürdige eigene Erfahrungen gemacht hat, manches noch nicht Bekannte auch in den bekannten Wahrheiten einer Religionslehre für die Jugend entdeckt und für diese seine Arbeit heilsam benutzt haben. —

Wenn nun aber auch, was jetzt die Ansicht so vieler ist, ein solcher katechetischer Religionsunterricht nicht ganz zu billigen wäre, und allerdings die heilige Schrift selbst immer das beste Religionsbuch bleibt, so wird aber immer doch ein solcher, der Bibel neben- oder untergeordneter Religionsunterricht nicht ganz überflüssig, und für die weibliche Jugend, der die heilige Schrift weniger zugänglich ist, über deren Vernachlässigung aber die neuere Zeit gerechte Klage führte, gewiß von Nothen sein. Denn wie wohl nach der bekannten Ansicht eines Tanna (Mieschna Sota 3, 4.) dem weiblichen Geschlechte keine Gesetzkunde mitgetheilt werden soll, so scheint dieser den-

noch nur einen höhern Gesetznnterricht oder den gesetzlichen, halachischen Theil (תורה) der Bibel — als das Frauenzimmer ja auch von der Ausübung vieler Gebote wirklich dispensirt war — aber keinesweges eine Glaubens- und allgemeine Pflichtenlehre gemeint zu haben. Die Richtigkeit dieser Bemerkung ist nicht nur durch eine andere, jener Lehre zu widersprechen scheinende (Sota S. 21.) 'וְכוֹן' sondern auch durch andere Stellen bei unsern ältern Weisen klar. So z. B. durch die folgende Lehre des sehr frommen Verfassers des ספר חסידים §. 313.*): „Der Mensch ist verpflichtet seinen Töchtern Vorschriften des Gesetzes mitzutheilen. Und wenn eine bekannte Stelle des Thalmuds diesen Unterricht zu verbieten scheint und für gefährlich

* חייב אדם ללמד לבנותיו המצוות וכו' ומה שאמרו וכו' והו' עומק התלמוד וכו' שאם לא תלמוד הלכות שבת, איך תשמור שבת וכו' Doch so läßt schon die Mechilta zu 2. Mos. 4, 8. שבת וכו' auch das Frauenzimmer, wenn auch nur in den leichteren Lehren, unterrichten. S. auch Schemoth Rabba Cp. 28: ראשי דברים: כדי שיהו מנהיגות את בניהן תורה וכו' besonders שחן יכולות לשמוע mit Berach. 10. Sota 21. Jevamoth 63. Die Lehre ולא בניכם וכו' Sifri zu 5 Mos. 11, 19. ist auch nur die Auslegung eines Einzelnen; und aus dem dortigen Zusätze בני בניך וכו' geht hervor, daß ihm entgegengesetzte Meinungen widersprachen; daß diese Auslegung aber zu dieser und nicht schon zu der früheren Parallele 5. Mos. 6, 7. ושמנתם לבניך gegeben worden, scheint mir eben darum, weil שני den schärferen Unterricht bezeichnet, wovon die Töchter gewiß ausgeschlossen waren, während sie in dem allgemeinen Lehrausdruck ולמדתם recht gut in Anspruch genommen sein konnten. — Dies würde der obigen Bemerkung des ס' חסידים eine gesetzlich begründete Basis geben, daß die Töchter nur vom strengern aber nicht von allem Unterrichte ausgeschlossen sind. S. auch Maim. ת"ת 1, 13. ג"כ bei Jore Dea 246. Ein Beweis, daß das jüdische, Frauenzimmer nicht von allem Unterrichte ausgeschlossen war

bält, so ist in jener Stelle nichts anders als eine tiefe thalmudische Forschung oder Grundangabe für einzelne Vorschriften, so wie überhaupt eine Mittheilung der Mysterien des Gesetzes verstanden; eine Mittheilung dieser an das weibliche Geschlecht oder an die Jugend überhaupt, wäre allerdings bedenklich. Nothwendig aber ist es, seine Tochter mit den göttlichen Vorschriften als solche bekannt zu machen. Denn wenn sie z. B. die Gesetze für den Sabbath nicht kennt, wie könnte sie ihn beobachten? Und kann dieses aus unsern Urkunden selbst nachgewiesen werden. So heißt es im Thalmud (Sanhedrin S. 94) daß unter der Regierung des Hiskia auch Frauen und Kinder eine ausgebreitete Gesetzkunde besaßen. — So fordert schon der Gesetzgeber selbst zu einem allgemeinen Religionsunterrichte auf, wenn er sagt: (5 31, 12. W.) Versammle das Volk, Männer, Frauen und Kinder. u. s. w. So sagt er: (daf. Up. 29, 9, 10.) Ihr steht heute Alle vor dem Ewigen, Ihr, eure Kinder, eure Frauen u. s. w. (vergl. Tract. Sopherim 18, 6.) So pflegte ja auch die bekannte Sunamitin die Vorträge des Propheten Eliseha zu besuchen; und richtet daher ihr Gemahl, als sie außer der Zeit zum Propheten reiste, mit

sind auch die bereits sehr alten Schriften und Lehrbücher für das weibliche Geschlecht, z. B. H. Jona Gerondi *דב תנאים* H. Benjamin Mardono *מצות הנשים*, H. Schmelka *נדר נשים* u. a. m. Besonders das bekannte neuere *מחנה ישראל* v. B. Fränk. — Vergl. auch M. B. Friedenthal: Die Würde der Frauen. Bresl. 1836. und meine dortigen (fehlerhaft abgedruckten) Bemerkungen. S. 55. u. d. 56.

Bewunderung die Frage an sie: wozu reifest du heute zum Propheten, ist doch weder Neumond noch Ruhetag? Ein Beweis also, daß sie an solchen Tagen dem Unterrichte des göttlichen Mannes beiwohnen pflegte.“ —

Je mehr aber dieser kürzere, außerbiblische Unterricht sich der weiblichen Jugend eignet, desto weniger dürfen wir den Knaben auf diesen allein beschränken, sondern müssen ihn gleichzeitig mit der heiligen Schrift selbst im ausgedehntesten Sinne des Wortes bekannt zu machen suchen. Der Lehrer selbst legt in den Knaben einen Grund zur gefährlichsten Unwissenheit in der wichtigsten Wissenschaft, wenn er seinen Kathedismus an die Stelle der Bibel setzen will. Immer müssen wieder aus der heiligen Schrift Stoffe herausgehoben, Erzählungen benutzt, Charaktere von Personen aufgestellt, Wahrheiten und Grundsätze angewendet werden, so, daß aus jener sich zwanglos eine freiere Religionslehre ergeben und die des künstlichen systematischen Lehrgebäudes gewissermaßen unbemerkt bleiben oder doch weniger bemerkbar werden muß.

Was aber besonders solchem Religionsunterrichte an die jüdische Jugend von Nöthen ist, denselben erhebt und heiligt, ist, daß alle Belege und Beweistellen aus der Schrift in der Ursprache eingeübt werden. Es ist dieses den jüdischen Religionsunterricht auszeichnend und charakterisirend. Der Geist der Religion geht, und namentlich in das jugendliche Gemüth, am leichtesten durch die Sprache über. *)

*) Vergl. mein *אבן טובה* Vortr. 7. Abth. 5.

Und versteht es sich von selbst, daß der Inhalt des Vorgetragenen nicht minder charakteristisch und volksthümlich sein müsse. Nicht bloß mit allgemeinen Religionswahrheiten, die jeder Nation heilig sind, sondern auch und vorzüglich mit denen seiner Nation muß man den jüdischen Zögling bekannt machen. Ja selbst in Betreff jener allgemeinen Wahrheiten, die der Schöpfer allen Völkern ertheilte, wird es nöthig sein, nachzuweisen, wie auch diese im Hause Israels gewisse Vorzüge behaupten, und charakteristisch ausgezeichnet sind; und sind ja auch die Religionswahrheiten des Judenthums die Quellen, aus denen erst die ähnlichen in den Töchterreligionen geflossen sind. Auch muß das als Vorzug der jüdischen Religionslehre berührt werden, daß sie genau auf menschliche Kräfte berechnet, und nicht übertrieben und unausführbar ist. Das Judenthum hat den wichtigen Grundsatz: Gott habe das Gesetz nur an Menschen und nicht an Engel gegeben. *) Eine dritte Auszeichnung ist der wirklich göttliche Ursprung selbst der allgemeinen Morallehren unserer Religion. Es kommt wohl viel darauf an, ob uns Gott selbst oder einer seiner wirklichen Propheten belehrt, oder diese Lehre uns von und durch Menschen zu Theil wird. — Es wird aber darum noch als vierte Auszeichnung der allgemeinen Lehren und Wahrheiten des Judenthums herauszuheben sein, daß sie der Vernunft angemessen sind,

*) Vergl. meine Erbauungen. Jahrg. 2. Rede 18. Anf.

und nichts enthalten, wovon der Mensch als solcher zurückschrecken müßte. *)

Ueberhaupt sind es zwei, das Judenthum charakterisirende Hauptmomente, die im Religionsunterrichte genau zu beachten, aber eben von unserer Zeit allzu lau behandelt sind; ich meine den bereits erwähnten göttlichen Ursprung des Gesetzes, und die Messiasidee des Judenthums. Wenn das erstere, so viel in unserer Macht steht, gründlich nachgewiesen ist, so sind Geist und Herz des Schülers für das Gesetz schon gewonnen, wenn auch von anderen Vorzügen noch gar nicht die Rede gewesen, und ein Grund ist gelegt, auf den ohne weitere große Bemühung das ganze Religionsgebäude aufgeführt werden kann. Kräftig suche der Lehrer den Schüler, der irrigen auf einer groben Unkenntniß basirenden Redensarten des Zeitalters zu entwöhnen, nach welchen Moses nicht das Instrument einer uns unsichtbaren Vorsehung, sondern selbst der Gesetzgeber gewesen sein, und sein menschliches Werk als Werk Gottes ausgegeben haben soll, die Redensarten Moses lehrte, Moses glaubte, Moses that, u. d. g. **)

Er beweise aus der Geschichte, daß Moses in mehrfacher Beziehung gerade die entgegengesetzten derjenigen Eigenschaften besaß, die in den gedachten Redensarten ihm beigelegt, oder bei ihm vorausgesetzt

*) Vergl. meine Erb. Jahrg. 1, Rede 21.

**) Vergl. meine Erb. Jahrg. 2, Rede 1. S. 4—16. u. N. 21.

werden. Moses war von Natur furchtsam, sträubte sich vielfach gegen die ihm aufgetragene Sendung, war der Bescheidenste unter den Menschen, gelangte spät, sogar nach der Gesetzgebung erst zur Erkenntniß Gottes, und mußte dringend darum anhalten, ehe sie ihm geworden. Er hatte auch nicht die Gabe der Beredsamkeit, gab sogar oft eine gewisse Kleinmüthigkeit zu erkennen in Absicht auf die Allmacht Gottes u. dergl. Ja man mache den erwachsenen Schüler gerade mit jener irrigen Ansicht in Schillers Moses bekannt, der dem Mosaismus die ägyptischen Mythen als Quelle unterlegt; beweise aber, was bereits berühmte Gelehrte*) in ausgezeichneten Schriften über diesen Gegenstand dargethan haben, daß nämlich umgekehrt das Wenige, was die Ägypter Aehnliches mit den Israeliten hatten, zu Jenen durch Abraham und Moses gelangt war. Freilich bedarf's demnach der Gelehrsamkeit zum Religionunterrichten wenn die der Wahrheit gegenüberstehende Lüge in ihrem gelehrten Gewande uns nicht einschüchtern, und vielmehr mit ihren eigenen Waffen angegriffen wer-

*) Jch. Meyer de Temp. sacr. et dieb. Fest. Hebr. 1, 1. §. 2. Besonders Cap. 7., über die Beschneidung; daß solche nicht von den Ägyptern entlehnt sei, wird durch mehr als 20 Beweise erörtert. — Besonders wichtig ist Jacob. Triglandii Dissertatio de origine et causis rituum Mosaicorum; und Hermannii Wihil Aegyptiaca, eine sehr gelehrte und gediegene Arbeit, u. dgl. mehr solcher Schriften, die Verf. in früherer Jugend fleißig gelesen und zur Ehre der angegriffenen Lehre Gottes, in der Absicht, sie einst deutsch zu veröffentlichen, excerptirt hat. Es sind diese Werke gegen Marsham Chron. Can. Aegypt. etc. und Spencer de leg. hebr. rit. gerichtet.

den soll und muß, zumal in dem in Rede stehenden Punkte. Aller Religionsunterricht, ich sage es gerade heraus, ist Unsinn, mindestens zwecklose Mühe, wenn Moses für mehr als einen Gesandten und zwar oft in einem gewissen Sinne widerstrebenden Knecht Gottes angesehen wird. *) Die Beweise des göttlichen Ursprunges der mosaischen Lehre sind, wie vorliegendes Religionsbuch näher nachweisen wird, mehrfach und handgreiflich. Und dürfte nicht schon der eine hinreichend sein, der in der langen Fortdauer einer Offenbarung Gottes auch in den nachmosaischen Zeiten klar daliegt? Warum hörte denn in anderen Religionen mit dem Verschwinden ihrer Stifter oder deren nächsten Schüler mit einem Male alle höhere Mittheilung auf, verschlossen sich die Pforten des Himmels, und verstummte alle göttliche Sprache, und warum dauerte sie im Judenthum noch nach der Auswanderung des Volkes fort? — Bestand denn die lange Kette von nachmosaischen Propheten und Gottesmännern aus lauter Narren oder Betrüger? — Ja hörte doch selbst mit Maleachi zwar ein Geist der Weissagung, aber noch nicht ein heiliger Geist auf. —

Was nun aber die obgedachte Messiasidee betrifft, daß diese längst realisirt und in's Leben getreten sein soll, so mag es wohl seine Schwierigkeiten haben, sich hierüber ganz unumwunden auszusprechen; — indes

*) Vergl. Jahrg. 2, Rede 21, S. 351. meine Erklärung der Thalmudstelle: לא רעשיר כשה אלא מפסולתן של לוחות

dürfte es uns, — wenn wir nur die, den herrschenden Religionen gebührende Achtung nicht verletzen und warum würden wir dies auch? sind sie ja, gewisse, dem Judenthum fremde Beimischungen abgerechnet, ursprünglich Tochter der unsrigen, und müßten wir in deren Geringschätzung ja uns selbst schänden — wohl freistehen die gedachte Idee auf das allerdeutlichste unsern jüdischen Zöglingen nach unserm Glauben zu lehren, die messianischen Weissagungen nach unserer Auslegungsweise zu deuten,^{*)} nachzuweisen, daß allerdings zwar so manche wichtige Kenntniß der Wahrheit, auf Gottes Veranstaltung ohne welche nichts geschieht, Klajel. 3, 37., Buch der Weisheit Cp. 11, 25. — unter die Heiden gekommen und dadurch eine große Zukunft vorbereitet worden sei, in der einst Alle einen Gott anrufen werden; daß aber Israel seinen Erlöser immer noch erwarte, daß es nur ein Israel gebe und, nach der Lehre unserer heiligen Schrift, kein zweites geistiges; daß unsrer Ansicht nach die Weissagungen und Prophezeiungen noch nicht erfüllt sind, und daß Gott unmöglich, namentlich Israels so ausgezeichnet gottesfürchtigen Männern auch in der neuern Zeit, Männern, die Tag und Nacht um und in ihm lebten und um Wahrheit und Erleuchtung flehten, ja daß er dem ganzen Hause Israels nach so unerhörten Leiden und Drangsalen, die es mit Gott für jede Sünde längst hätten ausgesöhnt haben

^{*)} Vergl. meine Apokryphen Einl. S. 21—23. Mein ספר מדרש Worte. I. S. 101. u. 102.

müssen, eine Sache wie die Abrufung des Gesetzes *) oder der Irrthum, in dem Israel sich befinden soll, hätte verheimlichen können. **) Wie reimte dies sich mit seiner Barmherzigkeit über alle seine Werke? oder mit der Lehre, daß er wenn hier auch eine Sünde der Vorzeit zu bestrafen wäre, seine Strafen nur bis auf das vierte Glied verhängte? — Dabei bleibt uns noch übrig, uns auf die eignen Worte des Stifters der herrschenden Religion zu berufen, daß er nicht gekommen sei, das Gesetz aufzuheben; und daß jeder, der nur ein Gesetz übertreite, schon das ganze übertreten habe. Man darf diese Fragen dem Israeliten um so weniger verargen, als ja auch die Bekenner anderer Religionen, nicht alle über deren Plan, Dogmen, Lehren gleich einig sind ***) und dadurch sich in zahlreiche Confessionen und Sekten zertheilten. — Erst dann könnte der jüdische Religionsunterricht in unsern Tagen von fruchtbarer und zweckmäßiger Wirkung sein, wenn jene beiden Punkte gehörig erörtert und in dem Zöglinge Wurzel gefaßt haben. ****)

*) Vergl. Debarim Rabba, Cap. 8. לא תאמרו כשה אחר עומד ומביא לנו תורה אחרת מן השמים וכו' לא בשמים היא וכו'

**) S. m. Erb. Rede 21. S. 365. u. d. f.

***) Theoduls Gastmal ic. Frankf. a. M. 1815.

****) Manches Licht über die Messiasidee und Israels letzte Zerstörung und Befreiung giebt meine Deutung jener Agada von der Mücke des Titus Gittin 56, b. Pirke R. Elies. 49. Ber. Rab. 10. Vajikra Rabba 22. Bamidb. Rab. 18. Taachunna תפן in einer am Sabbath נחמנו 5398 gehaltenen Rede über die Anfänge der 7 Trosthistoroth (שבעה דההתנחומים). —

Für die Behandlung des Ceremonialgesetzes, das — wenn auch Verfasser wegen Mangel an Raum, dasselbe nur dürftig in das Interesse dieses Religionsbuches ziehen konnte — keinen geringen Bestandtheil der jüdischen Religion ausmacht, in unsern Tagen aber, wegen überhandgenommener Sinnlichkeit, so wie besonders aus Mangel an Gesezskunde gering geschätzt und in Religionsbüchern fast ganz umgangen wird, bedarf es für einen gewissenhaften Lehrer im Religionsunterrichte eine eigne Verfahungsweise. Es muß diesem Theile der Religion eine eigne Vorbereitung vorangeschickt werden, in welcher zuvörderst der Mensch von Seiten seines thierischen Körpers und dessen leiblichen Bedürfnissen in Erwägung gezogen werden muß, daß er als solcher auch der äußern Uebungen in der Religion, deren Ideal den Meisten zu hoch ist, nöthig habe.*) Hier werde an die sichtbaren Handlungen erinnert, welche selbst mit der, gewiß rein geistigen, Prophetie verbunden waren, so wie an die körperlichen Gestaltungen und Benennungen, welche selbst die Gottheit und ihre Engel annahmen, wenn sie es mit dem Sterblichen zu thun hatten; auch werde hier der Ceremoniendienst in Erwägung gezogen, der selbst im Tempel eine so hohe Stelle einnahm und sogar im Allerheiligsten nicht fehlen durfte, so daß selbst hier, kleine Veränderungen desselben schon als Todtsünden betrachtet wurden. (Joma

*) S. mein בבב בורה אב בורה. 1. (2mf.)

§. 19, a.) Was aber hier besonders in Betracht kommen muß, das ist der physische Nutzen der Beobachtung des Ceremonialgesetzes; wie Israel von jeher dem Ceremonialgesetze seine bessere, Gesundheit, seine Freiheit von tausend Uebeln und Gebrechen, seine Mäßigkeit und Besonnenheit, seine größere Empfänglichkeit für Tugend und Moralität, besonders seine Gottesnähe und endlich seine vorzüglichen Verstandskräfte, die schon sein Blick zu verrathen pflegt, zu verdanken hatte. — Zu Beispielen solcher heilsamen Wirkungen auch der äußern Religiosität müßten hier Beschneidung, *) Speise- und Reinigungsgesetze angeführt werden. Zum Nachweis solcher Vernunftgründe, auf welchen das Ceremonialgesetz basiren könnte, benutze der Lehrer die sogenannten מצותי משה des Maimonides, More Nebochim Th. 3. **) besonders das schätzbare Werk קנהי von R. Ahron Halevi; auch den ersten Theil des חקנין von Wesseli, ***) dabei aber vergesse der Lehrer dem Schüler nicht zu bemerken, daß jedem Ceremonialgesetze noch höhere Ursachen und ein unbegreifliches Wohlwollen Gottes zum Grunde liegen, das früher oder später uns kund werde, während

*) Vergl. das engl. Bibelwerk zu 1 B. Moses. Cap. 12.

**) Vergl. hierzu zu manchen Traktaten des Buches ספרות ד' die Ausgänge.

***) Auch kann das eben gedachte englische Bibelwerk, so wie das von Dereser und vorzüglich J. D. Michaels, Auslegung der 5 Bücher Moses und dessen Mosaisches Recht zu obigem Behufe fruchtbar benutzt werden. Auch ist Baumgartens allgem. Welthistorie, besonders Rosenmüllers Morgenland empfehlendwerth.

die obgedachten Schriften, nur die nächstliegenden und Jedem einleuchtenden Ursachen anzugeben gesucht haben.

Zur Wiederbelebung des religiösen Sinnes, und namentlich für das Ceremonialgesetz, vor dem die Achtung so sehr gesunken, müßte man, in wie weit es für die Schule gehört, für dasselbe auch das lebendige Interesse des Schülers zu gewinnen suchen. Es konnte nur nachtheilig auf die jüdische Schuljugend einwirken, wenn die letztere Zeit sie aller Freude, welche der Einfluß der Religion früher auf sie hervorbrachte, beraubte. Was von jeher ein kindliches Gemüth für die Religion gewann, das waren Ruhe- und Feiertage, waren kleine Ferien und Freuden, die ihm rein das Judenthum verschaffte. Unsere Zeit hat ihm diese genommen. Sie hat ihm nicht nur die kleineren Feste genommen, die Ferien der Neumonde, die Nachmittage seiner Chamucas, seiner Lag Beomers und Chamisha Assars u. d. gl. *); sondern sogar seine Sabbathe und Feiertage im strengern Sinne, und das sogar in jüdischen Schulen. Es ist wahr, der pflichtmäßige Gehorsam vor dem Staate gebietet uns jetzt die nichtjüdischen Sonn- und Festtage unserer Jugend als Ferien anzuweisen, und demnach würde es, wenn beide Religionen an den Schulen ihre Rechte geltend machen sollen, beinahe mehr Ferien als Schultage geben;

*) Obwohl der jüd. Knabe vom eigentlichen Geschlechterrechte fast nie dispensirt werden soll. Maim. ט"ת ד"ה כ"ג 2.

indefß dürfte vielleicht durch eine Vorstellung der religiösen Nachtheile, die für den jüdischen Knaben das Verlezen seiner Feiertage hervorbringe, der Staat dahin zugewinnen sein, unserer Religion hierin nachzugeben, oder an Sonn- und Festtagen mindestens einen Unterricht in den Vor- oder Nachmittagsstunden zu gestatten, um so mehr, als wir uns hier auf die sogenannten Sonntagschulen berufen könnten. Gewiß, aller Religionsunterricht ist ein vergebliches Bemühen, wenn der israelitische Knabe die Stunden seines Sabbath- und Festgottesdienstes wie an jedem andern Tage bei seinen Schulbüchern verlebt. Was sollte ihn für seinen Glauben gewinnen, was dafür einnehmen, wenn nicht gerade die Lichtpunkte in demselben, die Fest- und Freudentage des Judenthums. Man klagt über Gesunkenheit in der Religion, namentlich über den Verfall der Jugend und will das Uebel nicht an der Wurzel angreifen, will die Quelle dieses Unheils nicht kennen; ja, zieht die Jugend mit eigener Hand in den Abgrund des Verderbens. — *)

Was nun noch etwas über die Methode im Religionsunterrichte und den Lehrer betrifft, so erlaube man diesem Vorworte noch folgende Bemerkungen.

Zwei Stunden wöchentlich reichen, meines Dafürhaltens, für einen besondern Religionsunterricht hin,

*) Vergl. meine Erb. Jahrg. Rede 21 S. 338, mit Sohar הנצא גלותא רביעאה, דור דרשעים מלא נחשים דעקרין מלי S. 229. דרבנן ודיינין לשקרא עלייהו אתמר היו צריה לראש וכו' S. besonders Sohar נשוא (in ר"מ S. 125, b. ויפן כה וכה. וירא כי אין איש דישראל באלין רשיעיא ערב רב וכו')

und diese sind zum Beginne und Schlusse des wöchentlichen Schulunterrichts anzusetzen. Setzen wir eine mitten in die Woche an, so könnte für die dritte der Sabbath sich eignen. Es wird allerdings hier vorausgesetzt, daß der jüdische Knabe auch sonst in der heiligen Schrift oder auch im Talmud oder Schulchan Aruch Unterricht genießt. So wurde nach dem Berichte des Talmuds (Kiduschin S. 71 a.) zwei Mal in der Woche den Priestern ein Unterricht über das Wesen Gottes erteilt.

Dem jedesmaligen Religionsunterrichte müßte ein und zwar in der hebräischen Sprache verfaßtes kurzes Gebet vorangeschickt werden; dessen Inhalt: Erleuchtung in den Wahrheiten des Gesetzes, Beistand Gottes, diese aufzufassen und zu verwirklichen, so wie überhaupt um einen fruchtbaren Betrieb des Schulunterrichts *); einzelne, localgemäße Einschaltungen sind dem kundigen Lehrer anheim gestellt.

Auch beim Religionsunterrichte ist, namentlich in den niedrigen Klassen, der richtige Grundsatz des Talmuds zu beachten: (Pesachim 5.) Der Lehrer befließige sich im Unterrichte der möglichsten Kürze. Es wird daher der Lehrer sich einen Auszug aus einem vollständigen Lehrbuche zu entwerfen, und solchen für Kinder jüngeren Alters zu benutzen haben. Was solchem Auszuge an Vollständigkeit abgeht, das

*) Ich werde, wenn es der Raum mir gestatten sollte, ein von mir längst verfaßtes und bei der täglichen Eröffnung u. Beschließung des Unterrichts gebrauchtes Schulgebet, dem vorliegenden Buche anhängen.

suche der Lehrer anderweitig zu ersetzen. Er suche vorzüglich durch das Einweben von Erzählungen und Beispielen von in's Leben getretenen Verwirklichungen von Religionswahrheiten die Empfänglichkeit des Kindes für den Gegenstand zu gewinnen. Dadurch lerne der Schüler, und werde es ihm auch jedesmal deutlich bemerkt, daß Religion haben nicht ein Wissen, sondern ein Thun und Befolgen sei, und nur des religiösen Lebens wegen sei die Religionskunde nothwendig, und verhalte sich zu jenem, wie das Mittel zum Zwecke. —

Es ist überhaupt von großer Wichtigkeit im Religionsunterrichte, daß man zuvörderst die Religion von ihren anziehenden Seiten der Jugend kennen lehre. *) Die jüdische Religion nämlich ist eine Religion im eigentlichen Sinne, d. h. die Richtung, die sie dem menschlichen Leben giebt, entspricht genau dem Verhältnisse des schwachen Sterblichen zum vollkommensten Wesen, Gott; sie dringt daher vorzüglich auf Gottesfurcht, und ist in ihren Vorschriften eine strenge, aber eben darum wohlthätige Erzieherin ihrer Bekenner. Durch diese Gottesfurcht führt sie den Menschen allmählig, aber auch sicher zu seinem Ziele, und erinnert ihn, als sie das ganze menschliche Leben durchdringt, jeden Augenblick an das Höhere, Uebersinnliche, **) und ist darum eine Religion im wahr-

*) Vergl. meine Erb. Jahrg. 1. Rede 5. S. 15. u. 76.

***) האדם נפשו כן השמים וגופו כן הארץ לפיכך עשה אדם תורה ועושה רצון אביו שבשמים הרי הוא ככרות של מעלה
Vergl. Sifri האינו zu 5 Moses 32, 2.

ren Sinne. Aber doch dürfte ein jugendliches Gemüth, und besonders in unserer, gegen sich selbst so toleranten und nachsichtsvollen Zeit, wenn die Religion sogleich von jener strengen Seite (deren wohlthätige Absichten der Knabe noch nicht versteht) mitgetheilt wird, sehr leicht von ihr zurückgeschreckt werden; und das um so mehr, wenn ihn von anderen Personen ganz andere, dem Judenthum entgegengesetzte Begriffe von sanfteren Religionen beigebracht werden. Man zeige daher dem Knaben das Göttliche zuvorderst von der ansprechenden Seite, man führe ihn gleichsam durch die Gemäldesammlungen seiner großen Vorfahren, man mache ihn auf die erhabenen, weltangestaunten Epochen Israels in der Vorzeit aufmerksam; man schildere ihm das herrliche Alterthum in allen seinen ausgezeichneten Gestaltungen und Beziehungen, man führe ihm in lebhaften Farben alle die kriegerischen Epochen, die Tempellwallfahrten, den prächtigen Gottesdienst im Heiligthum, Propheten, Könige, Feldherren, Wunder u. s. w. vor die Seele, und suche ihn dadurch in eine gewisse Begeisterung für die Sache des Judenthums zu versetzen. — Solche Gemälde liefert zum Theil die biblische Geschichte selbst, zum Theil spätere Schriften wie die Apokryphen und Josephus. *) Zu solchen Musterschilderungen des Judenthums und Erzählungen sind auch die beiden Talmuden, die kleineren Traktate darin als Aboth R. Na-

*) Wie solche benutzt und mit den ältern Urkunden geschickt vereinigt sind, in dem anziehenden Werkchen Helous Wallfahrt nach Jerusalem, von Dr. Strauss.

than u. dgl., die Midraschim, besonders Thanchuma (dem auch ein Register der darin enthaltenen Erzählungen beige druckt ist) zu benutzen. Menorath Hamaor hat bereits solche Erzählungen mit in seinen Moralunterricht verwebt; und sind solche Erzählungen auch anderswo gesammelt. *) Schon die Erzählung an sich wird durch ihre anziehende Kraft auf den Knaben nur einen heilsamen Eindruck hervorbringen. Hat nun also erst der Knabe die Religion von ihrer angenehmen Seite kennen gelernt, so ist eine Basis gelegt ihm sie später auch als strenge Erzieherin kennen zu lehren. Denn er wird ihr gern ihre strenge Zucht nachgebend übersehen, in dem Bewußtsein, daß sie auch reichlich ihn beschenken kann, und daß um so mehr, als man ihm später einleuchtend machen kann, daß die Zucht Gottes nur eine wohlthätige, heilsame, wie die eines Vaters gegen sein Kind ist, daß die strenge Seite der Religion noch segensreicher als die angenehme auf die Menschenseele einwirke und darum so oft die heilige Schrift namentlich die Psalmen und Sprüche, die, durch diese Zucht Heimgesuchten so glücklich priesen. — —

Eine ganz vorzügliche, ja Hauptaufgabe liegt dem jetzigen Religionslehrer vor, die Vereinbarkeit

*) Vergl. סדר הדורות ע. 137. Wolf. Bibl. Th. 2. ע. 1360. Zunz gottesdienstl. Vortr. ע. 130. und die Note zu ע. 111. u. d. f. Vergl. auch ספר המעשה welches 300 Erzählungen enthält Auch der berühmte ר' רפאל די אגילאר hat in seinem ס' המעשים (Mserpt) sämtliche Erzählungen des babil. und jrus. Talmuds gesammelt, desgl. ר' שמואל בן עטר. u. ר' יצחק ליאון. Vergl. die deutsche Sammlung v. L. Hurwitz u. dgl.

des Judenthums mit der Gegenwart nachzuweisen; eine Sache, die jetzt so gern bestritten wird. Dazu müssen dem Lehrer neue Geschichtsepochen zum Belegen dienen. Er mache auf den Fortbestand einer echt jüdischen Religiosität in den Ländern aufmerksam, welche den Juden längst begunstigt haben; er erinnere an die weltberühmten jüdischen Gelehrten, welche Wissenschaften, Kunst, Handwerke, selbst Verwaltungen von Staatsämtern in christlichen Ländern so schön mit ihrer jüdischen Religion zu paaren wußten, und stelle Solche nachdrücklich seinen Zöglingen mit dem Bemerkn zum Muster auf, sich von entgegengesetzten Erscheinungen, die vielleicht auf Mangel an echten Religionsbegriffen oder auf anderen Schwächen, Irrthümern und Leidenschaften der Menschen, aber nimmer auf einer gediegenen Ueberzeugung beruhen, nicht irre machen zu lassen. — Der Lehrer muß sich demnach alle Mühe geben, daß der Zögling die Religionslehre mit seinem Leben vereine. Alle Belehrungen in Synagogen und Schulen drehen sich leider nur um allgemeine Moral*) und philosophische Grundsätze, man möchte sagen um das bloße Völkerrecht. Es wird nirgends, wie auch bereits erinnert worden, die Individualität des jüdischen Glaubensgenossen, die mit wahrer Theorie des Judenthums innig verwachsen, berücksichtigt. Es wird dem sogenannten Konfirmanden keine bestimmte Richtung gegeben, der Gesellschaft entsprechend, der er im en-

*) Vergl. mein Vorwort zu meinen Erbauungen, Jahrg. 2.

gern Sinne angehört. Ich kann mirs recht gut denken, daß selbst sehr redliche Religionslehrer hier oft in eine ihnen höchst unangenehme Verlegenheit kommen, aber was vermag nicht doch Wahrheitsliebe und ernster Wille! Und Gott ist ja doch mehr wie die Menschen, seine Lehre und Wahrheit kostlicher als Silber und Gold; und sie darf um solches nicht verkauft werden. — (Sprüche 23, 23.)

Ein solcher Nothunterricht bildet weder praktische noch theoretische Juden. Die Religion muß auf den ganzen Israeliten einwirken; sie muß für die Woche, für den Sabbath, das Fest, das Fasten, den Morgen, die Abende, Haus und Bethaus, für die leiblichen Genüsse, mit einem Worte für jeden Umstand des Lebens, auch das Geschäft keinesweges ausgenommen, dem Israeliten Wegweiser sein; und das nur ist Religion! Was nicht so ins Leben greift, nicht so unaufhörlich das Menschliche in uns an das Göttliche knüpft, verdient nicht Religion zu heißen, und wird auch nie dem Judenthume wahre Befenner erziehen. —

Da nun aber solcher Religionsunterricht das Zeremonielle, namentlich das, was auf's tägliche Leben Bezug hat, in Anspruch nimmt, so wird es des Lehrers Pflicht sein, mindestens einmal in der Woche den ersten Theil des Schulchan Aruch (שולחן ערוך) vorzutragen. Dazu würde das vor einigen Jahren erschienene שולחן ערוך sehr zweckmäßige Dienste leisten. Oder könnte auch der Lehrer sich einen Auszug, in so weit er für den Schulunterricht sich eig-

net, aus gedachtem Buche in deutscher Sprache entwerfen. In diesem Auszuge müßten besonders die Genußsagensprüche (ברכת דגנין), denen die Religion einen großen Werth beilegt, eine Stelle finden.*)

Endlich ist, wenn sein Unterricht ein fruchtbarer sein soll, die musterhafte, sittlich gute und namentlich religiöse Aufführung und Lebensweise des Lehrers eine dringende Nothwendigkeit. Es darf seine Aufführung mit seiner Lehre nicht im Widerspruche stehen, denn an diesem Widerspruche würden alle seine Lehren scheitern und vergebliche Mühe bleiben.**) Die Jugend lernt mehr durch Anschauung als durch Wort und hat ein scharf beobachtendes Auge. Und steht auch dem Lehrer seine Lehrtüchtigkeit, in religiöser Hinsicht, und innerer Berufskraft nur dann wahrhaft zu Gebote, wenn in seinem Leben Lehre und Wandel im Einklange stehen. —

Der Name vorliegenden Buches דת משיה ויהודייה ist, wie bereits in der Ankündigung gesagt worden, der Mischna (Kethuboth 7, 6.) entlehnt. Denn auch das jüdische Gesetz oder die Ueberlieferung ist wie auch natürlich, in das Interesse dieser mosaischen Religionslehre gezogen, in so weit sie sich für solches Schulbuch eignet. Denn allerdings! mehr — so sage ich mit dem Hohen Priester (Joma 7, 1.) — als ich euch hier mitgetheilt habe, steht in dem Buche

*) Ich habe solche längst systematisch geordnet, deutsch ausgearbeitet, aber nicht in der Absicht sie herauszugeben.

**) S. Debarim Rabba Cp. 2.

des Judenthums geschrieben. — Ich nenne die Uebersetzung: das jüdische Gesetz, als sie, obwohl sie, wie bereits auch in dem, diesem Buche vorgedruckten poetischen Motto angedeutet ist, von Anbeginn mit dem schriftlichen Gesetze zugleich entstanden*), dennoch mit dem babilonischen Exyle erst, und zwar durch den Stamm Juda und namentlich die damals entstandene große Synagoge erhalten, besonders ausgebildet, und zum Theil auch schon aufgeschrieben wurde.**). Und dieser eigenthümlichere und natürlidere Geist des Judenthums, wie denn überhaupt eine mehr gewissenhafte rücksichtslosere Behandlung der Sache Gottes ist es, die vorliegendem Katechismus vor anderen gewisse Vorzüge geben dürfte, wenn er auch in den Hauptlehren des mosaischen Glaubens mit seinen Vorgängern nur übereinstimmen kann und muß. Eine ausführliche, erschöpfende Behandlung der vorgetragenen Lehren und Wahrheiten ist von einem solchen Buche für die

*) Vergl. mein Sendschreiben לְיִשְׂרָאֵל עֲדוּת oder über die Autorität der rabbinischen Schriften. Pirke Aboth 1, 1. Sifra zu כהר אהר.

***) S. Gittin 88. Tanchuma בראשית u. וישקוד zu תוריע Dan. 9, 14. Vergl. besonders Sabbath S. 88, a. אהשורוש בימי קבנה בימי אהשורוש S. 88, a. und דרוש in לחובה S. 27, a. und דרוש קימו וקבלו, במרדכי ואילך התחיל S. 61, a. und b. להאיר אור תורה שבע"פ 2 Rede 3. (Schluß, letzte Note) vergleicht, wird leicht ersehen wie sehr die Note 1 in der Ankündigung zu vorliegendem Buche, vom Redacteur der Judenzeitung Jhrg. 2. No. 106. mißverstanden wurde, und mir eine Ansicht aufgezwungen werden sollte, die mir, wie wohl auch Alle, denen ich näher bekannt bin, wissen, nie in den Sinn gekommen sein konnte. —

Jugend um so weniger zu erwarten, als schon unsere Weisen lehren: (Pesachim 5. u. Sifri 5. Mos. 32, 2.) Man bediene sich im Unterricht an die Schüler des kürzesten Weges, und theile ihnen zuvörderst nur allgemeine Grundsätze (עֲלֵה עֲלֵה עֲלֵה) mit. *) —

Die Eintheilung dieses Buches in Fragen und Antworten dürfte jetzt nur von Wenigen gebilligt werden; denn man will doch wieder neu sein; und kann man's nicht am Wesentlichen, so will man diese Neuheit doch wenigstens bei äußern Dingen, namentlich der Methode geltend machen. Mir schien jene alte Sitte des Kathesirens nicht nur zweckmäßig, sondern für die größere Anzahl der Jugendlehrer sogar nothwendig zu sein. Uebrigens braucht der gebildete Lehrer sich nicht grade an die Form vorliegenden Buches zu binden, und bleibt die Art, wie er die hier vorliegenden Stoffe behandeln will, ihm überlassen. **)

*) Vergl. auch Malmonid. נ"ד ע"ג 1, 11, Aboda Sara E. 19 und Kiduschin 30.

**) Manches für Lehrer, Schüler, öffentliche und häusliche Erziehung, schon wegen der dabei benutzten interessanten litterarischen Quellen gewiß Schätzbares, enthalten, an zerstreuten Stellen, meine theils gedruckten Reden z. B. Jahrg. 1 Rede 4, Rede 5 S. 21. Jahrg. 2 N. 7. so wie die noch ungedruckten: „Die ungerathenen Kinder“, Chaje Sara 5585. „Die israelitischen Schulanstalten“, geh. am 8. Sivan 5587. „Der Mutter Segen baut das Haus“, über Mädchenerziehung 5592. „Das Judenthum und die gebildete Erziehung“, am Sabb. Schemoth 5595. „Die Gott und Menschen gefälligste Tugend“, am Sabb. Wajerah 5597 über 1 Mos. 18. 19. „Die gleichgültigen Kinder“, am Sabb. Pinchas 5597. „Israelitisches Familienleben“, am Sabb. Balak 5598.

Und so mag denn diese Schrift mit ihren Vorzügen und Mängeln in das Publikum treten! Weit entfernt an seiner Arbeit solche Mängel zu verkennen, sieht der Verfasser jedem gerechten Tadel schon im Voraus dankbar entgegen, und das um so mehr, als er, wie auch bereits erinnert worden an eine Veröffentlichung dieses Werkes nie gedacht, und nur ein dringendes Verlangen, namentlich in der letztern Zeit, es ihm abgenöthigt hat. Je mehr er aber eben dadurch das zerstreute, wenn auch durch eine Reihe von Jahren öfter verbesserte und vermehrte Material, zuletzt in flüchtiger Eile zusammengetragen hat, ohne die letzte und vollkommenste Feile daran legen zu können, desto bereitwilliger muß er jetzt das erwarten, was die Einsicht fremder Kritik und besonders erfahrener Jugendlehrer daran auszusetzen und zu verbessern finden wird. Und so sei denn darum auch diese Einleitung mit jenem Satze unserer heiligen Mischna (Demai 3, 1.) geschlossen:

גובין סתם ומהלקין סתם

והרוצה לתקן יתקן!

„Gesammelt von Ungefähr! Bertheilt von Ungefähr!

Und wer verbessern will, verbessere!“

Berlin, in der Versöhnungswoche 5599.

S. Plessner.

Register

von bereits erschienenen ältern und neuern Religionsbüchern. *)

דקקא טוב (hebr.) von Abraham Jagel, mehrere Auflagen, die erste, Venedig 1542, zuletzt Warschau 5562 (1802). **)

ר' נפתלי הירץ (hebr.) von Hartwig Wessely (נירל) Amsterdam 5525.

יסודי הדת (hebr. u. deutsch) von Ben Sev, Wien 1806 (mehrere Auflagen).

אמרי שפר (hebr. und deutsch) von Herz Homberg, Wien 1808.

בני ציון von demselben. Wien 1810.

בן יקר von demselben. Wien 1814 u. 1826.

*) Obiges Verzeichniß enthält nur eine Angabe der dem Verf. bekannt gewordenen Religionslehren und Leitfaden; jede freundliche Mittheilung von noch vorhandenen und namentlich wichtigern, die obiges Verzeichniß noch nicht hat, wird dem Verf. sehr willkommen sein.

**) Im מאסף 5515. S. 28. kündigte M. Feibelmann aus Braunschweig eine Herausgabe desselben mit deutscher Uebersetzung an; und ist auch zugleich eine Probe beigegeben. Vergl. besonders: „Einige Worte über mein Religionsbuch“, Mainz 1825. von Dr. A. A. Wolff. S. 11. Anmerk. 2.

- דת ישראל (zwei Bändchen) von Peter Beer. Prag 1810 u. 1811. (Von demselben Handbuch der mosaischen Religion für Studierende u. s. w. Prag 1818 u. 1821.
- יסודי הלימוד u. s. w. von J. Wolff, G. Salomon, und M. Fraenkel. Dessau 1810.
- אלומי יוסף von J. Johlsohn. Frankfurt a. M. 1814 1819 u. Wien 1821.
- אמונת ישראל von A. H. Bock. Berlin 1814.
- עדות ה' von Dr. Klei. Berlin 1814.
- ירשי אמונה (hebr.) von Salomon Cohen. London 1814 (ins Englische übersetzt).
- א. מהנה לוי von Beer Fraenk. Prag 1816.
- Catechismus von Julius Schoenborn. Krakau 1819.
- דורש טוב (hebr.) von Abraham Buchner. Warschau 1823.
- יסודי הדת ימוכר השכל (hebr.) von demselben. Warschau 1826.
- אמונת ישראל von Naphtali Benedikt. Wien 1824.
- תורת ישראל Die Lehre der Israelit. Religion von Dr. Abr. Alexander Wolff, Mainz 1825. Vergl. auch dessen bereits gedachtes Schriftchen: Einige Worte u. Gedanken Sammlung u. s. w. von J. M. Lilienfeld Berlin 1825
- Lehrbuch der mosaischen Religion von Dr. Alexander Behr. München 1826.
- מורה לתורה u. מורה למורים A. Büdinger. Cassel 1830.
- יסודי התורה von Dr. S. Herxheimer. Sandverisch-Münden 1831 u. Bernburg 1836.
- תורת ה' תמימה von P. Hurwitz. *) Berlin 1832.

*) Die zwei folgenden Bände liegen zum Drucke fertig.

- Grundlage zu Catechisationen, von Dr. J. L. Saulschütz. Wien, 1833.
- Erklärung der Zehngebote von Juda ben Seb Löb und von demselben: Religionsbuch für die jüdische Jugend u. s. w. Darmstadt, 1834.
- Der Lebensbaum u. s. w. von H. Stern. Würzburg, 1834.
- Die mosaische Religionslehre von Abraham Grünthal. Breslau, 1836.
- Vollständige Confirmationshandlungen von S. Lippmanssohn. Neufirchen, 1836.
- Précis élémentaire d'instruction religieuse et morale par Elie Halevy, hebr. et franc. Paris, 1837.
- Cathéchisme judaïque en hébreu en allemand et en franc. p. L. M. Lambert. Paris, 1837.

Handbücher und Leitfaden:

- ש. תקמ"ו מאסף (12 Abschn.) in דברי חכמה ומוסר 131 u. d. f.
- ו. סיד חנוכה נערים u. s. w. (8 Abschn.) von M. Levis Leipzig, 1790.
- Katechismus der jüdischen Religion von S. J. Cohn. Hamburg, 1811, (ins Dänische übers. 1812.)
- חורג אמונת בית ישראל (hebr. u. deutsch) von Dr. Heinemann. Cassel, 1812.
- מצות דת ישראל u. תורת דת ישראל (von demselben. Berlin 1829 u. 1830.
- Leitfaden beim Unterrichte in der mosaischen Religion von A. Arnheim. Glogau, 1829.
- Leitfaden beim Unterrichte in der israelitischen Religion von H. Miro. Breslau, 1834.
- Auswahl von Bibelsprüchen u. s. w. zum Gebrauche

beim Religionsunterrichte von J. Maier. Frankfurt
a. M. 1830. *)

*) Als Hülfsmittel beim Religionsunterricht empfehle ich noch in
R. J. Fürstenthal פאסטו Breslau 1829 S. 57—72. — Beim
Unterrichte von den Bürgerpflichten des Israeliten dürften:
Das Judenthum in staatsbürgerlicher Beziehung
(auch hebr. unter dem Namen אדבת הברית) vom Rabbiner
A. L. Landau, Breslau 1832 und auch zum Theil das Büch-
lein תרומת כלל von B. Fränkel, Breslau 1833 sehr gute
Dienste leisten. — Beim Vortragen der הל' תפילין zur
Vorbereitung jüdischer Knaben zum 13ten Geburtstage empfehle
ich zu guter Benutzung das Büchlein גרסא דינורהא von
B. B. Meseritz, Breslau 1811, besonders aber das vollkom-
menere Werkchen צפירת תפארה von H. M. Copenhagen,
Breslau 1833. Für den Lehrer aber ist bei diesem Gegenstande
empfehlungswerth תפילין ומצות מצרים וביצות הפילין von
Salomon Pappenheim; (nach dessen Tode von der jüdischen
Waisen-Anstalt zu Breslau herausgegeben.) Breslau 1815.

N a c h w o r t.

Von dem trefflichen Grundsatz (Jerus. Chagiga Cap. 1.) der
Gott in den Mund gelegt wird: ה'אני אלהי עיבו ותורתו שמרו
und der ängstlichen Behutsamkeit ausgehend, die selbst Maimonides
im Betreff der Attribute Gottes — die selbst an Moses erst spät,
und nur in wenigen Worten mitgetheilt wurden — einschärft, hat
dieses Religionsbuch Gott und seine Eigenschaften nur spärlich be-
handelt, aber desto ausführlicher die Pflichten beschrieben; während An-
dere, um eben mit diesen sich nicht lange aufhalten zu dürfen, recht
viel über Gott philosophiren. — Auch bewogen mich mehrere
Gründe mit der Anführung von Bibelversen und sonstigen
Belegen bei weitem sparsamer als meine Vorgänger zu sein. Wie
man auch Rationalismus und Unjudenthum mit gewaltsam
hergezogenen Bibelstellen belegen und mit dem Heiligen Mißbrauch
getrieben werden kann, ist nur zu bekannt. Echtes Judenthum
sanctionirt sich selbst; und unechtes wäscht die ganze biblische Litera-
tur nicht rein. —

Erster Abschnitt.

Der Mensch

oder

die Naturreligion und Offenbarung.

עשרים וששה דורות קדמה דרך ארץ את המורה

Vajikra Rabba Cap. 9.

1. Welches ist die Hauptabsicht Gottes in der Schöpfung gewesen?

Das edelste seiner irdischen Geschöpfe, den Menschen glücklich zu machen.

2. Wodurch bewies dies Gott?

Dadurch, daß er den Menschen zuletzt, und zwar in seinem Ebenbilde, zum ewigen Leben, zum Beherrscher des ganzen Erdreichs erschuf, und ihm das Paradies zum Wohnsitze anwies.

3. Was wird demnach Glückseligkeit sein?

Der Zustand einer vollkommenen Zufriedenheit, deren Genuß jedoch mehr in der Seele selbst, als in den sinnlichen Gegenständen außer ihr gegründet ist.

4. Können auch wir schon auf Erden einen solchen Zustand erlangen?

Ja wohl *); wenn auch die reinste Glückseligkeit uns erst in einem andern Leben erwartet.

5. Bringt der Mensch jenen Zustand mit zur Welt, oder muß er ihn hienieden erst erwerben?

Er muß ihn erst erwerben.

6. Wodurch erwirbt ihn?

Durch Tugend und Religion.

7. Was ist Tugend?

Eine Geistesstärke, die sich in ihren Bestrebungen nicht von der Leidenschaft bestimmen, sondern von Vernunft und Gewissen leiten läßt.

8. Was ist Vernunft?

Ein uns inwohnendes natürliches Bewußtsein des Guten und Bösen, Wahren und Falschen.

9. Was ist Gewissen?

Ein sehr zarter und edler Trieb das Gute zu thun und das Böse zu meiden, oder der eigentliche göttliche Funke in uns, die wahre Seele**) die uns zum Guten ermuntert, gegen das Böse warnt, nach guten Handlungen erfreut, nach Bösen beunruhigt.

*) Auf diesen Zustand deuten die bibl. Ausdrücke עַלְוָה und רַחֲמַיִם hin, hierher gehört auch Secharia 3, 7. וְהָיָה לְךָ וְכִלְיֶיךָ וְהָיָה לְךָ וְכִלְיֶיךָ und das talmudische יוֹלֵמֵי תְרַחֵם בְּהֵיךָ Berach. S. 16, b. Vergl. Einl. zu vorl. Religionsb. S. 26. Note 2. —

**) נַפְשׁוֹת auch öfter רִחוּת, bisweilen sogar schlechthin נַפְשׁוֹת (im Talmud יֵצֶר טוֹב, genannt. Da die Seelen- und Selbstkenntnis die Basis aller Gotteserkenntnis und Verehrung ist, so wird der Lehrer an obiger Stelle dem Schüler die Seele und namentlich die hebräischen fünffachen Bezeichnungen derselben (Bereschith Rabba Cap. 14. Schluß), mit welchen gewiß auch jene herrliche Stelle (Berach. S. 10, a.) über die fünf Eigenschaften, die die Seele mit Gott gemein habe, zusammenhängt — wie ich in meinen וְהָיָה לְךָ וְכִלְיֶיךָ nachwies — zu er-

10. Ist solche Tugendhaftigkeit schon Religion?

Nein, sie ist mehr das rechte Verhalten gegen Menschen — und auch hier nur in so weit die Vernunft das Rechte einsieht — als gegen Gott; aber sie ist eine Vorbereitung zur Religion (Sprüche 8, 25.)

11. Was ist denn Religion?

Die Erkenntniß und Verehrung des höchsten Wesens, und ist auch zugleich die vollendete Tugend und Moralität.

12. Muß man also Religion haben um wahrhaft tugendhaft zu sein?

Allerdings, ohne Religion kann unsere Tugend nur sehr unvollkommen sein und oft in Untugend ausarten.

13. Was bedeutet denn aber der Ausdruck Religion ursprünglich?

Er ist zum Theil aus einem lateinischen Zeitworte, welches binden, fesseln, (religare) zum Theil aus einem, welches so viel als zurückgehen, zurückkommen, überdenken, in sich gehen (religere) bedeutet, entstanden.

14. Was hat denn die hebräische Sprache für einen Ausdruck für Religion?

läutern haben. Nur die richtige Auffassung jener eigentlichen Menschenseele ist der Schlüssel zum richtigen Verständniß des Prophetismus und einer Menge anderer Bibelstellen. Man denke hier auch an das talmudische *חן כוליהו חן* besonders an die Stelle 'הקב"ה אומר למלאך והמלאך כבדו וכו' לנשמה וכו' *לאדם*. Diese *נשמה* ist des Menschen Engel, sein Rasal, sie freut sich seiner Frömmigkeit, unterstützt ihn darin, trauert über seine Gesunkenheit (Jesaias 57, 18. Hiob 14, 22.) u. zeugt einst gegen ihn. (Taanth 11. Chuglga 16.) Die ausgedehnte Function dieser Seelenkraft weit minder kennend als das alte Aegypten und Griechenland, nennt unsere deutsche Sprache sie schlechtthin Gewissen, sie gleichsam mit dem gewöhnlichen Intellektual-Vermögen verwechselnd, mit dem sie nur nahe zusammenhängt.

Sie hat zwei, jenem ursprünglichen Begriffe ganz entsprechende Ausdrücke.

15. Welches sind diese?

Der eine ist מוסר (von יצר = אצר) Band, Fessel *), der andere ist תשובה Rückgang, Uebersetzung. —

16. Aber wie hängt mit diesen Begriffen die gewöhnliche Auslegung von Erkenntniß und Verehrung Gottes zusammen?

Insofern, als die von Natur zur Ungebundenheit und Willkühr geneigten Seelenkräfte in uns, durch die Erkenntniß und Verehrung eines höheren Gebieters gleichsam gezügelt und in ihre Schranken zurückgewiesen werden? —

17. Wie drückt sich die Schrift über jene natürliche Neigung zur Ungebundenheit aus?

Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an. (1 Mos. 8, 21.)

כִּי יֵצֵר לֵב הָאָדָם רָע מִנְעוּרָיו:

18. Wie gelangen wir aber zur Erkenntniß und Verehrung Gottes oder zur Religion?

Zunächst auf natürlichem Wege oder durch uns selbst; wir erkennen den Schöpfer aus seinen Werken und fühlen uns zu seiner Verehrung aufgefordert; sodann durch eine wirkliche, unmittelbare Offenbarung Gottes.

19. Wie nennt man die Religion im ernstern Sinne?

Eine Religion aus der Natur geschöpft, eine natürliche Religion.

*) Der allgemeine Name 'יראת ה' hängt genau hiemit zusammen; daher (Sprüche 15, 33.) יראת ה' מוסר הלב u. auch Cap. 1, 7.

20. Was ist von dieser Religion zu halten?

Sie ist wichtig, wenn die wirkliche oder offenbarte Religion ihr zur Seite ist, ist aber ohne dieselbe bedenklich.

21. Wie so?

Weil die Vernunft ohne höhere Weisung sehr leicht irren und sehr bald zu Aberglauben und Abgötterei verleitet werden kann; wie denn die Vorzeit hievon zahlreiche Beispiele liefert.

22. Aber an der Seite der wahren und bestimmten Offenbarung sollte sie wichtig sein?

Allerdings, denn die Offenbarung selbst, oder die heilige Schrift zeigt uns an vielen Stellen darauf hin, um aus der Schöpfung den Schöpfer und seine erhabene Eigenschaften zu erkennen.

23. War denn aber eine solche bestimmte Offenbarung immer vorhanden?

Ja wohl; in jedem Zeitalter offenbarte sich Gott an einzelne bessere Menschen, die seiner Nähe würdig waren, und diese sollten solche Offenbarung ihren Zeitgenossen und Nachkommen mittheilen

24. Nenne mir einige solcher Auserwählten.

Adam, Noa, Abraham, Isaak, Jacob, zum Theil auch Hiob und seine Freunde.

25. Wie nennt man diese Offenbarung am richtigsten?

Man nennt sie zum Unterschiede von der späteren die Uroffenbarung an das menschliche Geschlecht.

26. Wie drückt sich die heilige Schrift über die Nothwendigkeit einer göttlichen Offenbarung aus?

„Vertraue Gott mit ganzem Herzen und stütze dich nicht auf deine Vernunft.“

בְּיָהוָה אֱלֹהֵי' בְּכֹל לִבְךָ
וְאַל בִּינְתֶךָ אֵל תִּשְׁעֶן

„Ohne Offenbarung verwildert ein Volk; wer das Gesetz beobachtet, Heil ihm! (Spr. 29, 18.)

באין הוון ישראל ע
 ושומר תורה אצורה

Nach heißt es im Buche der Weisheit Cap. 9:
 „Die Gedanken der Menschen sind mißlich . . . Wir treffen das kaum, was auf Erden, geschweige was im Himmel ist. Wer hätte deinen Rath, o Gott, erfahren können, wenn Du nicht deinen Geist aus der Höhe herabgeschickt hättest, durch welchen wir erst erfuhren, was Recht thun heißt, dir wohlgefällt, und glücklich macht.“

27. Was geht nun hieraus hervor?

Daß die Offenbarung der wirkliche Zweck der Schöpfung ist, denn sie bringt uns eben die Glückseligkeit, die Gott in der Schöpfung beabsichtigte. *)

28. Inwiefern macht aber die Offenbarung so glücklich.

Sie lehrt uns in jedem Betrachte wirklich Recht thun, unterscheidet wirklich das Wahre und Falsche, Geziemende und Ungeziemende, und lehrt auf das bestimmteste und zuverlässigste das Vorhandensein dessen, was wir zu unserer Beruhigung nur dunkel und oft so gar nicht ahnen, daß wir in den glänzendsten Umständen uns tief unglücklich zu fühlen pflegen.

29. Wie vergleichen wir am besten die natürliche Religion mit der wirklich offenbarten Erkenntniß und Verehrung Gottes?

Jene mit den ersten Grundlehren einer Wissenschaft, diese mit der Wissenschaft selbst; jene mit den Regeln der

*) Man denke an die Lehre unserer Weisen בראשית בשביל הרה בראשית שנקראת ראשית besonders die Stelle Sabbath S. 88. zu Pf. 76, 9.

frühesten Erziehung, diese mit den Bildungsmitteln im erhabensten und ausgedehntesten Sinne des Wortes.

30. Widersprechen sich aber vielleicht die natürliche oder Vernunftreligion mit der geoffenbarten?

Nein; es mußte denn die Vernunft schon auf Abwege gerathen und dem Göttlichen entfremdet worden sein.

31. Wie läßt sich hierüber die heilige Schrift verlauten?

„Gerade sind die Wege des Herrn, Gerechte wandeln darin, Missethäter nehmen daran Anstoß.“ (Hosea 14, 10.)

„Eine Strafe für den Unschuldigen ist der Weg des Herrn, ein Schrecken hinzugehen für die Uebelthäter.“ (Sprüche 10, 29.)

„Böse Leute verstehen nicht was Recht ist, die Gott suchen verstehen Alles.“ (Spr. 28, 5.)

32. Wenn aber in der geoffenbarten Religion so manche sonderbare, der Vernunft unbegreifliche Lehren und Vorschriften vorkommen?

Eben dies beweist den Vorzug der Offenbarung und ihren wirklich göttlichen Ursprung, indem sich eben hierin jene prophetischen Worte bewähren:

„Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr. So hoch wie der Himmel über der Erde ist, so hoch sind meine Wege über euren Wegen und meine Gedanken über euren Gedanken.“ (Jesaiab 55, 8. 9.)

ישרים דרכי ה'
וצדיקים ילכו בהם
ופושעים יבשלו בהם.

מעוה לתום דרך ה'
גמחתה לפועלי און.

אנשי רע לא יבינו משפט
ומבקשי ה' יבינו כל.

כי לא מהשבותי
מהשבותיכם וללא
דרכיכם דרכי נאם ה'
כי גבהו שמים מארץ
כן גבהו דרכי מדרכיכם
גמהשבותי
ממהשבותיכם

Zweiter Abschnitt.

Der Israelit

oder

die vollkommene Offenbarung im mosaischen Gesetze.

כיגיד דבריו ליעקב וימשפטו לישראל. Ps. 147, 19.

33. Worin besteht die uns geoffenbarte Religion?

In der Anzahl von Wahrheiten und Vorschriften, welche Gott uns bekannt machte.

34. Was setzt der Name geoffenbarte Religion voraus?

Daß diese Religion bis zur Zeit ihrer Mittheilung der Menschheit ein Geheimniß geblieben.

35. Führe mir hierüber eine Beweisstelle aus der Offenbarung selbst an!

„Ich war bei ihm erzogen, ein Vergnügen Tag für Tag, spielend vor ihm zu jeder Zeit. Nun freue ich mich in seiner Erdenwelt, und habe mein Vergnügen mit den Söhnen Adams.“*)
(Esr. 8, 30. 31.)

ואהיה אצלו אמון
ואהיה שיעשועים יום יום
משחקת לפניו בכל ית
משחקת בתבל ארצו
ושיעשועי את בני אדם:

*) Daher der Ausdruck חזרה גמולה (Sabb. 89, a.) Man vergleiche die trefflichen Eingänge des Pintos (an den beiden Tagen des Wochenfestes) zu den Pinten über die Zehngebote.

36. In diesen Stellen ist ja aber die Weisheit und nicht das Gesetz geschildert?

Das Gesetz ist hier unter der Weisheit dargestellt, denn das Gesetz ist die Weisheit, wer darnach lebt, ist ein Weiser.

37. Führe mir Beweise an!

„Ihr sollt beobachten und ausüben, denn das ist eure Weisheit und Vernunft.“
(5 Mos. 4, 6.)

וְשִׁמְרֵתֶם וַעֲשִׂיתֶם כִּי הִיא חֲכָמַתְכֶם וּבִינְהַכְכֶּם.

„Gottesfurcht ist Weisheit.“
(Hiob 28, 28.)

יְרֵאתָ ה' רֵוִיחַ הַחֵכְמָה.

„Sie verachten Gottes Wort was können sie für Weisheit haben?“ *) (Jerem. 5, 1.)

בְּדַבַּר ה' מֵאֲכֹר וְחֲכָמַת מֶה לְהַבִּי.

38. Durch wen theilte Gott uns diese Offenbarung mit?

Durch Moses, den Sohn Amrams aus dem Stamme Levi.

39. Aber er hatte sich ja schon früher geoffenbart?

Die Offenbarung an die ersten Menschen, und namentlich an die Stammväter, war noch keine so vollkommene, sie empfingen nur gewisse einzelne Lehren und Vorschriften, wie sie ihr damaliges Bedürfnis erheischte.

10. Erkläre dich hierüber näher!

Noa kannte reine und unreine Thiere, er empfing auch die sogenannten 7 Gebote; (שְׁבַע מִצְוֹת בְּנֵי נֹחַ) Abraham gab den Jehuten und empfing das Gesetz der Beschneidung und Gott drückt sich über ihn aus:

*) Berq. besonders Barnuch 3, Vers 37, Sirach Cap. 24. und das Midr. משנה Cap. 11. יִשְׂרָאֵל נִקְרָאִים חֲכָמִים בְּעַת שֶׁהֵם עוֹשִׂים אֵת הַמִּצְוֹת וְאֵת הַמִּצְוֹת.

„Weil Abraham meiner Stimme gehorchte und meine Aufgabe, Gebote, Gesetze und Lehren beobachtete.“ (1 Mos. 26, 5.)

עקב אשר שמע אברהם בקולי וישמור מצותי הקטנות והגדולות.

41. Abraham soll ja aber schon das ganze Gesetz gekannt haben?

Wohl konnte er dies, denn Gott selbst nennt ihn einen Propheten, (1 Mos. 20, 7) auch war er von Seiten seines unbedingten Glaubens an Gott fähig das ganze Gesetz zu halten. *)

42. Wodurch unterscheidet sich also die Offenbarung durch Moses von den früheren?

Früher offenbarte sich Gott nur an Einzelne, durch Moses an ein ganzes Volk; früher nur im Stillen, durch Moses öffentlich und laut; früher meist durch Vorschriften, die bloß der Vernunft einleuchteten, durch Moses auch in solchen, die der Vernunft nicht immer begreiflich sind; früher durch Gesetze allein, durch Moses in den Gesetzen selbst, so wie zugleich durch deren Auslegung oder eine genauere, vertraulichere Mittheilung über dieselben, die nicht schriftlich, sondern auf eine eben so vertrauliche Weise nur mündlich von Lehrern auf Schüler fortgepflanzt werden durfte.

43. Wie drückt Gott den Unterschied beider Offenbarungen aus?

„Ich erschien dem Abraham Isaac und Jacob unter (dem Namen) אלהי אבי, aber unter dem Namen יהוה ließ ich mich Ihnen nicht bekannt werden.“ (2 Mos. 6, 3.)

ואמר אל אברהם אל יצחק ואל יעקב ושמתי להם יהוה לא נודעתי להם.

*) Vergl. meine Erbauungen, Jahrg. 2, Rede 17. Mein טובה אבן S. 3. u. 321. auch meine Apokryphen erget. Anhang. S. 106.

41. Wie ist denn der Sinn dieser Stelle?

Da der Name יְהוָה die Kraft der göttlichen Selbstbeschränkung, hingegen der andere wahre Name Gottes eben dessen wahres Wesen, als unendliches, unbeschränktes *) ausdrückt, so ist der Sinn: Gott habe seine Offenbarung an die Stammväter beschränkt, und erst durch Moses sich vollkommen **) mitgetheilt.

45. Womit eröffnete Gott seine Gesetzgebung durch Moses?

Mit der Vorschrift des Ueberschreitungsfestes (קרבן קרבן); mit diesem hörte der Sklavendienst Israels in Aegypten auf und wurde es dem edleren Dienste Gottes geweiht.

46. Wie viele Vorschriften gab Gott in seinem Gesetze überhaupt?

613; nämlich 248 Gebete und 365 Verbote.

47. Sind diese alle noch ausüblich?

Gegenwärtig sind es nur diejenigen, welche nicht streng an das gelobte Land und an den Tempel gebunden sind.

48. Wozu hat es aber so vieler Vorschriften nöthig? reichte nicht der Glaube an Gott und die Befolgung einer kleinen Anzahl von Vorschriften zur israelitischen Gottesverehrung hin?

Nein; denn die Religion Moses sollte ein Volk der Welt, ein heiliges Reich von Priestern bilden, dessen Lez

*) $\text{בלתי בעל תכלית, אין סוף}$ — Man vergl. jene Mischna: $\text{מהתמינו שיהא אדם יואל את שלום חברו בשם}$ was zur Widerlegung davor geistlich, welche die Unendlichkeit leugneten. S. m. Erb. Jhrg. 1. Heft 11. S. 221. mein אכן מורה S. 31. Note.

**) S. jedoch Rosch Hasekana, S. 21.

benäherhältnisse alle von der Religion durchdrungen und den Stempel der Heiligkeit tragen mußten, und eben diese ausgebreitete Religiosität sollte Israel von den Heiden, die nur eine kleine Anzahl von Vernunftlehren beobachteten, unterscheiden. *)

49. Ist aber eine solche große Anzahl von Geboten nicht lästig?

Sie ist keine Last, wenn man die großen Vertheile berechnet, die der Beobachter derselben davonträgt. **) E. Sohar 177, E. 82, b.

50. Wo machte sich aber Gott zuerst öffentlich als den Gesetzgeber Israels bekannt?

In der arabischen Wüste, auf dem Berge Sinai.

51. Warum theilte Gott nicht alle Vorschriften an Moses so öffentlich mit?

Es war nicht nöthig; denn hatte Gott nur einmal mit Moses öffentlich gesprochen, so war dessen Glaubwürdigkeit auch für die Lehren anerkannt, die er später im Stillen erhielt und allein mittheilte.

52. Wie drückt sich die heilige Schrift hierüber aus?

„Siehe ich komme zu dir in einer dicken Wolke, damit das Volk höre wie ich mit dir rede und auch an dich ewiglich glaube.“ (2 Mos. 19, 9.)

53. Was soll das: „auch an dich“ bedeuten?

Das heißt soviel als: auch wenn du allein dem Volke in meinem Namen Gesetze mittheilen wirst.

54. Welche Vorschriften offenbarte Gott auf Sinai in jener berühmten Erscheinung?

Die Zehngebote. (עשרת הדברות oder עשרת הדברות)

*) Hierauf beruht das Eigenschaftswort *אשר קדשנו במצותיו*

**) Man vergl. hierüber den 119ten Ps. u. *ענין ג' ע"ב* 1. Abschn. 9.

55. Warum mag er gerade die Zehugebote zuerst offenbart haben?

Weil diese gleichsam der Zubegriff des ganzen Gesetzes sind. *) Die erste Hälfte derselben enthält die Hauptpflichten gegen Gott, die andere die Hauptpflichten gegen unsere Nebenmenschen.

Uach- und Vorerinnerungen.

Zu Seite 3. Frage 11. Das offenbarte Gesetz bildet den wahren Zuegelbelden und nicht erst der Prädikate צדיק, ישר, חסיד, צדיק נאמן, (Moraitba תורה קניי 1.) Man vergl. hierzu noch (Schemoth Rabba Cap. 36. אין מוסר א' א' דברי הויה. Siehe auch meine Erbauungen, Jahrg. 2. S. 213.

Zu S. 17. Frage 67. Hier mache man auf die Verbote aufmerksam den vierbuchstabigen Namen Gottes, den Buchstaben nach auszusprechen, oder einen den göttlichen Namen auszuradiren.

Zu S. 21. Note 1. Hierher gehören wohl auch die bekannten Worte jenes sabbathlichen Tischgesanges: אל תוך בתיכם להגיה ברובה
בכל מושבותיכם לא
תעשו מ' אזה וכו' wenn nämlich der Ruhetag seinen eigenen Segen mitbringt, so dürfen wir um so weniger Anstand nehmen Geschäft und Handthierung ruhen zu lassen.

Berichtigung. S. 2, Fr. 6. lies: erwirbt er ihn. S. 1. Fr. 19. lies: erster u statt erstern.

*) Vergl. Solah יתרו ע. 82, 9. פקודין כל פקודין
Daher richtig Baschi zu 2 Mos. 24, 12. Besonders den angeblichen Commentar des ׀ דב' ׀ über das Hohelied. —

Dritter Abschnitt.

Die Zehngebote.

עלמני אל על כל בנור, כי בעבורי בחורב תתה קול. —
(שופרות ליום ב' של ר"ה)

56. Wie lautet das erste Gebot *) der Zehngebote?

Ich bin der Ewige dein Gott, der dich aus Egypten dem Sklavenhause geführt hat.	אנכי ה' אלהיך אשר הוצאתיך מארץ מצרים מבית עבדים:
--	--

57. Was besteht dieses Gebot?

Daß wir Gott als unsern Gott, als den, der uns in drangvoller Zeit einer besonderen Aufmerksamkeit gewürdigt; als unseren übernatürlichen Schutzherrn, **) und eben darum seine uns hier eröffneten Vorschriften als unsere Pflichten anerkennen sollen. —

58. Warum nennt sich Gott hier nicht als Schöpfer, sondern als den Erlöser aus Egypten?

*) Daß der erste Vers der Zehngebote wirklich ein Gebot ist, siehe in dem berühmten דרוש des רמב"ן (geh. zu Saragoña) die Stelle: והכני גוים נבחרים וכו'. S. auch dessen Auslegung des Pentateuchs und כהני zu dieser Stelle.

**) Ueber die Redenart אלקי ישראל vergleiche die sehr treffliche Abhandlung Wesselis im רוח ה' zum Buch d. Weisheit 15, 1. — (S. auch dessen גו נעול Th. 1, 8, 6. Besonders dessen Auslegung des ersten Gebots daselbst Abschnitt 10. Cap. 2.)

Weil theils Gott als Schöpfer schon bekannt war, theils weil der Ausgang aus Egypten ein erst neuer, ihnen allen bekannter, unleugbarer *) Beweis göttlicher Wunderkraft war, besonders aber darum, weil die Erlösung aus Egypten zur Geseßempfangniß verpflichtete; die Schöpfung hingegen nur zu den aller Welt obliegenden Naturgeboten. —

59. Wie lautet das zweite Gebot?

Du sollst keine andre Götter haben vor meinem Angesichte, du sollst dir kein Bild oder sonstige Gestalt verfertigen, welche ist im Himmel oben oder auf der Erde unten, oder im Wasser unter der Erde. Du sollst dich ihnen nicht niederwerfen und nicht dienen, denn ich der Ewige dein Gott bin ein eifersüchtiger Gott, suche die Missethat der Väter, an Söhnen, Enkeln und Urenkeln heim, nämlich meinen Feinden; und thue Gnade bis ins tausendste Geschlecht denen, die mich lieben und meine Gebote halten.

לֹא יִהְיֶה לְךָ אֱלֹהִים אֲחֵרִים
עַל פְּנֵי לֹא־תַעֲשֶׂה לְךָ
פֶסֶל—וּכְלֹת־תְּמוּנָה אֲשֶׁר
בְּשָׁמַיִם מִמֶּעַל וְאֲשֶׁר
בָּאָרֶץ מִתַּחַת וְאֲשֶׁר
בַּמַּיִם—מִתַּחַת לָאָרֶץ;
לֹא תִשְׁתַּחֲוֶה לָהֶם וְלֹא
תִעֲבֹדֵם כִּי אֲנֹכִי ה'—
אֲדַהֵיךָ אֵל קָנָא פֶקֶד
עֵינַי אֶבְרַת עַל־בְּנֵי עַל
שְׁלֹשִׁים וְעַל רַבְעִים
לְשָׁנָאִי: וַעֲשֵׂה הַכֹּד
לְאַלְפִים לְאַהֲבֵי וְלִשְׂמֵרֵי
מִצְוֹתַי:

60. Was verbietet dieses Gebot eigentlich?

Es verbietet jede Art des Götzendienstes, oder Gott durchaus gar kein Wesen, vom Engel bis auf die Geschöpfe des Abgrundes herab an die Seite zu setzen und gottesdienstlich zu verehren.

61. Wie kann Gott aber die Sünde der Eltern an Kindern bestrafen, zumal es anderswo im Geseß heißt: (5 Mos. 21, 16) Eltern sollen nicht wegen der Kinder und Kinder nicht wegen den Eltern sterben?

1. Hier ist auch nicht vom Sterben, sondern von einem

*) Vergl. Kosri 1, 81, u. Muscati zu 3, 11,

allmählichen Vermindern und Abrechnen der Sünde die Rede, was darum geschah, damit Gott eben nicht durch den Tod auf einmal die Sündenschuld zu tilgen brauchte. *)

2. Wenn Gott die Verdienste der Väter ihre Nachkommen bis ins tausendste Geschlecht genießen läßt, so können diese es nicht unbillig finden auch die Last der Vergehungen ihren Eltern, damit sie diese nicht ganz erdrücke, bis zum vierten Geschlechte tragen zu helfen.

3. Diese Strafe ist aber auch nur über solche Nachkommen verhängt, welche den Fußtapfen ihrer schuldbesleckten Vorfahren folgen.

62. Was dürfte wohl in diesem zweiten Gebote noch unterjagt sein?

Alle Furcht und namentlich alle abgöttische Furcht, an die sich so gern unser Aberglaube knüpft, alsweil die Vorwelt sie geglaubt und gefürchtet oder uns in der Kindheit vor ihnen Furcht eingefloßt wurde.

63. Führe mir hierüber eine Bibelstelle an.

„Wend: dich nicht zu den Schwarzfünltern und Zeichen-
deutern.“ 1. 3 Mos. 19, 31., „Den Weg der Heiden lernt nicht

*) Dies tritt deutlicher 2 Mos. 31, 7., 4 Mos. 11, 18. hervor, wo das וְיָדוּקָר יוֹן unter die Liebesigenschaften Gottes gezählt wird und es ausdrücklich heißt: „er säubert nicht (setzt nicht die Sünde auf einmal aus) sondern rechnet sie allmählig ab“ (פָּקַד אֲבוּדָה סָרָה ע. 5. zu Amos 3, 2.) י. ע. meine Apokr. Anh. E. 110—112. E. auch außer den dortigen Belegen folgende merkwürdige Beweisstellen Siphri zu 1. Mos. 15, 31. — Bamidbar Rabba Cap. 11. E. 184. zu וְיָדוּקָר יוֹן, besonders Supplemente zu Schar Theil 2 Supplem. 7. — ! — Auch More Nebochim 1, 51. Pesiektia Sutr. zu וְיָדוּקָר יוֹן, auch וְיָדוּקָר יוֹן zum Nachsor zur Selicha אֲתָה אֵלֵינוּ אֵלֵינוּ אֵלֵינוּ Vergl. Raschi zu 2 Mos. 32, u. Abarbenel daselbst 31 7. Schar שלח 161 b, u. daselbst Bekanath. E. auch וְיָדוּקָר יוֹן אֵלֵינוּ אֵלֵינוּ אֵלֵינוּ und Schar קל 199. b. Vergl. noch die Selicha הַבְּנֵי הַבְּנֵי am 5ten Bußtage.

und ihr dürft euch dann vor den Himmelszeichen nicht fürchten.“ (Jeremia 10, 1.)

64. Wie lautet das dritte Gebot?

Du sollst nicht aussprechen den Namen des Ewigen deines Gottes zum Falschen, denn Gott läßt nicht unbestraft den, der seinen Namen zum Falschen ausspricht.

לֹא תִשָּׂא שְׁמֵי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ לְשׁוֹרֵי כִי לֹא יִנְקָה ה' אֶת אִשְׁרֵי יְשׁוּבֵי שְׁמוֹ לְשׁוֹרֵי ;

65. Was verbietet dieses Gebot?

Es verbietet den Meineid. Wir sollen beim Namen Gottes keine Unwahrheit betheuren.

66. Wodurch unterscheidet sich das falsche Schwören (שְׁבוּעַת שֶׁקֶר) vom vergeblichen? (שְׁבוּעַת שׁוֹן)

Der falsche Schwur mißbraucht den göttlichen Namen durch irgend etwas veranlaßt; der vergebliche ist völlig ursachselos und könnte ihn ein einfaches Ja oder Nein vertreten.

67. Warum ist hier der Ausdruck לֹא תִשָּׂא und nicht der bestimmtere לֹא תִשְׁבַּע gebraucht?

Weil hier überhaupt das vergebliche Aussprechen des Namens Gottes verboten ist. Auch ein gedankenloses Gebet, ja sogar ein unnöthiger Segensspruch (Brachoth S. 33.) wird wie ein vergeblicher Schwur betrachtet.

68. Aber der rechtmäßige Schwur ist doch erlaubt?

Allerdings, wenn wir von der Obrigkeit dazu aufgefordert werden; aber dennoch dürfen wir nicht leichtsinnig und ohne vorangegangene strenge Selbprüfung den noch so rechtmäßigen Eid leisten; und ist immer ein kleiner Verlust, wenn wir solchen nur irgend tragen können, dem noch so rechtmäßigen Eide vorzuziehen. *)

*) Denn auch mit dem rechtmäßigen Schwure ist es eine sehr bedenkliche Sache; man sollte Gottes Namen nennen, bei dessen

69. Was besagt der Zusatz: der Herr läßt nicht unbestraft u. s. w.?

Es dauere noch so lange, so entgeht der Falschschwörende dennoch der Strafe Gottes nicht.

70. Was hängt mit diesem Gegenstande noch zusammen?

Gelübde, welche man nicht bezahlt oder doch lange aufstehn läßt.

71. Nenne mir hierüber eine Beweisstelle.

„Wenn du ein Gelübde thust, so säume nicht es zu bezahlen, denn der Ewige wird es von dir einfordern und dennoch die Sünde an dir haften.“ (5 Mos. 23. Kohelet 5.)

72. Wie lautet das vierte Gebot?

Gedenke des Ruhetages ihn zu heiligen. Sechs Tage kannst du arbeiten und all' dein Geschäft verrichten. Der siebente Tag aber ist ein Ruhetag dem Ewigen deinem Gotte, da sollst du keinerlei Geschäft verrichten weder du noch dein Sohn oder deine Tochter, dein Knecht oder deine Magd, dein Vieh und dein Fremdling, der in deinen Thoren ist, denn in sechs Tagen schuf Gott Himmel und Erde, das Meer und alles

זכור את יום השבת
לקרשו: ששת ימים
תעבוד ועשית כל-
מלאכתך ויום השביעי
שבת לה' אלהיך לה-
תעשה כל-מלאכה אתה
ובנך ובתך עבדך ואמתך
וברמיתך וגרך אשר
בשעריך כי ששת ימים
עשה ה' את-השמים ואת
הארץ את-הים ואת כל
אשר בם וינה ביום

Lautwerdung man gewissermaßen alle Welten in Verwägung setzt, (Vergl. genau שְׁעָרֵי אֲדָמָה Porta 5. S. 49. a. und b — ! —) um unserer zeitlichen oft sehr unbedeutenden Unannehmlichkeiten willen! Geschweige nun erst um unrechtmäßigen Nutzen zu ziehen! Ein falscher Schwur ist schon in sofern die fürchterlichste Sünde als er zugleich השם חלול ist; er findet nie Vergebung und kann ganze Familien ausröthen. (Siphri und Panchuma.) Auf Gewinnsten, die wir dadurch uns zueignen, ruht ein unvergänglicher Fluch, und auch die Obrigkeit weiß ihn, wenn er an den Tag kommt, auf das Fürchterlichste zu ahnden.

was darinnen ist und ruhet
am siebenten Tage, darum seg-
nete der Herr den Ruhetag und
heiligte ihn.

הַשְּׁבִיעִי עַל־כֵּן בְּרַךְ ה'
אֶת־יוֹם הַשַּׁבָּת
וַיְקַדְּשֵׁהוּ :

73. Was bezieht dieses Gebot?

Daß wir den Ruhetag von den andern Tagen in der
Woche durch Unterlassung unserer alltäglichen Beschäfti-
gung unterscheiden sollen.

74. Sollen wir ihn in trägern Müßiggange hinbringen?

Nein, dieser Tag ist für Beschäftigungen höherer Art
oder für die Bedürfnisse unserer unsterblichen Seele be-
stimmt, für welche wir an den Werktagen weniger Zeit
und Muße haben. (S. Midr. zu Ps. 119, 97. —)

75. Welches wären solche höhere Beschäftigungen?

Sie bestehen im Beten, Lesen und Anhören des gött-
lichen Wortes und in der Mittheilung desselben an die
Anfrigen; auch im Nachdenken über unsern moralischen und
religiösen Zustand und in ernstlichen Entschlüssen diesen im-
mer mehr zu verbessern.

76. Worin läge in unserem Gebote die Aufforde-
rung zu diesen Beschäftigungen?

Sie liegt in dem Ausdrucke: Für den Ewigen
deinen Gott.

77. Warum wird denn aber auch dieser Tag durch
äußere Zeichen der Freude als: einen besseren Speisegenuß
und Kleideranzug ausgezeichnet?

Damit uns eben diese Veränderungen an die Heilig-
keit des Tages erinnern und dessen Entweihung verhüten
sollen.

78. Warum wird in dem Verbote der Arbeit am
Ruhetage jede der Hauspersonen besonders genannt?

Weil es eben früher heißt: du sollst keinerlei Ge-

schäft verrichten, also weder die gröbieren Arbeiten des Knechts und der Magd, noch die feineren des Sohnes und der Tochter.

79. Wodurch könnte diese Deutung noch unterstützt werden?

Durch den Zusatz: denn in sechs Tagen schuf der Herr u. s. w. Gott schuf durch seinen bloßen Willen, gewiß eine sehr feine Arbeit, und dennoch ruhte er. — *)

80. Worauf erinnert das Gesetz, daß auch das Vieh ruhen müsse?

Auf die, dem Israeliten streng obliegende Pflicht, auch das Thier nicht über seine Kräfte anzustrengen oder zu quälen, was in anderen Stellen des Gesetzes noch ausdrücklicher befohlen ist.

81. Was bedeutet im Eingange unseres Gebotes der Ausdruck: Gedenke des Ruhetages ihn zu heiligen?

Wir sollen schon vor dessen Eintritt an ihn gedenken und uns, namentlich am sechsten Tage der Woche auf ihn vorbereiten und zwar in der Absicht um ihn von den anderen Tagen auszuzeichnen.

82. Und was besagt der Schluß: Der Herr segnete den Ruhetag u. s. w.?

Die Arbeitstage liegen gleichsam unter dem Fluche. (1 Mos. 3, 17—19 und Cap. 9, 25.) Der Ruhetag hingegen gewährt den Segen des Erarbeiteten. Zugleich ist hierin der Wink gegeben, daß Gott zur Entschädigung der scheinbaren Segensverminderung, welche die Sabbatrube, als weil an derselben Geschäft und Hantierung ruhen, zur

*) Vergl. meine Erb. Jahrg. 2, Rede 12. S. 187. u. 188. Note.

Folge hat, einen eigenen Segen einfluß in diesen Tag selbst gelegt *) habe. —

31. Der Ruhetag ist doch aber auch an vielen andern Stellen des Gesetzes gelehrt?

Er ist auch fast bei allen Propheten gelehrt, und unsere Weisen lehren, er sei an Wichtigkeit dem ganzen übrigen Gesetze gleichgestellt **) und es drückt sich in der That Nehemia über ihn in seinem Gebete aus:

„Und deinen heiligen Sabbath machtest du ihnen bekannt und befohlst ihnen Verschriften, Gesetze und Lehren durch Moses, deinen Diener.“ (Nehemia 9, 11.) ***)

וְאֵת שַׁבַּת קִדְשְׁךָ הִדַּרְתָּ
לָחֵם וּמִצּוֹת וְחֻקִּים וְתוֹרָה
צִוִּיתָ לָהֶם בְּיַד מֹשֶׁה עַבְדְּךָ.

34. Wie lautet das fünfte Gebot?

„Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebest auf dem Erdreiche, welches der Ewige dein Gott dir giebt.“

כָּבֵד אֶת־אֲבִיךָ וְאֶת־אִמְךָ
דִּמְעַן יִאֲרִיכֶן יְמֶיךָ עִלָּי
הָאֱדֹמָה אֲשֶׁר ה' אֱלֹהֶיךָ
נָתַן לְךָ :

35. Was befehlt dieses Gebot?

Punktlichen Gehorsam der Kinder gegen ihre Eltern, und das Bestreben denselben Ehre und Freude zu machen.

36. Warum wird dieses Gebot noch unter die Pflichten gegen Gott gezählt?

Weil unsere Eltern die sichtbaren Stellvertreter Gottes sind, und darum Elternverehrung und Gottesverehrung fast in gleichem Range stehen.

*) Vergl. 2 Mos. 16, 5. und 29. Man denke auch an das Auflegen der Schaubrode am Ruhetage (3 Mos. 21, 8.) und an die Bemerkung (Beze S. 16.) daß Gott die Bedürfnisse des Ruhetages u. s. w. besonders besühre. —

**) S. meine Reden Jahrg. 1. Rede 9. S. 133.

***) Mehreres über den Ruhetag und die Feste in dem eigens dazu bestimmten Abschnitte vorl. Buches.

87. Wodurch gab das Gesetz die große Wichtigkeit dieser Pflicht noch zu erkennen?

Dadurch, daß es auf die Verletzung der Achtung gegen Eltern die Todesstrafe setzte; es heißt: (2 Mos. 21, 17)

Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, muß getödtet werden. *) ומקלל אביו ואמו מות יומת.

88. Hat nicht das Gesetz auch die Ehrfurcht vor Eltern uns noch besonders ans Herz gelegt?

Allerdings, indem es sagt:

Jeder fürchte seine Mutter und seinen Vater. (3. Mos. 19, 3.) איש ואיש יראו את אביו ואת אמו.

89. Wie erklären unsere Weisen diese Gebote?

Ehren heißt, seine Eltern ernähren, pflegen und ihnen jede mögliche Bedienung machen, sobald sie von Kindern diese nöthig haben; und fürchten heißt, sie in der Rede nicht unterbrechen, ihnen nicht widersprechen, an ihrem gewöhnlichen Platze im Zimmer nicht sitzen u. dgl.

90. Hört dieses Verhältniß nicht auf, wenn wir selbstständig werden?

Nach dann sind wir unsern Eltern verpflichtet; und wenn wir erst in weiter Ferne uns von ihnen befinden, müssen wir ihr Bild**) uns fast stets vorrufen, um vor Fehltritten gesichert zu sein, und bei manchem bedenklichen und zweideutigen Vorhaben uns die Frage vorlegen: würden

*) S. besonders 5 Mos. 21, 18—21.

**) Das Bild des ehrwürdigen Greises Jakob rettete seinen fernen Sohn in einem höchst gefährlichen, und für sein ganzes Leben und das seines ganzen väterlichen Hauses entscheidenden Momente. — (Sota S. 36, b.)

dies wohl auch deine Eltern billigen, wenn sie jetzt in deiner Nähe sich befänden?

91. Wann sind wir aber unsern Eltern besonders Aufmerksamkeit und Fürsorge schuldig?

In ihrem Alter; da ist's eben Zeit, daß wir ihnen wiedergeben, was wir ihnen aus den Tagen unseres kindlichen, hilflosen Zustandes schuldig sind.

92. Kannst du mir hierüber einige Stellen aus der Schrift anführen?

„Verachte sie nicht deine Mutter, wenn sie alt ist.“ (Epr. 23, 22.)

ואל תבוז פי זקנה אמה.

„Er werde dir ein Erquickler der Seele und ein Pfleger deines grauen Alters.“ (Nuth 4, 15.*)

והיה לך למשיב נפש ולכלכל את שיבתך:

93. Wer macht sich einer ganz besonders strafbaren Unart schuldig?

Wer sich der Armuth seiner Eltern schämt und Bedenken trägt, sich als deren Abkömmling auszugeben.

94. Wie drücken sich unsre Weisen über das fünfte Gebot aus?

Sie nennen es das wichtigste der Pflichten des Menschen**), sie stellen es an die Spitze derjenigen, für die wir eine doppelte, eine zeitliche und ewige Belohnung ge-

*) Vergl. die wichtigen Stellen, Sirach Cap. 3, 10 u. 11. und das Piut אהו להוריך (am Wochenfeste.) ראה! פן תעזבם לער. (S. auch Sirach 7. 26, 27.)

**) Sie nennen sie מצות שלוח הקן המורה שבחמורות der geringsten (קלה שבקלות) gegenüber (Jerus. Peah Cap. 1.) S. auch Pesikta Rabbati Cap. 23. Schluß. Als ein höchst merkwürdiges Muster von kindlichem Gehorsam gegen seine längst verstorbenen Eltern, lese man den Schülern Jeremia Cap. 35. vor; — benutze auch die schönen Erzählungen Kiduschin 30 u. 31. Jerus. Peah Cap. 1. Kethuboth Cap. 1, 7. — Debarim Rabba Cp. 1. Schluß.

messen, (Mischna-Pea 1, 1.) sie lassen durch dieses Gebot allein den Werth der übrigen neun Gebote bedingt sein. (Kiduschin 31.)

95. Welche Winke sind uns wohl noch in diesem Gebote gegeben?

Nach diejenigen in Ehren zu halten, welche uns Elternstelle vertreten, oder deren Verhältniß zu uns ein dem der Eltern ähnliches ist; als unsre Großeltern, ältere Geschwister, Vorgesetzte, ganz vorzüglich aber unsre Lehrer, denen wir sogar als unsern geistigen Eltern ewiges Leben verdanken. (Mischna Baba Mezia 1, Schluß.)

96. Wie lautet das sechste Gebot?

Du sollst nicht morden. לֹא תרצח :

97. Was befehlt dieses Gebot?

Daß wir Niemand das Leben rauben sollen.

98. Ist dieses Gebot nicht schon eines der Uroffenbarung gewesen?

Allerdings; als Gott dem Noah das Schlachten der Thiere zum Fleischgenuß erlaubte, sprach er:

Wer aber Menschenblut vergießt, dessen Blut muß durch Menschen wieder vergossen werden, denn im Ebenbilde Gottes schuf er den Menschen.

(1 Mos. 9, 6.)

שׁוֹפֵךְ דַּם אָדָם בָּאָדָם
דְּמוֹ יִשְׁפֹּךְ כִּי בְצַלְמֵ אֱלֹהִים
עָשָׂה אֶת הָאָדָם.

99. Was geht aus dortiger Stelle hervor?

Daß vor Noah sogar das Schlachten der Thiere unerlaubt gewesen; — und daß nun vollends ein Menschenmord gleichsam ein Vergriff an der Gottheit sei.

100. Macht man sich der Uebertretung des sechsten Gebots nur durch einen wirklichen Mord schuldig?

Nach wer seinen Nebenmenschen mißhandelt, ihn schlägt, die Hand gegen ihn hebt, ihm Schaden zufügt,

ihn besonders öffentlich beschämt, ihn zu einer Sünde verführt oder im Glende nicht unterstützt, hat eine Mordthat gegen ihn begangen. — *)

101. Wedurch kann der Mensch in einen so unglückseligen Augenblick gerathen, Mörder seines Nebenmenschen zu werden?

Er kann es sehr leicht, wenn er Zorn, Begierde und Neid nicht im Zaume hält. —

102. Wie hält man aber diese im Zaume?

Man muß sich immer lebhaft vorstellen, wozu diese Leidenschaften führen könnten, und muß sie darum schon im Keime zu unterdrücken suchen.

103. Hätten denn aber auch Knaben schon solche gefährliche Folgen zu bedenken?

Allerdings; und müssen sie darum nie lebensgefährliche Spiele anstellen, oder von der Gewalt des Zorns zu einem grausamen Losschlagen sich hinreißen lassen.

104. Wie lautet das siebente Gebot?

Du sollst nicht ehebrechen. : ל' אסור

105. Was verbietet dieses Gebot?

Das Betrachten der Gegenstände und Nachsinnen über dieselben, die unsere kindliche Ruhe und Unschuld stören, unserer Einbildungskraft verderblich sind und böse Begierden wecken.

106. Ist das eine so gefährliche Sünde?

Es ist die allergefährlichste und allerfürchterlichste Sünde. Die heilige Schrift lehrt:

*) Vergl. die Lehren: כל הגוול פרוצה מחברו כאילו גזל נשמתו כל המלכין פני חברו שופך דמים. — המהליא את חברו קשה כן ההורג.

„Die Unzüchtigkeit ist ein richterlich strafbares Verbrechen; sie ist ein Feuer, welches bis in den Abgrund frißt und allen Segensertrag entwirzelt.“
(Hiob 31, 11, 12.)

כי היא זמה והיא עון
פליליב כי אש היא עד
אברון תאכל ובכל
הבואתי השרש:

107. Wie drücken sich unsere Weisen hierüber aus?

Sie sagen: „Gott sehe fast jeder Sünde lange zu, und nur die Unkeuschheit sei anzunehmen.“ *)

108. Welche Mittel sind wohl gegen die Uebertretung des in Rede stehenden Gebets aus gegeben?

Unser Auge streng zu bewahren, das allsehende Auge Gottes stets und überall zu fürchten; das Lesen gefährlicher Schriften, böse Gesellschaft, besonders den Mäzizang zu meiden**); sehr mäßige Lebensart, ganz vorzüglich aber ist eine den Verstand anstrengende Beschäftigung mit dem Gesetze eine gewaltige Waffe gegen die schweifende Einbildungskraft, ***) denn also heißt es:

„Dieses Nachdenken wird dich bewachen dich zu retten vom bösen Wege dich zu retten von dem gefährlichen Wege deren Haus sich in den Tod neigt, deren Steige zu den

זמה השומר עליך . . .
להצילך מדרך רע . . .
להצילך מאשה זרה . . .
כי שיהא אל מורת ביתה
ואל רפאים מעגלותיה:

*) Beresch. Rabba Cp. 26. על דכל הכנ' כי אריך אפיה הויכין הומר.

**) Arbeitsamkeit ist eine mächtige Waffe gegen jene gefährliche Leidenschaft. Nicht umsonst erzählt die Schrift von Joseph: ויבא יוסף הביתה לעשות מלאכה Gewiß! der Gedanke an seine Berufsarbeiten, der diesen fleißigen Jüngling durchdrang, machte ihn taub für die Stimme der Verführerin; weil aber ein guter Gedanke den andern bringt, so konnte ihm zugleich jetzt das Bild seines fernen Vaters einkommen und er an der Hand dieser beiden Engel seiner Verführerin entfliehen und Ehre und Unschuld retten. —

***) Besonders unmittelbar vor dem Schlafengehen.

„Schatten führen“ u. s. w.
(Erv. 2, 11--13.)

„Wer die Worte des Gesetzes
seiner Herzen anvertraut, von
dem nimmt man alle Einbil-
dungen der Furcht, der Ehr-
furcht, der Aufsichtweisung, der bö-
sen Liebe u. s. w. hin“ (Aboth
R. Nathan Cap. 20. Auf.)

כל הנוראן דברי תורה
על לבו מבטלין ממנו
הרהורי הרב והרהורי
רעב הרהורי ששגות
חרהורי יצר הרע הרהורי
דברים בטליסוכו

109. Ist denn aber schon das Denken an die Sünde
sündhaft?

Es ist nicht nur ebenso, sondern fast noch sündhafter
als die That.

„Gedankensünden sind fast är-
ger als die Sünde selbst.“ (Jo-
ma 2, 28, b. *)

הרהורי עברה קשיי
מעברה

110. Wie lautet das achte Gebot?

„Du sollst nicht stehlen.“

לא תגנב :

111. Was ist hierin verboten?

Den Besitz unseres Nebenmenschen heimlich zu ent-
wenden.

112. Ist in diesem Verbote nur ein gewöhnlicher
Diebstahl untersagt?

Es ist darin alles und jedes untersagt, wodurch wir
unsern Nebenmenschen um das Seinige bringen.

113. Was wäre dies?

Wenn wir Diebstähle verhelen, sie an uns kaufen,
daran gewinnen, unseres Nebenmenschen verlorenes Gut fin-
den und nicht wiedergeben, im Ein- und Verkauf Unrecht
thun, dem Tagelöhner seinen Lohn vorenthalten oder ihm

*) פ' נצבים וזו ציוני 8, 8. וזו נצבים 8, 8.

davon abdrücken, *) oder sich Geld oder Geldeswerth leihen und nicht zurückerstatten.

114. Was pflegt dies zu sein, wodurch, in letzterer Hinsicht, Viele sich eines unverzeihlichen Diebstahls schuldig machen?

Geliebene Bücher an sich zu behalten, pflegen Viele sich kein Gewissen zu machen. —

115. Was führt zur Sünde des Diebstahls?

Der gefährliche Trieb, ohne Mühe Vermögen zu sammeln, auch der Hang nach Vergnügungen, Sinnengenuß und Näschereien, vor welchen letzteren man schon in früher Jugend sich in Acht nehmen muß.

116. Wozu führt aber die in Rede stehende Sünde?

Zu immer anderen, sehr strafbaren Sünden; darum heißt es auch bei unsern Weisen in Bezug auf jene Stelle: (3 Mos. 19, 11.)

„Ihr sollt nicht stehlen, nichts ablegen, nicht einander belügen und bei meinem Namen nicht falsch schwören“: „Wenn du erst einen Diebstahl begehst, so wirst du dann auch zum Leugnen, zum Belügen und endlich sogar zum falschen Eide dich verleitet sehen“.

117. Was ist aber des Diebes Strafe?

Eine öffentliche, andern zur Warnung aufgestellte und eine unverwischliche Schande, die oft in öffentlichen Blättern den Dieb bis in die weiteste Ferne verfolgt; wenn aber ein guter Ruf über alles geht, so wird ein übler Ruf wohl das ärgste sein, das uns treffen kann. —

*) „Dem Diebe nach stehlen, heißt den Geschmack des Diebstahls selbst kosten.“ בתר גבבא גניב, ושעמא טעיב. (Berachoth S. 5, b.)

118. Hat diese Sünde nicht auch in uns ihre gefährliche Folgen?

Sie flößt uns eine gewisse ängstliche Unruhe ein, die uns nicht frei anschauen läßt, so daß wir sehr oft unsre eignen Verräther werden. —

119. Darf man denn aber auch Personen nichts entweiden, denen unser Lebenserhalt ohnehin obliegt, z. B. unseren Eltern?

Diesen Personen am allerwenigsten, denn welche Undankbarkeit wäre dies nicht, Personen, denen wir so viel Gutes verdanken, auf so niederträchtige Weise zu vergelten!

„Wer Vater oder Mutter beschelt und es für keine Sünde hält, ist nahe daran, der aller verderbteste Mensch zu werden.“
(Spr. 28, 24.)

גוֹיֵל אָבִיו וְאִמּוֹ וְאָמַר אֵין פֶּשַׁע הַכֹּהֵר רַחֵם לֵאמֹר מִצִּיהִרָת!

120. Welcher Diebstahl grenzt an diesen, und kann uns aber noch weit nachtheiliger werden?

Ein Bergreifen an dem Vermögen solcher Personen, in deren Dienste wir stehen und deren Zutrauen wir genießen; wir begehen an ihnen einen doppelten Diebstahl, indem wir auch ihr Zutrauen gleichsam stehlen, (גָּנַב לֶב) und dadurch unsern Eltern und Verwandten, denen wir Ehre und Freude machen sollen, Schmerz und Schande verursachen; ja gar nicht selten untergraben auf diesem Wege Lünglinge ihr ganzes künftiges Lebensglück. —

121. Welche Vortheile hat die Redlichkeit?

Sie gewährt uns ein reines und frohes Gewissen, macht uns des Zutrauens aller Menschen werth, und belohnt uns, wenn auch etwas später, nicht nur reichlich und mit Ehren, sondern auch mit einem dauerhaften Segen, der nicht wie der unredliche Gewinn seinem Besitzer früher oder später verschwindet.

„Meine Gerechtigkeit wird einst für mich zeugen.“ (1 Mos. 30, 33.)

וענדה פי צדקתי ביום
מהר :

„Wer schnell Reichthum erwerben will, ist ein bösmüthiger Mann, er merkt aber nicht daß nur Schaden ihn treffen wird.“ (Spr. 22, 28.)

נכהל להון איש רע עין
ולא ידע כי חסר יבואנו:

122. Wem ist der Dieb verwandt?

Dem allergefährlichsten der Menschen, dem Mörder.

„Vor Tag steht der Mörder auf, des Nachts ist er ein Dieb und beiden ist das Tageslicht ein Schrecken.“ (Hiob 24, 14.)

לאור יקום רוצח
ובלילה יהי כגנב יהדיו
בקר למו צלמור.

123. Wie lautet das neunte Gebot?

„Du sollst wider deinen Nächsten nicht als falscher Zeuge aussagen.“

לא תענה ברעה עד שקר.

124. Dürfte dieses wirklich ein so großes Verbrechen sein, daß es ein Verbot der Zehngebote ist?

Es ist ein so schreckliches, daß es einem sittlichen Wesen kaum zuzutrauen sein möchte; der weise Salomo in den Sprüchen warnt sehr oft gegen diese Sünde.

„Keule, Schwert und spitziger Pfeil ist Jemand, der gegen seinen Nebenmenschen falscher Zeuge ist.“ (Spr. 25, 18.)

מפיין וחרב ותין שונן
איש עונה ברעהו עד שקר:

125. Was geschah dem falschen Zeugen?

Er mußte dieselbe Strafe erleiden, die er dem fälschlich Verklagten anthun lassen wollte.

„Wenn ein gewaltsamer Zeuge gegen Jemand aufstehen wird einen Abfall gegen ihn auszusagen . . . so sollt ihr ihm thun, wie er seinem Mitbruder zu thun erfonnen.“ (5 Mos. 19, 15—20.)

כי יקום עד המס באיש
לענות בו סרה ועשיתם
לו כאשר זמם לעשות
לאחיו.

126. Welche Sünde dürftest du in diesem Gebete noch verwarnt sein?

Alle, die wir an unsern Nebenmenschen durchs Wort und namentlich durch unwahre Aeußerungen über ihn, uns schuldig zu machen pflegen, als Verleumdungen, das Verbreiten falscher Gerüchte über denselben, Verkleinerung seiner Tugenden, Uebertreibung seiner Fehler u. dgl.

127. Wie kommt es denn überhaupt, daß in der heiligen Schrift so oft gegen das Lügenreden gewarnt wird und für diese Sünde, wie auch wiederum für die Unpreisung des Wahrheitredens, eine ganze Menge von Ausdrücken im Gebrauche sind?

Weil das Lügenreden ein großes Verbrechen ist; eine Beleidigung unseres Seelenadels, eine Triebfeder unendlicher Verwirrungen; jede Lüge ist eine Vergötterung des Reiches der Sünde und ein Hochverrath an der Wahrheit.

„Wer seinen Nächsten im Stillen verleumdet, . . . Lügen redet, kann nicht vor meinen Augen bestehen.“ (Ps. 101, 5-7.)

„Sechs Dinge haßt der Ewige: Lügensprache . . . wer Täuschung redet, falscher Zeuge ist.“ (Spr. 6, 16-19.)

„Auf dreien Dingen steht die Welt, auf Wahrheit, Recht und Friede.“ (Spr. der Väter 1, Schluß.)

מלשני בסתר רעהו . . .
דובר שקרים לא יפון
לנגד עיניו

שש הנזה שונא ה' . . . לשון
שקר, יפיה כובים, עד
שקר וכו'

על שלשה דברים העולם
נומד על האמת וכו'

128. Ist das Zeugesein an sich verboten?

Nein; wir sind ein Zeugniß abzulegen verpflichtet, wenn es unvermeidlich ist und der Richter uns dazu auffordert.

129. Wie lautet endlich das zehnte Gebot?

Du sollst nicht gelüsten deines Nächsten Haus, nicht gelüsten deines Nächsten Weib, seinen Knecht, seine Magd, seinen Ochsen, seinen Esel und alles, was deines Nächsten ist.

לֹא תַחְמוֹד בֵּית רֵיעֶךָ
 לֹא תַחְמוֹד אִשְׁתּוֹ רֵיעֶךָ
 וְעַבְדוֹ וְאִמְתּוֹ וְשׁוֹרוֹ
 וְחֲמֹרָיו וְכָל אֲשֶׁר לְרֵעֶךָ:

130. Was befehlt dieses Gebot?

Unseren Begehrungstrieb, Hab- und Genußsucht zu beherrschen, uns der großen Grundtugend Selbstbeherrschung zu befließen, und uns unsres Looses zu freuen ohne mißgünstig auf den Besitz anderer hinzusehen.

131. Warum mag dieses Gebot den Beschluß der Zehngebote machen?

Weil dieses Gebot gleichsam der Inbegriff aller andern ist, denn nur wer nicht gelüftet, und dem Begehrungs- triebe widersteht, ist im Stande alle übrigen Gebote zu beobachten. *)

132. Warum sind die Gegenstände in dem zehnten Gebote so einzeln aufgezählt?

Weil wir von unseres Nebenmenschen Besitzthume durchaus gar nichts gelüsten sollen, selbst solche Gegenstände die ihm weniger am Herzen gebunden und für ein Weniges anzuschaffen sind.

133. Wodurch dürfte sich das לֹא תַחְמוֹד (5 Mos. 5, 21.) von unserem לֹא תַחְמוֹד unterscheiden?

Dieses ist ein Begehren, womit schon das äußere Bestreben des Gegenstandes habhaft zu werden verbunden ist; jenes hingegen ist ein bloß inneres Streben **); also schon das Begehren allein ohne weitere thätige Anstalten um Erlangung des Gewünschten, ist Sünde.

*) Menorath Hamaor Ferr. zu Abschn. 1, Schluß.

***) Vergl. Sohar וְאִמְתּוֹ ע. 261 u. גַּן עֵדֶן Th. 1, Avigun. 9. Cap. 9, Ende.

134. Welche sehr üble Leidenschaft hängt 'gewöhnlich mit dem Begehren zusammen?

Die gefährliche Leidenschaft des Neides, die wir schon um unsrer eigenen Glückseligkeit willen beherrschen müssen, denn:

„Ein zufriedenes Herz *) giebt gesunden Körper, ein Knochenfraß aber ist der Neid.“ (Spr. 14, 30.)

הי בשירים לב מרפא ורקב עצמות ק:אה.

235. Wenn ist der Neid besonders verwerflich?

Wenn er sein Augenmerk auf das Glück der Frevler richtet.

„Dein Herz beneide die Sünden nicht.“ (Spr. 23, 17.)

אל יקנא לבך בהצאים.

136. Welche Gedanken müssen wir in uns hervorrufen, um dem Trachten nach fremdem Besitze zu widerstehen?

Daß nicht Jedem Jedem taugt, daß die Vorsehung Jedem das Seinige zugebracht habe, daß Mancher glücklicher scheint, als er in der That ist, daß wer erst dem Begehren nachgiebt, nie zu begehren aufhört und darum nie glücklich sein kann; daß aber auch unser rechtmäßiger eigener Besitz uns von Gott nur geliehen sei.

„Mancher Reichthum ist seinem Besitzer zu seinem Unglücke bewahrt.“ (Pred. 5, 12.)

יש עושר שמור לבעליו לרעתו:

„Der Herr macht arm und reich.“ (1 Sam. 2, 7.)

ה' מוריש ומעשיר וכו'

„Wer Geld liebt, wird des Geldes nicht satt, und wer das Gepränge liebt, hat keinen Nutzen davon.“ (Pred. 5, 9.)

אוהב כסף לא ישבע כסף מי אוהב בהמון לא תביאה.

*) מרפא von רפא laß, nachgiebig, zufrieden sein, Gegenjaß des sich Creiserné. Ebenso (Pred. 10, 4.) u. dgl.

„Was dir angehöret ist nicht dein; was nun erst dir nicht angehöret, wozu soll es dir?“ Wehe! ruft der Prophet (Habak. 2, 6), wer da anhäufet was ihm nicht angehöret. (Derech Erez Suta Cp. 2. *)

זאת שלך אינו שלך, את
שאינו שלך למח הוא לך
עליו הכתוב אומר הוי
המרבה לא לו.

Vierter Abschnitt.

Die Offenbarung

in ihrer weiteren Entwicklung,

oder

schriftliches und mündliches Gesetz.

כי לא על הלחם לבדו יחיה האדם, זה מקרא,
כי על כל מוצא פי ה' יחיה האדם, אלו הלכות ואגדות.
(Sifri עקב)

137. Wie werden denn die göttlichen Gebote überhaupt eingetheilt?

In Vernunftgesetze (מצות שבלינות) d. h. in solche, welche schon der Vernunft einleuchten, und in Ges-

*) Auf dieser Stelle beruht wahrscheinlich jene Piutstelle (Piut des Wochensfestes 2. Tag): „O, des Lehngeschaffenen! Was frommt es ihm, daß er trachtet und begehrt nach dem, so nicht das Seinige ist? Das was ihm gehört, ist nicht sein: ein Gut, das ihm nicht gehört wozu soll ihm dies? — Der Mensch mit seinem Verstande überlege dies weislich, und beharre fröhlich bei dem ihm zugefallenen Loose.“

Verjammzgefesse (מצות שמעיות) das sind solche, die unsere Vernunft übersteigen, die wir aber als Israeliten aus besonderem Gehorsam gegen Gott zu befolgen verpflichtet sind. *)

138. Wo sind denn aber die sämtlichen Offenbarungslehren enthalten?

Theils im schriftlichen Gesetze (תורה שבכתב) theils im mündlichen. (תורה שביעל פה)

139. Woraus besteht das schriftliche Gesetz?

Aus den fünf Büchern Moses und im weiteren Sinne aus der heiligen Schrift, genannt מקרא**) auch ג' ספרים oder תורה נביאים כתובים d. i. Pentateuch (5 Bücher Moses) Propheten und die übrigen Schriften.

140. Wie benennt man die fünf Bücher Moses gewöhnlich?

כפר בראייה (enthaltend die Schöpfungs- und die Geschichte der Patriarchen.) כפר שיבות (den Auszug aus Egypten, Gesetzgebung, Bau der Stiftshütte.) כפר ויקרא (den Tempeldienst, Priester- und Reinigungsgeetze.) כפר במדבר (Musterung und Wanderung durch die Wüste.) כ' דברים oder משנה תורה (die letzten Reden Moses und dessen Tod. ***)

141. Wie werden die Bücher der Propheten eingetheilt?

In die frühern, (נביאים ראשונים) die späteren

*) Die ersteren pflegt man auch מצות oder תורות zu nennen, die letzteren הקים auch משפטים; noch andere Namen hat der Psalmist (Ps. 119). S. d. n. Kimchi, (רד"ק), auch Luther in der Einleitung zu diesem Psalm.

**) S. פ"י zu Jora Dea Cap. 215, 6.

***) Auch Genesis, Exodus, Leviticus, Numerus und Deuteronomium genannt.

(נביאים אחרונים) und die sogenannten zwölf kleinen Propheten (תרי עשר)

142. Welche sind die ersteren?

Josua (יהושוע), Richter (שופטים), die beiden Bücher Samuel (שמואל) und die beiden der Könige (מלכים) enthalten sämmtlich die Geschichte Israels vom Tode Moses bis zur Verwüstung des ersten Tempels durch Nebukadnezar.

143. Und die späteren?

Jesaias (ישעיה), Jeremias (ירמיה), Ezechiel (יהזקאל)

144. Und die zwölf kleinen Propheten?

Hosca (הושע), Joel (יואל), Amos (עמוס), Obadiah (עובדיה), Jona (יונה), Micha (מיכה), Nahum (נחום), Habakuk (הבכוק), Zephania (צפניה), Haggai (הגי), Zecharia (זכריה), Malachi (מלאכי).

145. Woraus bestehn die andren Schriften? (כתובים)

Aus den Büchern: Psalmen (תהלים), Sprüche (משלי), Hiob (איוב), Daniel (דניאל), Esra (עזרא), Nehemia (נהמיה), die Bücher der Kronik (דברי הימים), die fünf Megiloth (חמש מגילות), Hohes Lied (שיר השירים), Ruth (רות), Klagelieder (איכה), Prediger (קהלת) und Esther (אסתר).

146. Welche Bücher gehören einer späteren Zeit an, werden auch (כתובים*) genannt, sind aber in die Zahl der heiligen Bücher nicht mit aufgenommen?

Die sogenannten apokryphischen**) Bücher des alten Testaments.

*) S. meine Apokr. Einl. S. 17 Note und ס' חסידים §. 11. Ende ראשית חכמה Porta ענינה S. 259, b.

**) Verborgene, unbekante, zweifelhafte in Absicht ihrer Verfasser. Es sind die Maccabäer (2 Bücher), das Buch Sirach, Tobias, Judith, Susanna, Baruch, Bruchstücke zu Daniel (Gebet u. Gesang der drei Männer im Feuer).

117. Wie nennt man das mündliche Gesetz?

Man nennt es die Tradition oder die Ueberlieferung, auch den Talmud; oder die Mischna (משנה) nebst deren Auslegung Gemarah (גמרא*)

118. Wie war es mit der Ueberlieferung?

Diese mündlichen Lehren wurden von Moses an Josua, von diesem an die Ältesten seiner Zeit, von diesen wiederum an die Propheten, nach ihrer Reihenfolge, und von den Propheten an deren letzte, nämlich an die Männer der großen Versammlung (אנשי בנסת הגדולה) übergeben. **)

119. Warum fand diese mündliche Ueberlieferung statt?

Um einen immer lebendigen Unterricht zu erhalten, welcher bedeutend vernachlässigt oder auch von Abschreiber vielfach entstellt worden wäre, hätte man sich auf den bloß niedergeschriebenen, todtten Buchstaben verlassen können.

120. Sollten nicht noch andere Gründe die mündliche Ueberlieferung veranlaßt haben?

Unter anderen mehreren dürfte vorzüglich der sein, daß unmöglich alle vorkommenden Fälle niedergeschrieben

osen u. Erzählung des Bel und Drachen zu Babel) das Stück in Esther und das Gebet Manasse. Auch giebt es noch ein syrisches Buch Baruch. S. meine Apokr. S. 1—6 u. Einl. S. 21—27. Ein drittes Buch der Maccabäer (arabisch) und die Bücher Esraß, auch Psalm 151, welche letzteren Bücher ihre Richtigkeit, mit wenigen Ausnahmen, weniger nachweisen können.

*) Zur Mischna gehören noch die Bücher Siphra, Siphra, Mechilta Tosephta, Pesiktha u. Boraithot. Die Gemara zerfällt in die Jerusalemische und die Babylonische.

**) Die fernere Reihenfolge der Ueberlieferung siehe bei Maimonides Borr. zu ד' דההנהגה und Abarhanel treffliche Vorrede zu seinem ספר תולדות (Comment. zu ספר תולדות)

werden können, man muß solche erst von der Zukunft erwarten und die Entscheidung den jedesmaligen Richtern, deren ächte Geseßkenntniß und Gottesfurcht voranzugeht, überlassen.

151. In wie viele Abtheilungen zerfällt die Ueberlieferungslehre?

1. In wirklich empfangenen Auslegungen von Moses her, und die man auch wirklich im Geseße angedeutet nachweisen kann; gegen welche auch nie ein Widerspruch erhoben wurde.

Eben so wenig aber gegen die

2. *דמ'יה מסיני* wenn auch für diese sich keine Ausdeutung im schriftlichen Geseße vorfindet, und sie auch durch die sogenannten Geseßauslegungslehren *) nicht gefolgert werden können.

3. Gewisse, von den Weisen durch gewisse Auslegungsgrundsätze gefolgerte Geseße und Lehren. **)

4. *גדרים* oder Zäune um das Geseß, das sind gewisse Vorbeugungsmittel zur Erhaltung der ältern mosaischen Lehren. (Vergl. Aboth R. Nathan Cp. 2.)

5. Gewisse Einrichtungen und Sitten *תקנות*, *מנהגות*, die das jedesmalige Zeitbedürfniß erfordert; wozu auch die späteren *מנהגים* zu rechnen sind.

152. Wenn die Richter befugt waren, solche Einrichtungen zu treffen, sollte es ihnen da nicht erlaubt gewesen sein, dem Judenthume überhaupt eine zeitgemäße Umgestaltung geben zu dürfen?

Rein; jene Einrichtungen betrafen nur theils einzelne Gegenstände, theils auch augenblicklich dringende Zeiterfordernisse, (*רוראת שעה*) die aber eben so gut und

*) *מדות שהתורה נדרשת בהן*.

**) *ע. j. B. Mischna Chagiga 1, 8.*

öfter mehr eine Erschwerung als eine Erleichterung des Gesetzes waren*), theils waren Absicht und Lebenswandel des Volksehrers unbezweifelt gottgefällige, das Zutrauen der ganzen Nation genießend**). —

153. Was steht denn aber solchen Veränderungen besonders im Wege, wenn auch deren Absicht keine so unredliche wäre?

Der sehr richtige Grundsatz unsrer Weisen: es können kein Gericht die Einrichtungen seines Vorgängers aufheben, wenn es ihm nicht an Weisheit und Zahl der Mitglieder überlegen ist. (Edioth S. 2, b).

154. Demnach würde aber die Funktion des Gesetzverwesers eine, unsern Ansichten nach, sehr beschränkte sein?

Allerdings, sie muß sich in den Gränzen des schriftlichen und überlieferten Gesetzes halten.***)

155. Können wir aus dem Gesetze selbst Andeutungen auf das Vorhandensein einer Ueberlieferung nachweisen?

Sehr viele Stellen setzen eine von Gott an Moses mündlich mitgetheilte Erklärung voraus^a).

156. Was hängt mit der Ueberlieferung noch genau zusammen?

Die Masora (מסורה) im engeren Sinne, oder das Vokal- und Tonzeichen-System u. dgl. die keine Erfindung der

*) S. Sanhedrin S. 46.

***) Vergl. z. B. Maccoth 24.

***) Und können demnach uns auch heute noch „die Rabbinen keinen Raben zum Genuß erlauben, und werden sie uns keine Taube verbieten.“ (Sanhed 99, b.)

^a) „Darum weilte Moses bei Gott vierzig Tage und vierzig Nächte, er lernte da die Erklärungen und Auseinandersetzungen des

(späteren Zeit sind*), und das Targum**) als die älteste Uebersetzung der heiligen Schrift**).

157. Was überzeugt uns aber noch in späterer Zeit von der Aechtheit der Tradition?

Eine gründliche und natürliche Sprachforschung beweist, wie das überlieferte Wort wirklich im Gesetze in einem Ausdrücke, Sprachgebrauche und dgl. liege. α)

Gesetzes kommen; denn hätte er nur die Bundestafeln empfangen sollen, so würde dies in einer Stunde geschehen sein können und nicht vierzig Tage gedauert haben; wäre aber nicht gleichdem Gesetze eine mündliche Erklärung beigegeben worden, zeitig wäre sie voll Dunkelheiten und Widersprüche. So heißt es z. B. das eine Mal sieben Tage, ein anderes Mal sechs Tage sollst du ungesäuerte Kuchenessen; das eine Mal: du sollst sieben Wochen das andre mal: funfzig Tage zählen; das eine Mal du sollst ein Ueberschreitungsopfer dem Ewigen von Klein- und Rindvieh darbringen, ein andres Mal heißt es, nur von den Lämmern, Schafen oder Ziegen, das elne Mal, alles Erstgeborene unter deinem Rind- und Kleinvieh, dem männlichen, sollst du heiligen; ein andres Mal nur das Erstgeborene unter dem Vieh soll man nicht heiligen. . . . So wären ferner dunkel geblieben, Beschneidung, Pfostenschrift u. dgl. u. dgl. Weil das Gesetz aber sehr groß und ausgedehnt ist, so daß keine Schrift es enthalten kann, und wie denn auch der Psalmist gesungen: (Psalm 119—96) „In allem Endlichen bemerkte ich ein Aufhören, dein Gebot aber ist unendlich weit, darum ließ Gott im schriftlichen Gesetze seine Vorschriften nur in kurzen Andeutungen aufzeichnen, die Erklärungen und Auseinandersetzungen ließ er im mündlichen Gesetze sich fortpflanzen.“ (R. Moses Kozzi Borr. zum א״דס).

*) Megilla S. 3, a Buxtorf de punctorum vocalium et accentuum origine antiquitate et auctoritate Basel 1648.

**) S. Megilla a. a. D.

**) Vergl. auch mein ערות לישראל Breslau 1825 S. 12.

α) S. Ralbag zum Pentateuch, Bessely, drittes Buch Moses,

158. Ist die Tradition aber nicht im Ganzen eine Erschwerung im Verhältniß zum schriftlichen Gesez?

Sie scheint dies nur zu sein; sie ist vielmehr in vielfacher Hinsicht eine große Erleichterung und ist durch sie der Mosaismus in allen Verhältnissen und Umständen Israels ausüblich. Die wenigen Sekten, die sich bloß an das schriftliche Gesez hielten, hatten in der That sich das Leben nur erschwert und sehr ungeschickte lächerliche Religionsysteme aufgestellt, fanden auch in der That nur wenig Theilnahme.

159. Aber wie konnte ich diese Traditionslehre mit dem Namen Offenbarung belegen?

Nicht nur unter den Männern der großen Versammlung gab es noch Propheten, sondern auch die noch spätere Entwicklung der mündlichen Lehre, namentlich durch die Tenaim, (תנאים) stand unter einer unverkennbaren, ihr ganzes Vorhaben durchdringenden Leitung des Geistes Gottes*).

160. Wer waren die Männer der großen Versammlung?

Es war eine Gesellschaft gelehrter und sehr gottes-

Salomon Pappenheims Schriften. Aben Esra war von der Richtigkeit der Tradition (S. dessen Vorwort zur Thora) so überzeugt, daß er selbst die Stützpunkte für dieselbe mit den Worten zurückzuweisen pflegte החוקים צריכים החוק „Die Worte unsrer Weisen bedürfen der Unterstützung nicht.“ —

*) Vergl. Chagiga 3, a הללו משמאין... הללו אוסרין... — ת"ל כלם נתנו מרועה אחד... כלן אל אחר אמרן הנבואה התמידה עם אנשי בית שני... ר' ישמעל בן אלישע... שהיה ראוי למדרגה קרובה מהנבואה... ש. מעל... ר' עקיבא... שהיה משתמש בעולם חרוחניים... —! —
S. 157 More Nebochim 1, 59 —
6°

fürchtiger Männer, aus 120 Personen bestehend, welche in der babylonischen Gefangenschaft, den berühmten Esra an der Spitze habend, Vieles, was in der Religion in Vergessenheit gekommen und vernachlässigt worden war, erneuerten und viele nützliche Einrichtungen ins Dasein riefen.

161. Ist es aber nicht Anmaßung und Irrthum, wenn bei den Rabbinen, sogar in der Mischna schon, dem mündlichen Gesetze vor dem schriftlichen, den Rabbinen vor den Propheten Vorzüge eingeräumt werden?*)

Nein; denn das mündliche Gesetz ist ja eben das schriftliche mit der Erklärung zugleich, enthält eben Worte des lebendigen Gottes. (Erubin S. 13, b.) es ist die ausgedehntere, mehr in unsre Lebensverhältnisse eingehende Offenbarung Gottes.

162. Warum wurde das mündliche Gesetz später aufgeschrieben?

Weil die, durch Zerstreuung und vielfache Leiden der Nation entstandene Störung der Gesetzpflege und des Studiums, theils schon vieles in Vergessenheit gebracht hatte, theils die größere Gefahr hierin noch bestand.

163. Wer schrieb diese Ueberlieferung auf?

Die Mischna sammelte R. Jehuda Hanassi oder Rabenu Hakadosch im Jahre 3980, (6 Bände); den jerusalemischen Talmud (4. Bände), R. Jochanan unge-

** 3, B, an den Grundsätzen תורה מדברי סופרים מדברי תורה — Jerus. Berach. Cap. 1. Mischna Sanhed. 11, 3. Tana Elia Suta Cap. 2 Anf. Vergl. auch עדיפה מנבואה הכמה Baba Bathra S. 11 u. 12. u. Asulai חסר לאברהם 2, 35.

fähr um dieselbe Zeit; den babylonischen (12 Bände) Ravinna und Rav Aschi etwa 300 Jahre später*).

163. Hat der Talmud außer seinem gesetzlichen Inhalte noch andern Werth?

Einen sehr großen, der sogar von vielen berühmten nichtisraelitischen Gelehrten erkannt und gewürdigt wurde**). Schon für das Studium der hebräischen Sprache***), so wie für das jüdische Alterthum überhaupt ist er von unaussprechlichem Nutzen.

„Der Talmud ist ein gelehrtes Werk, er enthält eine vielfache Gelehrsamkeit in allen Wissenschaften, er lehrt das ausführlichste und vollkommenste Civilrecht der Juden, so daß sie nach demselben auf die erwünschteste Weise glücklich leben können. Er ist der lichtvollste Commentar des schriftlichen Gesetzes, so wie dessen Ergänzungsmittel und Stütze. Er enthält viele juristische, medizinische, physische, ethische, politische, astronomische und andre vortreffliche Dokumente von Wissenschaften, welche die Geschichte seiner Zeit und Nation wunderbar empfehlen, er enthält lichtvolle Sprüche, ausgezeichnete Sentenzen, scharfsinnige, geschmack-

*) Vergl. Jung, Gottesdienstliche Vortr. S. 45—57.

***) Vergl. mein *עדות לישראל* „Ein Wort zu seiner Zeit“ oder über die Auctorität der rabbinischen Schriften. Mehrere der dortigen Zeugnisse für den Werth des Talmuds, enthalten die im ersten Jahrgange meiner Erb. mehrern Reden angehängten Kollektionen.

****) S. meine Erb. Jahrg. 2. S. 115—119 und die den dortigen Reden einverleibten und angehängten Auslegungen biblischer und talmudischer Stellen.

und sinnvolle Gedanken, die den Leser nicht nur besser, sondern auch weiser und gelehrter machen, und die, wie blitzende Juvelen, die hebräische Sprache nicht weniger zieren, als jene griechischen und römischen Floskeln die Sprachen dieser Völker schmücken u. s. w.*).

165. Wie theilt man überhaupt den Inhalt des Talmuds ein?

In zwei Hauptbestandtheile, in Halacha (הלכה) und Agada (אגדה).

166. Was versteht man unter diesen Ausdrücken?

Unter Halacha das Gesetzliche oder das, was auf das Verständniß der Gesetze und deren Ausübung Bezug hat;** unter Agada (Erzählung) wird aller übrige Gehalt des Talmuds verstanden.

167. Welches sind die Schriften, in welchen das Halachische und zwar schon in feststehenden Regeln enthalten ist, oder die Gesetzbücher des Judenthums?

Zunächst תורה משנה oder יד החזקה des Maimonides, und spätere Bearbeitungen des Gegenstandes in den vier סוּרִים***), des R. Jacob, und den vier Bänden des Schulehan Aruch (שלחן ערוך) von R. Joseph Caro α).

168. Ist nicht die Agada auch besonders gesammelt worden?

*) Buxtorf in s. Abbreviaturen und in der Deduktion zu seinem großen Cabldäisch talmudischen Wörterbuche. S. mein Wort zu seiner Zeit S. 29, 31.

**) S. Wessely לבנות S. 37, b.

***) S. ארח חיים, יורה דעה, אבן העזר, חושן משפט S. über die Namen מגיד מישרים das Buch שלחן ערוך בית יוסף ויקהל und צו (Edit. Amst. S. 34, a und 40 a.

α) Zu welchem uns die Noten (הגהות) des R. Moses Isserlin

Allerdings und zwar in den Büchern עין יעקב und בית יעקב von R. Jacob b. S. Chabib; auch sammelte die Agada des jerusalemischen Talmuds R. Samuel Aschkenasi, und kommentirte auch dieselbe in dem Buche (יפה מראה)

169. Wie ist es denn aber mit jenen Agada's, die oft so sehr fabelhaft und lächerlich klingen?

Diese sind nur wie Hüllen zu betrachten, unter denen die alten die wichtigsten Wahrheiten verbergen, und heißt es hier mit jenen Rabbi, „Siehe nicht auf den Krug, sondern auf das was darin ist.“* (Epr. d. B. 4, 27.)

170. Welches sind die wichtigsten Ausleger der heiligen Schrift?

Raschi, (ר' אברהם ר' שלמה יצחק) Aben Esra (ר' נחמוןידן) Nachmonides (רמב"ן) Kimchi (רר"ק) und Abarbenel (ר' יצחק אברבנאל).

171. Und die des mündlichen Gesetzes?

(רמב"ם) wichtig sind. S. dessen Schreiben an R. Joseph Caro, aus welchem auch der Wink hervorgeht, daß es mit den an einem Orte üblichen Gebräuchen (מנהגים) nicht so leicht zu nehmen sei, und nicht Jeder bei noch so redlicher Absicht das Recht habe solche abzuschaffen. —

*) Auch haben die alten Schriften Siphri, Siphra, Mechilta u. s. w., wie die kleinen talmudischen Traktate, Aboth R. Nathan, Kalla, u. s. w. viel Agada; und ist die Agada der erstgedachten Bücher eine besonders beachtenswerthe. — Lauter Agada enthalten die Midraschim, z. B. Rabba, Tanchuma u. a. m. Auch sind Philo und Josephus nicht selten entweder im Talmud benutzte Agadaquellen, oder beide theilen aus einer uns nicht bekannten Quelle mit. Vergl. R. Asaria בינה über Josephus und Philo.

**) So auch Selden (de Succes. im Vorwort): „Es ist sel-

Zur Mischna, Maimonides, Barthenora, u. s. w. — und zum Talmud Raschi, die Thosaphoth, Alphasi (ר"י) u. s. w.; — zur Agada ist der wichtigste Ausleger (מהרש"א*) Ausleger des Maimonides und der טורים ist R. Joseph Caro, die letztern erklärt auch R. Joel (ב"ח).**)

172. Wie nennt man die Werke, worin zum Theil frühere besonders aber später vorgekommene Rechtsfälle und religiöse Anfragen in Sachen des Ritus behandelt werden?

Fragen und Antworten (שאלות ותשובות), in deren großer Anzahl es sehr gelehrte und für wissenschaftliche Benutzung überhaupt bedeutend wichtige Arbeiten giebt.

173. Welches sind wohl die Schriften in welchen die höhere oder geheime Auslegung (***) der heiligen Schriften enthalten ist?

nem Zweifel unterworfen, daß auch unter den talmudischen Fabeln, wie bei den alten Griechen und Aegyptern, für die Klasse der Gottesgelehrten gewisse Geheimnisse verborgen waren.“ S. meine Erb. Jahrg. 1. S. 126. Jahrg. 2. Borr. S. 19; das. Rede 10 S. 164 Note. Sohar פנהם S. 246 a (in ר"מ unten) אמונת כרם חמד Cap. 6. הברית 'ס Theil 2. Absch. 14 Schluß. כל מה שאמרו Cap. 34 Anf. מגורת המאור. מכתב א' . ז'ל כמדרשות ובהגדות וכו' S. ein merkwürdiges Beispiel von Agadaauslegung in R. Jizchack Jisraeli יסוד עולם S. 58 a. — Vergl. auch die herrliche Bemerkung des berühmten ר"אב"ן in מאמר השכל (Abdelh. Ausgabe) S. 15, b. — האגדות . . . הם בתכלית ההכמה והשלימות וכו'.

*) Auch die Midraschim namentlich Tanchuma oder Selamdenu enthalten Erklärungen talmudischer Stellen.

***) Erklärer des Auszuges des ערוך ערוך sind שפתי טורי זהב sind שלחן ערוך כהן.

***)) Diese Frage gehört in vorl. Abschnitt als in demselben von der Tradition (קבלה) die Rede ist, welcher Ausdruck aber im

Die deutlichsten Spuren solcher Geheimlehre finden sich schon in Talmud und Midraschim; indeß sind die besondern Schriften derselben*) das Buch Jezira, Bahir u. dgl. besonders das Buch Sohar; welche Wissenschaft jedoch immer nur die Beschäftigung besonders ausgezeichneten Männer war.**)

engern Sinne bekanntlich die Geheimwissenschaft bezeichnet.

*) Ich rede hier von dieser Wissenschaft bloß als wahrhafter Theologie und sehr wichtiger Quelle für Bibelauslegung und hebr. Sprachkunde; keinesweges aber von der praktischen Kabbala. Das Buch Sohar ist für die Bibelerregese von unendlicher Wichtigkeit. S. z. B. über Synonima als: אבק und עפר Sohar וישלח S. 170 a; über דרך und ארח Sohar וארא S. 31; über הכסם und נבון Sohar ויקהל S. 251; über מתנים und הלצים Sohar בלק S. 198; über המדה und האוה Sohar ואהתן S. 261 u. dgl.

**) Sie scheint, wie ich auch bereits in der Einleitung S. 4 bemerkte, die Lieblingswissenschaft der Essäer oder הסידים gewesen zu sein. Diese הסידים, deren schon in der Mischna häufig Erwähnung geschieht, kommen namentlich in Sohar häufig unter dem Namen קדבאי z. B. Borr. des Sohar S. 10; Sohar אמור S. 97; בלק S. 187 u. dgl. vor. Es waren diese die Vorbilder der Sohariten selbst und scheinen identisch mit den Essäern des Philo u. Josephus. Bekannt z. B. ist aus dem Talmud die besondere Aufmerksamkeit der הסידים auf die Gebete ו' ק'י' u' ע'י' sie sehr andächtig in der rechten Zeit zu verrichten. (Vergl. auch Sohar לך לך S. 91, b. Sohar Chadasch S. 60. a.) Dasselbe berichten aber Philo und Josephus von den Essäern. Ein Aehnliches ist mit den feurigen Bewegungen beim Gebete (S. mein שובה S. 77 — 84) was auch der Essäer Sitte war; desgleichen die hohe Verehrung des Sabbath's, namentlich durch leibliches Vergnügen; der im Sohar fast an unzähligen Stellen angepriesene Nachtgottesdienst (die bekannte essäische Nachtfeier *παραυξίδα*); die allegorischen Auslegungen der Soha-

174. Sollte es denn aber im göttlichen Worte solche Geheimnisse geben?

ritten (die Philo oft ungeschickt nachahmt) mit den essäischen; die Weissagungen der Sohariten (deren Grundsatz (הכירות) (מביאה לידי רוח הקדש) mit den ähnlichen Berichten über die Essäer; deren Reinlichkeit mit dem chasidischen Grundsatz (נקיות מביאה וכו'); das Fasten beider Klassen; die Ansichten über die Geheimnisse des Tisches und der Mahlzeiten; das Zusammenkommen der Sohariten in der Idra (Saal) mit dem Saale (σεμειολογ) der Essäer; die Abgeschiedenheit von den Frauen; die häufig erwähnten alten Schriften der Essäer mit den in Sohar fortwährend zitierten ספרי קדמאי (S. über die letztern, Jung's Schriften: Etwas über rabbinische Literatur, Berlin 1818 S. 16. — Vergl. aber damit noch Tikunim Cap. 70 S. 134, Sohar Chadasch בלק S. 43 a. Supplement 9 zu Sohar Theil 2 u. dgl. — Lehren des Sohars werden demnach zum Theil älter, zum Theil auch jünger sein als R. Simeon b. Jochai. Seine Schüler und Nachfolger schrieben auf, was er mündlich vorgetragen (ר' המנוח סבא Sohar האוניו S. 287, b.) Einer der ältern Sohariten war der berühmte סבא המנוח ר' er lebte während des zweiten Tempels (Sohar מושפטים S. 124. a.) — R. Simeon b. Jochai war der größte und gottbegünstigste Wundermann seiner Zeit (Jerus. שביעית Cap. 9 mit Midrasch Beresch. Rabba Cap. 79. Midrasch Koheleth zu Pred. 10, 8. Midrasch Esther Cap. 2. Wajikra Rabba Cap. 34 (Mitte) Meila S. 17. S. auch Jerus. Berachot Cap. 9. רשב"י אומר 'בקעה בקעה וכו'; dasselbe Beresch. Rabba Cap. 35, Schemoth Rabba Cap. 52) und so war er denn wohl auch das Oberhaupt des Essäer-Ordens. Als ausgezeichneten Talmudisten hingen ihm aber auch die Pharisäer an, seine Belehrung aufsuchend. (S. die merkwürdige Stelle Sohar תצוה S. 187 a: המשה) (Wer konnte auch besser als er in seiner vieljährigen Einsamkeit jenen hohen Untersuchungen leben und der höhern Erleuchtung, die dazu nöthig ist, fähig werden, (Sabbath S. 33 mit Sohar Borr. S. 11, a. Sohar Chadasch כי תבא (Auf.) — ! — und den Grund zu

Allerdings, und nicht das scheinbar Geringsste darin ist bedeutungslos. *)

„Das Geheimniß Gottes wird seinen Verehrern kund.“

(W. 25, 14.)

סוד ה' ליראיו.

„Deffne mir die Augen, daß ich die Verborgenen deiner Lehre schaue.“ (W. 119, 18.)

(Berq. Maim Sanhed. 10, 1 zum 10ten Glaubensartikel גן בערל 1, 7, 12, 10, 1.)

גל עיני ואביטה נפלאות מתורתך.

175. Wir hätten also mit der Ueberlieferungslehre zwei Gesetze?

Nein; das mündliche Gesetz erklärt das schriftliche; es wird auch oft jenes von diesem beleuchtet, und beide bilden ein Gesetz *).

dem größten Theile des Buches Sohar legen? Daß man aber jene Einsamkeit nicht benutzte, um ihm das Buch Sohar unterzuschleiben, dafür sprechen sehr viele Gründe; und verdient wahrlich jene bekannte Verdächtigung im Juchasin in Bezug auf den Verfasser des Sohars eben so wenig, wie alle andere Gegnerschaft der Gelehrten gegen die Kabbala, eine Widerlegung. Ein einziges Werk schon wie R. Joseph Irgas שומר אמונים schlägt alle die saden Einwürfe zu Boden. —

*) S. Sifri zu 5 Mos. zu 32, 47. כי לא דבר רק וכו' u. meine Erb. Jahrg. 2, Rede 11 und 22.

**) Sohar ואתחנן S. 268, a. תורה שבכתב לא אשתמודעה אלא אלא מגו תורה שבע"פ, ותורה שבע"פ לא אשתמודעה אלא מגו תורה שבכתב, ודא כלל הצריך לפרט ופרט הצריך לכלל. Zu S. 13 Note in vorl. Religionsbuche muß ich hier an die scharfsinnige Lösung jener Aufgabe im מאמר השכל des berühmten ר"ב ז"ל nacherrinnern.

Fünfter Abschnitt.

Die Glaubensartikel.

האמינו בה' אלהיכם, ותאמינו
2 Chron. 20, 20. האמינו בנביאינו והצליחו.

176. Wer spricht zuerst von Glaubensartikeln des Judenthums?

Der berühmte Weise und Gesetzlehrer **R. Moses ben Maimon** oder **Maimonides** *).

177. Was spricht gegen die Annahme von Glaubensartikeln im Judenthume?

Der richtige Grundsatz, daß alles Glaubensartikel

*) Erkl. zu Mischna Sanhed. 10, 1. Daß übrigens schon **R. Saadiah** ein Buch über Glaubensartikel verfaßt haben soll, habe ich (Erl. S. 5. Note a) bereits angegeben. — Zwar scheint — man denke an die Tendenz seines *More Nebochim* — **Maimonides** zur Aufstellung jener Glaubensartikel rein durch das Bedürfniß seines ungläubigen Zeitalters bewogen worden zu sein. Je mehr aber auch in unsrer Zeit eine sogenannte Aufklärung ihre Herrschaft ausübt, desto weniger dürften jene Glaubensartikel auch in unsrem Zeitalter entbehrlich sein. — Vergl. auch *Maim. הלכות יסודי יד ההוקה* in *תורה* Cap. 1; — aber auch schon **R. Saadiah** in *אמונת ודעות*. —

und alles unentbehrliche Wahrheit ist, was die heilige Schrift lehrt; und so wie wir nicht in den Geboten Gottes mehr oder minder wesentliche unterscheiden dürfen und können, so auch in den Wahrheiten, die die Schrift uns mittheilt, daß wir daran glauben sollen.

178. Was spricht aber für die Annahme von Glaubensartikeln?

Mehreres; als die Gewißheit, daß auch bei gleichwichtigen Bestandtheilen eines Gegenstandes doch immer einige mehr als andre das Wesentliche desselben ausmachen; das Vorhandensein von Elementen in allen Wissenschaften; das Erforderniß in mindergläubigen Zeitaltern, das zu glaubende möglichst zu vereinfachen; daß ein Mann wie Maimonides sie dem Judenthume aufstellte; daß sogar das Gebetbuch sie längst aufgenommen — und daß selbst die Gegner derselben nicht umhin konnten, wenn auch weniger, doch immer welche aufzustellen und selbst den übrigen des Maimonides noch eine gewisse Fundamentalkraft zuzugestehen*). —

*) Und daß ein Abarbenel in 7228 287¹⁾ die Glaubensartikel des Maimonides gegen Albo und Eisdai in Schutz nimmt. Es scheint mir daher anmaßlich wenn Religionsbücher sie nicht aufnehmen. Warum hier gerade einen Maimonides zurücksetzen? Warum hier grade es mit einem Kabbalisten halten? Ich würde dies Inkonsequenz genannt haben, zeigte sich die Konsequenz nicht eben darin, daß unsern Religionslehrern dreizehn Glaubensartikel zu viel sind. — Die gedachten ältern Gegner jener Glaubensartikel erkannten doch auch die nicht als Grundartikel angenommenen, wenigstens als Wurzeln oder wichtigere Glaubenswahrheiten an; während unsre Religionslehrer sie nur oft und schlau genug fast ganz mit Stillschweigen übergehen. S. im vorl. Buche die nachschriftliche Note der hier behandelten Glaubensartikel.

¹⁾ Erschlen Const. 1505. Ven. 1544. Sabjou. 1557. Cremona

179. Ist denn nicht aber der Glaube im Judenthume eine bloße Nebensache, und die Hauptsache vielmehr Erkenntniß?

Der Glaube spielt nur insofern eine Nebenrolle als die Religion des Judenthums mehr in der Ausübung, im Leben besteht, und eine müßige Gläubigkeit keinen Israeliten bildet; der Glaube aber geht vor, und Erkenntniß pflegt erst eine späte Folge desselben zu sein. —

„Lehre mich Bestand und Erkenntniß; denn geglaubt habe ich an deine Gebote.“
(Ps. 119, 66.)

טוב טעם ורעת למדני
כי במצותך האמנתי:

„Sabakuf stellte das ganze Gesetz auf eine Pflicht: der Gerechte lebet seines Glaubens.“
Maccoth S. 23. **) Sabakuf
2, 4.

בא חבקות והעמידן על
אחרת, שנאמר וצדיק
באמונתו יחיה.

180. Wie viele Glaubensartikel stellte Maimonides auf?

Dreizehn: (שלש עשרה עקריו).

181. Wie lauten diese?

1. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß Gott der Schöpfer und Erhalter aller Dinge ist.

א' אני מאמין באמונה
שלימה שהבו' יתברך
שמו הוא בורא ומנהיג
לכל הברואים והוא
לברו עשה ועושה
ויעשה לכל המעשים.

1557. Altona 1776. S. Wolff. bibl. Vol 4 pag. 877. Da der Verf. dieses Buchs in seinem *שיחות* gedenkt so muß es schon vor 1498 verfaßt gewesen sein. — Eine kurze Beurtheilung des Buches giebt meine Abhandlung: „Abarbanel und seine Schriften,“ (Mscrpt.)

*) S. die Erkl. in meinen Erb. Jahrg. 2. Rede 17. S. 284 Note 3 und mein *לישראל* S. 13. Note 1.

2. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß er einzig und seine Einzigkeit eine ganz unvergleichliche ist, und daß er allein unser Gott, war, ist und sein wird.
3. Ich glaube mit aufrichtiger Treue daß er kein Körper ist, nichts Körperliches ihm zukomme, und daß ihm nichts zu vergleichen ist.
4. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß er der erste und letzte ist.
5. Ich glaube mit aufrichtiger Treue daß ihm allein und keinem Wesen außer ihm Anbetung gebührt.
6. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß alle Worte der Propheten wahr sind.
7. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß die Weissagung Moses unsres seel. Lehrers eine besonders wahre gewesen, und daß er der Vater der vor und nach ihm gewesenen Propheten war.
8. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß das ganze Gesetz wie es jetzt in unseren Händen ist, dem Moses unserm seel. Lehrer mitgetheilt wurde.
9. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß dieses Gesetz nie vertauscht und nie von Gott ein anderes Gesetz gegeben werden wird.
- ב' אמב"ש שהבו' ית"ש
הוא יחיד ואין יחידות
כמודו בשום פנים
והוא לברו אלהינו
היה הוה ויהיה .
- ג' אמב"ש שהבו' ית"ש
אינו גוף, ולא ישיגוהו
משיגו גוף, ואין לו שום
רמיון כלל .
- ד' אמב"ש שהבו' ית"ש
הוא ראשון ודוהא
אחרון .
- ה' אמב"ש שהבו' ית"ש
לולברו ראוי להתפלל
ואין ראוי להתפלל
לזולתו .
- ו' אמב"ש שכל דברי
נביאים אמת .
- ז' אמב"ש שנבואת משה
רבינו עליו השלום
היתה אמתית, ושהוא
היה אב לנביאים
לקודמים לפניו
ולבאים אחריו .
- ח' אמב"ש שכל התורה
המצויה עתה בדינינו
היא הנתונה למשה
רבינו ע"ה .
- ט' אמב"ש שזאת התורה
לא תהא מחלפת ולא
תהא תורה אחרת
מאת הכורא ית"ש .

10. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß Gott alle Handlungen der Menschen und alle ihre Gedanken kennt.
11. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß Gott wohlthut denen die seine Gebote halten, und bestraft die, welche sie übertreten.
12. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß der Maschiach kommen wird, und obwohl er sich noch säumt, hoffe ich denuoch täglich daß er kommen werde.
13. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß ein Wiederaufleben der Todten sein werde, wenn die Zeit des Willens Gottes dazu da sein werde,
- י' אמב"ש שהבו' ית"ש יודע כל מעשה בני אדם וכל מחשבותם שנאמר היוצר יחד לבם המבין אל כל מעשיהם .
- יא' אמב"ש שהבו' ית"ש גומר טוב ל' שומרי מצותיו ומעניש לעוברי מצותיו .
- יב' אמב"ש בביאת המשיח ונאף ע"פ שיתמהמה עם כל זה אחכה לו בכל יום שיבוא .
- יג' אמב"ש שיהיה תחית המתים בעת שתעלה רצון מאת הבוראית"ש ויתעלה זכרו לעד לנצח נצחים .

182. Wo lehrt das die Schrift, daß Gott Schöpfer des Weltalls ist?

Die heilige Schrift beginnt mit der Schöpfungsgeschichte:

„Am Anfange erschuf Gott Himmel und Erde. 1c.

בראשית ברא אלהים את השמים ואת הארץ וכו'

„Ich, der Herr schuf alles, spannte den Himmel allein aus und dehnte die Erde aus, aus mir allein.“ (Jes. 44, 24.)

אנכי ה' עושה כל נטה שמים לברי רקע הארץ מאתי .

„Siehe da, er ist der Bildner der Berge und Schöpfer der Wunde . . . schuf das Morgenroth und die Dunkelheit u.“ (Amos 4, 13., (Man sehe besonders Hiob 12 7 — 10.)

כי הנה יוצר הרים ובורא רוח עושה שחר עיפה: . . .

183. Woraus und wodurch schuf Gott die Welt? Aus nichts und durch seinen bloßen Willen schuf er Alles; „er sprach und es ward, er befahl und es stand da.“ (Ps. 33. 9).

184. Lehrt nicht schon die Vernunft das Vorhandensein eines Schöpfers?

Allerdings; denn eine Sache kann sich nicht selbst schaffen*) und einen Gegenstand wie das Weltall, kann nur ein allmächtiges und allweises Wesen ins Dasein gerufen haben.

185. In welcher Hinsicht ist unser Glaubensartikel noch wichtig?

In Hinsicht der Wunder, von welchen die Schrift erzählt und uns in Bezug auf dieselben an Gott zu glauben verpflichtet.

186. Wo verpflichtet sie uns hierzu?

In jener Stelle:

„Wie lange wird mich dieses Volk erzürnen und nicht an mich glauben, bei allen den Wunderzeichen, die ich in seiner Mitte gethan habe.“

ער אנה ינאצני העם הזה ועד אנה לא יאמינו בי בכל האותות אשר עשיתי בקרבו.

(4 Mos. 14, 11.**)

*) S. הובות הלכות Porta יהוד Cap. 5.

**) Allerdings können, wie Mendelssohn lehrt, die Wunder nicht für ewige Wahrheiten beweisen; indefs muß nicht nur in den Wundern, welche beweisen, sondern auch in den Wahrheiten, für welche sie beweisen sollen, mancher Unterschied gemacht — überhaupt aber bemerkt werden, daß ja nicht die Wunder allein, sondern in Verbindung mit jenem berühm-

187. Aber in wie fern ist die Schöpfung für die Anerkennung jener Wunder wichtig?

Als weil diese, als bloß kleine Abbilder der Schöpfung um so mehr Glaubwürdigkeit verdienen. Eine Allmacht, die den Niesenbau der Schöpfung herstellen konnte, konnte wohl um so mehr jene Wunder thun, von welchen die Schrift uns berichtet.

„Herr und Gott, siehe, du hast den Himmel und die Erde mit deiner großen Kraft ... gemacht, die kann gar nichts zu wunderbar sein du thatst Zeichen und Wunder im Lande Aegypten.“

(Jerem. 32, 18—21.)**)

אתה עשית את השמים
ואת הארץ בכחך הגדול . . .
אשר שמרת אורות
ומופתים בארץ מצרים וכו'.

188. Kannst du mir auch über die im ersten Glaubensartikel gedachte Welterhaltung Gottes eine Bibelstelle anführen?

„Alle hoffen auf dich, daß du ihnen ihre Nahrung beschereest zu seiner Zeit. Du giebst ihnen sie sammeln, du öffnest deine Hand und sie werden des Guten satt.“

(Ps. 104, 27, 28.)

„Und du ernährest alles.“

(Nehemia 9, 6.)

„Deine Aufmerksamkeit bewahret meinen Geist.“

(Hiob 10, 11.)

כלם אלק ישברון לתת
אכלם בעתו . תתן להם
ילקוטון תפתח ירך ישבעון
טוב :

ואתה מחיה את כלם .

ופקדתך שמרה רוחי :

ten Kreditiv der Gesetzgebung als Beweise für das Göttliche aufgeführt werden! Mehreres in meinem, am Sabb. שלח 5593 gehaltenen Vortrage: „Die unendliche Wunderkraft Gottes.“

*) In Bezug auf diesen Vers sind in unsern Midraschausgaben, Bamidbar Rabba Cap. 7, S. 168 a drei Fehler zu verbessern: Es muß בי für לי, האורות für נפלאות und עשית für יורה heißen. (Obwohl bei Kennicott mehrere Handschriften לי haben, so auch die Bugdorf. Concordanz.) Es schwebte 2. Mos. 3, 20 vor. —

189. Was lehrt der Schluß des ersten Glaubensartikels?

Daß Gott noch immer alles schafft und wirkt, und in seiner Thatkraft nimmer ermüdet.

„Der Schöpfer der Erde. Enden ermattet nicht und wird nicht müde, unerserschlich ist seine Erfindungskraft.“ (Jes. 40, 28.)

ה' בורא קצות הארץ לא ייעף וללא ייגע אין חקר לתבונתו .

„Herr, du lässest uns in Frieden rasten, denn selbst alle unsre Thaten wirkst du für uns.“ — (Das. 26, 12.)

ה' תשבות שלום לנו כי גם כל מעשינו פעלת לנו .

290. Was heißt das im zweiten Glaubensartikel, Gott ist einzig und einig und ist darin unvergleichlich?

Er ist nicht nur kein aus Theilen zusammengesetztes, sondern auch an sich einziges, unvergleichliches Wesen.*)

„Höre Israel, der Ewige, unser Gott, ist ein einziger.“ (5 Mos. 6, 4.)

שמע ישראל ה' אלהינו ה' אחד .

191. Was besagt der Schluß unsres Glaubensartikels, daß Gott war, ist, und sein wird?

Daß Gottes Einzigkeit zugleich eine ewige, unendliche sei, während unter den Menschen Einzelwesen aufhören und auferstehen.**)

192. Was lehrt der dritte Glaubensartikel?

Daß Gott kein körperliches Wesen sei und darum keine körperliche Gebrechen kenne.***)

*) S. היחוד in חובות הלבבות Cap. 8. u. d. f.

**) Dies tritt deutlicher im יגדל, in dem Verse אין סוף אף אין גוף hervor, während ein menschliches lediges Individuum für die Körperwelt hinieden aufhört, kennt Gottes Einzigkeit kein solches Aufhören; sie ist zugleich unendlich. —

***) Im יגדל ist dieser Glaubensartikel in dem Verse אין לו גוף דמות הגוף ואינו גוף דמות הגוף und dann הגוף גוף und dann הגוף דמות הגוף, dargestellt; denn wir erwarten vielmehr in der Stellung zuerst הגוף גוף und dann הגוף דמות הגוף, dargestellt; denn wir erwarten vielmehr in der Stellung zuerst הגוף גוף und dann הגוף דמות הגוף, dargestellt.

193. Aber die heilige Schrift gebraucht doch von Gott körperliche Ausdrücke und Redensarten?

Das sind bloß die bildlichen Benennungen gewisser Eigenschaften und Wirkungen Gottes; und lehren schon unsre Weisen davon:

„Das Gesetz bedient sich hier nur der menschlichen Sprache.“

(Saulh. 90, b.)

„Groß ist die Befugniß der Propheten, sie konnten das Gebilde dem Bildner vergleichen.“

(Ber. Rab. 27. Auf. Bamid. Rab. 19. S. auch Mechilta, zu 2 Mos. 19, 18.)*

149. Was besagt der Schluß: und ihm sei nichts zu vergleichen?

Daß er selbst unter den unkörperlichen Wesen, den Engeln und Seelen nicht seines Gleichen habe.

„Wer in den Wolken gleicht dem Herrn, ähnelt ihm unter den Gewaltigen?“

(Ps. 89, 7.)

„Wem wollt ihr Gott vergleichen, welches Bild ihm an die Seite setzen?“

(Jes. 40, 18.)

דברה תורה כלשון בני

אדם.

גדול כחן של נביאים

שמדמים צורה ליוצרה.

כי מי בשחק יערוך לה'

ירמה לה' בבני אלים.

ואל מי תרמיון אל ומה

דמות תערכון לו.

Gott sei nicht nur kein Körper, sondern habe nicht einmal was Ähnliches vom Körper? Allein הגוף mit dem Artikel scheint einen groben thierischen, גוף aber, jeden, noch so feinen Körper zu bezeichnen; und demnach wäre die Stellung recht: Gott habe nichts ähnliches mit einem gewöhnlichen thierischen Körper, ja, er sei überhaupt gar kein Körper. — —

*) S. More Nebochim, Th. 1, Kap. 46. Schon die Targumim aber gaben gewöhnlich solche Ausdrücke nicht buchstäblich, sondern, der Majestät Gottes angemessen, auslegend wieder. Maimonides erkennt auch das Targum als die wichtigste Basis der Bibelauslegung. Vergl. More 1, 27. 3, 33. — Dies thaten aber auch längst die Kabbalisten; vergl. die feierliche Bevorwortung der großen Idra (Sohar, נשוא, S. 127, b.

195. Wenn Gott kein Körper ist, wie konnte er sich den Propheten zeigen?

Er zeigte sich nicht ihrem fleischlichem Auge, sondern der geistigen und wahren Sehkraft, welche auch das Unsichtbare wahrnimmt, und auch das nur in Bildern und nicht dem wahren Wesen nach. *)

שערי אורה Borr. Recanati zu 1 Mos. 19, 22. R. Jehuda Chajat und מערכת אלקי, S. 34; vergl. auch חנוך Borr.

*) Aber was wird זלם אלקי bedeuten? Bessely zum Buch der Weisheit 2, 23, hat als Sprachkennner gar keinen solchen Unsinn geschrieben, wie es scheinen dürfte, wenn man damit die philosophisch klingende Auslegung des More (1, 1.), welche Bessely selbst (יין לבנון zu Syr. der Väter 3, 18,) früher nachschrieb, vergleicht. — Man vergleiche nur Stellen wie 5. Mos. 21, 23., Vajikra Rabba Cap. 34. (Hillel's Leibespflege), Sohar הולדות S. 140 (unten) —! — מאמר in ראב"ן zu 1 Mos. 1, 26. ביהי 90, a. S. auch נשמת היים 1, 1. Isr. zum ersten Gebot, Manasse b, חסד לאברהם 4, 11. — Gott ist freilich kein Körper, aber er nimmt, wenn er dem Menschen erscheint, eine — als die vollkommenste der Gestalten — menschliche Gestalt an. Man vergleiche den kabbalistischen אדם קדמון. — „Aber wie kann bei einem Geiste von Form und Gestalt die Rede sein?“ Alberne Frage! Wir wissen ja nicht was ein Geist ist, um so mit Gewisheit sagen zu können, was er sein und vorstellen könne, und was nicht. — Begnügen wir uns vorläufig mit Stellen wie Ezech. 1, 26. Dan. 8, 16. So widerspricht dem maimonidischen Grundsatz über תבנית (More 1, 3.) das talmudische זלם דמות תבניתו Ketuboth 8, a.; gerade תבניתו bezieht unter diesen Synonymen sich auf Gott. — Auch der Grundsatz להודו וכו' hilft da nicht aus, wo der Talmud sich des reinen Hebräischen bedient. — Längst nachdem diese Schwierigkeit mir aufgefallen war, bemerkte ich, daß auch R. Saul in seinen Anfragen an Abarbenel, (Frage 2) sie ihm zur Beantwortung vorlegt. Diese Beantwortung aber ist eben so gewagt, wie der Grundsatz im More selbst. — Es ist als

196. Wie ist dieser Widerspruch zu verstehen: es heißt das eine Mal כל תמונה (5. Mos. 4, 15) ein andres Mal hingegen ה' יביט (4. Mos. 12, 8)?

Das Volk konnte durch Anschauungen zu einem Irrthume verleitet werden; dem Moses konnten sie nicht schaden, er würde nie das Bild mit dem wahren Wesen vertauscht haben, da ihm die Unsichtbarkeit desselben einleuchtend gemacht wurde. Auch hatte bei Sinai eine großartige, noch nie so dagewesene Erscheinung Gottes stattgefunden (5. Mos. 5, 19—23). Das Erscheinen in Bildern ist ein weit unbedeutenderes. —

197. Was lehrt der vierte Glaubensartikel?

Daß Gott der erste und letzte, daß er ohne Anfang und ohne Ende sei; denn es heißt:

„Also spricht der König Israels und sein Erlöser, der Herr Zebaoth: Ich bin der erste und der letzte.“ (Jes. 44, 6.)

כה אמר ה' מלך ישראל
וגואלו ה' צבאות אני
ראשון ואני אחרון.

„Du Herr, unser Vater, unser Erlöser; von Ewigkeit ist dein Name.“ (Jes. 63, 16.)

אתה ה' אבינו גואלנו
מעולם שמך.

„Du bleibst immer derselbe und deine Jahre vergehen nicht.“ (Ps. 102, 28.)

ואתה הוּא ושנותיך לא
יתמו.

Regel anzunehmen, daß nur Talmud, Midrasch und Sohar — nur müssen sie verstanden werden — natürliche und richtige Auslegung der heiligen Schrift enthalten; ein ganz heterogenes Element der Bibel gegenüber war die Philosophie des Heidenthums, auf der die spätere Auslegung des göttlichen Wortes basiert. Es lag dieser philosophischen Interpretation allerdings eine edle Absicht zum Grunde, sie war ein momentanes Bedürfnis; (S. עקדה Vorrede;) — aber sie brachte uns weder eine richtige Gottes-, noch Sprach-erkenntniß. — Wer die eine Stelle im Gesetze verstehen

198. Können wir uns denn aber eine Sache denken, die keinen Anfang hat?

Wir können sie uns darum nicht denken, weil wir, als hienieden endliche Wesen, und die um sich her alle andre Wesen entstehen und verschwinden sehen, vom Unendlichen keinen Begriff haben.

199. Welche Lehre geht aus diesem Glaubensartikel hervor?

Daß die göttliche Kraft noch immer dieselbe des berühmten Alterthums ist, wenn sie auch jetzt sich auf andre, natürlich scheinende Weise kund thut, und daß der Böse eben so wenig vor Gott entfliehen oder durch einen gewaltsamen Tod sich retten könne, als der hienieden geprüfte Gerechte verzagen dürfe. —

„Ich tödte und werde wieder lebendig machen, -ich verwunde und werde wieder heilen. . . und Nichts rettet aus meiner Gewalt, denn ich hebe zum Himmel meine Hand und spreche: So wahr ich ewig bin!“
(5 Mos. 32, 39, 40.)

200. Warum gebührt, nach dem fünften Glaubensartikel, Niemand unsre Anbetung außer Gott?

Weil es nur einen Gott und Schöpfer giebt und außer ihm folglich alles nur aus geschaffnen Wesen besteht, die eben erst Gott anbeten müssen; es heißt daher mit Recht:

„Wer irgend einem göttlichen Wesen außer an Gott allein opfert, soll hingerichtet werden.“
(2. Mos. 22, 19.)

זֹבַח לֵאלֹהִים יִחְרַם בְּלֹתִי
לֵה' לִבְרוּ .

„Dir ist gezeigt worden zu erkennen, daß der Herr Gott ist und niemand mehr außer ihm.“
(5 Mos. 4, 35.)

אַתָּה הָרְאוּת לְרַעַת כִּי הוּא
הוּא הָאֱלֹהִים אֵין עוֹר
מִלְבָּרוּ .

201. Giebt es denn aber nicht gewisse an Engel

will, suche die Deutung nur wieder in einer andern des Geseges!
(Beresch. Rabba 19.) — כל דברי תורה צריכין זה לזה .

gerichtete Gebete, bei denen wir um deren Fürbitte für uns bei Gott anhalten?

Selbst solchen Gebeten, deren es in späten Schriften einige wenige giebt, lag doch nur der Gedanke an Gott zum Grunde und das ängstlichste Vermeiden aller Vergötterung irgend eines Wesens außer Gott.*)

202. Wodurch bewies das Judenthum die strenge Beachtung des in Rede stehenden Glaubensartikels?

Daß es in der Unzahl von Märtyrern, die sich in seiner Mitte der Wahrheit opferten, keinem einzigen eine göttliche Verehrung erwiesen habe, daß es keinen einzigen Menschen für fehlerfrei erkenne, selbst einen Moses nicht; daß das Grab dieses Gesetzgebers ein Geheimniß blieb, damit es keinen Anstoß zur Abgötterei und gesetzwidrigen Wallfahrten und Pilgerschaften gebe**). —

203. Gestattet aber das Judenthum die Anbetung eines heiligen Geistes?

Nein, denn auch dieser wird mit Recht als etwas Geschaffenes, erst von Gott Ausgegangenes angesehen, und gestaltet sich so verschieden, daß die Anbetung nur eine straf-

*) Was das bekannte Gebet ככניסי רחמים betrifft, so sehe man ידעת מה שאמרו רז"ל וכו'. שלח (Auf.). Auch vergl. man R. Asaria ימי עולם Abschn. אור עינים Kap. 9 (Edit. Berol.), S. 289, b. Stellen wie etwa Bava Bathra S. 75, b. עתידין צדיקים oder עתידין צדיקים שנקראו על שמו של חקב"ה sind nicht buchstäblich zu nehmen. Ein Beweis! es wird jenen Gottbenannten auch die Stadt Jerusalem beigezählt. — Ueber die sonderbare Stelle Mechilta zu 2 Mos. 15, 1: ולא לבשר ודם s. meine Apokr. Einl. S. 51. Note 1.

**) Vergl. meine Bemerkungen über das zweite Gebot; in vorliegendem Buche S. 15 u. 16, auch Bereschith Rabba Cap. 96 (Auf.) über die Sünde der Menschenvergötterung.

bare Vielgötterei*) werden müßte. — Selbst eine Anbetung des höchsten Engels, dessen die heilige Schrift so oft gedenkt, sogar mit dem Bemerken, sich ihm nicht zu widersetzen, weil Gottes Name in ihm sei, (2 Mos. 23, 21.) durfte nicht stattfinden.

204. Woher ist das erweislich?

Theils daher, daß Gott ihn ja seinen Boten nannte, theils daß der Gesetzgeber diesen Begleiter gar nicht mochte und nur Gott selbst in seiner Nähe verlangte.**) Wenn aber des Himmels reine Wesen keine Anbetung verdienen, so wird sie wohl dem weibgeborenen Wesen um so weniger zukommen dürfen.

„Wie will denn rein sein der Mensch, gerecht der Weibgeberne? traut er doch selbst seinen Heiligen nicht u. s. w.“

מה אנוש כייזכה וכי יצדק
ילוד אשה. הן בקרושו
לא יאמן וכי.

(Sieb 14, 15, 16.)

205. Was lehrt der sechste Glaubensartikel?

Daß alle Worte der Propheten Wahrheit sind.

*) S. mein טובה S. 101 und 102.

**) Vergl. zu אל תמר בו die talmudische Erklärung אל המירני בר סanhedrin 38, b. Vergleiche das bemerkenswerthe Wort, das der Talmud daselbst dem Moses in den Mund legt: אל הימנותא בידן! דאפילו בפרונקא נמי לא קבליניה! — Daß die Kabbala hierin mißverstanden wurde, das liegt an der Unwissenheit derer, die nur Worte lesen, aber in den Sinn nicht eindringen. Keine Philosophie bewies stärker die Einheit Gottes, als diese; aber sie läßt den Menschen natürlich stufenweise zum Ziele gelangen, und Gott sich ihm erst in allerlei Gestalten zeigen; man denke an das Wort der Pesiktha Babbathi Cap. 21, אב יאמר לך ברא דוניתא תדין (S. Mechilta 2 Mos. 15, 3.) אלהים אינון, אימר ליה אבא הוא דיכא, אבא הוא דיכא, אבא הוא דיכא, und an die bekannten Verse:

המשילוך ברוב היונות
הנך אחד בכל המיונות. —

206. Was heißt das?

Daß sie nicht ihre eignen Worte für göttliche ausgaben, daß sie nicht leere Träume, sondern wirkliche Botschaften eines höhern Wesens uns ausgerichtet haben, und dadurch eben unterscheiden sich die wahren Propheten von den falschen, (נביאי שקר) die als Volksverführer den wahren sich immer gegenüberstellten.

207. Wodurch waren die wahren von den falschen Propheten schon äußerlich unterschieden?

Jene waren streng, predigten mit Eifer die Beobachtung des Gesetzes, verkündigten meist die verhängten Strafen Gottes; diese hingegen predigten erleichterten Gottesdienst und verkündigten meist Frieden und Wohlergehen*).

208. Was sind nun also wirkliche Propheten?

Personen, welche einer besondern Gottesnähe gewürdigt waren, in welcher sie in allerlei Erscheinungen und in deutlicher Anrede Gottes, bald in einer Art von Schummer bald auch im wachenden Zustande, das Künftige erfuhren und es dem Volke verkündigten, da die Propheten zugleich Volkeredner waren.**)

209. Sollte es denn aber möglich sein, daß Zukünftige im Voraus gewahr zu werden?

*) Vergl. Stellen, wie: 1 Kdn. 22, 8. u. d. f. Amos. 4, 4, 5. Cap. 7, 10. Jer. 23, 16, 17. 27, 9. u. d. f. Cap. 28. —! Ezech. 13, 10, 10. u. dgl. Das Volk war auch darum den falschen Propheten mehr als den wahren zugethan: Jes. 30 10. 42, 19. Hosea 9, 8. S. Jerus. Aboda Sara Cap. 1, S. 39, ö.

**) In letzter Hinsicht besonders hießen sie נביאים v. נבא, die Rede strömen lassen, fließend vortragen. Gute Redner konnten Viele sein; daher der Name נביא mit dem Zusatz שקר, auch zur Bezeichnung der falschen Propheten diente; bestimmter den wahren Propheten bezeichnend sind daher die Namen: רואה, חוזה, צופה, אלקים, צופה, רואה.

Ein Ahnungsvermögen spricht niemand der menschlichen Seele ab; bei der besonders frommen und abgeschiedenen Lebensart der Propheten stand der Sehkraft ihrer Seelen gar nichts entgegen.

300. Sollte aber das die Sache der Weissagung nicht verdächtigen, daß Gott auch in Träumen sich mittheilte?

Die prophetischen Träume waren ganz andre als die gewöhnlichen; sie trafen nur in eine gewisse Betäubung (תרומה); der Prophet war sich seiner klar bewußt und war mit der Erscheinung auch eine deutliche Anrede Gottes verbunden*); der Prophet war in diesem Zustande zwar an den Gegenstand wie fest gebannt und oft von großer Furcht, welche die Nähe Gottes erzeugt, (מורא גדול וז גלוי שכונה) befallen, aber keinesweges befand er sich in Abwesenheit des Verstandes. —

211. Wozu zeigte Gott die Zukunft vorher?

Um eben das Volk zur Besserung zu bewegen, um übeln Verhängnissen vorzubeugen und Israel besserer Weissagungen und Schicksale würdig zu machen.

212. Hörte solche Einwirkung des Geistes Gottes mit den ältern Propheten auf?

Nein, sie dauerte nicht nur in der babylonischen Gefangenschaft fort, sondern zeigte sich noch in den spätern Zeiten auf mannigfache Weise, so daß die Nachzeit fast aus Erfahrung an das Göttliche der Vorzeit glauben lernte.*)

*) Ausführlich sind hierüber zwei meiner Vorträge: „Was ist von Träumen zu halten?“ (Mscrpt.)

**) Man denke an die Namen נשמתא דנשמתא, טייעא, מגיד, נשמתא דנשמתא, רוח הקודש, בת קול, u. dgl. S. meine Apokr. Einl. S. 21—23. אבן טובה S. 99—103.

213. Aber man sah doch bei allem dem Gott nicht in Wirklichkeit?

Wir sehen auch unsre Seele nicht, und doch ist ihr Dasein unleugbar, sie denkt, sie spricht in uns, setzt alle unsre Körpertheile in eine freiwillige Bewegung und ist unser eigentliches Ich; so ist auch Gott unsichtbar, und doch zeigte er sich den Propheten in gewissen Bildern, die dem jedesmaligen Inhalte der Weissagung entsprachen?

214. Sollen wir neugierig das Zukünftige zu erfahren streben?

Nein, wir sollen vielmehr aufrichtig vor Gott wandeln und die Zukunft ihm ganz anheim stellen.

215. Moses äußerte aber doch den Wunsch (4 Mos. 11, 29.) wer wollte, daß das ganze Volk des Herrn Propheten wären?

Er setzte aber hinzu: daß der Ewige seinen Geist auf sie gebe; auf solche Weise heißt es auch von der Zukunft: daß Gott seinen Geist auf alles Fleisch ausgießen werde, daß unsre Söhne und Töchter weissagen, unsre Jünglinge und Greise prophetische Träume haben werden u. s. w.*)

216. Was würde denn aber der Vortheil dieser allgemeinen Weissagungsgabe sein?

Es wird in der Welt die, durch Naturbetrachtung und mühsam philosophischen Folgerungen gewonnene schwankende Gotteserkenntniß anshören und eine klare unmittelbare

*) Hierher gehört auch die Schlußverheißung der Prophetie: Siehe, ich werde euch den Propheten Elia schicken, d. h. ich werde euch in der großen Zukunft den verlorenen Geist der Weissagung wiedergeben. (S. m. Erb. Jahrg. 2, N. 21, S. 352—54 u. vorl. Buch zum 12. Glaubensartikel.)

Anschauung an deren Stelle treten, die uns über alle Zweifel erheben und dieselbe Ueberzeugung gewähren werde wie sie die Gottesmänner der Vorzeit hatten.*)

217. Was geht nun aus dem bisheragesagten hervor?

Daß wir an die Propheten als göttliche Boten zu glauben, und deren Schriften als göttliches Wort zu verehren haben.**)

„Glaubt an den Ewigen euren Gott und glaubt an seine Propheten und ihr werdet glücklich sein.“ (2 Ehren. 20, 20.)

...האמינו בה' אלהיכם
האמינו בנביאיו והצליחו.

218. Was lehrt uns der siebente Glaubensartikel?

Daß besonders die Prophetengabe Moses eine wahrhaft göttliche und er der größte der Propheten sowohl in Absicht seiner Vorgänger als Nachfolger war.

119. Wenn die Worte aller Propheten wahr sind, — wie es bereits in vorigen Glaubensartikel heißt — warum würde denn die Prophetengabe Moses keine wahre gewesen sein?

Eben weil Moses hier als der Vater der Propheten genannt wird, und die sämmtlichen Propheten nur gleichsam der fortgesetzte Moses waren***), so muß hier

*) S. meine Erb. Jahrg. 2, Rede 17, S. 288. Man denke auch an die richtige Bemerkung Cap. 53: „Alles bleibt mit Blindheit geschlagen, bis Gott selbst die Augen öffnet.“ Vergl. Hiob 42 1—6. — ! —

***) S. Erb. Jahrg. 2, Rede 22, S. 381 und 82.

****) S. 5. Mos. 18, 15. ונביא מקרבך מאחריך כמוני וכו', s. auch Schemoth Rabba Cap. 42, וכל שהיה מתנבא מעין נבואתו, של משה היה וכו', womit zusammenhängt Schemoth Rabba Cap. 28 (Schluß), מה שהנביאים עתידין להתנבות קבלו מהר, סיני. In der Person Moses empfingen alle seine Nachfolger den Geist der Prophetie.

gleichsam nachbemerk't werden, daß die Worte der Propheten Wahrheit waren, weil eben die Quelle derselben, die Prophetie des Vaters aller Weissagung, die des Moses, eine wahre gewesen; derselbe Geist der in Moses lebte, lebte dann in der ganzen Kette von Gottesmännern fort.

220. Hatte denn Moses in der Prophetie auch Vorgänger?

Allerdings; die Stammväter waren Propheten, insofern sie durch eine unmittelbare Offenbarung Gottes belehrt wurden.

221. In wie fern war Moses der größte aller Propheten?

Er hatte die allerdeutlichste Offenbarung Gottes, ohne Bild, Räthsel, Träume u. dgl. *) er hatte sie bei völligem Bewußtsein; sprach mit Gott so oft er's für nothwendig fand, und war stets seiner Weissagungsgabe mächtig **); er empfing aber auch auf prophetischem Wege Gesetze während seine Nachfolger nur Propheten und keine Gesezempfänger waren ***).

*) S. 2 Mos. 33, 11, 4 Mos. 12, 6—8, 5 Mos. 35, 10, Vajikra Rabba Cap. 1 (Schluß), Sohar בהעלותך (Ende). Mein אבן טובה S. 102 (Note).

**) Vergl. hingegen 2 Samuel 7, 3, mit Vers 4 u. d. f. — Ueber den Unterschied Moses und der andern Propheten handeln in ihren Bemerkungen über die Weissagungsgabe (Cosri Abschn. 2, 9—14, Abschn. 5 (gegen den Schluß), Maimonides Kommentar zur Mischna Sanhedrin 10, 1 יסודי התורה הל' Cap. 7 — 10. More Nebochim 2. Cap. 39 u. d. f. עקרים Abschn. 3, Cap. 8 u. d. f. Nachmanides, Bechaje, Abarbenel zu 4 Mos. 12, 6—8. עקדה Porta 76.

***) Ueberhaupt ist — da in unsern Tagen die richtigen Begriffe von der Aufgabe der Rabbiner und Volkslehrer sich verloren haben und man deren Bestimmung fast überall verkennt — damit man die Forderungen an den Rabbiner, wie an den

222. Wodurch war er solcher Vorzüge würdig?

Durch seinen ausgezeichnet tugendhaften Charakter, seine beispiellose Bescheidenheit, besonders unermüdlische, sich selbst aufopfernde Volksliebe, unbedingten Gehorsam gegen Gott, rastlose Pflichttreue, vorzüglich aber durch seine grenzenlose Enthaltensamkeit und in Gott zurückgezogene Lebensart. Er war derjenige, der sagen konnte: und nun mächtest du doch ihre Sünde verzeihen! wo nicht, so lösche mich aus dem Buche, welches du geschrieben. (2 Mos. 32, 32.)

223. Waren die andern Propheten sonst sich alle gleich!

Auch unter diesen hatte Mancher gewisse Vorzüge vor einem andern.*)

224. Was haben wir nach der achten Grundlehre zu glauben?

Daß das Gesetz, wie wir es in Händen haben, uns durch Moseß von Gott gegeben worden sei.

225. Erkläre mir dieß näher!

Daß schriftliche Gesetz, alle, in den fünf Büchern Moseß enthaltene Erzählung, Gesetze, Weissagun-

Prediger (מגיד), nicht zu hoch stelle, Jeremia 18, 18: הורה (דבר מנביא) — עצה מהכם — zu beachten. — Auch auf Erden kann ein Bote selten zwei Aufträge zugleich ausrichten. —

*) S. mein טובה אבן S. 101 u. 102 (Note), aber vergleiche außer den dort angeführten Beweisstellen noch folgende: Sifri zu 5 Mos. 1, 24. Sohar בראשית S. 33, b. בשקל הקדש דא, רוח הקדש, Sohar לך לך S. 85 a, Sohar הרומה S. 170 a., לומנין נבואה וכו', Tikunim zu Sohar Chadasch (Edit. Amst.) S. 68, b. אית נבואה וכו'. In gedachter Note bezeichnet die Ziffer 1, (Zeile 3 von unten) die Beweisstelle zu Zeile 14 (von unten), daß auch Prophetinnen von Propheten unterschieden waren. Vergl. noch Bessely הן רוח zu B. d. Weisheit 1, 4. und Cap 7, 27.

gen, so wie zugleich die mündlich fortgepflanzte Ueberlieferung der Lehre Moses, sind ihm von Gott geoffenbart worden und hat er nichts aus eigenem Antriebe hinzugesetzt.

226. Was lehren unsere Weisen hierüber?

„Der Seligkeit verlustig ist, wer da sagt daß das Gesetz nicht göttlichen Ursprunges (דַּבְּרֵי מֹשֶׁה) sei; ja wer da sagt, daß Gesetz sei von Gott: aber mit Ausnahme irgend eine Stelle, eines Verses u. s. w. welche Moses selbst verfaßt hätte, schon auf den wird jene Stelle (4 Mos. 15, 31.) „er hat Gottes Wort verachtet“ so wie die (eben daselbst) angedrohte gänzliche Vertilgungsstrafe angewendet.“

227. Wie drückt sich die heilige Schrift über den göttlichen Ursprung des Gesetzes aus?

Es war dieser den Zeitgenossen Moses als Augenzeugen so bekannt, daß Moses sich öfter darauf berief und sagte:

„Siehe dich ja vor und hüte dich sehr, daß du nicht vergessest den Tag . . . da du standest vor dem Ewigen deinem Gott bei Choreb . . . der Herr redete mit euch aus der Mitte des Feuers . . . und verkündete euch seinen Bund.“*)

228. Kannst du mir einige Beweise für den göttlichen Ursprung des Gesetzes anführen?

Mehrere.

*) Ein richtiges Verständniß des Gesetzgebungsakts oder der Erzählung 2 Mos. 19 entkräftet jeden Verdacht gegen die buchstäbliche Wahrheit jener heiligen Urkunde. Es hat dies deutlich nachgewiesen eine meiner Vorbereitungsreden aufs Gesetzgebungsfest: „Untrüglichkeit der Geschehscheinung.“ Gehalten am Sabbath vor dem Wochenfeste 5597. (Mscrpt.)

I. Die unruhigen Zeitgenossen Moses würden — wie sie oft den Auszug aus Aegypten dem Moses als dessen eigenmächtiges Werk vorwarfen — auch das Gesetz angefochten und dessen göttlichen Ursprung geläugnet haben, wenn sie nicht selbst Augenzeugen seines unleugbar göttlichen Erscheinens gewesen wären.

II. Das mosaische Gesetz enthält mitunter sehr sonderbare*), der Menschenvernunft unbegreifliche Vorschriften, die vor unserem Verstande wie die ungereimtesten Machtprüche und Willenmeinungen dastehen; was aber Menschen nicht fassen können und auch nie Jemand außer dem mosaischen Gesetze erfunden hat, konnte auch sicherlich kein menschliches Wesen verfaßt haben!

III. In Absicht der im Gesetze angegebenen Merkmale oder Kennzeichen der reinen Thiere (3 Mos. 11. 5 Mos. 14) wird das ganze Thierreich in vier Klassen getheilt, unter denen drei das eine Merkmal der Reinheit, die vierte Klasse das andere hat. (S. 3 Mos. 11, 4, 5, 6, 7. und 5 Mos. 14, 5—7) Aber wie konnte Moses wissen, daß es in der weiten Welt nur jene vier Thierarten gebe? vielleicht entdeckt man irgendwo eine fünfte, die beide Merkmale der Reinheit hätte? — Aber noch ist eine solche fünfte nicht aufgefunden. Doch schon das Buch Sifri (in 787) bei dieser Stelle, sagt: War denn aber Moses ein Jagdkundiger oder Büchsenmeister? allein hieraus geht

*) S. vorl. Religionsb. Fr. 32. — Die Sonderbarkeit der mosaischen Lehren drückt mit Mißfallen nicht nur jener persischen Staatsmann (Esther 3, 8.) in der Anklage דרתיך עם מכל שונות מכל עם sondern auch jene bekannte Stelle des römischen Geschichtschreibers Tacitus (Geschichte, Buch 5) in den Worten aus: „Moses gab ihnen Gesetze, die allen übrigen Sterb-

hervor, daß das Gesetz himmlischen Ursprunges ist.***) — Ein unverkennbarer Beweis dieses höhern Ursprunges der Lehre Moses sind aber auch:

IV. Die Belohnungen die darin versprochen, so wie die Strafen welche angedroht werden. Als Belohnung werden z. B. Regen, Thau, (5 Mos. 11, 14.) (S. 2 Mos. 23, 25) ungewöhnliche Fruchtbarkeit der Menschen, Thiere und Pflanzen versprochen (3 Mos. 25, 20—22); als Strafe deren wunderbarste Beschränkung oder gänzliches Ausbleiben. Wie würde Moses aber, als (4 Mos. 12, 3) der Bescheidenste aller Sterblichen sich nicht entblödet haben, solche Aeußerungen von sich zu geben die fast an Tollkühnheit grenzen; für welche ja unser Moses schon viel zu ruhig und besonnen war. So wird zuverlässig die Strafe der Kinderlosigkeit für einige der unerlaubten Ehen angesetzt. (3 Mos. 20, 20, 21.) Von einer und derselben Wasserprobe (4 Mos. 5, 27, 27, 28) wird Tod und Leben, ja sogar Nachkommenschaft versprochen, je nachdem die Verdächtige schuldig oder unschuldig war. Für die jährlichen drei Wallfahrten, mit welchen die Entfernung aller männlichen Personen von Haus und Hof nothwendig verbunden und streng vorgeschrieben war, wird (2 Mos. 34, 24.) die Kühne Verheißung gegeben, es werde während dieser Zeit kein Feind nach dem Lande gelüsten.***)

lichen zuwiderlaufen; bei ihnen gilt alles für gemein, was bei uns heilig ist u. s. w. — S. m. Reden Jahrg. 1, Rede 19, S. 302.

*) Diesen Beweis habe ich dem *לוי יב* Th. 1, Abschn. 7, Cap. 7 entlehnt.

**) *לוי יב*, also nicht einmal das Verlangen nach Eroberung haben; nur wer die Herzen schuf und sie in Gewalt hat, kann solche Versprechungen geben. —

Würde wohl Moses aus eigenem Antriebe solche Aeußerungen gewagt, seine Lehre so auß Spiel gesetzt und mit eignen Händen untergraben haben? —! —

V. Die Zeiten und Schicksale Israels sind im Gesetze buchstäblich so geweissagt, wie sie in der Geschichte sich verwirklicht haben. Keine Ahnung, keines Menschen noch so kluger Blick in die Zukunft, ist im Stande das Zukünftige so spetieell voraus zu sehen und zu bestimmen; so, daß der Weiseste der Menschen am feierlichsten Tage Israels, beim Anblick des einzuweihenden Tempels, als des letzten Zweckes der bisherigen göttlichen Leitung Israels, nicht umhin konnte vor der ganzen Gemeinde laut (לְקוֹל גָּדוֹל) und feierlichst auszurufen: (1 Kdn. 8. 55, 56.) „Gelobt sei der Herr, welcher seinem Volke Israel Ruhe verschaffte, ganz wie er es versprochen; es unterblieb nicht eine von allen seinen freundlichen Verheißungen, welche er durch Moses seinen Knecht verheißten hatte.“

VI. Nur dem göttlichen Ursprunge des Gesetzes kann dessen Wunderkraft und unbegreiflicher Fortbestand zugeschrieben werden, in welchem es sich in allen den, Jahrtausende langen, unerhörten Drangsalen Israels behauptete, während gleichzeitige, ja sogar weit jüngere Völker, sammt deren Gesetzen längst von der Erde geschwunden sind*). Wie wäre es, läge nicht der Keim des

*) Man denke an die Schlußworte jenes Geschichtschreibers (Ludwig Holberg's jüdische Geschichte Th. II. Schluß). „Gewiß, es ist unbegreiflich, daß ein zerstreutes, ein verhöhtes und mit Feuer und Schwert verfolgtes Volk bis auf einige Millionen anwachsen, und aller Widerwärtigkeiten ungeachtet, seine alte Sprache, seine Gesetze, Sitten und Gebräuche bis hierher

Göttlichen hier zum Grunde, nur im entferntesten Sinne möglich gewesen, daß die ewig angegriffene Lehre Moses so allen Hindernissen hätte widerstehen können?

VII. Eine viele Jahrhunderte lange Fortdauer der Offenbarung und zwar ganz im Geiste des Mosaismus, ist ein vorzüglich bemerkenswerther Beweis des göttlichen Ursprunges des Gesetzes. Wie Moses es vorher weißsagte, (5 Mos. 18, 18.) Gott werde aus Israel Propheten, wie er, in seinem Geiste, aufrichten, so bewährte es die Geschichte, (Amos 2, 10.); und solche Weißsagungsgabe ist die sicherste Bürgschaft der Göttlichkeit der Religion. (Jes. 46, 10. 48, 3—7.) Wer die göttliche Selbstmittheilung an den längst vorstorbenen Moses bezweifeln mochte, der konnte durch die, nach seinem Tode noch lange fortdauernde Offenbarung Gottes in Israel, an die Göttlichkeit des Mosaismus glauben lernen; dieser Glaube mußte aber mit dem Aufhören der Prophetie wieder darin einen neuen Stützpunkt finden, daß der Mosaismus die Basis der später entstandenen Völkerreligionen wurde.*)

VIII. Ohne Zweifel würde Moses einen seiner Söhne und nicht einen fremden, den Josua, zu seinem Nachfolger ernannt haben, wäre er nicht an seinen himm-

erhalten konnte. Hier sind so wenig die Ursachen, die man insgemein anzuführen pflegt, als andre historische Beispiele hinlänglich, sondern man ist gezwungen zu sagen: das ist Gottes Finger! —

*) S. meine Erb. Jahrg. 2, Rede 18, S. 312. — Daß diese Töchter die Mutter nicht verdrängen, sondern vielmehr nach der Absicht Gottes, ihr immer mehr, als ihrem Muster, nachstreben sollen, wird bei Behandlung des nächsten Glaubensartikels zur Sprache kommen.

lischen Gesetzgeber gebunden gewesen; und gesetzt, er hätte sie für seine große Stelle unfähig gefunden, so hätte er ja den Josua ihnen an die Seite geben können, wie ihm sein Bruder Ahron zum Gehülfsen gegeben wurde, als er selbst seine Untauglichkeit für seine Sendung zu bedenken gab. Jedenfalls würde er, im Falle er von sich selbst abhängig gewesen wäre, den Untergang über den Jordan beschleunigt haben, um das so sehnlichst erwünschte Land zu sehen, worauf er so vergeblich beten mußte. (5 Mos. 3, 22. u. d. f.)

IX. Moses sah sich bei mehrern, an ihn gerichteten gesetzlichen Fragen in Verlegenheit versetzt, und mußte erst selber den Bescheid von seinem Gesetzgeber einholen. (3 Mos. 24. 12. 4 Mos. 9, 8. 15, 34. 27, 5.) Wäre er selbst der Gesetzgeber gewesen, er würde nie sich der Schande ausgesetzt und solche Blöße der Unwissenheit sich gegeben haben. — Endlich kann

X. die bereits hier schon erwähnte Bescheidenheit Moses und die zuverlässigste Bürgschaft sein, daß er unmöglich Gesetze, die er selbst erfunden, oder wie Einige irrig glaubten, den Aegyptern entlehnt habe, für solche ausgegeben haben würde, die er von Gott empfangen hätte. Solche Unredlichkeit reimt sich mit dem ganzen Charakter Moses nicht; daß dieser Charakter aber unverfälscht geschildert ist, dafür durfte wieder die so schlichte und unschuldige Erzählung der heiligen Geschichte überhaupt uns Bürge sein. *)

*) Eine in dem Religionsbuche von Naphtali Benedict S. 106 in der Note, unter dem Namen *ענין השם* citirtes, Wien 1818 herausgekommenes Werkchen, in welchem die befriedigendsten u. unumstößlichsten Beweise für den göttlichen Ursprung des Gesetzes Moses angeführt sein sollen, ist mir nicht zu Gesicht gekommen.

129. Was lehrt uns der neunte Glaubensartikel?
 Daß unser Gesetz nie durch ein andres verdrängt werden, und daß Gott überhaupt nie ein andres Gesetz geben werde.

30. Kannst du mir hierüber eine Beweisstelle aus der heiligen Schrift anführen?

Ja wohl; es heißt:

„Und was mich betrifft, so soll dieser mein Bund . . . mit ihnen spricht der Herr, mein Geist, der auf dir ist und meine Worte . . . nicht weichen von deinem Munde und von dem deiner Kinder und Kindeskinde, spricht der Herr, von nun an bis in Ewigkeit.“

(Jes. 59, .)

„Von je her weiß ich es von deinen Zeugnissen, daß du sie für die Ewigkeit eingesetzt hast.“

(Ps. 119, 152. *)

„Saget nicht, ein anderer Moses könnte aufstehen und uns eine andere Lehre vom Himmel bringen; ich sage euch im Voraus, sie ist nicht im Himmel; es ist davon nichts im Himmel zurückgeblieben.“ —

(Debarim Rabba Cap. 8.)

230. Was ist besonders ein Hauptbeweis der Unaufhörlichkeit unsres Gesetzes?

Daß der Prophet Ezechiel, welcher in den letzten acht Kapiteln seines Buches die große, lang ersehnte Zukunft Israels, besonders den Bau eines dritten Tempels weisagt, diesen aber sammt dem Gottesdienste darin ganz nach mosaischen Gesetze einrichtet. —

ואני זאת בריתי אותם אמר
 ה' רוחי אשר עליך ודברו
 אשר שמרתי בפוך לה
 ימוש מפוך ומפי זרעך
 ומפי זרע זרעך אמר ה'
 מעתה ועד עולם .

קדם ידעתי מעדותיך כי
 כי לעולם יסדתם .

שלא תאמרו משה אחר
 עומד ומביא לנו תורה
 אחרת מן השמים, כבר
 אני מודיע אתכם לה
 בשמים היא, שלא נשתייר
 הימנה בשמים .

*) S. meine Erb. Jahrg. 2, Rede 21, S. 364 u. d. f.

231. Was wendete man aber doch gegen unsern Glaubensartikel ein?

Daß Gott ausdrücklich die Offenbarung eines neuen Bundes, und zwar in jener Weissagung verheißen habe: (Jeremia Cap. 31, 31—33) „Es werden Tage kommen, spricht der Herr, und ich werde mit dem Hause Israels und Juda's einen neuen Bund machen.“

232. Ist dieser Einwurf gegründet?

Nein; er beruht auf einem Mißverstände; denn der Prophet selbst giebt ja die Deutung jener Weissagung, indem er (V. 33.) hinzusetzt: „Was aber diesen Bund betrifft, den ich machen werde . . . ich werde mein Gesetz (תורה) ihnen einflößen und es auf ihr Herz schreiben u. s. w.“ Gott will also nicht im buchstäblichen Sinne, statt der alten Lehre eine neue geben, sondern will einen neuen Reiz für die alte Lehre wecken, dafür empfänglich machen, als wäre sie keine so alte schon sondern wäre dann erst von neuem erschienen; es ist dasselbe was Ezechiel Weissagt (36, 27): „Ich werde meinen Geist in euch geben, und dadurch bewirken, daß ihr in meinen Gesetzen wandeln werdet u. s. w.“

233. Sollte also der Ausdruck neu hier nicht im buchstäblichen Sinne zu nehmen sein?

Allerdings ist er ganz in dem Sinne gebraucht, wie die Ähnlichen: Ich werde euch ein neues Herz und einen neuen Geist geben; (Ezech. a. a. D. V. 26.) oder, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde, (Jes. 60, 17) u. dgl.

234. Welche Lehre geht nun hieraus hervor?

Daß wir nicht berechtigt sind uns von unserem Gesetze loszusagen; insofern es uns unauflöblich*) gebun-

*) J. Mendelssohn, Jerusalem, Abschn. 2, S. 127—131. „In

den hat, und darum auch mit dem Namen Bündniß, Schwur, Fluch, (ברית, אלה) benannt ist.

235. Nenne mir hierüber Stellen aus der heiligen Schrift selbst?

„Nicht mit euch allein gehe ich dieses Bündniß und diesem Eidschwur ein, sondern mit denen welche mit uns heute hier stehen vor dem Ewigen unsrem Gotte, als auch mit denen, die noch nicht mit uns hier sind heutigen Tages.“

(5 Mos. 29, 13, 14.)

„Und was ihr euch einbildet, das darf und wird nicht geschehen, daß ihr denket, wir wollen gleich sein den Völkern . . . so wahr ich lebe, spricht der Herr, wenn ich nicht mit gewaltiger Macht . . . über euch regieren . . . und euch in die Fessel des Bundes bringen werde.“

(Ezech. 29, 32—37.)

„Ich befehle und werde das Haus Israels unter allen Völkern herumtreiben, wie etwas in einem Siebe herumgetrieben wird; und doch soll keine Scholle zur Erde fallen!“

(Amos 9, 9.)

236. Ist denn aber das Gesetz, welches doch

ולא אתכם לברכם אנכי כרת את הברית הזאת ואת האלה הזאת: כי את אשר ישנו פה עמנו עומר היום לפני ה' אלהינו ואת אשר איננו פה עמנו היום:

והעלה על רוחכם היו לא לה תהיה אשר אתם אומרים נהיה כגוים . . . חי אני . . . אם לה ביר חזקה . . . אמלך עליכם . . . והבאתי אתכם במסורת הברית.

כי הנה אנכי מצוה והנעותי בכל הגוים את בית ישראל כאשר ינוע בכברה ולה יפול צרור ארץ:

der That sehe ich nicht ein, wie Diejenigen, die im Hause Jacob's geboren sind, sich auf irgend eine gewissenhafte Weise vom Befehle entledigen können u. s. w.“

*) Daß beide oben angeführte prophetische Stellen einen und denselben Gegenstand weisagen, beweisen folgende Verse: וברותי בחרב ימותו u. Amos 9, 10. כיכם המורדים והפושעים כי כל חטאי עמי.

mit Land und Eigenthum des Israeliten zusammenhängt, gegenwärtig vollkommen ausüblich?

Allerdings gegenwärtig nicht, aber das Eintreten der gegenwärtigen Zeit ist ja im Gesetze selbst vorhergesehen und verkündigt, und dennoch das Gesetz als ein ewig unverbrüchliches Bündniß eingesetzt worden; schon darum, weil eben im Gesetze und den Propheten dem jüdischen Volke die Wiederkunft seiner alten glücklichen Zeit verheißen ist, wo das Gesetz wieder in seine alte vollkommene Gültigkeit eintritt.

237. Aber bis dahin?

Sind wir verpflichtet gewissenhaft alle diejenigen Gesetze zu beobachten, die nicht mit Land und Eigenthum zusammenhängen.?)

238. Es sind doch aber Beispiele von Gesetzveränderungen vorgekommen?

In sehr seltenen Fällen und nur auf dringendes Erforderniß der Zeit; auch waren sie nur augenblickliche aber nicht Veränderungen für die Dauer.**)

239. Was lehrt der zehnte Glaubensartikel?

*) Dabei ist zu bemerken, daß im Gesetze bei mehreren Vorschriften die Worte לְדֹרוֹתֵיכֶם oder כְּמוֹשְׁבוֹתֵיכֶם u. dgl. hinzugesetzt sind. S. zwar עֲקָרִים 3 Cap. 16; dem aber entgegen ist Midrasch der Sprüche 9, 2. Man vergl. Jerus. Megilla Cap. 1. (Malm. מגילה הל' Cap. 2, Schluß) הַתּוֹרָה וְהַלְכוֹת תּוֹרָה שֶׁבַע לֵפָּה אֵינָן בְּשִׁלּוֹת לְעוֹלָם כֹּל הַקְּרִבּוֹת בְּשִׁלּוֹת וְכוּ', oder לעתיד כֹּל הַקְּרִבּוֹת בְּשִׁלּוֹת וְכוּ', erinnern nur daran, daß einst Sünde und Schmerz verschwinden und darum bloß, Dankopfer und Lobgesänge den Gottesdienst ausfüllen werden.

**) S. vorl. Religionsb. S. 39. Die Agada גִּזְרֵי גִּזְרֵי מַעֲוֹת 24, b. ist nicht so buchstäblich zu nehmen. Ein Beweis schon ist 5 Mos. 24, 16. —

Daß Gott alle unsere Handlungen und Gesinnungen kenne, wir ihm also nichts verheimlichen können.

340. Kannst du mir über diesen Gegenstand, außer der im Glaubensartikel selbst angeführten Bibelstelle, noch andere nennen?

D ja, denn es giebt deren sehr viele: z. B.

„Vom Himmel schaut der Herr
sieht alle Menschenkinder u. s. w.“
(Ps. 33, 13.)

משמים הביט ה' ראה את
כל בני האדם.

„Du allein kennst Herz aller
Menschenkinder.“
(1 Kön. 8, 39.)

כי אתה ידעת לברך את
לבב כל בני האדם.

„Ich, der Herr, forsche das Herz
und prüfe die Nieren.“ *)
(Jer. 17, 10.)

אני ה' חוקר לב, בוחן
כליות.

„Ein Auge sieht, ein Ohr hört
und alle deine Handlungen werden
in ein Buch geschrieben.“

עין רואה, און שומעת, וכר
מעשיך בספר נכתבים.

241. Also auch unsere Gedanken sind dem Höch-
sten bekannt?

Er durchdringt uns ganz, nicht die leiseste unserer
Empfindungen bleibt ihm verborgen, wir können es uns
gar nicht so vorstellen, wie wir überall und stets von Gott
bemerkt, beobachtet, durchschaut und zugleich gerichtet
werden. **)

„Sollte der, der das Ohr einsetzte
nicht hören? Sollte der Bildner
des Auges nicht sehen? . . . Der
Herr kennt die Gedanken des
Menschen.“
(Ps. 94, 8 u. d. f.)

הנוטע און הלא ישמע,
אם יוצר עין הלא יביט . . .
ה' יודע מחשבות אדם:

„Du musterst ihn mit jedem neuen
Morgen, prüfest ihn jeden Augen-
blick.“
(Hiob 7, 18.)

ותפקדנו לבקרים לרגעים
תבחננו.

*) Eine meisterhafte Schilderung dieser göttlichen Eigenschaft
ist Psalm 139.

**) S. min פובה אבן S. 128. —

242. Was hängt mit diesem Gegenstande noch zusammen?

Daß bei Gott kein Vergessen statt findet, als wäre alles gleichsam vor ihm aufgeschrieben.

243. Ist also diese göttliche Allwissenheit eine absichtliche, eine Aufmerksamkeit auf die Menschen?

Allerdings; sie ist theils die eines Gebieters auf seine Untergebenen, theils die eines Vaters auf seine Kinder; sie ist eine allgemeine und so zu sagen mittelbare und eine besondere und unmittelbare Aufmerksamkeit*), je nachdem der Mensch sich an Gott hält und sich dessen väterlichen Augenmerks mehr oder weniger würdig macht. —

244. Ich möchte wohl hierüber einige Belege aus der heiligen Schrift wissen!

„Der Herr ist aufmerksam auf den Weg der Gerechten, der Weg der Frevler aber verliert sich.“
(Ps. 1, 6. S. auch Ps. 16, 8. Ps. 33, 18. Ps. 139 Schluß.)

כִּי יִרְעֵה' דָּרַךְ צְדִיקִים
וְדָרַךְ רָשָׁעִים תֵּאבֵד:
הִנֵּה עֵין ה' אֵל יִרְאוּ וכו'.

245. In welchem Betrachte ist das eben Gesagte wichtig?

In betreff des Widerspruches der in dem göttlichen Vorauswissen zur menschlichen Willensfreiheit zu liegen scheint.**)

*) Lesenswerth ist hierüber die zehnfache Eintheilung der göttlichen Aufmerksamkeit aus R. Mos. Cordova אֵלֵימָה bei R. I. Irgas שוֹמֵר אֲמוּנָתוֹ Cap. 81.

**) S. Maimonides הַלְוֵי יִסּוּדֵי תוֹרָה. Vergl. Sohar Chadash in den angehängten Tikunim (Edit. Amst.) S. 69, a. עֲקֵדָה Porta 28.

***) Die Stelle bezieht sich auf das vorhergehende Bild von Frucht und Hilfe (S. 3 u. 4); der Gerechte ist die Frucht, auf

246. Erkläre dich hierüber näher.

Dem Menschen ist allerdings Freiheit des Willens gegeben; ohne diese könnte er weder Lohn noch Strafe verdienen (Sohar Beresch. S. 23.); doch behält sich Gott nichts desto weniger seine Vorherbestimmung und zwar gegen sehr fromme oder sehr ruchlose Menschen vor. Dem erprobten Frommen kommt Gott väterlich entgegen, ihm, nachdem er längere Zeit mit eigener Wahl und Selbstüberwindung das Gute that, endlich die Mühe des Selbstwählens zu ersparen;*) den erprobten Bösewicht hingegen verstockt er, nach langer Selbstverstockung, das Herz, ihm die freie Wahl entziehend.**)

247. In welcher Hinsicht ist unser Glaubensartikel wohl namentlich wichtig?

In Hinsicht unserer Andacht im Gebete und frommen Gesinnungen überhaupt, als Gott diese besonders bemerkt und belohnt.***)

welche Gott sein Augenmerk hat, während er den Frevler sich selbst überläßt, wie der Dreschende die Hilfe dem Winde Preis giebt.

*) S. Sifri ראה (Anfang) על המנה ידו והגיחה על המנה (Anfang) היפה וכו'.

**) Raimon. שמנה פרקים Cap. 8 Ende, עקרים, Absch. 4, Cap. 25, עקרה, Porta 36, Wessely רוח הן, Cap. 19, 4. u. Anmerk. zu den תפארת שירי, Thl. 5.

Mit der hohen Wahrheit: daß ידיעה und בחירה einander nicht widersprechen, hängt jene wichtige Lehre (Tanchuma ג' דברים כרא הקבה ברשותו של אדם, וג' אינן תולדות) (תולדות) zusammen, Sohars 195 a, besonders aber der scheinbaren Widersprüche 1 Sam. 15, 11 und 20.

***) Vergl. die Stellen: (שירי יחוד יום ג') beruhend auf Mechilta 2 Mos. 15, 11.) תשמע ברגע כל הקולות, ועק ולחש וכל — בהשבה טובה, הקב"ה התפלות וכו'. — ביצרפה למעשה. |

248. Was lehrt uns der eilfte Glaubensartikel?

Es hängt dieser genau mit dem vorhergehenden zusammen und lehrt, daß Gott die Handlungen der Menschen und Gesinnungen nicht müßig betrachte, sondern die Guten belohne und die Bösen bestrafe.

249. Führe mir einige Beweisstellen aus der heiligen Schrift an.

„Saget von dem Gerechten, Heil ihnen! sie genießen die Früchte ihrer Handlungen; Wehe dem Frevler, ihm ergehts arg; nach seinem Verdienst wird ihm geschehen.“ (Jes. 3, 10, 11.)

„Seine Augen sind geöffnet auf alle Wege der Menschenkinder, zu geben Jedem nach seinen Wegen und der Frucht seiner Handlungen.“ (Jerm. 32, 19.)

„Dein, Herr, ist die Gnade, du bezahlst einen Jeden nach seinem Thun.“ (Ps. 62, 13)

אמרו לצדיק כי טוב כי פרו מעליהם יאכלו. או לרשע רע כי גמול ידיו יעשה לו:

עיניך פקוחות על כל דרכי בני אדם לתת לאיש כדרכיו וכפרי מעלליו:

ולך ה' החסד כי אתה תשלם ו' איש כמעשהו:

250. Ist das aber Gnade, Jemandes Verdienste nicht unbelohnt zu lassen, und besonders das Böse zu bestrafen?

Wir sind eigentlich schon darin belohnt, daß wir Gott dienen können, und es ist auch unsre Pflicht; es ist daher jede noch besondere Belohnung Gottes eine Gnade. Die Strafe aber, die den Frevler trifft ist gewiß für ihn und oft auch für seine Mitwelt ein Werk göttlicher Huld.

251. Wendete man gegen diesen Glaubensartikel nichts ein?

Wohl; man meint es widerspräche ihm die tägliche Erfahrung, die uns gewöhnlich den Guten leidend, den Bösen glücklich zeigt.

252. Wie ist denn nun aber diese Erscheinung zu erklären.

Sie liegt theils in der Natur der Sache; die Tugend als solche, läßt uns nicht nach jedem und allen Mitteln irdischen Glückes greifen, wie den Frevler seine Gewissenlosigkeit*); theils sind ja nicht alle Bösen glücklich und alle Guten unglücklich, es ist vielmehr eine eben nicht minder gewöhnliche Erscheinung, daß Böse nur scheinbar glücklich oder gar ganz unglücklich, Gute hingegen es erträglich oder oft nur scheinbar sind; (Ps. 37, Schluß) theils sind die Leiden nothwendige wohlthätige Mittel für seine Beredlung, und das ihm erwartende wahre Glück, während des Frevlers Glück gewöhnlich ein trügerischer Sonnenschein ist, auf welchen großes Ungewitter folgt; oder auch es wird Jener hinieden für gewisse Vergehungen bestraft, dieser für gewisse eigene, oder Tugenden seiner Vorfahren belohnt, theils kann der Gute das gar nicht Glück nennen, was der Frevler Glück nennt (Kohethe 2, 26. Jevamoth 102, b. meine Erb. Jahrg. 2. S. 164. Note.) theils endlich kann hier auf Erden unmöglich wahre Tugend und Gottesfurcht nach Verdiensten belohnt, so wie das Laster wahrhaft bestraft werden; eine solche Erscheinung würde auch nur Heuchler erzeugen, und unsre Willensfreiheit würde ganz in die Schranken treten.

253. Es kommen aber doch schon hinieden Beispiele von belohnter Tugend und bestraftem Laster vor?

*) S. mein אבן טובה, Rede 1, S. 8, und auf diesen Punkt bezieht sich jene herrliche Bemerkung (Midr. ראה) מיום שאמר הקב"ה ובחרת בחיים, מפי עליון לא תצא הרעות והטוב וּבִדְרֵשִׁי liegt Wohlfahrt und Unglück an uns selbst.

Allerdings giebt es viele Pflichten, für die wir gleichsam hinieden die Vorkost, die Belohnung selbst aber im andern Leben genießen; und so giebt's auch Sünden, die nothwendig schon hinieden bestraft werden.

„Siehe, schon der Gerechte pflegt auf Erden bezahlt zu werden, geschweige ein Bösewicht und Sünder.“ (Spr. 11, 31.)

הַצְדִּיק בְּאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל
כִּי רֵשַׁע וְחַוְטָא:

254. Daß aber den Guten und Bösen früher oder später vergolten wird, dürfte das als außgemacht angenommen werden?

Dies ist ein in der Erfahrung längst bewährter und darum oft in der heiligen Schrift außgesprochener Grundsatz; besonders in folgender Stelle:

„Nur weil das göttliche Urtheil*) über die böse That nicht bald vollzogen wird, darum sind die Menschen so dreist Böses zu thun. Der Sünder aber thue Böses hundertfach, und würde ihm noch so lange geduldet, so weiß ich doch, daß Glückseligkeit nur den Gottesfürchtigen

*) Der Ausspruch Gottes geschieht also sofort, und es ist wahr, was die Stelle 5 Mos. 7, 10 sagt; wenn auch die Strafe selbst hier in unserer Körperwelt oft erst nach Jahren sichtbar wird. Nur die Gerechten pflegt Gott schon den Ausspruch wahrnehmen zu lassen, und wenn diese dann die Fürsprecher ihrer Mitwelt sind, so kann die Strafe allerdings, je nachdem die Sünde war, entweder ganz (wenn der Ausspruch kein Schwur war), oder sehr lange ausbleiben, oder mindestens sehr ermäßigt werden. Ausspruch und Verwirklichung sind wie Licht und Schall. Nur die Gerechten nehmen schon das erstere wahr. Vergl. über obigen Koheleth-Abschnitt meine Apoer. Anh. S. 90. S. überhaupt noch über den in Rede stehenden Glaubensartikel (Ps. 73. 92. Tana Elia suta Cap. 2 (gegen Ende). Melne Erb. Jahrg. 1, Rede 17, Jahrg. 2, Rede 8.

bestimmt sei . . . nimmer aber dem Frevler . . . der wie ein Schatten ist; und ist es nur ein Eitel, daß auf Erden geschieht, daß es Gerechte giebt, denen es geht, wie es Rechtlosen gebührte, . . . ich sage daß dieses nur ein Eitel sei." (Pred. 8, 11—14.)

255. Worauf gründet sich der zwölfte Glaubensartikel von der Erscheinung eines Messias?

Auf die allgemeinen Verheißungen aller Propheten, daß Gott am Ende der Tage einen Abkömmling aus dem Hause Davids*) zur Erlösung und Verherrlichung Israels, nach dessen so langwierigen Leiden, namentlich denen nach der Zerstörung des zweiten Tempels, senden werde.

256. Ist die Erscheinung eines Messias nur auf Israel allein und aller Einfluß desselben nur auf die gedachte Erlösung beschränkt?

Nein; fast braucht Israel als solches weniger eines Messias als die Schöpfung überhaupt**), Himmel und Erde, Geister- und Körperwelt eines solchen braucht; aber Israel ist es, aus welchem er entstehen, in dessen Mitte er wirken, auf welches zunächst seine Wirksamkeit sich erstrecken und durch welches er auf die übrige Welt einwirken soll. —

*) Die Seele David's selbst; vergl. auch die prophetische Redensart דוד דוד für דוד בן דוד hierauf beruht das kallirische דוד דוד בעצמו (in der letzten Hoschana אמין ישעך) mit Sohar לך לך ע. 82, b, und וישב לו רקנתי. — Beiläufig bemerke ich, daß die שעות שלש (Hoschana שעות שלש) im מפרש des Nachsor falsch gedeutet sind; die Quelle ist ohne Zweifel im Midrasch des Hohenlledes zu Cap. 5, 8. — (Aus meinen Notizen zum Nachsor.)

**) Vergl. den Spruch jenes Rabbi (Sanhedr. ע, 98, a) אין משיח לישראל, הל' תשובה, Maim. (Schluß).

257. Erkläre dich hierüber näher!

Nach unseren heiligen Schriften ist das sogenannte Ende der Tage (אחרית הימים) oder vielmehr das Ziel der Zeiten und der Weltgeschichte, wo die Person des Messias erscheinen soll, der eigentliche und letzte Zweck der Schöpfung, die Verwirklichung des Urplanes Gottes mit derselben, welchen die Sünde bereits zweimal*) vereitelte. Es ist nämlich, die längst ersehnte, geweissagte aber noch nie dagewesene Zeit, in der endlich das Gute über das Böse in Wahrheit siegen, mit der Sünde zugleich alle ihre Früchte: Irthümer, Unfriede, früher Tod, andre Lebensübel und Gebrechen verschwinden und der erste Zustand, der einer vollkommenen Paradiesesglückseligkeit so eintreten soll, daß wir für die Großartigkeit jener Erscheinungen, in die sich endlich die Geschichte der Menschheit auflösen soll, fast keine Worte haben.**)

258. Woran sollen wir die Nähe dieser Zeit erkennen?

An gewissen auffallenden Vorkehrungen, die eben als solche wenigstens den wahren Gottesfürchtigen, oder überhaupt nicht unaufmerksamen Menschen nicht entgehen sollen. (Daniel 12, 10.).

*) Vergl. Aboda Sara S. 5 u. d. f. (Bamidbar Rabba Cap. 16.), besonders die treffliche Abhandlung im נעור גן Theil 1, Abschn. 5, Cap. 7—9.

**) Vergl. besonders R. Saadia אמנות הדעות Abschn. 8 u. 9. Asulai הסדר לאברהם 1, 17 u. 18, (Schilderung der 15ten bis 18ten Weltperiode) und Abschn. 5, Cap. 36—40. —!—. S. auch Schemoth Rabba Cap. 15, S. 101 und 102, עשרה דברים עתיד הקב"ה להחדש וכו'. S. besonders Maimonides, הלכות מלכים, Cap. 8—10, (Schluß).

259. Welche Merkmale sind für diese vormessianische Zeit*) angegeben?

Ein immer größeres Sinken der Religiosität und Achtung vor Gesetz und Gottesgelehrten, zunehmende Frechheit, eine öffentliche, völlig schamlose Uebertretung des Gesetzes**), später auch ungewöhnliche Erscheinungen in der Natur, namentlich schnell hinraffende Krankheit (מגפה***), innere Unruhen, Drang nach Veränderungen und Ummodelungen in der moralischen und politischen Welt, ähnliche Erscheinungen fast auch in der Geisterwelt; und das Wiedererscheinen des Propheten Eliä.****) —

260. Welche Kennzeichen sind aber für die Zeit des erschienenen Messias und dessen Einfluß selbst angegeben?

*) עקבא דמשיחא, Spur des Messias; zum Theil auch חבלי משיח genannt.

**) Mischna Sota Cap. 9. Massech Derech Erez, Cap. 10. Sanhedr. S. 97, a, nach Micha 7.

***) Secharia 14. — Vergl. meine Rede: ימים ידברו, „Die redende Zeit,“ oder: „Ein Wort der Ermahnung... mit besonderer Berücksichtigung der Cholera in ihrer höhern Ursache und Absicht am Sabbath“ תנא 5597. Obige Erscheinungen sind aber auch das sogenannte jüngste Gericht; (Joel Cap. 4), der Ausdruck: Thal Josaphat, ist Bild, heißt so viel als ein tiefes, strenges Gottesgericht; vergl. den Ausdruck: עומק הדין oder משפטך תהם.

****) Maleachi 3, 23. Eliä ist Bezeichnung der Prophetie überhaupt (S. meine Erb. Jahrg. 2, Rede 21, S. 352 und 353); er wird hier darum auch נביא, und nicht wie sonst תשבי oder גלעדי genannt. — ! Die Prophetie wird einst wieder erscheinen. — Der Schluß jener Stelle: Eliä werde das Herz der Väter den Kindern, und das der Kinder den Vätern zuwenden, verbürgt meine Deutung. Denn nach Joel 3 soll der Geist der Weissagung sich über Jung und Alt

Leibliche^o) und geistige Wohlfarth, und das im vollkommensten Sinne, werden sein Dasein verkünden z. B.

ergießen, und dieß nur kann die sonst sich widersprechenden Absichten der Alten und der jüngern Geschlechter ausgleichen und Harmonie einstellen. — Dabei braucht noch keinesweges das wirkliche Wiedererscheinen der Seele Elia's eben zu jenem Behufe, Fabel zu sein; da ja nach unzähligen Erzählungen der Alten, das Erscheinen jenes ewigen Propheten etwas ganz Gewöhnliches war. S. אליהו unter נהלת שמעוני. Tana debe Elia Vorrede des Commentators. Asulai הכד לאברהם 4, 56, auch wird er (Berach. 4, b, Sohar ויגש 209, a.) den Engeln belgezhlt. S. auch בראשית zu מגיד מישרים (Ende), auch שבת zu חמדת הימים Cap. 18.) R. Naphtaly, בית רהל למוצאי שבת den ויגש 197, a; auch bei עקרים 4, 34 (Schluß).

*) Das Judenthum dachte an nichts weniger, als an einen rein fleischlichen Messias; Unwissende im Volke mochten sich vielleicht aus Unkunde des geistigen Lebens und Genusses zu viel Irdisches vom Messias geträumt haben. — Aber versteht es sich von selbst, daß vollkommene Uebermacht des Reiches Gottes auf Erden — welches wir eben erst durch die wahre Messiaszeit erwarten können — ihren allgewaltigen Einfluß über alles und jedes üben muß; nur eine Gotteskraft auch in der sichtbaren Welt kann eine allgemeine Erweckung zur Folge haben. — ! Keine Zweifelt von Kräften, wo die eine der göttlichen gleichsam gegenüberstände, kann es dann mehr geben. Hier heißt es nicht nur Gott eins, sondern auch sein Name eins (Sechar. 14.) d. h. dessen Ruf oder Anerkanntheit auf Erden; öffentliche Erscheinungen müssen dann die Gottdurchdrungenheit hervorbringen, die jetzt nur stille Weisestunden zu erzeugen vermögen. Allem Fleische sichtbar sein muß die Herrlichkeit Gottes; so daß nicht erst Religionskriege Ueberzeugungen aufnöthigen müssen; denn da muß ja endlich die Welt das wahre Göttliche erkennen, welches nicht ist im Sturme, im Schlachtgetümmel und Waffengeklirre wuthentbrannter Partheien, sondern in dem sanften Lispeln friedlicher Gottseligkeit und Anschauung wohne — (1 Rbn.

allgemeiner Friede auf Erden — ein plötzlich erwachender Drang nach Religion — Beschwichtigung der Leidenschaften*), wunderbar langes Leben, — großer Segen in jeglicher Betriebsamkeit — Weisheit — Gottesnähe und Anschauung, — wahre Aufklärung über die wichtigsten Erscheinungen der Natur und des Lebens, die bisher unerklärbare Geheimnisse waren**) — ganz besonders die Entdeckung von Geheimnissen in den heiligen Schriften — Anerkennung und allgemeine Verehrung des bisher verachteten Israels, als Volk erkannt, welches Gott für den höchsten Zweck aufgehoben und in dessen Nähe er jetzt sich sichtbar befände — Veredlung des Völkertums überhaupt — Erbauung des Tempels — Auferstehung — vollkommene Seligkeit der Seelen***) u. s. w.

261. Soll der Messias ein sterbliches oder unsterbliches Wesen, ein Geist sein?

Allerdings ein sterbliches, ein Mensch und Nachkomme Davids, aber doch im höchsten Sinne ein gött-

19, 12. 13). — Vergl. auch Maimonides Ansicht vom Messias (Erkl. der Mischna Sanhed. 10, 1, und die Redensart לְרוּרְעוּ עַד עוֹלָם וָעוֹלָם

*) S. meine Reden Jahrg. 2, Rede 6, S. 95 u. d. f.

**) Z. B. der scheinbare Widerspruch der Vorherbestimmung Gottes mit der menschlichen Willensfreiheit; die Erscheinung des Leidens der Gerechten und Glückes der Frevler u. dgl. Eyr. d. Väter 4, 19.

***) Auch das Reich der Unsterblichkeit bedarf der großen Zukunft, auch die Seele hatte gleichsam ihr גְּלוּת; — auch viele der hingeschiedenen Seelen sollen aus einer Art Verworfenheit und todesschlafähnlicher Vergessenheit auferstehen, aufleben und ihre Freiheit gewinnen. —

licher Mann*), durch das reinste geistige Leben und eine fast gänzliche Abgestorbenheit für allen leiblichen Lebensgenuß, der erhabensten Nähe Gottes geweiht; ein großer Prophet, mit allen göttlichen Dingen tief vertraut, stark, nicht durch phisische Kraft; aber doch durch seinen Einfluß auf Gott, durch Geseßstudium, Gebet, ja fast bloßen Wunsch und Wille, der mächtigste, wenn auch vielleicht eine lange Zeit unbemerkte**) Bewegter der großartigsten Weltbegebenheiten und Völkerverhängnisse.

262. Wird Israel ihn anbeten?

Keinesweges; obwohl er als der würdigste Fürsprecher bei Gott dastehen werde; denn er wird nur ein

*) ירום מאברהם וכו' ונשא כמשה, וגבה ממלאכי השרת. (Tanchuma תולדות, Ende. — S. Maim. הל' תשובה Cap. 9 (Schluß.)

**) Es ist also möglich, wird der Messias erschienen sein, aber eine Zeit verborgen bleiben, und in unbemerkter Einsamkeit wirken. Aehnlich Koheleth 9, 11 u. d. f. Ja es ist diese Wirkksamkeit des Messias im Verborgenen eine deutliche Lehre in jenem merkwürdigen Messiasgemälde, Sohar שבוט, S. 7, b. u. d. f. Vergl. auch das Silluk (שבת הדש) ויתכסה כהם — — וכו'. Weil hier von dem im Piut gedachten Messias die Rede ist, kann ich nicht umhin, zur Berichtigung eines auf literarischer Unwissenheit beruhenden Mißverständnisses zu bemerken, daß in dem vorletzten der Piutim (קדושת) (אז מלפני כראשית י.כ.) die mit משה זדקנו וכו' beginnenden Stellen: 'פנה כמו משיח זדקנו וכו' sich bloß auf die eben gedachte Verborgeneheit des Messias beziehen, und überhaupt in Pesiktha Rabbathi Cap. 31 u. d. f. (auch bei Jalkut Jesaias Cap. 49, 8 u. Cap. 60) ihre Quellen haben. — Man vergl. auch die bekannte Nachsegensformel bei Beschneidungen: כהן צדק אשר לוקח לעולם וכו'; denn der Messias (die Seele desselben) ist ja schon immer als im Verborgenen wirkend (Sanhedr. 98, a.) angegeben. Auch die Mücke des Titus (Gittin 56) scheint dies bildlich darzustellen. — ! —

Gesandter Gottes und vom Geiste Gottes durchdrungener Mann (Jes. 11, 2.), aber keinesweges selbst eine Gottheit sein. Ja, Gott selbst ist recht eigentlich der Erlöser Israels, der Messias aber das Instrument dieser Erlösung*), wie einst Moses das der Gesetzgebung war. (S. Einl. S. 16 u. d. f.)

263. Aber das Judenthum lehrt doch von zwei Messiasen?

Allerdings lehrt dies eine Agada im Talmud (Succa S. 52**) und ist die Veranlassung dazu gewiß theils die Zweifelt des jüdischen Volks, Ephraim (zehn Stämme) und Jehuda, theils die Doppeleinwirkung des Messias auf die Geister- und Körperwelt. Indes geben unstre

*) Auch dies sagt schon der sinnreiche Ausdruck: אין משיח לישראל, welchem sowohl Albo (עקרים 4, 24), als Abarbenel (Vorrede) und (משמיע ישועה Cap. 14) eine ungeschickte Deutung gaben; doch es ist dies eine deutliche Lehre bei unsern Weisen: (Midr. zu Ps. 107, 2.) יאמרו גאולי ה' וכן ישעיה אומר ופדויי ה' ישובון ולא פדויי אליהו ולא פדויי מלך המשיח אלא ופדויי ה' —! — (Selbst der Name מלך steht vorzüglich in geistiger Bedeutung. S. m. R. Jhrg. 2, Rede 13, S. 218 u. 219). Vergl. hiermit auch die Gebetsstelle: אפס בלתיך גואלנו לימות המשיח, ואין דומה לך ומשיענו לתחיית המתים, welches Beresch. Rabba Cap. 75, Tikune Soh. (Anh.) Cap. 10. (S. das. חכידת צבי,) dem wirklich behürdeten Messias, die Tikune Sohar jedoch mit der Buchstabenauslegung מופלא חכם מופלא רב רב beilegen. —

**) Wie die 10 Stämme (אפרים) früher vertrieben worden, soll auch der Erlöser ihnen früher entstehen. — Vergl. noch über die zwei Messiasse Sohar פנחה S. 252, a, Tikune Sohar Cap. 19, Cap. 37 (Ende). R. Elia Wilna Auslegung zu 1 Sam. 2, 10 (מלכו—משיחו).

Weisen selbst Winke, die nur auf einen Messias, aber in zweifacher Gestaltung hindeuten.*)

264. Wodurch kann man auf solche Erscheinungen jener großen Zeit selbst Schlüsse machen?

Durch Vergleichung der ersten Erlösung Israels aus Aegypten, welche als das Vorbild jener großen künftigen Erlösung Israels angenommen wird.**)

365. Sind die bisher angegebenen Merkmale etwa schon eingetroffen?

Nein; die Zeit hat bis jetzt nichts von allen jenen Anzeichen bewahrt; sie war nur eine langsam vorbereitende, und immer nur noch das Mittel zum Zwecke; die

*) Vergl. den sehr wichtigen Abschn. Pesiktha Rabbathi Cap. 37 und Jalkut zu Jesaia Cap. 60. Auch Sohar בהעלותך S. 153 b, Sohar פנהו S. 223, a.; und die Anhänge zu den Tikune Sohar Cap. 7. — Demnach würde der Tod des erstern Messias ein bildlicher sein, und bloß seine, dem Tode ähnlichen, Leiden, S. z. B. Nedarim 64, b, u. dgl., und sein fast gänzlichcs Absterben den irdischen Lebensgenüssen und Leibesbedürfnissen bedeuten; welches ihn dann zur zweiten und höhern Würde der wahren und vollkommenen Messianität, die Davidische genannt, befördern würde; die beiden Messiasse würden also bloß zwei Perioden in der Lebensgeschichte des Messias bedeuten. — Ein Mehreres läßt sich über diese Materie, die rein jüdischen und zwar biblischen Ursprungs ist, hier nicht mittheilen. Eine so alte Glaubenslehre aber, wie die des doppelten Messias u. dgl. über den vorliegenden Glaubensartikel mitgetheilt, den minder Belesenen weniger bekannten Ansichten mit Stillschweigen zu übergehen, gestattete mir sowohl das Gewissen, als die Liebe zur Gründlichkeit nicht. —

**) Bezogen haben diese Parallele bereits die מערכות der beiden letzten Abende Pessach in den Piutim: פסח אמונים und פסח אושר, wo gleichsam das פסח לעתיד immer als das erneuerte פסח מצרים erscheint, und zwar auf echter Basis der messianischen Weissagungen beruhend.

Menschheit mußte erst gleichsam alle Schulen der Bildung und der Leidenschaft, und Israel besonders alle Versuche, sich selbst zu helfen, durchgehen; das Wahre hob Gott, wie natürlich, bis zuletzt auf.*) Nur die letztere und neueste Zeit könnte uns vielleicht einige ernste Winke und Vorkehrungen des großen Zieles herbeigeführt haben.**)

266. Wovon wird in der heiligen Schrift das Erscheinen dieser großen Zeit, besonders deren Beförderung abhängig gemacht?

Von unserer Buße und Besserung machen sie nicht nur die Talmudisten, (Sanh. 97, b.) die Propheten, (Jes. 1, 27. 59, 20.) sondern schon Moses (5 Mos. 30.) abhängig.***)

267. Sollen wir etwa neugierig dem Eintreten dieser großen Zeit und ihren Erzeugnissen streng nachforschen wollen?

Nein; wünschen sollen wir sie zwar und auch darauf beten, als weil das Wohl des gesammten Weltalls davon abhängt und besonders Israel ohne dieselbe nimmer vollkommen glücklich sein kann****); aber wir sollen nicht

*) Dadurch deutete ich jene Stelle Jevamoth, 60. Aboda Sara 5, a, Nidda S. 13. אִין בְּן דָּוִד כִּאֵן עַד שִׁכְלוּ וְדָוִד. Alle Geister, Genies in der Körperwelt müssen erst sich erschöpfen, müssen erst ihre Versuche — und auch diese waren als solche allerdings notwendige Mittel zum Zwecke und zur Ehre Gottes — die Helfer Israels oder der Menschheit zu werden gemacht haben. Der größte Held wird zuletzt auftreten und den Sieg davon tragen. Ähnlich Ps. 76, 10, 11.

**) Vergl. meinen schon gedachten Vortrag: „die redende Zeit.“

***) S. auch Sanhedrin S. 99.

****) Vergl. mein אָבֵן שׁוֹבֵה oder Abhandlung über das Gebet,

neugierige Forschungen darüber anstellen, um nicht nur gegen jene weise Lehre: (Sirach Cap. 3, 19. Chagiga S. 12. S. auch Kethub. 110. b. *) forsche nicht nach dem, was dir verbergen ist u. s. w. nicht zu verstoßen, sondern auch um nicht jenen Fluch auf uns zu laden, den untre Weisen (Sanhed. 97, b.) über solche Neugierigen ausgesprochen haben. Ja sie zählen die Erscheinung des Messias sogar denjenigen Dingen bei, die unvermuthet eintreten müssen. (Sanhedrin 97, a.) Sohar Chadasch S. 9, b.

268. Worauf gründet sich der dreizehnte und letzte Glaubensartikel oder der von der Auferstehung?

Auf Moses und Propheten**). Schon bei Moses heißt es: (5 Mos. 32.) ich lasse sterben und mache wieder lebendig; das Ausführlichere dieser Lehre lesen wir bei den Propheten. 9

„Der Herr läßt sterben und macht wieder lebendig, stürzt in die Gruft und bringt wieder herauf.“

(1 Sam. 2, 6.)

ה' ממית ומחיה מוריד
שאול ויעל.

Vortrag 7, S. 141—144, besonders die dort angeführte, merkwürdige Aeußerung des Maimonides aus einem seiner Briefe
כי אלו הגדולות והשררות יהודים עתה בזה הזמן, אינם אצלי
הצלחה וכו'.

*) Die Gebete thun unsrer Vaterlandsliebe durchaus keinen Eintrag; vergl. R. Abraham Emden צרור החיים letzten Abschnitt. — — ! Meine Reden Jahrg 1, Rede 19: „Judenthum und Bürgertreue.“

**) Ketuboth S. 411, Sanhedr. S. 90 u. d. f., Pirke R. Elies. Cap. 33, Tana debe Elia Cap. 5, Sohar חיי 130. Tikunim Cap. 31. R. Saadia's אמונת הדעות Abschnitt. 7. Cosri, 1, 116 u. 117, Maimonid. באמר תהית המתים. Ikarim Abschnitt. 4, Cap. 35 u. d. f. Abarbenel ראש אמנה Cap. 24, dessen יצועה ושועה und Commentar zu Ezechiel 37 (Vorrede zu Jesaias), vorzüglich dessen herrliche Abhandlung in נחלת אבות zu Spr. d. Wdt. Cap. 4 (Schluß) והמתים לזהיות, auch Menasse b. Isr. נשמת חיים Abschnitt. 1, Cap. 15 und 16, besonders dessen

„Leben werden deine Todten,
Leichname auferstehen . . . die
Erde wird die Schatten von sich
geben.“ (Jes. 26, 9.)

יחיו מתוך נבלתי יקומון . . .
וארץ רפאים תפיל.

„Und Viele von denen, so im
Staub schlafen werden erwachen,
die einen zum ewigen Leben, die
andren zu Schmähungen und ewi-
gem Schensal.“

ורבים מישיני ארמת עפר
יקיצו אלה לחיי עולם
ואלה לחרפות לררמון
עולם:

(Daniel 12, 2.)

Besonders trägt diese Lehre ausführlich der Prophet
Ezechiel in einem eignen Abschnitte (Cap. 37) vor.

269. Die Auferstehung bei Ezechiel soll ja aber,
selbst wie es aus dem Talmud*) hervorzugehen scheint,
nur die bildliche Darstellung der politischen Belebung
Israels sein?

Der bildliche oder unelgentliche Ausdruck setzt das
Dasein des eigentlichen voraus; wäre nicht die Lehre
eines wirklichen Auferstehens so wie wirkliche Thatsachen
dieses Wunders bereits durch die Propheten Elia und
Elisha**) dem Volke bekannt gewesen, so würde der Pro-

Werk über diesen Gegenstand: De Resurrectione Mortuorum,
Amst. 1636.

*) Sanhed. 92, a. Ich sage scheint; denn die dortigen Aus-
drücke היה משל באמת bedeuten, daß das Faktum in Wahr-
heit vorgegangen, um eben zugleich das Vorbild der künftigen
Auferstehung zu sein. In diesem Sinne wendet das Pint die Re-
densart היה משל אמת auf Hiob an (ולת שבת נחמו) (Anf.). Denn Hiob sagt selbst, Gott habe ihn zu solchem
Beispiele משל aufgestellt. (Cap. 17, 6.). Vergl. R. Elieser
ה' מעשי ה' (Vorrede) und R. Schem Tov zu More Nebo-
chim, Abschn. 3, Kap. 22. Ausführlicheres hierüber enthält
meine ausführliche aber noch nicht ganz vollendete Einleitung
zum Buche Hiob. (Mserpt.)

**) Bereschith Rabba Cap. 77 u. 78 (Anf.), Vajikra Rabba Cap.
27 und Koheleth Rabba zu Pred. 3, 14, 15.

phet sich des Gegenstandes auch als Bild nicht haben bedienen können. —

270. Was giebt dieser Lehre noch eine besondere Wichtigkeit?

Daß sie sogar in unser Gebetbuch aufgenommen und zwar daselbst in dem eigentlichen Gebete gleich die zweite Stelle einnimmt.

271. Ist denn aber die Auferstehung ein so wichtiger Glaubensartikel?

Allerdings; und spricht der Talmud Denjenigen, die diesen Artikel leugnen, ihre Seligkeit ab. (Sanhedrin S. 90, a.)

272. Wie drücken sich unsre Weisen über die Möglichkeit der Auferstehung aus?

Sie sagen: Wenn etwas was nie war, entstehen konnte, so dürfte doch das um so eher wiedererscheinen können, was bereits da war.*)

273. Was setzt aber wohl die Lehre der Auferstehung voraus?

Die Fortdauer der menschlichen Seele nach ihrem Hinscheiden oder die Unsterblichkeit.

274. Diese ist ja aber nicht in den Glaubensartikeln erwähnt?

Ja wohl ist sie darin angedeutet, und zwar in elften Glaubensartikel, wo von der Belohnung und Bestrafung die Rede ist.

275. Sollte sich denn jene Vergeltungslehre nicht auf dieses Leben beziehen?

Nein; denn in diesem Leben werden, wie bereits erwähnt, unsre Handlungen nicht angemessen vergolten.

*) מִה דְּלֹא הָיָה הָיָה, מִה דְּהָיָה לֹא כִּשְׁ. (Sanhedr. 90, b.) S. עקרים 4, 5 u. d. f.). Vergl. Sohar וְאֵרָא S. 28. b.

276. Ist denn aber in der heiligen Schrift die Fortdauer der Seele gelehrt?

Sie ist darin als eine der ganzen alten Welt bekannte Sache vorausgesetzt, und darum nicht als etwas Unbekanntes besonders gelehrt; — aber sie ist darin sehr oft unwillkürlich berührt und unverkennbar angedeutet.*)

277. Aber warum werden denn meist zeitliche Belohnungen und Strafen verheißen?

Eben dies beweist des Gesetzes göttliche Kraft**); als das Versprechen von Belohnungen und Strafen nach dem Tode, leicht den Verdacht erregen kann, daß der Gesetzgeber ein Mensch oder gar ein Betrüger sei, und darum die Bekenner seiner Lehre auf so fern liegende Vergeltungen verweise***); — während der Einfluß unseres Gesetzes schon auf die Gegenwart, für dessen Untrüglichkeit bürgte und auch ein weit lebendigeres Interesse des sinnlichen Menschen erregte. —

278. Worin könnten denn die Strafen nach dem Tode bestehen?

In Zuständen unbeschreiblicher Schmerzgefühle; die Seele muß vor Gott Rechenschaft von ihrem Lebenswandel ablegen****), und von ihren Sünden, ehe sie für den Selig-

*) S. Johann Meyer de Temp. Sacr. etc. Pars 2, Cap. 6, führte 58 Beweise an, daß Moses von Grund auf die Unsterblichkeit gelehrt habe. S. auch meine Reden Jahrg. 2, (Vorr.), S. 8, Note 1.

***) S. meine Reden Jahrg. 1, Rede 24, S. 377 u. 378. u. 1. Kön. 17, 1. — !

****) Etwa im Sinne jenes Satzes: הרוצה לשקר ירחיק מהדותו.

****) „Die Gebornen müssen sterben, die Gestorbenen wieder aufleben, die Lebendiggewordenen Rechenschaft ablegen, auf daß erkannt werde, daß Gott Schlichter . . . zugleich Gedankenkundiger, zugleich Richter, Zeuge, Ankläger ist und dabei Niemand Unrecht thut, nichts vergißt, kein Ansehen der Person achtet, keine

Leidgenuß reif wird, gleichsam geläutert werden, welche Läuterungen verschiedentlich benannt werden. *)

279. Aber empfindet denn die Seele auch ohne Körper Schmerz und Freude?

Sie ist in ihrem entkörpernten Zustande weit empfänglicher dafür, als in ihrer irdischen Hülle, die sie gegen die feinem Gefühle, Empfindungen und Anschauungen und jeglichen höheren Gebrauch der sogenannten inneren Sinne recht eigentlich nur abstumpft. —

280. Aber wie können wir dies so wissen?

Die feineren Gottesverehrer, die schon hinieden ihrer Seele über den Körper die Ober Gewalt geben, empfinden dies nur zu oft und zu deutlich, und bedürfen für Lehren wie das Dasein Gottes, Unsterblichkeit u. dgl. gar keiner philosophischen und mühsam gefolgerten Beweise**). Nun aber

Besiehung nimmt, denn Alles ist ja sein; und alles geht streng nach Rechnung. Und so berede denn dein böser Trieb dich nicht, daß die Unterwelt dir eine Zufluchtsstätte sei; nein; ohne deine Zustimmung bist du geboren, ohne diese mußt du leben, ohne diese sterben, und ohne diese einiß Rechenschaft ablegen vor dem Könige aller Könige, dem Heiligen, gelobt sei er!“ (Spr. d. Väter 4, 29.) — Vergl. besonders über diese Rechenschaft der Verstorbenen: R. Men. b, Isr. נשמת היום 1, Cap. 17. S. Berach. 28 b. Chagiga S. 4 u. 5.

*) 3. B. Hüllenstrafe, Unstätigkeit u. dgl. Vergl. die treffliche Abhandlung (über das Vorhandensein künftiger Strafen; nach biblischen Quellen bearbeitet) דין הקור דין von H. Wessely; vergl. auch Nachmanides שיער הגמול, ושער ראשית הכמה, ושער היראה, auch R. Men. b. Isr. נשמת היום Abschn. 1, Cap. 12 und 13, u. R. Mos. Sacuth ערוך תפחה.

***) S. m. אבן טובה S. 32 und im vorl. Buche S. 2. Richtig heißt es in R. Jos. Caro כראשית טו כגיד משום דאורייתא מתלבשא באורייתא אגרא דעלמא דאתי, היינו, משום דאורייתא מתלבשא בלבושא דפשטא דאתגליא, והכי אגרא דילה באורח פשטא

giebt ja auch die heilige Schrift die unverkennbarsten Hin-
deutungen auf Fortdauer oder Unsterblichkeit der Seele.

281. Kannst du mir solche Andeutungen anführen?

Schon das Dasein der Engel*), so wie die pro-
phetischen Erscheinungen, beweisen das Vorhanden-
sein eines Zustandes, wo unsterbliche Geister leben; dazu
kommen die klaren Stellen, daß Gott den Menschen
in seinem Ebenbilde und in seiner Ähnlichkeit
geschaffen; daß er aus sich selbst**) ihm einen Geist
des Lebens eingehaucht; daß er einen Baum des
ewigen Lebens geschaffen habe; daß Gott den Cha-
noch und Elia nicht habe sterben lassen, sondern
zu sich genommen habe (לקח); besonders setzt die
Stelle 1 Mos. 5, 9 die Fortdauer der Seele voraus:
„Sedoch das Blut an euch selbst (Selbstmord) werde ich
ahnden, ich werde es an jeder lebenden Seele (חיה)
ahnden.“***) Einen Selbstmord strafen, setzt unleugbar
die Fortdauer der Menschenseele voraus.

282. Kannst du mir nicht noch andre biblische An-
deutungen über Fortdauer und Seligkeit geben?

Mehrere; z. B. die Redensarten: zu seinen Vätern

באתגליא, אבל ביאן דינדע לה באורח דאתבסי, הכי נמי ידע
דאגרא דיליה באתבסיא. —

*) S. R. Schem Tov's ספר אמונות Porta 4, und Reden des
Dr. Harnisch, die Rede: Daß es Engel giebt.“

**) Hiob 32, 8., welches Buch überall seinen mosaischen Ur-
sprung verrathen.

***) Wessely יין לבנון (S. 50) zu Aboth 3, 18. S. zwar gegen
die dortige Frage 2 Mos. 19, 3. Mischna Sanhed. 7, 4. Edioth.
6, 1. Bereschith Rabba zu 1 Mos. 6, 3, Tana debe Elia
Cap. 24, S. 126, Sifra und Jalkut קדושים, §. 624.
ספר הסידים, §. 802; aber auch R. Manasse ben Israel
נשמת היים Abschn. 1, Cap. 5, S. 12 h.

versammelt werden; die Seele wird eingebunden in das Bündchen des Lebens (1 Sam. 25, 20.) sie wird Licht schauen, (Hiob 33, 28.); außer den Körpern Gott sehen, (Hiob 19, 26); in Gottes Herrlichkeit aufgenommen werden (Ps. 74. Jes. 58.); der Gerechte stützt sich auf seinen Tod (Esr. 14, 32); das Licht der Gerechten wird sich freuen (das. Cap. 13, 9); lachen am letzten Tage (Esr. 31, 25); Lieblichkeit genießen zur Rechten Gottes ewiglich (Ps. 16 11.); unter Engeln wandeln (Sacharia 3, 7); besonders die bekannte Stelle: der Staub kehrt zurück zur Erde, woher er gekommen, der Geist aber kehrt zurück zu Gott der ihn gegeben. (Pred. 12, 7.)*

283. Worin dürfte die Seligkeit wohl bestehen?

In einem uns unbeschreiblichen, alle ihre Wünsche befriedigenden Freudegenusse der Seele, den dieses Leben mit allen seinen Vergnügungen uns nimmer verschaffen kann.

„Wie groß ist deine Glückseligkeit die du deinen Verehrern aufbewahrtest.“ (Ps. 31, 20.)

מה רב טובך אשר צפנת ליראיך.

„Besser ist eine Stunde Vergnügens in jenem Leben, als diese ganze irdische Welt.“ (Esr. d. Bät. 9 22.)

יפה שעה אחת של קורת רוח בעה"ב מכל חיי העולם הזה.

„Die andre Welt bietet zwar keine physische Speisen und Getränke**) aber die Gerech-

העולם הבא אין בו לא אכילה ולא שתיה

*) Vergl. Ps. 49 und meine Erklärung desselben in meinen Reden Jahrg. 2, S. 371 u. 401—401. S. auch zahlreiche Stellen über die alttestamentarische Unsterblichkeitslehre in נשמת הים von Menasse ben Israel.

**) Diese thierischen Nahrungsstoffe geben einen nur flüchtigen Genuß, ja sie entehren sogar gewissermaßen den Menschen.

ten eragöhen sich — mit ihren
Tugenden befränzt — an dem
Abglanze der Herrlichkeit Gottes.“
(Berach. 16, 6.)

אלא הצדיקים יושבים
ועטרותיהם בראשיהם
ונהנים מזו השכינה.

284. Ist dir ein Beispiel bekannt, wo die Gottesnähe schon hienieden einen solchen, die physischen Nahrungsmittel vertretenden Genuß darbot?

Moseß lebte vierzig Tage und Nächte ohne Speise und Trank, und ihn erhielt der geistige Nahrungsstoff der Gottesnähe; dergleichen den ihm ähnlichen Propheten (Pesikta Rabb. Cap. 2) Elia (1 Rön. 9, 8*), und der Psalmist sang:

„Wie von Fett und Mark wird
meine Seele satt, wenn mit tönen-
den Lippen mein Mund lob-
singt.“**)

(Ps. 63, 5.)

כמו חלב ורשן תשבוע
נפשי ושפתי רננות יהלל
פי.

Die geistigen Lebensmittel des andern Lebens gewähren einen Genuß, wie die besten Speisegenüsse, ohne uns jedoch mit dem thierischen Zermalen, Verkauen und Verdauen grober Massen zu bemühen, oder solche auf noch entehrendere Weise wieder von uns zu entfernen. — Wir genießen dort gleichsam von den Speisen Kraft und Geist, ähnlich dem, was recht eigentlich, abgerechnet den physischen Bedarf des Hungerstillens, ja nur der Genuß auch des irdischen Wesens ist. — Man denke an die Mannaspise in der Wüste. — S. 5 Mos. 8, 3. Buch der Weisheit 16, 20 u. d. f.

*) Vergl. auch das Targum zu 2 Mos. 24, 11) auch die Stelle Nehem 9, 6), „Du ernährst alles und die Heere des Himmels beten dich an,“ d. h. die Heere des Himmels ernährst du dadurch, daß sie dich anbeten. S. Midrasch Rabba פנהח, Mitte. Pesiktha Rabbathi Cap. 10, meine Erb. Jahrg. 2, Rede 5, S. 75. Ausführliches hat meine Rede „Der Gottesdienst, eine Seelenspeise.“ gehalten am Sabbath משפטים 5597. (Msscrpt.). S. besonders מדרש הנגלה zu Sohar תולדות, S. 135 u. d. f. — ! —

***) S. mein טובה אכן Worte. 5.

285. Lehren denn aber unsere Weisen nicht von gewissen physischen Genüssen im Zustande der Seligkeit?

Sie gebrauchen diese Ausdrücke bildlich zur Bezeichnung gewisser, besonders erhabener Seelengenüsse, welche das andre Leben bietet.*)

286. Wie nennt man den künftigen Aufenthalt des Seligkeitögenusses?

Man nennt ihn Paradies***) (גן עדן), als weil dieselb einst auf Erden der Sitz aller Annehmlichkeiten der Unschuld war. Uebrigens wird einst die ganze Schöpfung ein solcher Sitz der Glückseligkeit und ein Heiligthum des Herrn sein. (S. auch שְׁעַרֵי אֲוֶרָה Porta 9 S. 104 u. d. f.)

„Kein Unglück und Verderben richtet man mehr auf meinem ganzen heiligen Berge an, und voll sein wird die Erde der Erkenntniß des Herrn, wie das Wasser das Meer bedeckt.“

(Jesaias 11, 9.)

לא ירעו ולא ישחיתו בכל
הר קדשי ומלאה הארץ
דעה את ה' כמים לים
מכסים.

*) Vergl. Bava Bathra S. 74 u. d. f., Vajikra Rabba Cap. 13; den Gesang אֶקְרֹבָה (gegen Ende: דַּבַּר וְכוּ') meine Reden, Jahrg. 2, Rede 6, S. 96 u. d. f. S. auch Sohar שְׁמִינִי S. 39; besonders Maimonides תְּשׁוּבָה ה' Cap. 8; mit Maim. (das. Cap. 8, 3) stimmt מִדְּרַשׁ הַנֶּעְלָם zu Sohar תּוֹלְדוֹת S. 135 a u. b fast buchstäblich überein.

**) S. Sohar בְּרֵאשִׁית S. 38, a, תְּרוּמָה S. 150, a, וִיקָהָל S. 209, b, פְּקוּדֵי S. 220, a, אַחֲרֵי S. 70, b, בֶּלֶק S. 43, a, Sohar Chadasch נַח S. 49. R. Manasse b. Isr. נִשְׁמַת עַדן עֶרְוֶן R. Jacob Daniel Ulamo 1, 10; besonders R. Jacob Daniel Ulamo — Schon die heilige Schrift bezeichnet in bildlichen Stellen durch Speise: Weisheit; durch Trank: (Weln) Ver-nunft (S. Wessely גֵּן נְעוּלָה Th. 1, Abschn. 5, Cap. 6. Th. 2, Abschn. 9, Cap. 15, יַיִן לְבַנּוֹן S. 127, b. Siehe noch die Stelle aus Philo bei R. Asaria בִּינָה Cap. 4, auch יַיִן לְבַנּוֹן S. 76 b u. הֵן רִוַח zu B. d. Weisheit 3, 7.

„Und es wird einer den andern nicht mehr zu lehren brauchen: erkennt den Herrn; denn sie alle werden mich kennen von Klein bis Groß.“*) (Jerem. 31, 34.)

ורא ילמרו עוד איש את רעהו . . . רעו את ה' כי כלם ירעו אותי למקטנם ועד גדולם:

*) S. vorl. Religionsbuch S. 51 u. 52. Ich erlaube mir, um gegen das jetzt so sehr übliche Reduziren der dreizehn Glaubensartikel einiges Bedenken zu erregen und Vorsicht zu empfehlen, meine Erkl. derselben hier mit den Worten Maimonides zu schließen. „Siehe,“ sagte er, „ich war etwas ausführlich und bin vom Thema meines Werkes abgekommen; ich that es aber, weil ich solches für den Glauben vortheilhaft fand. Ich habe hier nützliche, zerstreute Gegenstände aus großen Schriften zusammengestellt; darum merke dir sie, wiederhole dieselben oft, 1) und denke gehörig darüber nach; und sollte dich etwa dein Inneres bereden wollen, sie nach ein- oder zehnmaligem Durchlesen erfaßt zu haben: weiß Gott! es täuschet dich; darum lies nicht flüchtig; denn ich habe hier nicht etwas verfaßt, wie es mir gerade in die Hände kam, sondern nach großem, reiflichem Studium und Nachdenken; und nachdem ich die klaren und wahren Ansichten ermittelte und mich überzeugt hatte was davon zu glauben ist, belegte ich jeden Gegenstand mit den erforderlichen Beweisstellen.

1) Daher auch die Aufnahme der Glaubensartikel ins Gebetbuch zu täglicher Durchlesung.

Sechster Abschnitt.*)

Pflichtenlehre

oder

religiöses und sittliches Leben nach jüdisch - mosaischen Grundsätzen.

על שלשה דברים העולם עומד
על התורה ועל העבודה ועל גמילות חסדים.
(Spr. d. Väter 1, 2.)

(תורה)

Gesetzstudium.

תלמוד תורה כנגד כלם.
(Pea 1, 1.)

287. Welches ist die erste aller Pflichten?

Die Bemühung im göttlichen Worte oder das Studium des Gesetzes.**)

*) Obiger Abschnitt sollte zweite Abtheilung überschrieben sein, weil hier die zweite und praktische Abtheilung des Buches beginnt, während das Bisherige die theoretische, als die Grundlage des religiösen Lebens ausmachte

**) Das Gesetz, als der Wille Gottes, vertritt gleichsam die Stelle der Majestät Gottes auf Erden, daher die Pflicht des Gesetzstudiums schon darum mit Recht den ersten Rang im Register unserer Pflichten einnimmt. Man denke an die tal-

288. Wo ist dies gelehrt?

In vielen Stellen der heiligen Schrift und fast in unzähligen bei unsern Weisen.

289. Führe mir einige solche Stellen an?

„Nie weiche das Buch dieser Lehre von deinem Munde und sinne darüber nach Tag und Nacht.“
(Josua 1, 9.)

לא ימוש ספר התורה הזה מפיו והגרת בו יומם ולילה.

„Heil dem Manne der . . . an Gotteslehre Wohlgefallen hat und in seinem Gesetze nachsinnt Tag und Nacht.“

אשרי האיש . . . בתורת ה' חפצו ובתורתו יהגה יומם ולילה.

(Psf. 1, 2.)

„Wie liebe ich deine Lehre, sie ist den ganzen Tag meine Unterhaltung.“ (Psf. 119, 97.)

מה אהבתי תורתך כל היום היא שיחתי.

„Das Gesehstudium geht über alles.“

ותלמוד תורה כנגד כלם.

(Pea 1, 1.)

„Wichtig ist das Studium des Gesetzes; denn es führt zur guten That.“ (Kiduschin 40*)

גדול תלמוד שמביא לידי מעשה.

mudische Buchstabenauslegung des Wortes אנכי, Sabb. S. 103 קב"ה ואורייתא אבא נפשי כתבית יהבית 103 כלל אהר אין להקב"ה בעולמו אלא ד' אמות אהר של הלכה, und so vertritt denn das Gesetz auch die Stelle der göttlichen Offenbarung in der Prophetie, Maleachi 3, 22, 23 mit Spr. 29, 18, und meine Reden Jahrg. 2, S. 352. Der Werth des Gesehstudiums ist ein unbeschreiblicher. Vergl. Boraita תורה קנין תורה. Ein einziges Wort des Gesetzes übertrifft am Werthe die ganze Welt, Jerus. Pea Cap. 1, Spr. 31, 15. Es ist daher fast jeder Augenblick, der ohne Gesehstudium verkehrt wird, als ein unersehlicher Verlust betrachtet. Sabb. S. 83, b. Vergl. meine Reden, Jahrg. 1, Rede 4, vorletzter Punkt, u. Jahrg. 2, Rede 13, S. 213.

*) Da die göttliche Lehre gewöhnlich mit dem Worte חכמה (vorl. Religionsb. S. 8 u. 9) bezeichnet wird, so werden folg-

290. Kann man denn aber nicht auch ohne Kenntniß und Studium des Gesetzes seine Pflichten als Israelit erfüllen?

Der Israelit kann ohne Kenntniß des Gesetzes die Ansprüche der Tugend und Religion nur sehr mittelmäßig erfüllen; an Fortschritten in jenen Vollkommenheiten ist ohne beständige Gesetzesforschung gar nicht zu denken; vielmehr ist hier ein Rückschreiten im Guten, mindestens eine sehr gefährliche Selbstgenügsamkeit*) in Ausübung der Pflichten, die gewöhnlich die Begleiterin der Unwissenheit zu sein pflegt, zu fürchten.

„Ein leerer Mensch kann keine Sünde scheuen, und ein Gesetzunkundiger kein Frommer sein.“
 אֵין כּוֹר יֵרָא חַטָּא וְלֵי עַם הָאָרֶץ חֲסִיד.
 (Spr. d. B. 2.)

291. Muß demnach jeder sich mit dem Gesetze beschäftigen?

„Jedem Israeliten liegt die Pflicht des Gesetzesstudiums ob, er mag arm oder reich, gesund oder kränzlich, jung oder hochbetagt und entkräftet, ja so arm, daß er an den Thüren bettelt, oder ein noch so bekünderter Familienvater sein: jeder muß am Tage so wie des Nachts eine Zeit dem Gesetzesstudium einräumen“ (Maim, הל' ת"ת 1, 8.)

292. Ist denn aber jeder mit Fähigkeiten für diese Pflicht ausgestattet?

Der Unfähige kann und soll auch mit Hülfe eines

lich auch die beständigen Aufforderungen zur Beschäftigung mit der Weisheit, die die Sprüche Salomo's enthalten, eben Aufforderungen zum Gesetzesstudium sein, und alle die dortigen Lobeserhebungen für diesen Gegenstand sich nur auf dieses beziehen. Vergl. auch Midrasch und Jalkut zu den Sprüchen.

*) Siehe meine Reden Jahrg. 2, Rede 14, S. 357—360.

Lehrers und Freundes das Gesetz forschen, oder gesetzesforschenden Gesellschaften sich anschließen. Und hat ja das Gesetz auch verschiedene Bestandtheile; es kann der Unfähige sich die leichtern wählen und sich ja auch der Uebersetzungen bedienen.

293 Ist nicht aber bloß das Knaben- und Jünglingsalter für das Erlernen des göttlichen Wortes bestimmt?

Hier sollen wir gleichsam nur die Hülfsmittel für das spätere pflichtmäßige Gesetzstudium kennen lernen; je älter der Mensch wird, desto reifer wird er für das Gesetz; mit dem dreizehnten Geburtsfeste soll das Studium des Gesetzes nicht aufhören, sondern recht eigentlich erst anfangen. —

294. Unser weltlicher Beruf steht ja aber dieser Pflicht bedeutend entgegen?

Eben darum sollen wir dem Gesetzstudium ebenfalls eine Zeit einräumen, in der wir von Berufsgeschäfte frei sind, als Frühes, Abends, bei Tische, besonders unmittelbar vor dem Schlafengehen, wie denn auch etwas vor und nach dem Gebete; und so oft wir dem Berufe ein freies Stündchen abgewinnen können, können wir dasselbe gewiß nicht heilsamer, als mit der in Rede stehenden Pflicht ausfüllen. —

295. Wenn aber unser Lebensberuf uns allzustark in Anspruch nimmt, oder wir mit andern der Menschheit wohlthätigen Pflichten beschäftigt und überhäuft sind?

So sind wir zwar immer noch von der Pflicht der Gesetzforschung nicht entbunden, doch müssen wir in solchen Fällen uns die Ruhe- und Festtage wahrnehmen, uns an den öffentlichen Vorträgen halten, besonders aber mit unserm Vermögen Diejenigen unterstützen, die mit Aufopferung

des zeitlichen Berufs und Vergnügens dem Geseßstudium allein obliegen.

296. Was hängt mit dem Geseßstudium noch genau zusammen und ist denen besonders zu empfehlen, die jener Pflicht nicht so gehdrig obliegen können?

Der Umgang mit weisen und gotteßfürchtigen Männern; — ein Mittel zum Seelenheile, daß nicht genug empfohlen werden kann.

„Sage den Weisen und ihren Schülern an; und ich werde es betrachten, als hättest du das Geseß dir aus dem Himmel geholt.“ (Sifri zu 5 Mos. 11, 22.)

הרבך בחכמים
ובתלמידיהם ומעלה אני
עליך כאלו עלית למרום
ונטלתה.

297. In welcher Absicht sollen wir das Geseß forschen?

Daß es uns weiser und besser mache, nicht aber um dadurch Ehre und zeitlichen Nutzen einzuernnden.

„Mache dir aus dem Geseße keinen Kranz; damit zu stolziren; keinen Spaten damit zu graben.“ (Spr. d. B. 4, 7 auch Sabb. 151 zu 5 Mos. 11, 21.)

אלתעשה עטרה להתגדל
בהולאקררום לחפור בה.

Was hat denn aber eine solche edlere Absicht (לשמה) beim Geseßstudium für Nutzen?

Das Geseßstudium, in jener bessern Absicht betrieben, heiligt den ganzen Menschen, erleuchtet den Verstand, veredelt das Gemüth, schwächt den Reiz zur Sünde**),

*) „Sage nicht, ich will mich auf die Wissenschaft des Geseßes legen, um Rabbiner zu heißen, u. s. w., lerne nur, die Ehre wird zulezt von selbst kommen.“ S. jedoch auch meine Erbauungen Jahrg. 2, Rede 8, S. 122, Note 1.

**) Namentlich hat das Geseßstudium in der Jugend גרסא דינקותא bildlich (Bava Mezia S. 107, b) שחרית genannt, die unsäglichst wohlthätigen Folgen.

hält Täuschung und Unwahrheit von uns fern und ist daher eine unvergleichlich mächtige Schutzwehr unserer Unschuld und Reinheit, es läßt uns im Guten täglich fortschreiten und befähigt uns besonders für das künftige Leben und wahre Seligkeit*); es giebt unserem Leben die wahre Richtung und läßt uns dessen Zweck: Gottesnähe erreichen. (Vergl. Boraita קנין תורה).

299. Wie kommt es aber, daß gerade diese Pflicht so vernachlässigt wird, und wir lieber das schwierigste leisten, ehe wir uns zu einem täglichen Geseßstudium überwinden?

Das ist die Macht des Sündenreizes und das innere Bewußtsein, daß je mehr wir wissen, desto mehr von uns gefordert wird. — Wir ziehen uns daher das bequemere Leben der Unwissenheit vor; aber eben diese allgemeine Abneigung gegen das Geseßstudium verrieth, daß dasselbe die wichtigste der Pflichten ist. —!

300. Kann man die Pflicht des Geseßstudiums durch ein stummes Nachsinnen über das Geseß erfüllen?

Nein; wir müssen es, wie das Gebet, aussprechen, und dies nur macht es zur verdienstlichen Pflicht**); denn sonst würde es nur das Mittel sein, seine Pflichten kennen zu lernen, aber noch selbst keine eigentliche Pflicht sein. —

301. Führe mir noch einige Stellen über den Werth dieser Pflicht aus unseren Weisen an!

„Immer von neuem, immer von neuem wiederhole das Geseß; הפך בה והפך בה רכלה
בה, וסיבובלה בה, ומנה

*) Je mehr unsre Seele hienieden heiliges kennen gelernt und erfahren, desto mehr ist sie Seele und für Seligkeit fähig. — Das Geseß heißt auch חיי עולם. vergl. בידו ותלמודו לכאן ושם.

***) ע. mein טובה ע. 15 u 16. Vergl. auch Silra zu 3 Mos. 26.3. אדם לעמל תורה נברא u. Sanhedr. 99 שתהיו עמלים בתורה. auch Erubin ע. 54, שנגא פתח פוכך וכו'.

denn alles findest du darin; werde alt und ergrau in demselben, und noch immer lasse nicht davon; denn es giebt keine bessere Eigenschaft als dieses." —

(Spr. d. Väter. 5, 25.)

„Wenn du viel Thora gelernt hast thue dir darauf nichts zu Gute denn dazu bist du geschaffen.“

(Das. 2, 9.)

„Das Gesetz schützt und beschirmt während man es lernt und auch sonst.“ (Sota S. 21.)

לא תזוע שאין רק מרה
טובה הימנה.

אם למדת תורה הרבה
אל תחזק טובה לעצמך
כי לכך נוצרת.

תורה בין בערנא רעסיק
בה בין בערנא דלא עסיק
בה מגינה ומצילה.

U a c h e r i n n e r u n g e n .

Zur Einl. S. 4 Zeile 1. 4 vergl. ראש אמנה Cap. 28. Anf. — Einl. S. 13. als fernere Beweise daß auch Frauen dem Gesehunterrichte beiwohnten. Vergl. Jerus. Sota Cap. 1. S. Vajikra Rabba Cap. 9. תניא ור' מאיר הזה יליף וכו' היה תמה וכו' ומצוה להקהל בבה"כ (Cap. 17 S. 110 a) — Einl. S. 25 Zeile 9 ist der Ausdruck Woche wie öfter im Talmud einen Zeitraum von 7 Jahren bezeichnend. (S. Maimonides הלכות תפלה Cap. 14, 10.) also darum dort unpassend; daß aber in jenem Unterrichte eine Erklärung des heil. Namens-Unterricht also einer über das Wesen Gottes war, S. More Nebuch. 1, 62.

Zu S. 21. Note 1. — Siehe noch 2 Mos. 16, 6, 22, 9. Zu S. 45 Note 2. (Schluß auch S. 46) vergl. noch Herder, Adrastra Band 4 Stück 1. (Leipzig. Ausg.) S. 161. „Wer übertraf . . . so manche treffliche Aussprüche und Parabeln der Rabbinen, die sich auf die feinsten Bemerkungen gründen? Wird irgend ein Verständiger sie ohne Achtung lesen? Dem Wibel der Schriftsteller zwar waren oft die sinnreichsten Parabeln aus Haß und Verlehrtheit bald lächerlich, bald verächtlich; woher aber? weil er in ihnen den Sinn nicht faßte, und sich an die oft kindisch scheinende Einkleidung muthwillig hielt.“ —

Siebenter Abschnitt.

(עבודה)

Gottesdienst.

1.

Innere Gottesverehrung*)

דע את אלהי אביך
ועבדהו בלבב שלם ובנפש חפצה.
1 Chron. 28, 9.

302. Was versteht die heilige Schrift unter dem Worte Gottesdienst?

Die Ausübung aller Pflichten, die wir zuvörderst unmittelbar, dann auch mittelbar d. h. an uns selbst oder andere Menschen, zur Ehre Gottes erfüllen.

303. Ist es nicht das Gebet allein, das unter dem Namen Gottesdienst bezeichnet wird?

Das Gebet ist Gottesdienst im engsten Sinne und

*) Vergl. meine Reden Jahrg. 2, Rede 19. Schon das Buch Sohar (ויקהל 201, a) unterscheidet innern und äußern Gottesdienst... הא הוי אית פולחנא דקב"ה דקיימא בעובדא... ואית פולחנא דקב"ה דאיהו פולחנא פנימאה יתיר....
Vergl. aus R. Bechaje חובות הלכות, Vorrede.

zwar wird es Gottesdienst des Herzens (עבורה) (שב לב) genannt.°)

304. Was wird denn unter innerem Gottesdienste verstanden?

Alle frommen Gesinnungen und Gefühle***) besonders solche, durch welche wir unsern äußeren Gottesdienst zu beleben suchen.

305. Ist dieser innere Gottesdienst wichtig?

Er ist das Leben, die Kraft des äußern, er ist Hauptsache***) in der Gottesverehrung: „Erkenne den Gott deines Vaters und diene ihm mit ganzem Herzen und williger Seele.“ „Gott will das Herz.“ (Sanhedr. S. 106.) „Nach den Gesinnungen werden die Dinge beurtheilt.“ (Berach. S. 13.****)

306. Welcher Art dürften jene Gesinnungen Gedanken oder Gefühle sein, die den innern Gottesdienst ausmachen?

Sie sind theils ernster theils fröhlicher Art, theils auch ruhige Verstandesbeschäftigungen.*****)

*) Im Gegensatz des äßtern, auffallend äußern Opferdienstes.

***) Versteht sich ernstlichen, lebendigen; denn unwillkührliche, flüchtige Affekte sind kein verdienstlicher Gottesdienst. S. mein טובה S. 114, u. d. f.

****) Vergl. Sohar ויקהל 201: „Der Gottesdienst im Innern ist die Hauptsache.“ (עקרא דכלא).

*****) „Die Religion kennt keine Handlung ohne Gesinnung, kein Wort ohne Geist, keine Uebereinstimmung ohne Uebereinstimmung im Sinne. Religiöse Handlungen ohne religiöse Gedanken sind leeres Puppenspiel, kein Gottesdienst.“ Mendelssohn, Jerus. Abschnitt 1. S. 27.

*****) S. וכללו של דבר כי תורתנו 2, §. 50. Abschn. 2, §. 50. וכללו של דבר כי תורתנו 2, §. 50. טובה S. mein טובה S. 83.

307. Welche dürften die erstere Art ausmachen?
Gottesfurcht, Bußgedanken, eine ernste Gesinnung überhaupt und die große Tugend — die Krone aller Gottesverehrung: — Selbstüberwindung.

308. Welche dürften die Hauptgesinnungen der zweiten Art sein?

Liebe, Anhänglichkeit, Ergebung in Gottes Willen, Vertrauen, dankbare Anerkennung der göttlichen Wohlthaten und Verhängnisse überhaupt, Rüstigkeit und wirkliche Freudigkeit in der Gottesverehrung, oder die religiöse Begeisterung.*)

309. Und die dritte Art bestände?

Im Glauben, im Nachdenken übers Gesetz, in einer beständigen Geistesrichtung auf die zu lösende Lebensaufgabe oder das Streben stets auf den Wegen Gottes zu wandeln.

310. Warum hast du die Gottesfurcht zuerst genannt?

Weil sie der Grund aller Religiosität namentlich nach unserer Religion ist, und weil es ausdrücklich heißt:
„Der Weisheit Anfang ist die Gottesfurcht.“ (Ps. 111, 10.)

„Gottesfurcht ist der Anfang der Erkenntniß.“ (Spr. 1, 7.)

„Fürchte Gott und halte seine Gebote das ist der ganze Mensch.“ (Pred. Schluß.)

„Nichts hat Gott (lieber) in seiner Welt als den Schatz der Gottesfurcht.“

(Sabb. S. 31, b.)

„Unter allen Eigenschaften ist keine größer als die Gottesfurcht.“ (Bamid. Rabb. Cap. 18.)*

ראשית חכמה יראת ה' .

יראת ה' ראשית דעת .

את האלהים ירא ואת מצותיו שמור כי זה כל האדם .

אף להקב"ה בעולמו אלא אוצר של יראת שמים בלבד .

אין בכל המדות גדולה מן היראה .

*) S. meine Reden Jahrg. 1, Rede 5.

**) Je näher wir Gott sehen, desto mehr haben wir auch der Gottesfurcht nöthig; denn mit seinen Vertrauten nimmt er's streng!

311. Erkläre mir den biblischen Ausdruck Gottesfurcht.

Gottesfurcht ist eine Scheu vor Gott, dem Allerhabensten, die sich in ihrer Art und Weise, Stärke und Schwäche nach unserer Erkenntniß richtet, die wir von dem Wesen Gottes haben; Anfänger in dieser Erkenntniß pflegen Gott theils zu wenig, theils zu viel d. h. nur dessen Zorn und Strafe zu fürchten; reifere Gottesverehrer hören zwar auch nicht auf, Gott, als einen strengen unbestechlichen täglich erusten Richter (5 Mos. 10, 17. Ps. 7, 10, 11.) zu fürchten*); doch sie fühlen vor ihm, indem sie auch dessen ansprechende, achtungsgebietende Eigenschaften erkannt haben, auch zugleich eine edlere Scheu, die gleichsam die Mitte zwischen Furcht und Liebe hält und Ehrfurcht heißt.

312. Kannst du mir über diese Ehrfurcht noch etwas Genaueres bemerken?

S. meine Erb. Jahrg. Rede 17, S. 269. Note; u. Mechilta (בשלח) הקב"ה מוראו על הקרובים יותר מעל הרחוקים. (בשלח) S. auch Tanchuma הקת, Ende. Das Judenthum mußte eben, weil es wahrer Gottesnähe würdig, gerade auf Gottesfurcht basirt werden, welches, merkwürdig genug, so sehr mißverstanden und getadelt wird. — ! —

*) Sohar, Vorrede, S. 11 u. 12; Sohar ואההן 263. Wessely לך גן נעור Th. 1, Abschnitt 6, Cap. 7 u. Abschn. 10, Cap. 4, dessen ספר המדות Th. 1, Cap. 4 u. d. f. Vergl. meine Erbauungen Jahrg. 1, Rede 21. Auch ist diese in noch zwei meiner handschriftlichen Reden ausführlich behandelt: „Der vollkommene Israelit.“ עקב 5591. „Furcht und Ehrfurcht.“ ויצא 5595. Schon der Talmud deutet die Ehrfurcht in den Worten an: ירא אלהים האמור באברהם: ירא אלהים (Sota 301.) Hierauf beruht wohl auch die Stelle (Piat משנת משה im שבעות של יום א' של שבעות im שבעות משה) ונתיב יראה לעשותו מאהבה. —

Sie kann nur die Folge großer Bemühung sowohl in der Erkenntniß als der Gottesfurcht im erstern Sinne sein. Denn so heißt es:

„Wenn du sie suchen wirst wie Silber und wie Schätze sie aus-
spähen wirst, dann wirst du Got-
tesfurcht begreifen.“ (Spr. 2, 4.)

אם תבקשנה ככסף
וכמטמונים תחפשנה. אז
תבין יראת ה' וכו'.

313. Woran erkennen wir den Gottesfürchtigen?

An einer gewissen bescheidenen Behutsamkeit und ängstlichen Gewissenhaftigkeit bei der Wahl seiner Unternehmungen, besonders da, wo eine Entweihung des Namens Gottes zu fürchten ist.

314. Wie kommen denn die Bußgefühle als solche zum innern Gottesdienste, diese Gefühle sind ja nur auf den Sünder zu beschränken?

Die Buße ist, da kein Mensch ohne Sünde, und der Sinn unseres Herzens sogar von Jugend auf böse ist, die Aufgabe eines Jeden; wir alle entfernen uns täglich mehr von kindlicher Unschuld und namentlich dem Urstandpunkte unserer Seele, und müssen darum zurückkehren; daher auch alle Religion recht eigentlich Rückkehr ist*) und mit Bußgedanken verbunden werden muß. „Rehre einen Tag vor deinem Tode zurück“ heißt es Spr. d. B. „aber wir wissen ja unseren Sterbetag nicht?“ „doch eben darum sollen wir alle unsere Tage in der Buße verleben“ (Sabbath S. 153. Sohar ויחי 220 a.) „Der Zweck der Weisheit sind תכלית חכמה תשובה Buße und gute Werke.“ ומעשים טובים.
(Berach. S. 17.)

315. In wie fern ist der ernste Sinn innerer Gottesdienst?

*) S. vorl. Religionsbuch S. 4. Fr. 13–16. Meine Erbauungen, Jahrg. 2, Rede 3.

Als der Ernstgesinnte weit weniger reizbar für die Sünde ist als der Frohsinnige; schon der Weise lehrt:

„Besser Ernst als frohe Laune, טוב כעס משחוק כי ברוע
denn bei trübem Angesicht wird פנים ייטב לב.
das Herz gut.“

(Pred. 7, 3)

„Sei dem Menschen der stets אשרי אדם מפחד תמיד.
besorglich ist.“

(Spr. 28, 14.)

316. Aber warum sollte unter den frommen Gesinnungen oder dem innern Gottesdienste die Selbstüberwindung eine so sehr hohe Stelle einnehmen?

Weil die Selbstüberwindung der nächste Zweck aller Religion ist; als sie eben ein Kampf gegen uns selbst und eine Beherrschung der Leidenschaften ist.

317. Erkläre dich hierüber näher.

Das Judenthum erkennt mit Recht nur das für Gottesdienst, was ein Dienst ist, — was uns irgend eine Anstrengung oder Ueberwindung irgend einer Leidenschaft kostet. Nur in der Selbstüberwindung sind jene religiösen Eigenschaften und Zustände als Reinheit, Enthaltbarkeit, Heiligkeit u. dgl. möglich; wer Selbstüberwindung scheut, taugt gar nicht zu einer Gottesverehrung im wahren Sinne, wie das Judenthum sie lehrt. —

„Hebe deinen Willen vor dem בטל רצונך מפני רצונו.
Willen Gottes auf.“

(Spr. d. B. 2, 4.)

*) Vergl. die Redensart: הלוך קדורנית מפני ה' (Maleachi 39).

**) Obige Lehre ist eine Grundlehre des Judenthums. In der Ueberwindung, in der Gewalt, die wir uns selbst anthun, besteht das Verdienst. Dies lehren jene Grundsätze: לפום לא נתנו המצות; צערא אגרא (Spr. d. Väter 5, Schluß); גדול המצווה (שמיני Tanchuma) אלא לצרף בהן את הבריות (Kiduschim 31) (eben weil man sich nicht gern befehlen läßt); מצות שלא ליהנות נתנו

318. Macht denn aber eine solche unangenehme Widersetzung gegen uns selbst Gott Vergnügen?

Sie ist zu unserem Wohle: eine sehr wohlthätige wenn auch erst später belohnende Widersetzung gegen unsern Sündentrieb, der die augenblickliche Bequemlichkeit der unendlich heilsamern Arbeit für den Herrn, zu unserem größten Schaden vorzieht. Das ist die wohlthätige Zucht (מוסר) der Religion, in deren Lobe der Weiseste sich gar nicht erschöpfen kann.

319. Was ist Liebe zu Gott?

Eine, aus richtiger Erkenntniß Gottes und seiner Wohlthaten, in uns erwachende Neigung zu einer willigen Befolgung seines heiligen Gesetzes ohne jede Rücksicht auf eine zeitliche oder ewige Belohnung.

„Du sollst lieben den Ewigen deinen Gott mit ganzem Herzen“ i. e. וְאָהַבְתָּ אֶת ה' אֱלֹהֶיךָ בְּכֹל לִבְּךָ וּכְוֹ.
(5 Mos. 6, 5.)

320. Warum ist denn die Liebe zu Gott erst in den letzten Reden Moses befohlen?

Weil eben diese erst nach einer reifen Erkenntniß Gottes eintreten kann. Da aber selten einer die Vorbereitungsschule der Gottesfurcht und Erkenntniß durchgeht, so sind Gottliebende sehr seltne Erscheinungen; wenn sich oft Leute deren rühmen, so verwechseln sie ein gewisses frommes Schwärmen mit jener edeln, seltnen und hohen Eigenschaft.

Rosch Haschana 28) תעשה ולא מן העשוי (Succa 12, a); denn das Bequeme ist hier zweckwidrig אין זו אלא במקום (Sifra 3 Mos. 6, 2). Vergl. 3, 51. מורה נבוכים. שיש בו חסרון כיס ודע שמעשה העבודות האלו כלם וכו' zu Succa 28: דבר גדול מעשה מרכבה. Ausführlich über dieses Grundgesetz des Judenthums ist meine Rede: „Die Selbstüberwindung,“ (Mscrpt.) S. auch mein מנחה ע. 119—122.

321. Wenn aber Jemand die Stufe der Liebe erreicht hat, kann er da der Gottesfurcht schon entbehren?

Nein; eben weil die Liebe zu Gott keine Liebe zu unseres Gleichen ist; — kann man leicht aus Liebe zu weit gehen und sich zu bald — wenn auch zu noch so gut gemeinten — doch gefährlichen Schritten hinreißen lassen; die Furcht vor Gott und das Halten aller seiner noch so gewöhnlichen Gebote, müssen daher der Liebe immer als Schutzmittel zur Seite stehen. *)

*) Darum folgt unmittelbar auf die höchsten Religionsaufgaben (5 Mos. 10, 12) die ganz gewöhnliche: לִשְׁמֹר אֶת כְּבוֹדוֹת יְיָ (das. V. 13) mit dem Zusatze לִלְבוֹד לֵךְ; denn gerade das Allgewöhnliche macht das Höhere unschädlich, und orientirt uns immer wieder bei dem Fortschreiten unseres Geistes. (S. m. Reden Jahrg. 2, Rede 19, S. 326 — ! —). Ein warmer Liebesdiensteifer ohne Furcht vor Gott, kann uns im Nu das Leben kosten. (3 Mos. 10. 2 Sam. 6). Gott ist gütig, aber auch streng, heilig, unzugänglich und muß gefürchtet werden. (Ps. 89, 8.) — Auf diese Doppelseigenschaft Gottes, die sich als solche in lehtgedachter Begebenheit (2. Sam. 6.) strafend (V. 7) und segnend (V. 11) durch die Bundeslade zu erkennen gab, scheint schon der Eingang jener Erzählung (V. 2) in den Doppelbenennungen Gottes: שֵׁם שָׁמַיָּהּ וְשֵׁם אֶרֶץ הַכְּבוֹדִים hinzudeuten, und so gleichsam auf den überraschenden Widerspruch Gott vorzubereiten. ה' צְבָאוֹת bezeichnet nämlich den wohlwollenden Regenten unter seinen Schaaren (meine Erb. Jahrg. 2, S. 296 und Sohar פְּקוּדֵי שָׁמַיָּהּ S. 258 b.) ה' צְבָאוֹת hingegen den Geheimthronenden, verborgen Unzugänglichen; als erster war seine Nähe segnend, als lehter gefahrvoll, fürchterlich. — Salomo liebte Gott (1 Kön. 3, 3.), und glaubte in dieser Liebe weniger einer strengen Beachtung der Gebote nöthig zu haben (Sanhedr. 21, Midr. וְאֵרָא [Anf.]); aber wie sehr spricht sich zuletzt die bessere, gediegene, im Gescheh längst aufgestellte Erfahrung in dem wohlervogenen Lebens- und

„Diene Gott aus Liebe und aus Furcht x.“

)Sifri zu 5 Mos. 6. u. Sota Cap. 5. Jerus. Berach. Cap. 9.)

„Seid nicht wie die Knechte, die dem Herrn des Lohnes wegen dienen . . . zugleich aber sei auf euch die Furcht des Himmels.“

(Spr. d. Väter 1, 3.)

322. Was ist Anhänglichkeit an Gott?

Es ist eine innige Liebe zu demselben, ein stetes Verlangen nach Gott und göttlichen Dingen, ein geknüpft sein an Gott. Solche innige Liebe und Anhänglichkeit war der Geist, in welchem Salomo, der Gottliebende, das Hohe Lied verfaßte*), und worauf so viele Bilder und Redensarten auch in seinen andern Schriften hindeuten; und solche Anhänglichkeit ist das wahre geistige Leben.

„Ihr, die ihr hanget an dem Ewigen, eurem Gotte, lebet heute allezumal.“

(5 Mos. 4, 4.)

„Meine Seele hängt dir nach.“

(Ps. 63, 9.)

עשה מֵאֵהָבָה וְעֵשָׂה מִירָאָה . . .

אֵל תִּהְיוּ כְעֹבְדִים הַמְשַׁמְשֵׁן אֶת הָרֶב עַל מִנַּת לִקְבֹּל פֶּרֶס . . . וְיִהְיֶה מוֹרָא שָׁמַיִם עֲלֵיכֶם .

וְאַתֶּם הָרֹבְקִים בָּה' אֱלֹהֵיכֶם חַיִּים כָּלְכֶם הַיּוֹם .

רַבְקָה נַפְשִׁי אַחֲרָיִךְ .

323. Auch die Geduld oder Ergebung in den Willen Gottes sollte ein innerer Gottesdienst sein?

Ein sehr bedeutender, und so lange wir den Versuchungen immer noch widerstreben, ist unser Dienst kein Dienst mit vollkommenem Herzen und williger Seele; es heißt ja aber:

Forschungsergebnisse jenes Weisen aus: „Gott fürchte und seine Gebote halte! Das ist des ganzen Menschen Beruf!“ So mußte denn auch die Weisheit nach längerem Zweifeln endlich unterschreiben, was die Weissagung (Offenbarung) längst gelehrt und als der Sterblichen Aufgabe angegeben hatte.

*) S. Vorrede m. Red. Jahrg. 1, Rede 18 u. 21 u. Borr. zu Jahrg. 2, , S. 11 u. d. f.

„Verachte nicht, mein Sohn, die
Zucht Weites, habe keinen Ekel
an seiner Zurechtweisung.“

(Spr. 3, 11.)

„Vertraue dich dem Herrn, und
harre auf ihn.“

(Ps. 37, 7.)

מוֹסֵר ה' בְּנֵי אֵל תְּמַאֵס
וְאֵל תִּקְוֶץ בְּתוֹכַחְתּוֹ.

רוֹם לֵה' וְהִתְחוּלַל לוֹ.

324. Wer kann besonders mit frohem Gewissen
der Leitung der Vorsehung sich überlassen?

Wer immer seine Pflichten redlich erfüllt oder auch
nach begangenen Fehlritten die erforderliche Buße gethan
hat und ein besserer Mensch geworden ist.

325. Wodurch unterscheidet sich aber von dieser
Ergebung, das Vertrauen*) auf Gott, welches eben ein
innerer Gottesdienst sein soll?

Eben dadurch, daß es theils mehr als jenes eine
Stelle in dem innern freudigen Gottesdienste einnimmt,
theils, daß die Ergebung gewöhnlich nur auf den Augen-
blick, das Vertrauen aber schon auf die Zukunft sich er-
streckt.

„Gesegnet ist der Mann, der
Gott vertraut, denn Gott wird
seine Stütze sein.“

(Jer. 17, 7.)

„Traut ihm zu jeder Zeit, Volk,
gießt vor ihm eure Herzen aus.“

(Ps. 62, 9.)

בְּרוּךְ הַגֵּבֶר אֲשֶׁר יִבְטַח
בָּה' וְהָיָה ה' מִבְּטָחוֹ.

בְּטָחוּ בוֹ בְּכֹל עֵת עִם
שִׁפְכוּ לִפְנֵי לַבְּבֹכִים . . .

326. Wer macht sich des Mißbrauchs mit dem Ver-
trauen auf Gott schuldig?

*) Ich lasse diesen Punkt des Vertrauens unmittelbar auf
den der Ergebung oder Geduld folgen; wie denn auch Psalm
86, 2. das בּוֹיָא auf חַסִּיד, Geduldiger, Gutmüthi-
ger eigentlich Geschmähter, Schwachtragender als
Parallele folgt. Dies חַסִּיד אֲנִי hätte daher nichts schwerliches.
(S. meine Reden Jahrg. 1, Rede 9, S. 145.)

Wer müßig die Hand in den Schooß legt und auf göttliche Wunder rechnet*), überhaupt auf eine göttliche Einwirkung in seine Verhältnisse Anspruch macht, ohne durch eine besondere Frömmigkeit einer solchen werth zu sein. Wer so Gott vertraut, verstößt gegen die Warnung: „Ihr sollt den Ewigen euren Gott . לא תנסון את ה' אלהיכם nicht versuchen.“

(5 Mos, 6, 16.)

327. Bedürfen wir des Vertrauens bloß in unsern Lebensverhältnissen?

Fast noch nothwendiger ist es uns in den religiösen; denn die Befolgung unseres Gesetzes setzt ganz vorzüglich unser Vertrauen auf Gott, namentlich bei Vorschriften voraus, welche uns zu beeinträchtigen scheinen.*) — Wir müssen da auf den vertrauen können, der es im Stande ist und es ja auch verheißt, uns solche Nachtheile zu ersetzen.

„Ihr Verehrer des Herrn, vertraut יראי ה' בטחו בה' dem Herrn.“

(Ps. 115, 12.)

„Es sollen vertrauen auf dich, welche ייבטחו בך יורעי שמך. deinen Namen lieben!“

(Ps. 9, 11.***)

*) S. mein טובה, S. 36.

**) Man denke an die Wallfahrten nach Jerusalem. S. vorl. Religionsbuch S. 72 (an die Beobachtung der Ruhe- und Festtage u. dergl.)

*) Wahres Vertrauen auf Gott ist eine sehr erhabene, selten anzutreffende Tugend; sie wird auch in der bekannten Formel על הצדיקים als die höchste Stufe nicht nur zuletzt gezählt, sondern es wird dafür ausdrücklich das Gesuch um eine gute Belohnung hinzugesetzt. Die Stelle כי בשם קדשך הגדול ויהננו בטהרה bedeutet: wir haben dir sowohl in Umständen, welche dich uns als ein gutes, freundliches, als auch in solchen, die dich uns als furchtbares Wesen kennen lehrten vertraut. —

328. Was hängt mit dem Vertrauen noch zusammen?

Frommer Muth und religiöse Begeisterung*) (הררת קרש) (עו"י), die besonders bei schwierigen Unternehmungen für Gott, durch welche eine öffentliche Verherrlichung seines Namens (קירוש השם) und namentlich in ungläubigen Zeitaltern bezweckt werden soll, von Nothen ist. (S. vorl. Religionsb. Abschn. 8. Schluß.)

„Seil dem Menschen, der begeistert ist durch dich!“ אשרי אדם עוז לו בכך.

(Ps. 81, 6.)

„Denn mit die durchrenne ich Schaaren, und mit meinem Gotte hüpfе ich über die Mauer.“

כי בכך ארוץ גרור ובאלהי ארלג שור.

(Ps. 18, 30.)

„Keil hält der Gerechte seinen Wandel, und der Schuldlose be- eifert sich des Muths.“

וינאחו צדיק דרכו וטהר ידים יוסף אמץ.

(Hiob 17, 9.)

329. Was ist die obgedachte Nüstigkeit, die auch ein Zweig des innern Gottesdienstes sein soll?

Sie ist eine, die — bei der Ausübung der Pflichten unse- eigne — Trägheit überwindende, stete Bereitwilligkeit ja lebhafteste Behendigkeit und Unverdroffenheit; eine religiöse Tugend, auf welche es in unsrer Religion sehr viel ankommt; ja es wird darum jene Eigenschaft mit Recht als die Mutter aller Tugenden und Vollkom- menheiten auf der Stufe unsrer geistig religiösen Aus- bildung angesehen.

„Sei frech wie der Tiger, leicht הוי עז כנמר וקל כנשר

*) S. m. Reden Jahrg. 1, Rede 5. Vergl. auch נערל זנ זחל. 1, Abschn. 5, Cap. 4, זח זח zu Buch der Weisheit 12, 17. Der Ausdruck bedeutet aber auch Lobgesang, als der Gesang ein Lied der Begeisterung ist. Ps. 29, 1. 68, 35. Vergl. meine Rede Jahrg. 1, Rede 1, S. 6.

**) Die Ordnung in der Behandlung der in Rede stehenden Seelen- kräfte ist gegen ihre Aufstellung S. 114 et. was verändert.

„Womit soll ich erwidern dem Herrn, alle seine Wohlthaten gegen mich? u. s. w.“

(Pſ. 116, 12.)

מה אשיב ליה כל
הנמולוהו עליו.

331. Woran erkennen wir besonders die Wichtigkeit und das allgemeine Interesse der in Rede stehenden Tugend?

An der sehr bedeutenden Stelle, welche die Danksprüche beim Genusse der göttlichen Gaben u. d. g. in unserer Religion einnehmen. (S. Abschn. 8 gegen Ende.)

„Wer etwas ohne Segensspruch genießt, beraubt gleichsam die Gottheit etc.“

(Berach. S. 35, a.)

כל הנהנה מן העולם הזה
בלא ברכה כאלו גזר
להקב"ה וכו'.

332. Sollen wir bloß für das Gute dankbar sein?

Wir sollen Gott nicht minder für das scheinbar Böse danken. Die Züchtigungen Gottes sind nicht minder Wohlthaten, als seine sonstigen himmlischen Gaben.

„Ich danke dir, Herr, daß du über mich gezürnt...“

(Jes. 12, 1.)

אודך ה' כי אנפת בי.

„Etwas nur das Gute sollen wir empfangen und das Böse nicht?“

(Sieb 2, 10.)

גם את הטוב נקבל
ואת הרע לא נקבל.

„Am guten Tage sei wohlgenuth und am bösen siehe zu!“...“

(Pred. 7, 14.)

ביום טובה הויה בטוב
וביום רעה ראה**.)

*) Vergl. auch die Stelle: „Wer Dank opfert, ehrt mich.“ (Pſ. 50, 23), so wie: „Wenn auch alle Opfer einst aufhören, Dankopfer werden nicht aufhören.“ (Vajikra Rabba Cap. 9.)

***) ראה, Siehe zu, dulde. So muß auch das שכר הם genommen werden: „Warte Aufrichtiger! dulde Redlicher! denn erst die Zukunft ist des friedlichen Mannes“. (B. 38) ופושעים וכו' אהרית (B. 38) רשעים נכרתה. Aber kann denn der Gerechte diese Zukunft erleben? Kann er nicht untergehen in seinen Prüfungen? Nein! (B. 39) ותשועת צדיקים מה' מעוזם בעת צרה

„Seil mir, daß ich gepeinigt werde, daß ich dadurch lerne deine Gesetze.“

(Ps. 119, 71.)

„Der Mensch muß für das Böse danken, wie er für das Gute dankt.“

(Mischna Berach. 9, 5.*)

טוב לו כי עניתי למען
אלמר חקך.

חייב אדם לברך על הרעה
כשם שהוא מברך על
הטובה.

333. Sollte aber auch endlich die oben zuletzt gedachte Freudigkeit im Gottesdienste einen besondern Zweig des innern Gottesdienstes ausmachen, und nicht vielmehr schon in den bereits gedachten frühern enthalten sein?

Nein; die Freudigkeit im Gottesdienste ist eine, namentlich den israelitischen Gottesdienst charakterisirende Pflicht; in den Stunden der Ausübung der göttlichen Vorschriften, namentlich in denen der Andacht, sollen wir uns Mühe geben, jede Sorge zu unterdrücken, und uns des Gedankens freuen dem Allmächtigen dienen zu können*)

In der Noth steht Gott den Gerechten bei“; auch ehe noch ihre glückliche Zukunft eintritt; — sie können also ruhig abwarten. — S. mein טובה S. 183 und 184.

*) Die Formeln מודים und נודה לך schließen daher mit Recht mit ועל הכל וכו' und ועל כלם יתברך וכו' S. auch meine Erklärung der schwierigen Mischna Berach. 5, 3, Megilla 4, 9, אבן טובה in meinem מודים וכו' מודים וכו' S. 114. Unsere Weisen waren von der Nothwendigkeit dieser Dankbarkeit so überzeugt, daß sie lehrten: (Mischna Berach. 9, 5. בכל מדה מדה שהוא מודד לך הוה מודה לו במאד 9, 5. מאד — ! —

*) Siehe meine Reden Jahrg. 1, Rede 18 (Anf.). Vajikra Rabba Cap. 34. אבן טובה עושה מצוה יעשה אותה בלב שמח וכו' S. 82, 83. Maimon. הל' לולב (Schluß). Ausführlich ist noch mein handschriftlicher Vortrag: „Die Freude vor Gott,“ am Laubhüttenfest 5595, und noch einige andere.

- „Dient dem Herrn mit Freude!“ . עברו את ה' בשמחה .
 (Ps. 100, 2.)
- „Freut euch, Gerechte, des Herrn!“ . שמחו צדיקים בה' .
 (Ps. 97, 12.)
- „Es freue sich das Herz der
 Gottsuchenden.“ . ישמח לב מבקשי ה' .
 (Ps. 105, 3.)

334. Warum kommt es aber hier so sehr auf die Freude an?

Die Freude ist das Mittel und nicht nur in eine herzliche inbrünstige, sondern zugleich uneigennützigge Andacht, also in einen wahren Gottesdienst, dem es nicht um den Lohn zu thun ist, (Spr. d. Väter 1, 3.) zu versehen; einen Dienst, der, wie er sein soll, einer mit vollkommenem Herzen und williger Seele (בלב שלם ובכפוש חפצה, 1Chron. 28, 9*) und darum der mächtigste Schlüssel zu den Schätzen des Himmels ist*) —!

335. Wer ist besonders verpflichtet Gott mit Freude zu dienen, und strafbar wenn er es unterläßt?

Der sich bewußt ist im Besitze himmlischer Gaben, körperlicher oder geistiger Güter zu sein. — Für jene im Gesetze (5 Mos. 28, 47.) angedrohten fürchterlichen Strafen wird fast kein anderer Grund angegeben als:

*) S. eine Erklärung dieser Ausdrücke גן נעיל Th. 1, Abschnitt 10, Cap. 2.

*) Thränen z. B. öffnen auch die Pforten der Gnade Gottes; (mein טובה S. 74), aber sie sind, (wenn es nicht Thränen der Liebe und Godtdurchdrungenheit) gewissermaßen eigennütziges Mittel, bei denen wir unsere Rechnung suchen. — Ja, der Lobgesang an sich, ist, weil Freude die Quelle, der reinsten würdigsten Gottesdienst (הבוחר בשירי ומרה). Vergl. mein טובה אבן, Abtheilung der Plutim.

„Weil du dem Ewigen, deinem Gotte, nicht mit Freude und frohem Muth gedient hast, aus Ueberfluß an allem.“

תחת אשר לא עבדת את ה' אלהיך בשמחה ובטוב לבב מרב כל.

336. Welche Gebete müssen besonders in solchem Freudengefühle verrichtet werden?

Die Lobgesänge, welche zu dem eigentlichen Gebete vorbereiten; aber auch beim eigentlichen Gebete soll es uns nicht ganz an der Freude fehlen, sondern es uns stets vorschweben, welcher Gnade wir gewürdigt sind, dem Höchsten unser Inneres aufzuschließen und so aus der Quelle alles Segens für die Gegenwart oder Zukunft zu schöpfen. —

337. Was kann wohl Diejenigen in religiöse Freude versetzen, bei denen deren Quelle nicht die Dankbarkeit für zeitliche Güter sein kann?

Unschuld, Vertrauen auf Gott, Erkenntniß Gottes, eine dem Gottesdienste unmittelbar vorhergehende Gesezforschung; diese sind nicht minder und zwar Triebfedern echter religiöser Freude. —

338. Und nun die dritte Art der innern Gottesverehrung?

Diese ist mehr eine Beschäftigung des Verstandes mit dem Göttlichen, während die bisherigen nur den Gottesdienst des Herzens ausmachten.

339. Und was verstehst du unter solcher Verehrung?

Glaube, Nachdenken über das Gesez, ein stetes Trachten nach religiöser Vervollkommnung, oder das Streben beständig in den Wegen Gottes zu wandeln.

340. Was ist religiöser Glaube?

Das für wahr halten und Anerkennen dessen, was die heiligen Urkunden der Religion, das schriftliche so wie das überlieferte Gesez uns mittheilen.

341. Der Glaube ist doch aber nicht befohlen?

Je stärker die Werke Gottes, Natur und Offenbarung überhaupt ihn predigen, desto weniger durfte er direkt befohlen werden; und darum wurde, obwohl er kein Gesetz ist, der Mangel an demselben bei spätern Geschlechtern (die durch längere Zeit eine reife Gotteserkenntniß erlangt haben mußten) um so härter gerügt, (4 Mos. 14, 11. Ps. 78, 23, 32.) je mehr er frühern Generationen als eine freie großmüthige Tugend (הַתְּוָה) (1 Mos. 15, 6.) zugerechnet wurde. —

342. Wovor haben wir uns in Betreff des Glaubens in Acht zu nehmen?

Vor dem Zuviel- oder sogenannten Uberglauben; das Gesetz fordert zu dieser Behutsamkeit schon durch sein öfteres Dringen auf Erkenntniß Gottes auf, besonders aber durch die klaren Ermahnungen (5 Mos. 13, 2 u. d. f. 18, 15 u. d. f.) keinen Zeichen und Wundern, und keinem noch so ehrwürdigen Anblicke eines Propheten oder Träumers zu trauen, sobald er Abfall vom Gesetze predigt.

343. Was ist aber nicht minder gefährlich, ja gefährlicher noch als der Uberglaube?

Der Unglaube — — Der Erleuchtete in göttlichen Dingen kann nicht alles begreifen und muß glauben. Je erleuchteter sogar und Gott näher jemand ist, desto mehr lernt er Dinge glauben, die man auf niedrigeren Standpunkten nicht im entferntesten Sinne ahnen möchte. —

344. Daß Nachdenken über's Gesetz sollte auch innerer Gottesdienst sein?

Allerdings; und das ein solcher, zu dem die heilige Schrift ausdrücklich und öfter auffordert.*)

*) הנהגה bezeichnet dieses innere Beschäftigtsein, da aber bekanntlich וירא וילל hinzugesetzt ist, so soll folglich jene Beschäftigung eine beständige sein.

345. Aber ist diese Pflicht nicht schon in der bereits behandelten des Gesetzstudiums enthalten?

Nein; hier ist von keinem Studium in unsrer Behausung, sondern von einem beständigen Nachsinnen über das bereits Erlernte aus dem Gesetze die Rede**); denn weil wir eben nicht stets das Gesetz forschen können, sollen wir wenigstens fleißig darüber nachdenken, was wir oft mitten in unsern Beschäftigungen thun können, ohne uns dadurch eine Zeitversäumniß zuzuziehen.

346. In wiefern ist das Nachdenken übers Gesetz Gottesdienst?

In so fern es schon Anwendung des Erlernten ist, besonders aber unser Inneres heiligt, vor Irrthümern und namentlich bösen Gedanken schützt. Diese innere Gesetzpflege und deren wohlthätige Folgen sind deutliche Lehren der heiligen Schrift.

„Und es sollen die Worte, die ich dir heute befehle, deinem Herzen aufliegen.“

(5 Mos. 6, 6.)

„Die Lehre seines Gottes ist in seinem Herzen, es gleiten darum seine Schritte nicht.“

(Ps. 37, 31. S. auch Ps. 40.)

„In meinem Herzen bewahre ich dein Wort, damit ich nicht sündige gegen dich.“

(Ps. 119, 11.*)

והיו הרברים האלה אשר אנכי מצוך היום על לבבך.

תורת אלהיו בלבו לא תמער אשוריו.

כלבי צפנתי אמרתך למען לא אחטא לך.

347. Wo muß man dieses Nachsinnen im Gesetze unterlassen und sogar zu vermeiden suchen?

*) Vergl. Wessely יין לבנון S. 2, zu התורה על.

***) So nennt Jesajas Israel עם תורתי בלבבם (Jes. 51, 7). Auf diese innere Beschäftigung mit dem Gesetze bezieht sich z. B. jene Stelle Sota 21, daß das Gesetz stets Schutz gewähre. S. auch vorl. Religionsbuch Frage 108. —

In unsaubern Plätzen, so wie auch während des Gebetes; denn das Gesetzkstudium hat seine Zeit, und das Gebet seine Zeit.

348. Wenn aber Jemand keine Gesetzkennntniß besitzt und den in Rede stehenden Gottesdienst nicht verrichten kann?

Ein solcher muß um so mehr an dem sich halten, welcher in einem beständigen Trachten nach religiöser Vervollkommnung besteht.

349. Was ist das mit diesem Trachten?

Da des Menschen Hauptaufgabe auf Erden die Vervollkommnung seiner Seele oder das Bestreben ist immer mehr dem ähnlich zu werden, in dessen Ebenbild er geschaffen ist, diese Aufgabe aber keine leichte ist, und dennoch das ganze Menschenleben ausfüllen kann und soll: so muß sein Augenmerk stets auf jene Hauptaufgabe, in den Wegen Gottes zu wandeln, gerichtet sein; oder das Trachten nach Vollkommenheit zur herrschenden Idee in ihm werden. —

„Der Tag ist kurz und die Arbeit viel u. s. w.“ היום קצר והמלאכה מרובה וכו'.
 „Sucht sein Angesicht beständig.“ בקשו פניו תמיד.
 (Ps. 105, 4.)

350. Dürfte dieses beständige Trachten nach dem Ewigen nicht nachtheilig auf unsere zeitlichen Verhältnisse einwirken?

Es kann nur sehr segensreich auf uns einwirken, nicht nur darum, weil eben diese an sich sehr vernünftigen Unterbrechungen des alltäglichen Lebenslaufs unsern Reiz dafür erhalten, sondern auch, weil sie mitten in unseren Beschäftigungen und besonders Vergnügungen uns an unsre eigentliche Lebensbestimmung erinnern, daß wir im Laumel des weltlichen Sinnenrauschs, das Ziel nicht aus den Augen verlieren und unglücklich wer-

den. So ruft ein weiser Lehrer oder Vater die im Spiele, und oft in gefährlichen Spielen vertieften Kinder zu ihrer Pflicht zurück, und rettet dadurch ihnen Leib, Seele und das kostbarste Gut, die Zeit, aus gleichgültiger für zweckmäßige Thätigkeit. —

„Die Alten betrachteten die Religion als Haupt-, und den Weltberuf als Nebenaufgabe; und beides gedieh in ihren Händen etc.“

(Berach. S. 35, b.)

„Wisse! daß gottesdienstliche Beschäftigungen, als Geseßstudium, Gebet, Ausübung andrer Pflichten, keine andre Absicht haben, als uns eben an die göttlichen Aufgaben zu gewöhnen, und uns den weltlichen Beschäftigungen bisweilen zu entreißen u. s. w.“

(More Nebochim 3, 51.)

ורורת ראשונים עשו
תורתן קבע ומלאכתן
עראי, וזה וזה נתקיימו
ברוך וכו'.

ורע שמעשה העבורות
האלו כלם... אין תכלית
כונתם רק לזהתלמר
וללהתעסק במצות ה' ות'
ולהפנות מעסקי העולם
וכו'.

351. Was beweist aber besonders, daß Gott dieses beständige Gedenken an jene höhern Aufgaben beabsichtigte?

Die Gebote der Schaufaden und der Denkrizmen**), welche bekanntlich stets getragen wurden, und auch der wöchentliche Ruhetag sollten uns stets an unsern höhern Beruf erinnern und unsere zeitlichen Beschäftigungen und Genüsse unterbrechen; als solche Sinnbilder werden die beiden letztern: Zeichen (ארת) genannt, und bei den erstern heißt es nun gar ausdrücklich; ihr sollt sie ansehen***) und euch erinnern u. s. w.

*) S. mein מוכה S. 91 und Kosri 3, 3, in Bezug auf die wohlthätige Absicht des täglichen dreimaligen Betens.

**) Auf welche wir in vorliegendem Religionsbuche bei Gelegenheit des äußern Gottesdienstes noch zurückkommen werden.

***) Und wir eben weil sie ein Zeichen sind, vergl. denselben Ausdruck bei ארת 2 Mos. 12, 13 u. 23. —

352. Führe mir noch einige Stellen über diesen innern Gottesdienst der beständigen Richtung auf Gott an!

„Ich habe den Herrn stets vor Augen.“ u. s. w.

(Ps. 16, 8.)

„Ich denke dein auf meiner Laagerstätte, in nächtlichen Wachen bin ich beschäftigt mit dir.“

(Ps. 63, 7.)

אם זכרתך על יצועי
באשמורות אהנה בך.

353. Aber kennen wir denn alle Wege Gottes, um diese stets zum Maassstabe zu nehmen?

Wir brauchen nur bei jedem Unternehmen uns Gott in den Sinn zu nehmen und seine Einwirkung nur ernstlich zu wünschen, und er zeigt uns dann die rechten Wege.

So betete David:

„Deine Wege, Herr, lehre mich.
... Laß mich in deiner Wahrheit wandeln und lehre mich...
auf dich hoffe ich den ganzen Tag.“

(Ps. 25, 5.)

דרכי ה' דוריעני...
באמתך ולמדני... אותך
קויתי כל היום.

„Lehre mich deinen Willen thun.
... Dein guter Geist leite mich
auf ebnes Land.“

(Ps. 143, 10.)

למדני לעשות רצונך...
רוחך טובה תנחני בארץ
מישור.

354. Kennst du jene Hauptstelle in der heiligen Schrift über die in Rede stehende Pflicht?

„In allen deinen Unternehmungen merke auf ihn; und er wird deine Pfade ebnen.“

(Spr. 3, 6. 3, 16.)

בכל דרכיך דעהו והוא יישר אורחותיך.

355. Ist dir auch die Bemerkung unserer Weisen über diese Stelle bekannt?

Zu wohl; sie nennen sie einen kleinen Abschnitt, an welchem alle Wesenheiten des Gesetzes hängen.*)

*) איזה היא פרשה קטנה, שכל גופי תורה תלויין בה? כה?

356. Eine solche Grundlehre sollte diese Ermahnung sein?

Allerdings; denn sie empfiehlt ja eben den beständigen Hinblick auf Gott, daß stätige Trachten nach religiöser Vervollkommnung, welches allerdings der Stamm aller Religiosität ist, an welchem alle gottesdienstlichen Handlungen wie Zweige und Blätter hängen.

357. Gott hat ja aber an Moses ausdrücklich seine Wege bekannt gemacht?

Er hat (2 Mos. 34, 6*) ihn allerdings aber nur im allgemeinen über seine Eigenschaften belehrt;** denn die Wege des Herrn sind ja unzählig; indeß wurde Moses damals der großen Mittheilung gewürdigt, daß allen Wegen Gottes Güte***) und Wohlwollen zum Grunde liegen; wenn dies uns auch nicht immer einleuchtet.

— בכל דרכיך דעהו והוא יישר אורחותיך. (Berachoth 63, a).
 Ueber den Unterschied zwischen דרך und ארה (S. vorl. Religionsbuch S. 47, Note 1.) siehe noch Sohar מקץ 197, b. und ויקהל 215 a.; — auch גן בעול Th. 2, Abschnitt 10, Cap. 4.

*) S. auch (Ps. 103, 1) ומגיד מישרים und Mendelssohn, Jerus. Abschn. 2, S. 110 u. d. f.

**) Und dies auch nur, nachdem Moses, weil er damals ganz die Stelle Gottes beim Volke vertreten sollte, das Bedürfniß jener Gotteskunde empfunden und dringend darum gefleht hatte, (S. vorl. Religionsbuch Einl. S. 17, besonders aber meine Rede Jahrg. 2, Reden 14, S. 230, Note, und R. Schem Tov zu מורה נבוכים 1, 15, וכי מי שרצה וכו',). Ausführlich ist meine Auslegung zu 2 Mos., Cap. 33 u. 34, als Beitrag zu Buch der Weisheit, Cap. 11, Vers 26 (Mserpt.)

***) Er nennt seine Eigenschaften überhaupt טוב (2 Mos. 33, 19); vergl. וברטוב העולם נדון, Spr. d. Väter 3, 11, so soll der Name Gott schon im Persischen גרא (vergl. den Abgott גר Jes. 65, 11) mit gut (der Gute) zusammenhängen.

358. Gab denn Gott uns sonst keine Gelegenheit seine Wege kennen zu lernen?

Ja wohl, in seinen Werken, in der Natur (מעשים) besonders aber in seinen, in der heiligen Schrift beschriebenen übernatürlichen Hochthaten (עלילות, מפעלות) auch נבראות u. d. f. genannt) so wie auch durch die auf seinen Thaten beruhenden göttlichen Namen, deren Verständniß für die Erkenntniß Gottes von sehr hoher Wichtigkeit ist.*)

359. Was würde also durch eine solche stete Richtung auf Gott gewonnen sein?

Daß alle unsre Verhältnisse die zeitlichen selbst veredelt und gleichsam zum Gottesdienste erhoben würden, daß Leben in allen seinen Beziehungen seinen wahren Werth erhalte und das Gepräge jenes hochwichtigen Grundsatzes träge:

„Alle deine Handlungen sollen die Ehre Gottes erzielen!“
 (Spr. d. B. 2, 17.)

וכל מעשך יהיו לשם שמים.

*) Weshalb Verf. auch Bedenken trägt den Gegenstand in einem populären Buche wie vorliegendes, genauer zu berühren. Vergl. auch die sehr wichtige Stelle: לפי מעשי אני נקרא, פעמים (Schemoth Rabba Cap. 3. —) Die Stelle (Bava Bathra 14) בארון כנוייו מונחים בארון (Bava Bathra 14) besagt eben daß alle Eigenschaften Gottes uns im Befehle mitgetheilt und angedeutet sind; vergl. auch die Stelle: (Nachmanides Vorr. zum Pentateuch.)

כל התורח כלה שמותיו של הקב"ה.

Achter Abschnitt.

II.

Aeusserer Gottesverehrung.*)

לא המדרש עיקר אלא המעשה.
(Spr. d. Väter 1, 17.)

1.

Das tägliche Leben.

360. Ist der äussere Gottesdienst nothwendig?

Allerdings; denn durch diesen erst erhält der innere seinen Werth, indem er durch den äussern erst ins Leben greift.

361. Aber bedarf es denn für Gott einer sichtbaren Verehrung?

Gott bedarf auch unsres innern Dienstes nicht, aber wir als sinnliche Wesen bedürfen des innern wie des äussern.**)

*) Auch unser Körper ist ein höhres Abbild (S. vorl. Religionsbuch Tr. 195, Note) und soll durch unsre Seele veredelt werden, so wie auch zu deren Vervollkommnung beitragen. Hierauf gründen sich jene Lehren, daß es mit den Vorschriften des Gesetzes besonders auf den menschlichen Körper abgesehen war. Maccoth S. 23, b. Jerus. Berach. Cap. 9 אין לך אחד מישראל וכו' אשריכם ישראל! שבכל אבר ואבר שבכם נתן. שמיני Tanchuma ואתה אהן וכו' Vergl. auch das kallirische Plut ואתה אהן וכו' in קדושת מוסף יום א' דר' ה' in Religionsbuch S. 21.

***) S. mein אבן טובה Vortr. 4 Anfang.

362. Erkläre dich hierüber näher!

Der Hauptgedanke alles Gottesdienstes ist die öffentliche Verherrlichung Gottes (קירוש השם); öffentliche Verherrlichung setzt aber einen sichtbaren Gottesdienst voraus. Der äußere Gottesdienst weckt aber auch oder belebt den innern; ist das beste Band gleicher Glaubensgenossen; der kräftigste Widerstand gegen religiöse Schwärmerie, als er dem Gläubigen gleichsam Beschäftigung giebt; indem er aber als solcher uns Anstrengung kostet, so macht er unsern Gottesdienst recht eigentlich erst dieses Namens werth.*)

363. Aber er pflegt doch auch seine Gegner zu habe?

Weil oft damit schädlicher Mißbrauch getrieben wurde und Unwissenheit, Trägheit, Heuchelei und Selbstbetrug mit großem Unrechte dabei ihre Rechnung fanden.**)

364. Welche Lehre geht nun hieraus für uns hervor?

Daß der innere Gottesdienst ohne den äußern, besonders der äußere ohne den innern keinen Werth habe.

„Fürchte Gott und halte seine Gebote; ... denn über jede Handlung wird Gott ins Gericht führen, so wie über alles Verborgene.“ — ! —

(Kohelleth 12, 14)

את האלהים ירא ואת מצותיו שמור ... כי על כל מעשה האלהים יביא במשפט על כל נעלם ...

365. Aber wenn wir uns gerade für innern Gottesdienst nicht fähig fühlen, sollen wir darum auch die äußern Pflichten lassen?

Nein; denn es ist uns und zwar mit Recht gelehrt:

*) S. meine Erb. Jahrg. 2. Rede 19.

**) S. den angeführten Vortrag S. 329 u. d. f.

„Jedenfalls beschäftige man sich mit Gesetzstudium und Ausübung der Pflichten sei es auch in nicht entsprechenden Gesinnung; denn durch diese pflegt man auch zur entsprechender Gesinnung zu gelangen.“

לעולם יעסוק אדם בתורה
ובמצוות אפילו שלא
לשמה שמרצון שלא
לשמה בא לשמה.

(Pesachim 50, b.*)

366. Kannst du mir vielleicht auch den äußern Gottesdienst in gewissen Abtheilungen angeben?

Wohl könnte man die Pflichten des äußern Gottesdienstes, die heiligen Tage abgerechnet, die ihre eigenthümliche Pflichten haben, eintheilen in

1. persönliche
2. häußliche
3. gotteshäußliche.

367. Welches wären die erstern?

Beschneidung, (womit zum Theil die Auslösung der Erstgeborenen zusammenhängt); Schaufaden, Denkiemen; die Vorschriften das Haar, die Kleidung und die Speisegenüsse betreffend.

368. Was bedeutet die Beschneidung?

In dieser empfängt der neugeborne Knabe seine Weihe für das Judenthum.

369. Was macht sie besonders wichtig?

Daß sie bereits dem Abraham befohlen wurde, demnach also ein sehr altes, mit dem Hebräerthum zugleich entstandenes Gesetz ist.**)

*) Meine Reden Jahrg. 2. Reden 8, S. 122.

***) Daß die Beschneidung nicht ägyptischen Ursprunges ist, sondern vielmehr durch Abraham nach Aegypten verpflanzt wurde, haben längst sehr gelehrte Männer nachgewiesen. S. vorl. Religionsbuch Einl. S. 17 Note. Herodot, der tausend Jahre jünger als Moses ist, verdient ohne Zweifel demselben nachgesetzt zu

370. Was ist das mit dem Auslösen der Erstgeborenen?

Alles Erstgeborene soll, zum Andenken, daß Gott einst die ägyptischen Erstgeborenen austerben ließ, dem Herrn geheiligt werden. Die Auslösung eines erstgeborenen Knaben geschieht am 30sten Tage nach seiner Geburt und zwar für eine Summe von 5 Geldstücken, die der Vater des Knaben einem Priester verabreicht. (S. 2 Mos. Cap. 13 u. Jore Dea Cap, 205. *)

371. Was bedeuten die Schaufaden (ציצית)?

Im allgemeinen sollen sie uns, so wie die Denkröden (תפילין) an den Ausgang aus Aegypten und an die uns obliegenden Pflichten erinnern (4 Mos. 15, 35 u. d. f. 5 Mos. 22, 12.)

372. Woran mögen sie aber ins besondere erinnern?

Sie erheben das Kleid des Israeliten gleichsam zu einem priesterlichen, und erinnern, daß Gott eben durch jene Erlösung, Israel zum Priesterreiche und heiligen Volke erkoren habe. **)

werden. Vergl. Ellienthals gute Sache Th. 4, S. 1032. Stackbusens Vertheidigung Th. 2. S. 268 u. d. f. — Der Nutzen der Beschneidung ist aber nicht nur ein leiblicher, sondern auch geistiger. Ich verweise auf folgende Stellen: Sabbath S. 130 u. d. f. Nedarim 31 u. d. f. Pirke R. Elies. Cap. 29. Tanchuma משפטים, ויקרא und צו (Ende) Sohar לך לך, S. 93 u. d. f. und ויקרא S. 14. (Auch Midrasch Beresch. Rabba Cap. 46 u. 48) Vorrede zu Tikune Sohar S. 10, b und Cap. 70. S. 129, b; Sohar Chadasch רות (Ed. Amst. S. 69, a) גנבער 1, 9, 3. (Schluß). Vergl. Philo von der Beschneidung.

*) Priester und Levite sind von dieser Pflicht ausgenommen (Jore Dea a. a. D. §. 18.)

**) Vergl. meine Erb. Jahrg. 2. Rede 13. S. 216. Note 2. S. auch Sohar שלח S. 174. ר' חזקיה וכו' S. auch das. b. in מ'ר. Indem die Schaufaden an das Priesterthum erinnern,

373. Woran erinnern die Denkriemen (תפלין) ins besondere?

Daß Gott Israel, bei der Erlösung aus Aegypten, aus dem Sklavenstande zum Königthume (מלכות) erhoben, und ihm besonders die Herrschaft über sich selbst, oder Selbstüberwindung zum Hauptgesetze gemacht habe, die im Judenthum ein Haupterforderniß ist und unsrer Gottesverehrung erst wahren Werth giebt.*)

sind sie zugleich ein Symbol der Liebe, (אהבה) die wir Gott als unserem Vater schuldig sind.

*) S. vorl. Religionsb. Fr. 316. S. besonders meine Reden Jahrg. 2, Rede 13. S. 221 Note 1. Demnach würden die Denkriemen am Arme, die Kraft; die an der Stirne, Diadem, Krone¹⁾ bedeuten; — und als solche werden sie auch an das Hauptgesetz des Judenthums, Furcht (איכות מלכות, יראה) erinnern, die wir Gott als dem Könige aller Könige schuldig sind. (Die תפלין erfordern auch weit ängstlichere Behutsamkeit und Reinlichkeit als die ציצית). Indem sie nun Selbstbeherrschung andeuten, so werden die Denkriemen (רצועות) gleichsam das Bild des sich Selbstfesseln durch die göttlichen Gebote bezeichnen. S. vorl. Religionsbuch Fr. 15 und 16. Vergl. Ps. 2, 3. (מוסרות, עבות, מוסרות für Befehle). Da sie ein solches Joch bezeichnen, helfstes mit Recht: (Berach. S. 15.) כל הקורא ק"ש בלא תפלין כאלו מעיד עדות שקר בעצמו! Denn ק"ש ist עול מלכות שמים, die תפלין aber sind Symbol dieses Joches. — Nun erst hat die Erklärung des Sohars und der Tikunim (S. פרושה ראשית חכמה Cap. 6) Sinn; daß durch diese Pflicht das Reich der Sünde gleichsam gebunden, an Ketten gelegt werde! — (S. auch Megilla 16. Menachoth 35. וראו כל עמי וכו') Es läßt der Talmud (Chulin S. 88, b.) Israel der Schaufaden und Denkriemen durch das Verdienst Abrahams, bei jener Gelegenheit (1 Mos. 14, 23) würdig werden. Bei jener Gelegenheit wurde nämlich Abraham des Königs- und Priesterthums gewürdigt. — (Ps. 110. Nedarim 32 und die Se-

¹⁾ פאר Succa 25. Moed Katon 15.

374. Was liegt denn in den Gehäusen (בתים) der Denkrriemen?

Pergamentröllchen, die vier Abschnitte enthaltend, an deren Inhalt und die Denkrriemen erinnern sollen: שמע (5 Mos. 6, 4—9.) והיה אם שמע (daf. 11, 13—21.) קרש und והיה כי יביאך (2 Mos. 13, 1—27.)

375. Sollten nicht aber die Worte: „du sollst sie zu Zeichen knüpfen“ bildlich und im gleichen Sinne mit jenem bildlichen Spruche (Spr. 7, 3. S. auch Hohelied 8, 6): knüpfe sie an deine Finger u. s. w. zu nehmen sein?

Keinesweges; für die wirklichen Denkrriemen spricht zunächst die Uebersetzung; dann das öftere Vorkommen jener Lehre im Gesetze, dann besonders der Ausdruck אור, welcher bekanntlich eben etwas Sichtbares bedeutet. — Salomo in seinen Sprüchen giebt, wie gewöhnlich, (S. Spr. 3, 10. בן נער Th. 2. Abschn. 3, Cap. 10.) nur den Sinn des biblischen, buchstäblich auszuübenden Gesetzes an. So hat nicht nur der Psalmist bereits solche Auslegungen übers göttliche Gesetz (S. יין לבנון S. 90, h. meine Reden Jahrg. 2, S. 371, Ueberschrift zu Psalm 49.) sondern schon Moses selbst (S. z. B. über die Beschneidung 5 Mos. 10, 16) ohne daß jedoch diese Auslegung nur im entferntesten Sinne die Buchstäblichkeit des Gesetzes aufheben sollte. — Im Gegentheil, mit dem Aufheben des Buchstäblichen müßte auch das bildliche, welches ja seine Stütze ist, früher oder später sich selbst vernichten. —

ליהא את הברית (עקרה מוסף י"ב)! Es ist also höchst wahrscheinlich, daß meine Ansicht über die Bedeutung jener beiden Pflichten die ich, ehe ich noch auf diese Beweisstellen aufmerksam wurde hatte, so neu sie auch scheint, richtig ist und Aufmerksamkeit verdient.

376. Haben denn aber jene Zeichen in Augenblicken, wo wir nicht auf sie aufmerksam sind, keinen Werth?

Sie haben immer Werth; sie sind von der Religion und empfohlene Schutzmittel, ganz besonders gegen innere Gefahren, als böse Triebe, schädliche Ansichten.

„Wer die Denkriemen am Haupt und Arm, Schaufaden am Kleide, und die Pfostenschrift (מזוזה) an seiner Thüre hat, ist fast sicher der Sünde nicht in die Hände zu gerathen u. s. w.

(Menach. 33, b. S. auch das. S. 44.)

כל שיש לו תפילין בדאשו
ותפילין בזרועו וציצית
בבגדו ומזוזה בפתחו הכל
בחזק שלא יחטא

377. Welche Pflicht liegt uns aber in Bezug auf diese Zeichen ob?

Recht oft daran zu denken, (zumal das ארבע כנפות stets getragen wird) namentlich während des Gebets unsere Aufmerksamkeit nicht davon zu verlieren und sie recht oft nachsehen zu lassen, ob sie keinen Schaden genommen haben; denn mit ihrer äußern Brauchbarkeit ginge dann auch ihre innere Kraft und Absicht verloren*). Bekanntlich werden die Denkriemen an Ruhe- und Festtagen nicht angelegt, weil diese Tage selbst an Gott erinnern.

378. In wie fern nanntest du auch das Haar als den persönlichen Vorschriften unterworfen?

Als wir das Haar nicht rund abnehmen, besonders auf die Vorderecken, (פאה) mit Einschluß des Bartes (S. Jore Dea Cap. 181, 11.) kein Scheermesser (ער) bringen dürfen; (3 Mos. 19, 27.) indem diese Sünde als eine Uebertretung eines fünffachen Verbots nachgewiesen ist. (Jore Dea Cap. 181**) S. Chinuch zu gedachter Bibelstelle.)

*) Was die übrigen damit zusammenhängenden Pflichten betrifft verweise ich den Lehrer auf das Schulchan Aruch (ארח חיים) Cap. 8 — 45. S. auch Sabbath S. 32, a.

**) Entblößung des Hauptes dürfte in außergottesdienst-

379. Welches Gesetz ist in Absicht der Kleidung zu beobachten?

Es heißt: „Ein Kleid von vermengtem Gewebe soll nicht auf dich kommen (3 Mos. 19, 19.) „Du sollst kein Gewebe tragen, wo Wolle und Leinen zusammen ist.“ (5 Mos. 22, 11.) — Auch ist ein Kleidertausch beiderlei Geschlechts verboten (5 Mos. 22, 15.)

380. Welche Pflicht dürftest aber noch in der in Rede stehenden Hinsicht empfehlenswerth sein?

In Haarpuß und Kleidung nicht eitel zu sein, und dadurch die Leidenschaft gewaltsam gegen uns zu reizen.“)

381. Welches wären die persönlichen Pflichten, die bei den Speisegenüssen in Betracht kommen?

licher Zeit nicht gerade Sünde zu nennen sein; doch wird immer ein gewisses Bedenken dagegen getragen. Kiduschin 31. S. auch הרע אברהם zu Sifri zu 5 Mos. 11 13. Bei Tische, konnte nur Ignoranz einen gleichgültigen Anstand an die Stelle einer religiösen Pflicht setzen. Sohar פנה S. 245, b. — Der Tisch gerade ist ja des Israeliten Altar. S. meine Reden Jahrg. 2. Rede 13, S. 220.

*) S. die sehr vernünftige Grundangabe dieses Verbots in Sohar קרושים S. 86, a. Vergl. auch mein אבן טובה S. 30. Note 1. Ein noch bemerkenswerther Ausdruck findet sich in Absicht der Kleidung sogar schon beim Propheten: (Zephania 1, 8.) מלבוש נכרי , für welches so sehr harte Strafe angedroht wird. Der Zusammenhang jedoch (daf. B. 4 u. 5 כהנים, כמרים) scheint an die aus heidnischen Tempeln entlebten Priestertrachten zu erinnern. S. Jore Dea Cap. 178.

**) S. Nedarim S. 9. Sohar וישליח S. 166 a. Sohar פקודי S. 266, b. S. zu letzterer Stelle auch Jerus. Sabbath Cap. 6 daß nur der Familie רבי (R. Jehuda Hanassi) der Gebrauch eines Spiegels gestattet war. (S. auch Bereschith Rabba Cap. 67 Auf.)

Zuvörderst die persönliche Reinigung, das Händewaschen. (נטילת ידים).

382. Werden bloß zu den Speisegenüssen die Hände gewaschen?

Das Händewaschen findet statt: beim Aufstehen, als vor dem Gebete, so wie nach der Berrichtung einer Nothdurft oder Berührung unreiner Stellen, (Orach Chajim Cap. 4, 19.); das aber vor der Mahlzeit ist das wichtigere (Orach Chajim Cap. 157—165) und wird diese Vorschrift (obwohl die priesterliche schon im Tempel statt fand 2 Mos. 30, 18.) dem Salomo zugeschrieben (Sabbath 14, b.*)

383. Welche Speisegenüsse sind es, die verboten sind?

Unter den Pflanzen ist drei Jahre lang der Genuß von einem Baume verboten, der durch Saamen angepflanzt worden (3 Mos. 19, 23. Jore Dea 294), unter den Thieren ist keines zum Genuße erlaubt, welches nicht theils die Kennzeichen hat, die in der heiligen Schrift angegeben sind (3 Mos. 11 u. 5 Mos. 14) theils nicht nach der Vorschrift geschlachtet ist; (Jore Dea Cap. 23 u. d. f. u. d. f.) außerdem sind: die Spannader (גיד הנשה) 1 Mos. 32, 33) das Blut (3 Mos. 7, 26. Jore Dea Cap. 65 u. d. f.) das Fett an mehreren Stellen des Thierfleisches (3 Mos. 7, 24. Jore Dea 64) das Fleisch eines lebendigen (1 Mos. 9, 4. Jore Dea 62) oder auch gefallenen, zerrissenen, oder durch Krankheiten, durch unrichtiges Schlachten der Klasse der zerrissenen (נבלות וטרפות) zugefallenen Thieres, so wie auch Fleisch welches nicht der

*) S. mein Vortrag: „Der Versöhnungstag“ S. 15. — und אבן טובה S. 61 — 63.

Vorschrift gemäß (Jore Dea 60 u. d. f.) gesalzen und solches, welches uns aus dem Gesichte gekommen (בשר שנתעלה מן העין) (Jore Dea 63) besonders aber alle Mischungen von Milch und Fleisch (בשר בחלב) (Jore Dea 87 u. d. f.) und was von denselben zubereitet worden, ja jede Art des Genusses, sogar das Kochen derselben verboten. —

384. Was hängt wohl noch mit dem eben Gesagten zusammen?

Theils das mäßige Genießen der Speisen und Getränke überhaupt; — weil mäßiger Genuß fast von unglaublicher Wichtigkeit für die Befähigung zum Gottesdienste ist, theils aber auch die gänzliche Entsagung der Speisegenüsse an den von der Religion eingesetzten Fasttagen. —

385. War es aber nicht hart, daß dem Israeliten nicht alles zum Genusse gestattet wurde, was andre Völker genießen?

Es war, abgesehen schon von der Mäßigkeit*), die solche Beschränkung nothwendig mit sich führt, zum größten Wohle des Israeliten. Nicht zu berechnen sind die leiblichen und geistigen Vortheile jener genußbeschränkenden Gesetze**); und kann Derjenige nichts weniger

*) Sifri zu 5 Mos. 32, 15. Tana Elia Rabba Cap. 29. u. Suta Cap. 3. Auf. Mischna Bava Mezia 7, 5. Chulin 10.

***) Der Lehrer lese hier dem Schüler die wichtigen Stellen über die Enthaltensamkeit Daniels und seiner Freunde am babylonischen Hofe, (Daniel 1, 5. u. d. f. auch das sehr wichtige Gleichniß Tanchuma שמיני vor: לרופא שהלך לבקר שני הולים וכו' S. das Midrasch zu 3 Mos. 11, Sohar שמיני S. 40 — 42 auch שמיני zu diesem Abschnitte. S. auch גן בעלזב. 1 Abschn. 9, Cap. 8 Mitte. — „Auch die göttlichen Gaben zum Genusse sind eine Prüfung. Wir befinden uns hier im Leben an einer

als Israelit sein, der in Rücksicht der ihm verbotenen Genüsse seinem sinnlichen Naturtriebe nicht widerstehen will.

386. Welches werden nun aber häusliche Pflichten des äußern Gottesdienstes sein?

Diejenigen, die besonders mit unserer Behausung und dem häuslichen Leben streng oder vorzüglich verbunden sind.

387. Nenne mir solche!

Zuvörderst muß zu diesen Pflichten besondere Ehrfurcht vor Gott, vor dessen Blick uns kein noch so entlegenes und verborgenes Zimmer schützt, (More Nebochim 3, 52 Anf.) den Grund legen. (S. besonders Taanith S. 11, a אבני ביתו וכו'). Auch soll unser Haus nicht auf Unrecht gebaut sein. (Jeremia 22, 13.)

reichbesetzten Tafel; aber nicht Alles ist gerade zum Genuße dargeboten, womit diese Tafel besetzt ist. Da steht manches nur zur Zierrath, manches nur für manche Personen und für andre nicht. Fehlen kann und darf nichts auf dieser Tafel denn sie ist von einer Allmacht bereitet. Von eben dieser Allmacht aber ist zugleich ein gleriger Genußtrieb in uns gelegt; und so sollen wir denn an jener Tafel unsre Prüfung bestehen! Mag die große Menge zugreifen; wer ein echtes Ebenbild Gottes sein will, bleibe zurück, und fürchte die grausame Schlange die sich auf den Bäumen verbotenen Genusses befindet! -- Auch die Baumschule der Genüsse ist eine Prüfungsschule für den Menschen und namentlich für den Israeliten." — (Aus einer meiner Reden an Glaubensweibfesen: „Das Leben eine Prüfungsschule“, ארר 5598.) Ausführlicher über obiges ist mein Vortrag „Die heilsamste Tugend“, oder das Widerstehen dem Hange nach Genüssen, ist das wirksamste Mittel zur Erlangung sittlicher Vollkommenheit, Sabbath ארר 5594.

388. Nenne mir aber die bestimmtern äußern Pflichten des häuslichen Lebens!

Die thätige Fürsorge, daß Niemand in unserer Behausung Schaden nehme (5 Mos. 22, 8. Hiob 11, 14*); — auch ist das Hegen vieler oder gar böser Menschen im Hause (Ps. 101. כִּירָא בן 11, 34—41 Jevamoth Seite 63) eine Quelle großen Unheils**). Eine Hauptpflicht ist das Anbringen der Pfostenschrift (מזוזה) an die Thüren unsrer Häuser und Wohnungen. (5 Mos. 6, 9. Jore Dea Cap. 255 u. d. f.)

389. Was soll diese Thürschrift bezwecken?

Wie die Schaufaden und Denkrriemen ist sie ein Erinnerungszeichen an Gott und an unsere Pflichten, und ein Schutzmittel namentlich gegen häusliches Unglück.***)

*) Hierher gehört auch das Verbot לא יגדל אדם את הכלב וכו' Mischna Bava Kamma 7, 7. ע. י"ט' דאסעלבס; auch Sabb. ע. 63 כל המגדל וכו' und die dortige Erzählung, vergl. א' מהרש"א דאסעלבס.

**) Solchen sogenannten Hausfreunden haben wir namentlich in neuern Zeiten den moralischen Verfall unzähliger frommer jüdischer Häuser zuzuschreiben, unter deren Ruinen Religion und Sittlichkeit begraben liegen. —

***) „In dem Abschnitte „שמע“ sagt sehr trefflich der Verf. des „ג' וקשרתם לאות“ „hängt Schluß und Anfang zusammen.“ כמ"ג בבל לכבך welches יד תפלין של יד bezeichnet, bezieht sich auf יד zurück. Denn die יד תפלין sind כנגד הלב. — Das והיו כנגד הנשמה של ראש gemeint ist, bezieht sich auf נפשך. Denn תפלין של ראש ist כנגד הנשמה. Endlich hängt ביתך על מזוזה ביתך mit מזוזה ביתך zusammen, als die מזוזה unser Vermögen, welches als solches in unserer Behausung ist, beschützen soll.“ — ע. über die Pfostenschrift Sohar ברא ע. 36 a u. ואתחנן ע. 265.

390. Welche Pflicht liegt uns noch in Bezug auf jene Pfostenschrift ob?

Bei deren Befestigung den Segen (לקבוע מוזהר) zu sprechen, und sie bisweilen nachsehen zu lassen, ob sie nicht schaden gelitten und unbrauchbar geworden welche Pflicht, wie bekannt, auch von den Schaufäden und Denfriemen gilt.

391. Welche Pflichten wären noch zu den häuslichen zu zählen?

Das Gesetzstudium (5 Mos 6, 7.); ferner für dieses so wie für das Gebet im Hause, eine bestimmte Stelle einzuräumen*), besonders die hohe Pflicht einer frommen Kindererziehung (5 Mos. 6, 7. meine Reden Jahrg. 2, Rede 7, S. 106 u. 107.) Vorzüglich gehört hierher die Einrichtung des Wirthschaftlichen nach den Vorschriften des Gesetzes, als die Speisen, deren Zubereitung, Gefäße und deren Reinigung**); und bei zweifelhaften Fällen bei einem Gesetzkundigen Anfrage zu machen; die Eigabsonderung (חלה 4 Mos. 15 u. d. f. Jore Dea Cap. 322. u. d. f.) das Lichtanzünden an Sabbath- und Festabenden, das ערוב (Orach Chaim Cap. 345 u. d. f.) und endlich die Tischpflichten.

392. Welche sind diese?

Das Händewaschen vor der Mahlzeit***), Vor-

*) ע. אבן טובה ע. 60. R. Jona אגרת התשובה zum 2ten Tage i. d. Woche. —

***) Besonders das Tauchen der noch ungebrauchten Gefäße (טבילת כלים) Jore Dea Cap. 120.

***). מים ראשונים. Eine sehr wichtige Vorbereitung zum Nachsagen, (ברכת הכהן) welchem, wenn er in froher Andacht gesprochen wird ein sehr segensreicher Einfluß zugeschrieben, ע. Reschith Chochma, Porta קדושה Cap. 15. der aber gewöhnlich, besonders nach einem übermäßigen Genuße

seggen, Geseßstudium oder Unterhaltung über das Geseß, namentlich die große, echt israelitische Pflicht der Gastfreundschaft, (הכנסת אורחים) (Hiob 31, 32. Sabbath 127 a —!) Nach seggen, welcher nach nicht langer Pause und an demselben Orte wo wir gegessen, gesprochen werden muß*)

393. Sollte denn aber die Befriedigung unsrer leiblichen Bedürfnisse nicht vom Gottesdienste getrennt sein? muß dieser auch in unsre Lebensgenüsse sich mischen und uns gleichsam darin stören?

Allerdings; eben wo der Mensch seine thierischen Bedürfnisse befriedigt, muß ihm seine höhere Bestimmung vorschweben, damit er nicht ganz zum Thiere herabsinke. Am Tische, wie denn überhaupt im Hause, ist Religion uns fast nöthiger als in der Synagoge, weil hier alles an sie erinnert, dort aber alles an sie vergessen macht. —

394. Was ist erforderlich, wenn im Hause nichts Geseßwidriges vorkommen soll?

Nicht nur die wachsame Aufsicht der Hausfrau, welcher das häusliche vorzüglich übergeben, sondern auch öfter die des Hausherrn; indesß soll er bei Erfüllung dieser Pflicht sich keiner Tyrannei zu Schulden kommen lassen, sondern menschlich und gelassen verfahren. בן סירה 4, 30. Gittin 6, b. אל יטיל אדם אימה יתירה וכו'. und Sabb. 34, a —!

schläfrig und gedankenlos hingeplaudert wird, sind die מים אחרונים. — Vergl. über die Tischpflichten Sohar פנחם. R. Bechaje שלחן של ארבע, Orach Chaim Cap. 157. u. d. f. Reschith Choelma a. a. D. יסוד ושרש העבודה Porta 7.

*) Der Tisch ist unser Altar (Berach. 54 Chagiga 37.) hier gerade sollen wir alles anwenden, was dem Genußtreibe gewisse, den Gefahren desselben vorbeugende Schranken setzt. S. auch Spr. der Väter 3, 8.

395. Welches wären die Pflichten für das Gotteshaus?

Besteres Besuchen desselben, wo möglich, zu jedem der drei täglichen Gebete, ehrfurchtsvolles Benehmen in demselben, Andacht während des Gottesdienstes, Unterstützung mit unserm Vermögen.*)

„Deinem Hause gebührt Heiligkeit.“ לבותך נאווה קרש .
(Ps. 93, 5.)

„Ich freue mich, wenn man zu mir spricht: laß nach Gottes Haus uns gehen.“ שמחתי באומרים לי בית ה' נלך .
(Ps. 122, 1.)

„Wir wollen nicht verlassen das Haus unsres Gottes.“ ולא נעזוב את בית אלהינו .
(Nehemia 10, 40.)

396. Warum wird gerade dem Gebete in der Synagoge oder dem öffentlichen Gottesdienste solcher Werth beigelegt?

Weil eben das sich bemühen nach dem Gotteshause, und die Vorbereitungen fast mehr Gottesdienst sind, als das Gebet selbst, und die wichtigsten Bestandtheile des Gebets eine Versammlung voraussetzen**); indem die Hauptaufgabe namentlich des Betens grade dessen Oeffentlichkeit, oder die öffentliche Verherrlichung Gottes (קרש השם) ist.

397. Ist das Beten eine so wichtige Pflicht?

Es wird recht eigentlich עבודה (Pirke R. Elies. Cap. 16 Anf.) genannt, und ist Gottesdienst (der innere und zum Theil auch äußere) im engsten Sinne des Wortes.

398. Wie wird das Gebet eingetheilt?

*) S. meine Reden Jahrg. 1 Rede 2. zweite Abtheilung; mein אבן טובה Vortr. 13.

***) Als עליית התורה und קדושה, ברכו, קדיש, als mindestens zehn Personen erforderlich sind.

1. In eigentliche Gebete (Wünsche an Gott
תפלות, תחנון, סלחות)
2. Lobgesänge (3. B. בסוקי הזמרה und פיוטים
oder קרובות).
3. Dankgebete; wozu besonders die ברכות הנהנין
zu rechnen sind.*)

399. Wie wird das Gebet im engeren Sinne ein-
getheilt?

In das Frühgebet, (תפלת שחרית), Besper-
gebet (מנחה), Abendgebet. (**ערבית)

400. Welches sind die wichtigsten Bestandtheile des
täglichen Gebets?

Im allgemeinen die Lobgesänge, als die uneigen-
nützigsten***); unter den eigentlichen Gebeten aber das
Schema (קריאת שמע) und die achtzehn Benedicungen
(שמנה עשרה).

*) Das eigentliche Gebet enthält alle drei der obgedachten Be-
standtheile. Die Danksprüche theilt Maimonides (הל' ברכות)
Cap. 1) in Genußsegenssprüche, in Segenssprüche bei Aus-
übung göttlicher Vorschriften und in Danksprüche bei verschiede-
nen Vorfällen ein. Solcher Dankgebete sollte der Israelit beson-
ders an den jetzt so üblichen Familienfesten, als Geburtst-
tagen, Jubileen, silbernen Hochzeiten u. dgl. nicht ver-
gessen. Solche Tage sollten mehr der stillen Andacht und Seelen-
weihe, als den Familienschmausen bestimmt sein, in denen sich
nur oft statt des Dankgefühls an Gott, die undankbarste Ge-
schwindigkeit zu erkennen giebt, und gerade jene Tage als die
verwerflichsten im Buche unsres Lebens verzeichnet. — Solche
Tage eignen sich, genau genommen, mehr zu Fast-, Buß-
und Bettagen als zu Festtagen.. — —

**) Man denke noch an das Gebet vor dem Schlafengehen
(ק'ש על המטה) besonders aber an das מוסף für Ruh- Fest-
und Neumondstag und an das, bei uns nur am Vergebungst-
ag übliche בעילה.

***) Vergl. vorl. Religionsb. S. 127, Note 2.

401. Welche Pflichten hängen mit dem Gebete namentlich mit der Morgenandacht zusammen?

Das Auflegen und Anschauen der schon gedachten Schaufäden (ציצית) und Denkriemen (תפילין).

402. Welche Pflichten hängen mit dem Gebete überhaupt zusammen?

Vorbereitung, äußere Reinheit, sauberes Gewand, Geschäftstudium vor und nach dem Gebete*).

403. Welchen Einfluß hat ein andächtiges Gebet?

Es erfreut, erhebt, reinigt das Herz, stärkt und schützt auf eine Reihe von Stunden gegen Anfechtungen der Sünde. — Bedeutenden Antheil an diesem Einflusse hat auch die Sprache unserer Gebete, die hebräische**).

404. Also die öffentliche Verherrlichung Gottes (קרוש השם) sollte der Zweck des Synagogengottesdienstes sein?

Diese hohe und höchste Aufgabe ist der Zweck aller Tugend und Religion***) namentlich aber der, des in Rede

*) S. das Ausführliche in meinem אבן טובה „Die kostbare Perle, oder das Gebet“, u. s. w. Berlin 1837. — Vergl. auch נערול Th. 1. Abschn. 10. Cap. 14.

***) S. mein אבן טובה Vortrag 7. S. 147 u. d. f.; — auch die Schrift Sal. Pappenheims: „Etwas zum Schutze des angegriffenen Gebrauchs der hebräischen Sprache bei den Gebeten der Juden.“ Breslau 1812.

****) Und ist es in manchen Zeiten unbedingt nothwendig seiner Religiosität ganz vorzüglich diese Richtung zu geben. — S. auch Hoheslied 5, 7. — Zu den Andachtsgefühlen gehört — und namentlich beim Aussprechen des ersten Verses im Schema, worin alle Würde des Israeliten enthalten, und woran gleich der folgende zweite Vers וראהבב ת deutlich erinnert, — auch die נסירת הנפש על קדושת שמו הגדול ית' S. das vortreffliche שער המורה Cap. 5. — ! auch שער העליון Cap. 10. zu קדושת נעריצך.

stehenden äußeren Gottesdienste, der als solcher eben ein öffentlicher, sichtbarer ist, in welchem wir gleichsam vor aller Welt unser Bekenntniß zum Judenthume ablegen.

„Ihr sollt meine Gebote hüten und sie ausüben, und . . . nicht entweihen meinen heiligen Namen; ja denn ich will verherrlicht sein in der Mitte der Kinder Israels. . . .“

(3 Mos. 22, 31, 32.)

(S. auch 3 Mos. 10, 3. Jes. 8
11 — 14. 29, 22 — 24.)

„Das Gesetz wurde nur zur Verherrlichung des großen Namens Gottes gegeben.“
(Tana debe Elia Cap. 28. *)

ושמרתם מצותי ועשיתם
אותם . . . ולא תחללו
את שם קדשי ונקדשתי
בתוך בני ישראל.

ולא נתנה התורה אלא
לקדש שמו הגדול.

*) S. Mischna Berach. Cap. 9. Das Genauere über diese Pflicht lehrt Maimonides הל' יסודי התורה Cap. 5. — Wessely herrliche Worte ג' נעול Th. 1. Abschn. 10, Cap. 12. — Vergl. auch das Gebet וכו' שמוך וכו' קדש. Dem Menschen nur, dem Erdensohn ist dieser große Dienst möglich, weil er einen Sündentrieb zu überwinden und Sinnengenuss, Vermögen und Leben aufzuopfern hat. — Darum verhüllen die Seraphim, wenn sie Gott durch קדוש וכו' verherrlichen sollen nicht nur Antlitz, Füße (den Mangel an Sinn und Vermögen andeutend) sondern fliegen ganz davon; — ja, und rufen sogar aus: Hellig ic. . . die Erde ist voll von seiner Herrlichkeit (Jes. 6, 3.). — ! Dies läßt Gott den Propheten erschauen, um, obwohl jene himmlischen Boten seinen Thron umgeben, fragen zu können: את מי אשלה וכו'. — — Der Mensch ist also in jener Hinsicht mehr als der Engel. — Tief ist daher die Bemerkung des Tanchuma (S. Raschi das. Vers 7) daß der Prophet eher als der Engel die Bluth der Kohle ertrug. — Dies bedeutet auch jene Agada (Chulin S. 91) daß Israel zuerst Gott verherrliche, die Engel folgen erst hinterdrein. Die Verherrlichung Gottes kann nämlich ursprünglich und in

Nach Erinnerungen.

Zu vorl. Religionsb. S. 13 Note, und S. 49. Note 2 Schluß, vergleiche schon Philo Abhandlung, de Decalogo, quod est Juris summarum (μεγαλακια νομων). —

Zu S. 40 letzte Note: Vergl. besonders Wessely im dortgedachten Commentar, (Anf.) Erläuterung der Verba דבר und אמר und seine ausführlichere Abhandlung hierüber in einer an M. Körner (in dessen קדש קדש S. 29 b. u. d. f. abgedruckten) gerichteten Antwort. Es scheinen diesem zwar die שיערי אורה Porta 1. S. 16, b. zu widersprechen; es wird aber durch Sohar ואתחנן S. 264, a. und Tikune Sohar Borr. S. 10 b. unterstützt.

Zu S. 45 Note 1 Schluß (Agadoth in Josephus), vergl. die Rabbinen zu 1. Mos. 47, 33 mit Joseph. Antiqu. 2, 6, 9; — Die Rabbinen zu 4 Mos. 24, 14 mit Joseph. Antiqu. 4, 13; — die Agada von den Tempelforten Joma 39. (m. Reden 2, 2. S. 22.) mit Joseph. de bello Jud. 6, 5. Agada v. Simon Justus u. Alexanders Begegnung, Joma 69. Megillath Taanith Cap. 9. mit Joseph. Antiqu. 11, 8 u. d. g. Daß besonders die Apocryphen solche Agadaquellen waren, hat meine Einl. in dieselben, besonders mein Comment. zum ersten oder syrischen Buche Baruch, häufig aber Wessely im Comment. zum Buche der Weisheit nachgewiesen.

Zu S. 45 Note 2. vergl. R. Asaria אמרי בינה aber ganz besonders R. Leva (מהר"ל מפראג) in באר הגולה.

Zu der zu Frage 191. gehörigen Note (S. 57 Note 2) vergl. sogar Berach. S. 10, a. (ולא תהיה לכה"ב) Sohar וישב S. 187, a. und b. — ! — jedoch auch Pesachim 113, a. על רווק וכו'.

Zu Ft. 195 Note (über צלם) S. Bochart, Phalag, S. 392.

Wirklichkeit nur durch den Menschen entstehen, der Engel kann sie nur in Worten nachahmen, kann hierin nur das Echo des Sterblichen sein. — S. auch Sabb. S. 88, b. למצרים ירדתם וכו' תורה למה לכם וכו'.

Berichtigung. S. 119, Note, Zeile 16 lies in Gott.

Neunter Abschnitt.

Aeusserer Gottesverehring.

2.

Die Tage des Herrn.

זכר עשה לנפלאותיו*.
(Ps. 111, 4.)

405. In wie fern verdienen die Feiertage als eine besondere Abtheilung des Gottesdienstes behandelt zu werden?

Sie verdienen es, theils weil auch die heilige Schrift sie besonders behandelt, theils weil sie für den innern Gottesdienst sich mehr als die andern eignen, und eben darum auch der äussere an sie geknüpft ist**), und weil sie besonders die Mittel zu dem Zwecke alles Gottesdienstes, der Verherrlichung des Namens Gottes (קרוש השם sind.***)) —

* קבע לישראל שבתות ומועדים... לפי שהוא חנוך ורהום על בניו וחפץ להצדיקם (Raschi das.)

**) Dies könnte wohl jene Ermahnung (3 Mos. 19, 30. 26, 2) bedeuten: את שבתותי השמורו ומקדשי תיראו als nämlich die Feiertage vorzüglich an den Tempel des Herrn knüpfen, dem Gottesdienste sich eigneten und auch dazu bestimmt waren.

***)) Darum geht dem Abschnitte über die Feste die Lehre voran

406. Sind denn nicht aber alle Tage gleich?

Nein, die Weisheit des Herrn hat gewisse Tage von andern wesentlich unterschieden*); ja er hat sogar unter den heiligen Tagen selbst Unterschiede gemacht.

„Er unterscheidet zwischen Heiligem und Heiligem.“

(Mischna Colin 1, 7.)

407. Empfinden wir diese Heiligkeit der göttlichen Tage unbedingt?

Wir müssen durch ein diesen Tagen angemessenes Verhalten uns dafür empfänglich machen.

408. Worin bestände dieses Verhalten?

1. In der Ruhe von Arbeit und alltäglicher Beschäftigung,
2. einer besonders andächtigen und vermehrter Gottesverehrung,
3. in gewissen äußern Auszeichnungen, welche festliche Gefühle erwecken.**)

ולא תחללו את שם קדשי, ונקדשתי בתוך בני ישראל (3 Mos. 22, 32.) S. mein טובה S. 105.

*) Vergl. B'n Sira 33, 6 — 9: על כלם, והלא על כלם, וזרח שמש? אך אלקים הכדילים בחכמה, ויעש מהם זמנים ומועדים. מהם ברך וקדש, ומהם הניח במספר הימים. — meine Reden Jahrg 1. Rede S. 140. (Note.) Ueber das Bestimmen der Feste während der Zeit des Tempels, vergl. (Rosch Haschana Abschn. 1. u. Maim. הל' קדוש החדש).

**) S. vorl. Religionsb. zum 4ten Gebot. Könnten nicht die drei, bei der Sabbatsruhe üblichen Ausdrücke נפש, נוח, שבת, (s. Vorrede S. 9, b) mit jenem dreifachen Verhalten in Zusammenhang stehen? So wie שבת das Ablassen von der Arbeit bedeutet, (Tikune Sohar Cap. 20, S. 49, a) so könnte נוח die Ruhe in ihrer höhern geistigen Bedeutung שבת endlich das Gedeihen bei Vergnügen und Wohlgefühl bedeuten. — An diese wesentliche Heiligkeit und Kraft jener göttlichen Tage uns zu Gott zu erheben, und sogar uns eines

409. Welche Tage im Jahre sind denn vor andern
ausgezeichnet?

1. Der Sabbath*),
2. Hohe Feiertage
3. Halbfeiertage
4. Fasttage.

1.

Der Sabbath.

410. Was lernen wir wohl schon aus der Form
des Namens שַׁבָּת?

Daß das Ausruhen von Arbeit die wesentliche**)
Bedeutung dieses Tages, und strenge mit demselben
verbunden sei.

höhern Geistes theilhaft zu machen, erinnert so Manches; z. B.
die Lehre von der נשמה יתירה; die Auslegung des Midrasch zu
Ps. 116, 2. ובימי אקרא, בימים טובים וכו'. Besonders aber
erhält hierdurch der schwierige Midrasch (אספה) im Jalkut
בהעלותך §. 736. Licht: אספה לי שבועים אישי, כנגד שבועים
. Die Möglichkeit nämlich, daß
auch Leute aus dem Volke des heiligen Geistes fähig seien,
leuchtet schon aus den Tagen des Herrn ein, die jeden Israe-
liten eines höhern Geistes theilhaft machen können. —! —

*) Vorl. Religionsbuch hat in Behandlung des vierten Gebotes
nur das Nöthigste mitgetheilt das Genauere aber in einem
eignen Abschnitt - dem vorliegenden - versprochen. So war
im Gesetze selbst die Einsetzung des Ruhetages eine stufenweise
fortschreitende. S. Reden, Jahrg. 2 Rede 12. S. 193
u. d. f. und vorl. Abschnitt Fr. 407 u. d. f.

Der Ruhetag leitet seinen Ursprung bereits aus der Schöpfung
her. — So läßt ihn die Tradition schon in Aegypten, ja die
Patriarchen ihn schon beobachten; vergl. gedachte Rede S.
194 Note 2 und das Gebet אהה אהה. —

**) Meine Reden Jahrg. 1. Rede 9, S. 133.

411. Wenn die Schöpfung als Grund des Ruhetages (2 Mos. 20, 8.) angegeben ist, wie kann zugleich die Befreiung aus Aegypten (5 Mos. 5, 15) seiner Einsetzung zum Grunde gelegt werden?

Jedes der Gebote hat eine solche doppelte Begründung, eine natürliche und höhere; namentlich aber erhielt der Ruhetag mit dem Ausgange aus Aegypten seine volle Bedeutung, als dieser eben ein Uebergang von Arbeit zur Ruhe war*); der Ruhetag soll also den Israeliten jene, für ihn eingetretene Ruhe und Freiheit nachempfinden lassen und ihn in jene denkwürdigen Tage zurückversetzen.

412. Warum wird denn aber der Ruhetag überhaupt so oft eingefetzt.**)

Es erforderte dies nicht nur seine hohe Wichtigkeit (vorl. Religionsbuch S. 21 Fr. 83), sondern vorzüglich die Nothwendigkeit einer stufenmäßig fortschreitenden Mittheilung seiner Bedeutung.

413. Erkläre dich über das letztere näher.

Der Ruhetag wurde zunächst als ein Tag bloß sinnlicher Erholung für Menschen und Vieh zugleich eingefetzt; dessen höhere Idee zu fassen, war das Volk noch nicht fähig; allmählig aber ließ Gott die höhere Bedeutung jenes Tages, seinen Einfluß auf die Seele, als Tag des Gottesdienstes, mittheilen***); und so heißt es auch in jener Stelle:

*) Daher namentlich bei den Feltagen die Phrase וְכַר לִיבִיּוֹת מִצְרַיִם gebraucht ist. Hierher gehret auch der vielfach gedeutete שַׁבַּת הַגְּדוּלָה, für welche Benennung ich — wie ich glaube — den einfachsten und richtigsten Grund angegeben, אֲבָן פְּרֻבָּה S. 228.

***) S. 2 Mos. 16, 23, besonders 31. u. dgl.

***)) Auf diese erste, sinnliche, und die letztere vergeistigte Idee des

„Jedoch meine Sabbathe sollt ihr hüten; denn ein Zeichen ist es zwischen mir und euch, für eure Geschlechter, daß ihr empfindet, daß ich der Ewige euch heilige.“ —

(2. Mos. 31, 13.)

אך את שבתותי תשמורו
כי אות היא ביני וביניכם
לדורותיכם לרעת כי אני
ה' מקרשכם.

414. Wenn aber die Schöpfung die erste Grundlage der Sabbathfeier ist, so sollte ja wohl alle Welt diesen Tag in Ehren halten?

Allerdings scheint hierin allen Völkern ein Wink (wenn auch nicht zur strengen Beobachtung*), doch wenigstens zur Beachtung**) des Sabbath gegeben zu sein. Und ist es ja eine deutliche Lehre namentlich in Bezug auf die Zukunft (Jes. Schluß) daß an jedem Sabbath und Neumonde sich alles Fleisch vor Gott niederwer-

Ruhetages scheinen die beiden Sabbathgebete ישמח משה und תבנת שבת hinzudeuten. Das letztere ist das Gemälde des verbesserten, verfeinerten (תבנת) Ruhetages, als Tag der Gottesverehrung (רצית קרבנותיה וכו') und der Empfindung eines übersinnlichen Vergnügens (מענגיה וכו' טועמיה חיים וכו'). Dies geht nun aber am deutlichsten aus dem Schluß hervor. Längst schon wurde er auf Sinai eingesetzt (אזכרני) (doch befahlst du uns (später) an demselben Opfer zu bringen (ותצורו להקריב וכו')) Dies letztere erinnert nun deutlich an den veredelten Ruhetag oder dessen gottesdienstliche Bedeutung. —

*) שומר, welches Gebot, weil hier der Ausgang aus Aegypten Grundlage ist, sich nur auf Israel bezieht. —

**) Doch das fühlten längst unsre Weisen und lehrten (Pesiktha Rabbathi Cap. 25) וכוור לאומות עולם, ושומר לישראל. So schon Jes. 56 2. „heil dem Menschen (אנוש) also nicht gerade Israeliten) der den Sabbath hütet;“ demnach hat der Talmud (Sabl. S. 118, b.) richtig ausgelegt: כל השומר כבוד השומר וכו' אפילו עובד ע"ז כדור אנוש וכו' also eine deutliche Hinweisung auf den Nichtisraeliten. —

fen werde; auch haben in der That auch nichtisraelitische Konfessionen Jahrhunderte lang diesen Tag mit Israel gefeiert*) und ihn später erst auf einen andern Tag verlegt.

415. Könnte also demnach der Sabbath auf einen andern Tag verlegt werden?

Nein; selbst Luther sagt: „Wiemohl der Sabbath bei den Christen aufgehoben ist, so ist es doch von Nöthen, daß man einen sonderlichen Tag in der Woche halte; auch fordert es die Natur, daß man in der Woche einen Tag stille halte, und enthalte von der Arbeit, beide, Menschen und Vieh. Wer aber ein nöthig Gebot will aus dem Sabbath machen**), als ein Werk von Gott erfordert, der muß den Sonnabend halten und nicht den Sonntag, denn der Sonnabend ist den Juden geboten und nicht der Sonntag u. s. w.“ (Luthers Werke Th. 3, S. 643.)

416. Hat etwa erst der Talmud die Beobachtung des Ruhetages zu einer solchen strengen erhoben?

Schon die Propheten können nicht genug gegen jede

*) S. Joh. Meyer de Temp. sacr. etc. 2, 9 et 10 §. 11. A multis tamen Christianorum ecclesiis Sabbathum ... una cum Judaeis ad trecentissimum usque post Chr. annum fuit etc. .. Außerdem haben sogar sehr große und gelehrte Männer (magni et literati viri) christlicher Religion ihren Glaubensgenossen die jüdische Sabbathfeier zur Pflicht gemacht (S. Benj. Otto de flumine Sabbathico §. 10. S. meine Reden Jahrg. 2, Rede 12 S. 181 Note 2. —

**) D. h. wer ihn nicht aus dem Standpunkte der Vernunft sondern seinem göttlichen Ursprunge nach betrachtet; so muß er aber auch in Israel betrachtet werden. Vergl. besonders die Stelle: יכירו בניך וידעו כי מאתך היא מנוחתם וכו' Reden Jahrg. 2. S. 202 Note.

Uebertretung desselben warnen. (Jer. 17, 21—27*) (Nehem. 13, 15—22.) Sie haben sogar die noch so einfachen gewerblichen Bemühungen ja sogar das Sprechen davon verboten. (Jes. 58, 13.**)

417. Wie theilt der Talmud die Arbeiten in Bezug auf den Ruhetag ein?

Zu Haupt- und ursprüngliche und von diesen abgeleitete Arbeiten, (אבות ותולדות) er zählt der erstern 39 (Maim. הל' שבת Cap. 7, 1.)

418. Welche Strafen folgten auf die Uebertretung des Sabbats?

Der muthwilligen Uebertretung folgte die Strafe des כרת, geschah sie vor Zeugen und nach geschעהer Warnung, erfolgte der Steinigungstod, aber selbst die absichtlose, im Irrthum geschעהene, mußte auch erst durch ein Sündopfer versöhnt werden.***) —

419. Welche Pflichten legt uns die später mitgetheilte oder höhere Bedeutung des Ruhetages auf?

Ihn dem Heile unsrer Seele, Geseßstudium, Gottes-

*) Der Prophet verspricht für die Enthaltung von der Arbeit: ובאו מלכים וכו'; eine sehr angemessene Belohnung für die Sabbatspflicht. S. Reden Jahrg. S. 198. Note 1.

**) S. meine Erb. Jahrg. 2, S. 199. Vergl. über das Ausführliche der Sabbatsgeseße Maim. u. Caro הלכות שבת.

***) Sogar wo der Talmud von einer Arbeit sich des Wortes פטור bedient, liegt darin nur das Freisprechen von obigen Strafen und dem Sündopfer, aber doch ist die Arbeit von unsern Weisen verboten; (פטור אבל אסור) und wer sie muthwillig verrichtet, zieht sich die Strafe der Geißelschläge des geringern Grades (מ' מדרות) zu. — Ein Beweis also, wie streng es mit dem Sabbat zu nehmen ist. (S. Mischna Chagiga 1, 18. u. Maim. הל' שבת (Schluß) הוא בפרהסיא הרי הוא המחלל שבת כפרהסיא הרי הוא המחלל שבת כעובר עבודת כוכבים ומזלות, ושניהם כגוים לכל דבריהם.

dienst, öffentlichen religiösen Vorträgen, dem Unterricht an die Anfrigen, besonders aber dem stillen Nachdenken über uns selbst und guten Vorsätzen zu weihen.*)

420. Worin besteht der Gottesdienst des Ruhetages?

In den dafür vorgeschriebnen Gebeten (die meist Lobgesänge und nicht eigentliche Gebete (S Maim. הל' שבת 30, 12) sind), und noch anderen, im Hause Gottes und in unsrer Behausung üblichen, den Sabbath auszeichnenden gottesdienstlichen Einrichtungen.**)

*) Daß der Ruhetag sich am besten und zwar der wahren Buße, d. h. der mit froher Gemüthsstimmung und frommer Begeisterung, sich eignet, ist nicht nur eine Lehre der spätern Schriften z. B. Beresch. Rabba Cap. 22 Schluß, — Vajikra Rabba Cap. 10. Koheleth Rabba zu Pred. 1, 2. Pirke R. Elies. Cap. 19 und 20, — jener werkwürdige Midrasch bei ארחות צדיקים Porta תשובה Anf. —! — כוזרי Abschn. 2. §. 50 besonders Abschn. 3. §. 1. —! Aben Esra in jener Gesangsstelle: על כן מס' ראש השנה) של"ה R. I. Hurwitz in מ"ב כבורית Anf.a) — R. Salomon תניא S. 71. — Porta יסוד ושרש העבודה S. 8, Cap. 12. S. auch Tikune Solah Cap. 24 besonders aber Cap. 69 S. 113, b. (daß die Bußfertigen (מארי התוכחה) täglich jener höhern Seele (נשמה יתירה) theilhaft werden, welche andern Menschen nur an Ruhe- und Festtagen zu Theil wird); sondern schon der Prophet Jesaias beschließt seine berühmte Bußrede Cap. 58 mit einer strengen Ermahnung in Betreff der Sabbathfeier (daf. 13 u. 14.) — Vergl. hierüber meine Reden Jahrg. 2. Rede 15, S. 190. u. die Stelle Tana debe Elia Cap. 25. (Anf.) כל המענג את השבת מכבד להקב"ה. — S. auch Mischna דמאי 4, 1 Bartenora.

**) Ueber den Tempelgottesdienst am Ruhetage vergl. R. Abraham in שלטי גבורים S. 117, b. — Zu unserem Sabbathsgottesdienst gehören die am sechsten Tage zu treffenden Vorbereitungen, das etwas frühere Eröffnen des Ruhetages, die leibliche und geistige (vergl. Orach Chaim 285 u. die תקוני שבת) Reinigung (סדורו של שבת) besonders das Werk שער השבת in דברי חכמים S. besonders שער השבת Cap. 6. —

421. Welches sind die äußern Auszeichnungen, die uns des Sabbath's auch leiblich genießen lassen sollen?

Sie bestehen in der Ruhe selbst, in den drei einflußreichen (Sabb. 118 a u. b) Sohar (ארת"א) (S. 288. b. —!) Mahlzeiten*), und in besserer Kleidung. (S. Mechilta zum vierten Gebot). Eine kleine Veränderung gegen die Wochentage reicht — bei unbemittelten Umständen — zur Erfüllung dieser Pflichten hin.**)

422. Was wird aber jedenfalls zur Erhöhung des Sabbath'svergnügens erfordert?

Eine Genußverminderung am sechsten Tage***), mit welcher auch, wenn es irgend der Beruf uns gestattet, eigenhändige Vorkehrungen zum Ruhetage sich verbinden sollten.

gung, das Empfangen des Sabbath's unter den dazu vorgeschriebenen Gebeten, namentlich aber dem Kiduschgebet über mindestens zwei Brodte (לחם משנה Sabb. 117, b.) und bei einem brennenden Lichte. Der Morgengottesdienst besteht in den vermehrten פסוקי דומרה u. s. w. dem Vorlesen des Wochen- und dazu gehörigen Prophetenabschnittes (הפטורה) und dem Musafgebete. Dem Speisegenusse geht wieder das Kidusch voran. Die Sabbath's- und besonders Festmahlzeiten sollen vorzüglich durch das Speisen der Armen, Unterhaltung im Gesetze und Lobpreisungen Gottes geheiligt werden. Die Nachmittagsstunden sollen zum Theil durch Beschäftigung mit dem Gesetze, zum Theil durchs Vespergebet, des heiligen Tages würdig gefeiert, und derselbe dann mit der Havdala, beschloffen werden.

*) S. eine sehr treffliche Ansicht über diese drei Mahlzeiten bei אבודרהם. — —

**) Und hierauf bezieht sich die bekannte Lehre ישה שבתך ישה וכו' S. Sabb. S. 118, b. Maimonides über den Sabbath Cap. 30, 7. — Orach Chaim 242. S. טורי זהב. daher auch לעון חכמים S. 95, b. — besonders מישרים zu כגיד מישרים. — !

***) Das bestimmte Mahlzeithalten wird (Gittin 38) als Sünde

423. Welches ist also die Hauptaufgabe für den Sabbath?

Uns von dessen Eingange bis zum Ausgange in Handlungen, Worten und Gedanken heilig zu halten und in jedem Betrachte ihn von den Tagen der Woche zu unterscheiden. S. Sohar בשלח S. 64 a.

424. Sind die Sabbathgesetze unter keiner Bedingung übertretbar?

Je schneller einer bei lebensgefährlichen Fällen den Sabbath entweicht, desto lobenswerther ist er.*)

425. Wird etwa der Sabbath einst aufgehoben oder verlegt werden?

Nein; es ist eine ausdrückliche Lehre (Mechilta כ"י תשא).

„Es ist ein Zeichen für immer, אות היא לעולם, מגיד
dies besagt, daß der Sabbath in שבת בטלה
Israel nie aufhören wird.“ מִיִּשְׂרָאֵל.

426. Gab es nicht auch einen sogenannten Sabbath des Erdreichs (שבת הארץ)?

Allerdings; diesen Namen führte das siebente oder Erlassjahr (שמיטה 2 Mos. 10, 11. — 3 Mos. 25. — 5 Mos. 15); nach solchen sieben Sabbathsjahren wurde das Jubel- oder Freiheitjahr (3 Mos. a. a. D.) gefeiert.

angesehen; — es ist nicht nur eine Zurücksetzung des Ruhetages, sondern hat in unseren Tagen, wo es leider fast allgemein ist, die Sabbathsgastfreundschaft, die sonst eine so gewöhnliche Tugend in Israel war, bedeutend geschmälert. — Ausführlich hierüber ist meine Rede: „Die Gastfreundschaft“, Sabb. 5599, וירא — Mehrere unserer Weisen enthielten sich sogar am sechsten Tage alles Genusses. Taanith Cap. 2. S. besonders Orach Chaim Cap. 249. של"ה.

*) Vergl. hierüber sehr wichtige Stellen in Mechilta כ"י תשא. Maimonides שבת הל' Cap. 2. — Orach Chaim Cap. 328.

II.

Die hohen Feste.

427. Was sind uns noch für Feiertage außer dem Sabbath geboten?

Im Gesetze gebotene*) oder hohe Feiertage sind:

1. חג המצות das Fest des ungesäuerten Kuchen, auch פסח, Ueberschreitungsfest genannt, am fünfzehnten des ersten oder Aehrenmonats (ניסן) (dauert bei uns acht Tage.)
2. חג השבועות Wochenfest, auch Tag der Erstlinge, בכורים oder bloß עצרת genannt; ist zugleich Gesetzgebungsfest (מתן תורה) am sechsten Sivan (dauert bei uns zwei Tage.)
3. יום הדין Tag des Andenkens, auch יום הרועה Tag des Lärmblasens, auch ראש השנה Neujahrstag genannt; am ersten Tischri (איתנים) (2 Tage.)
4. יום הכפורים Versöhnungstag; am zehnten Tischri (ein Tag.)
5. חג הסוכות Laubhüttenfest, auch Einsammlungsfest (אסיף) genannt; am fünfzehnten Tischri (sieben Tage), mit welchem aber das wichtige Beschlussfest der Laubhüttenfeier zusammenhängt, genannt:
6. שמיני עצרת (und שמחת תורה) (2 Tage.)

428. Woran erinnern hiese Feste im allgemeinen? Sie erinnern im allgemeinen an den Ausgang aus

) Im Gesetze gebotene) oder hohe Feiertage sind: würde ich sie mit Esra (3, 5) zu Unterschiede schon von den Neumonden (חדשים) eben das.) und besonders den spätern Festen nennen! — Bekanntlich feiern wir (unsere palästnischen Glaubensgenossen ausgenommen) jetzt jeden Festtag doppelt. Maim. הל' י"ט Cap. 1, 21, 22 und קדוש החדש הל' קדוש החדש Cap. 5, 6.

Aegypten, daher der Ausdruck **זכר ליציאת מצרים** in allen Festgebeten gebraucht ist. (Sohar ברא ע. 38, a. Cosri 2, 50.)

429. Welches Fest erinnert aber zunächst daran?

Das erstere oder das Ueberschreitungsfest, als weil Israel eben an diesem Tage, dem funfzehnten Nisan, aus der ägyptischen Sklaverei erlöst wurde.

430. Wodurch unterscheiden sich die Feste vom Ruhetage?*)

Blos dadurch, daß an denselben das Zubereiten der Speisen gestattet ist.

„Kein Unterschied ist zwischen dem Feier- und Ruhetage, als blos das, was zum Lebensgenuß gehört.“

אין בין יום טוב לשבת
אלא אוכל נפש בלבר.

(Mischna Megilla 1, 5.)

431. Sollen wir die Feste etwa mehr für den sinnlichen Genuß, als für den der Seele durch den Gottesdienst verleben?

Wir sollen den Festtag gleichsam theilen, und ihn halb der Religion und halb dem Feudengenusse verleben.

432. Haben wir nicht auch sogenannte Mittel- feiertage?

Ja wohl; und diese sind die Tage, die zwischen den ersten und letzten Hauptfeiertagen des Ueberschreitungs- und Laubhüttenfestes in der Mitte liegen und **חול המועד** oder die Wochentage des Festes heißen; deren Feier keine

*) Während der Tempelzeit fanden auf die drei Hauptfeste die bekannten Wallfahrten statt. Diese Vorbereitungen sollen in unseren Tagen theils durch die Vorkehrungen aufs Fest, besonders aber durch's Gesehstudium (auch zum Theil gewisse Gebete an den, den Festen vorhergehenden Ruhetagen) vertreten werden. ע. Megilla 29, b. und mein **אבן טובה** ע. 227. u. d. f. — besonders meine Reden Jahrg. 1, Rede 1.

so streng, als die der eigentlichen Feste ist, insofern Arbeiten und Beschäftigungen erlaubt sind, die sich nicht verschieben lassen, (S. Maim. הל' ר"ט Cap. 7. u. d. f.) Ein Ruhetag an diesen Tagen heißt שבת חול המועד.

1.

Das Ueberschreitungsfest.

433. Welche Pflichten sind mit dem Ueberschreitungsfeste verbunden?

Schon vor dessen Eintritte*) alles Gesäuerte (צחמ"י) hinwegzuräumen und sich dessen bis nach Ablauf des Festes gänzlich zu enthalten, es nicht einmal im Hause zu haben (2 Mos. 12 u. 13); am Feste ungesäuertes Brod (מצה) und solches namentlich an dem ersten Abende dieses Festes beim Genusse bitterer Kräuter (מרור) und unter noch andern, an den ersten Abenden noch üblichen Tischgebräuchen zu genießen.***)

*) Der auf diesen Festmonat vorbereitende Sabbath heißt שבת הדש; der dem Feste vorhergehende Sabbath: שבת הגדול (S. vorl. Religionsbuch S. 158, Note 1.)

**) S. Orach Chaim הל' פסח besonders Cap. 431—434 u. 445. denn בדיקה u. בעיר sind zu unterscheiden. Hier kann der Lehrer die moralischen Anwendungen die אלשיך ואליה, אלקות ואלהות von jenen Pflichten aufs Leben, namentlich auf den Antritt des 14ten Lebensjahres machen, mittheilen. —

***) סדר oder סדרה genannt (mit dem Riddusch eröffnet) wobei das Erzählen vom Ausgange aus Aegypten an die Seinigen (meine Reden Jahrg. 2 Rede 11. Anf. Note 2.) Hauptsache ist. Sohar בוא S. 40. b. in ר"מ 1, 10, 15. S. Orach Chajim Cap. 472 u. d. f. und die הגדה (קרבת פסח) (Mischna Pesach. Cap. 5, besonders שלשי גבורים 1, Cap. 65 und das Fragment in שבט יהודה Nr. 63, §. 10. S. 51 u. 52. (S. auch יעבץ סדרה 2 zu פסח) eingeleitet.

134. Welche Pflicht hängt mit diesem Feste noch zusammen, als solche, die erst mit dem Antritte des nächstfolgenden Festes schließt und zugleich darauf vorbereitet?

Die Pflicht des Dmerzählens; (כפירת העומר) 3 Mos. 23, 10 und Orach Chaim 489 u. 491) oder das Zählen aller der Tage vom 16ten Nisan bis zum 5ten Sivan. — Dieses Zählen geschieht an jedem Abende, mit dem Sichtbarwerden der Sterne.*)

Ueber den Gottesdienst des Festes selbst ש. שלטי גבורים ש. 121 u. d. f. Der Gottesdienst der Feste ist gegenwärtig, bis auf die eigenthümlichen Veränderungen der Festformulare, des Abschnittes aus der Thora, des Priestersegens, durch die Priester selbst, und besonders des, jedes Fest charakterisirenden Plats, dem sabbathlichen ähnlich. Am ersten Tage dieses Festes werden in das Mussafgebet Gebete um einen segensreichen Thau (תפלת הטל) eingeschaltet. ש. Targum Jonathan zu 1 Mos. 27, 1 u. 6, Pirke R. Elies. Cap. 32.) Das Lesen des Hohen Liedes (שיר השרים), welches die Jugendgeschichte Israels, namentlich den Ausgang aus Aegypten, nach der Auslegung der Alten, besingt, an diesem Feste, ist eine sehr alte Sitte. — Eine Beschäftigung mit dem Studium der Vorschriften eines Festes an dem Feste ist eben eine alte Verordnung (Megilla ש. 4 und 32.) Eine besonders sehr strenge Pflicht der Feste und namentlich an diesem, ist: Arme und Nothleidende zu speisen und zu erfreuen. (ש. meine Reden Jahrg. 1 ש. 14.) Das Fest hat vier Halbfelertage.

*) Ueber das Dmeropfer ש. Mischna Menachoth Cap. 10 שלטי גבורים Cap. 74 und ש. 121, b. — Die Dmertage kennt das spätere Judenthum als Tage des Ernütes. Sie erinnern an eine Pest, die einst um diese Zeit dem berühmten R. Akiba fast seine sämtlichen Schüler raubte. (Jevamoth 62 und R. Jitzchak Haparchi herrliches כפתור ופרח Cap. 7. ש. 32, b.); auch trafen um diese Zeit die blutigen Ausfälle gegen das jüdische Volk in den Jahren תתנ"ז und ת"ח. Vergl. jedoch auch שור ברקת zu Orach Chajim Cap. 494. Ausführlicher über diese Wochen ist m. Rede „Die sieben Zählwochen“ קדושים 5597. Den 33sten Tag im Dmer, ל"ג בעומר, (15ten Ijor)

435. In welcher Gesinnung sollen wir das Ueberschreitungsfest verleben?

In einer steten, dankbar frohen Erinnerung an den Auszug aus Aegypten und dessen so unendlich wohlthätige Folgen. Wenn diese Erinnerung täglich unsere Pflicht ist, so wird sie an diesem Feste wohl um so mehr uns obliegen.

2.

Das Wochenfest.

436. Was bedeutet das Wochenfest?

Es führt diesen Namen von eben den sieben Wochen die seit dem Pesach ihm entgegengezählt wurden und war es auch Weizenerndtesfest.*)

437. Als welches wird dieses Fest noch gefeiert?

Als das der größten Erscheinung in der Geschichte, als der Tag der Gesetzgebung auf Sinai.

„Erfundige dich doch nach den ersten Tagen, die vor dir waren, seitdem Gott Menschen auf Erden geschaffen, und von einem Ende des Himmels bis zum andern, ob je eine so große Sache geschehen und dergleichen gehört worden ist? Hätte je ein Volk die Stimme Gottes reden gehört aus dem Feuer, und wäre am Leben geblieben?“

(5 Mos. 4, 32.)

כי שאר נא לימים
ראשונים אשר היו לפניך
למן היום אשר ברא
אלהים ארם על הארץ
ולמקצה השמים וער קצה
השמים הנהיה כדבר
הגרור הזה או הנשמע
כמהו. השמע עם קול
אלהים מדבר מתוך האש
כאשר שמעת אתה ויחי.

an welchem das Sterben jener Schüler aufgehört hatte, feiert die Synagoge als ein kleines Fest. S. Abtbl. d. Halbfeiertage.

*) Im Tempel brachte man an diesem Feste die erste Weizenhebe in zwei Brodten (שתי להם) dem Ewigen dar, (Mischna Menachoth 11. und שלשי הגבורים Cap. 74 und S. 122.) Auch nach Ablauf dieses Festes, wurde, seiner Kürze wegen, immer noch nachgeopfert, namentlich am darauf folgenden Tage, welcher יום שבוז hieß. Der Gottesdienst in der Synagoge ist,

438. Wie drückt sich Maimonides über dieses Fest aus?

„Und שבועות ist der Tag der Gesetzgebung, und um der Größe dieses Tages willen, werden die Tage vom früheren Feste (פסח) bis zu diesem gezählt, wie, wenn man die Ankunft des besten seiner Freunde erwartet, und man die Tage und Stunden zählt; und das war der Grund des Dmierzählens vom Ausgange aus Aegypten bis zum Gesetzgebungstage, welcher Absicht und Zweck jenes Ausganges war u. s. w.“
(More Neb. 3, 43. S. Nehuliches Cosri 3, 5.)“

ושבועות, הוא יום מתן תורה. נמנו הימים מן המועד הראשון אליו כמי שממתיין בו הנאמן שבאוהביו, שהוא מונה היום וגם השעות, וזאת הוא סבת ספירת העומר מיום צאתנו ממצרים עד יום מתן תורה שהוא היה הכונה ותכלית ביציאתם וכו'.

439. In welcher Stimmung soll dieses Fest gefeiert werden?

In einer freudigen und auch zugleich feierlich ernstern Stimmung, in welcher wir gleichsam unsern, von der Majestät Gottes bald angezogenen, bald zurückgeschreckten, gesetzempfangenden Vorfahren am Sinai nachempfinden sollen.“)

bis auf wenige eigenthümliche Veränderungen, der der andern Feste. Es wird das Buch Ruth gelesen, weil die Geschlechter desselben um die Zeit der Weizenerndte sich zutrug. — Der Name יצרת kommt dem Feste insofern besonders zu, als es gewissermaßen den Beschluß seines Vorgängers, des Pesach, bildet.

*) So wie die folgenden oder Feste des siebenten Monats (des ersten im Kalenderjahre) Schöpfung= oder Naturfeste sind; — so sind das des ersten Monats (im Synagogjahre), das Befreiungsfest (פסח) mit dem damit zusammenhängenden Gesetzgebungsfeste (שבועות) gleichsam Offenbarungsfeste. —!

**) Ueber das Wesentliche dieses Festes und wie es verkehrt werden muß, s. meine Reden, Jahrg. 2. Rede 20. Eine andere, noch handschriftliche: „Das ewig neue Gesetz,“ שבועות 5598, ist nicht minder lehrreich über diesen Gegenstand. Je weniger dieses Fest äußere Gebräuche hat, desto mehr müssen wir den angemessenen Eindruck uns durch uns selbst zu geben suchen; und das geschieht am sichersten durch

3.

Das Neujahrsfest.

440. Was bedeutet das Neujahrsfest?

Die Schrift nennt es bloß יום תרועה oder זכרון תרועה sie sagt, ohne einen weitem Grund anzugeben:

„Am siebenten Monat am ersten des Monats soll auch sein eine Feierlichkeit, ein Andenken des Lärmblassens, eine heilige Zusammenkunft. Keinerlei Dienstarbeit sollt ihr verrichten, und dem Ewigen ein Feueropfer bringen.“

(3 Mos. 23, 24 u. 25.)

בחדש השביעי באתר
לחדש יהיה לכם שבתון
זכרון תרועה מקרא קדש:
כל מלאכת עבודה לא
תעשו והקרבתם אשה
לה.

441. Theilt denn auch die Ueberlieferung von der Bedeutung dieses Festes uns nichts Näheres mit?

Sie berichtet uns, daß der erste Tag des siebenten Monats Schöpfungstag, das Fest also Schöpfungsfeier, zugleich aber ein göttlicher Gerichtstag über das ganze Weltall sei, an welchem er die Schicksale fürs ganze Jahr bestimme, und sei darum auch dieser Tag, so wie alle die folgenden, (עשרת ימי תשובה) bis zum Veröhnungstage, an welchem die göttlichen Beschlüsse unwiederruflich bestimmt werden, der Buße bestimmt und geeignet.*) Dieser Ueberlieferung zufolge würden also

ein andächtiges Lesen solcher Geschlossen, die den hohen Standpunkt unserer Väter am Sinai schildern und in denselben zurück versetzen; namentlich durch das nächtliche Geschstudium an diesem Feste. — —

*) S. Mischna Rosch Haschana Cap. 1, 2. Sohar ויהי 226 b. Sohar Chadasch בראשית S. 14, 2. Rosch Haschana S. 18. Maim תשובה 2, 6. 3. 4. Ausführlich diese Lehren der Rabbinen aus der heiligen Schrift selbst nachweisend, ist mein noch handschriftlicher Vortrag: „Richtige Ansicht Israels von den Neujahrs- und Bußtagen“ gehalten am Sabb. תבואה 5595. Auch gehdren noch hierher „Die drei Gerichtspartshelen“, am Neujahrsfeste 5598, und ein besonders inter-

diese beiden Feste, ihrer Bedeutung nach zusammenhängen. —

442. Dürften diese Ueberlieferungslehren wohl aus der heiligen Schrift erwiesen werden können?

Allerdings; denn

I. der Name des siebenten Monats (ירח האתנים) (1 Kön. 8, 2.) erinnert an das Entstehen der Elemente. (S. Wessely zu 3 Mos. 23, 24.)

II. Neujahr- und Versöhnungsfest werden nicht unter die Freudenfeste oder die sogenannten שלש רגלים gezählt*); sie müssen also weniger als Freudenfeste betrachtet worden sein. — (Nehemia 8, 10 u. d. f. beweisen nichts.)

III. Der Name יום תרועה besonders זכרון תרועה beweist wirklich, daß wir an diesem Neumonds-

essanter und lehrreicher Vortrag: „Die Schöpfungsfeier,“ שלשה ספרים 5599. Auch meine Abhandlung über die Agada Rosch Haschana S. 16, b. in meinen Vorlesungen über Maim. הל' תשובה zu Cap. 2, 6.

*) Was auch schon Sohar אמור S. 95, a bemerkt in den Worten בלחזק מועדין מקראי קדש קרינן בהו, אבל נפקי ר"ה ויומא דכפורי, דלא אשתכח בהו הדוותא וכו' Vergl. jedoch meine Reden Jahrg. 2. Rede 4. — Der siebente Monat hat eigentlich zwei, in ihrer Bedeutung einander entgegengesetzte Feste in seiner Mitte, den fasteienden Versöhnungstag und das hohe Freudenfest der Laubhütten. Diese Doppelheit kündigt nun dieser Monat gleich durch seinen Neumondstag an, indem dieser theils als ernstster Erinnerung-, theils als Festtag dasteht. — Vgl. Aehnliches im vorl. Religionsb. S. 182 über den Beschluß der Laubhüttenfeier. Ueberhaupt ist zu bemerken, daß (damit wir der Versöhnung am Versöhnungstage würdig werden) das Neujahr, als Schöpfungsfeier uns in den ersten Standpunkt der Welt, in den der Unschuld zurück zu versetzen anfangen soll. Darum ist auch ה'ר' erster Bußtag; denn Buße (תשובה) ist Rückkehr in den ersten Lebenszustand. — —

Festtage ganz vorzüglich bei Gott in Andenken kommen und gleichsam von ihm gemustert werden! — es hätte ja sonst (nach 4 Mos. 10, 10.) jeder Neumonds- und Festtag יום הכיפורים heißen müssen. —

IV. Die so unmittelbare Folge des Versöhnungstages auf Neujahrsfest macht es wahrscheinlich, daß die beiden Feste zusammenhängen und der Neujahrstag Vorgänger und Vorbereiter des Versöhnungstages ist. —

V. Den Zusammenhang dieser beiden Feste beweisen aber auch die ähnlichen Gebräuche des Neujahrsfestes mit denen am Versöhnungstage des Jubeljahres. (3 Mos. 25. S. Silra.)

VI. Auch der vorgeschriebene Tempeldienst beider Feste, blieb, bis auf einige Eigenthümlichkeiten des Versöhnungsgottesdienstes, sich ziemlich gleich. —

VII. Beim Propheten Ezechiel (40, 1) wird der Versöhnungstag geradezu Neujahr genannt. —

443. Aber was spricht für die Lehre von den Bußtagen (ימי תשובה) zwischen jenen beiden Festen?

Die richtige Folgerung, daß der biblisch begründete Zusammenhang beider Feste nur dann möglich ist, wenn auch die Zwischentage eine, jenen Festen ähnliche Bestimmung haben, und keinen leeren Zwischenraum bilden.*) — Die Buße ist an diesen Tagen um so mehr unsere Pflicht, als sie ja auch außer dieser Zeit uns täglich obliegt. (Vorl. Religionöb. Fr. 314.)

444. Worin besteht die Buße?

In Wehmuth und Reue über begangene Fehler, im Gebete und Sündenbekenntnisse, in Werken

*) S. Cosri 4, 7. — Maim. הל' תשובה 2, 6, 3, 4. — Der Sabbath in diesen Tagen wird Sabbath der Buße (שבת התשובה) genannt.

der Menschenliebe und besonders im Unterlassen der begangenen Sünden. (S. Joel 2, 12—14. — !)

445. Welche Pflichten*) sind mit dem Neujahrsfeste verbunden?

Das Posaunenblasen (** תקיעת שופר) und die damit zusammenhängenden Gebete שופרות, זכרונות, מלכויות (***) (Mischna Rosch Haschana Cap. 4, 5.)

*) Schon mit dem Monate Ellul (Pirke R. Elies. Cap. 46) beginnen die Vorbereitungen auf die Bußfeste. In der Vorwoche des Neujahrsfestes werden dem Morgengebete Selichoth (סליחות) oder Gebete um Vergebung der Sünden vorangeschickt; welches auch an den eigentlichen Bußtagen geschieht. Der letzte Tag des Jahres Ellul (29ste) oder ערב ר'ה ist ein Tag ernstlicher Buße und Besserung. (של'ה S. 213. b.) Er muß der äußern, so wie der Reinigung unsres Innern und besonders den Rückblicken in das verfllossene Jahr, in der Absicht, alle in demselben begangnen Fehler zu bereuen und sie im kommenden Jahre zu verbessern, geweiht sein. (S. meine Reden Jahrg. 1 Rede 10 S. 161) Die Vorbeter und die in der Gemeinde das Schofar blasen, bedürfen besonders einer gewissenhaften Vorbereitung. Sohar ויקרא S. 18.

**) R. Saadias führt mehrere Gründe für dieses Posaunenblasen an. Maimonides hält es für einen Aufruf zur Buße (הל' תשובה 3, 4.) Es scheint indeß der Hauptgrund der zu sein, den unsere nächste Anmerkung angeben wird. —

***) Sifri zu 4 Mos. 10, 10. und תקיעתה דבי רב (Jerus. ע'ז Cap 1.) Vajikra Rabba Cap. 29. Indem Gott an diesem Tage die Welt schuf, und gleichsam Untertanen ins Dasein setzte, über dieselben König wurde; so huldigen wir ihm jährlich als einem solchen. Gott ist aber nicht nur König, sondern auch Vater seiner Geschöpfe, ist liebevoll ihrer eingedenk. Das Schofar ist nun zum Theil Signal der Huldigung (vergl. Hiob 38, 7. und 1 Kdn. 1, 39.) zum Theil auch, das Mittel die väterliche Erinnerungen Gottes an uns zu wecken (4 Mos. 10, 9. 10). — — Hiermit hängt nun gewiß, die in der, für die תקיעות מעומד verfaßten, sehr alten Gebetsformel אַם כַּבְּנִים אַם הַיּוֹם הַזֶּה עוֹלָם

446. In welcher Stimmung soll das Fest verlebt werden?

In einer ernstern; doch auch zugleich in einem fröhlichen Vertrauen, daß wir bei Gott eines wohlwollenden Andenkens gewürdigt werden. Es sollen, da dieses Fest kein eigentliches Freudenfest ist, und damit wir an jener ernstern Stimmung nicht gehindert werden, unsere leiblichen Genüsse an diesem Feste, besonders sehr mäßig sein.

447. Kommen wir bei Gott nur an diesem Feste in ein musterndes Andenken?

Gott prüft und richtet uns jeden Augenblick (Hiob 7, 18. Rosch Haschana S. 16, a); an diesem Feste findet aber eine besondere genaue Erinnerung statt, nach der das Fest seinen Namen hat.

4.

Der Versöhnungstag.*)

448. Was ist der Versöhnungstag?

Der heiligste unter den Sabbaten, an dem jede

כִּיבוּרִים zusammen. — Der Gottesdienst muß bis zum Mittage ausgedehnt werden (S. Nehemia 8, 3.) Die Vorlesung aus dem Besehe und das Mussafgebet sind ganz eigenthümliche und dem Feste angemessene; Hallel wird an den Bußfesten nicht gebetet. Am ersten Tage, nach dem Bespergebete wird an einem Flusse ein kurzes Gebet (תְּשַׁלֵּךְ) (Micha 7, Schluß) um Vergesung der Sünden verrichtet. Ueber die übrigen Gebräuche des Festes s. Orach Chajim Cap. 581, u. d. f. — Die Beschreibung des ehemaligen Tempeldienstes an diesem Feste, siehe bei שלשי הגבורים S. 118, b. Der Dankspruch, daß wir eines der Feste erlebt haben, (שהחיינו) wird beim Eingange des Festes, am Schlusse des Kiddusch gesprochen.

*) Vergl. meine Rede: „Der Versöhnungstag, oder Leben, Tod und Unsterblichkeit“ Berlin 1833. und Reden, Jahrg. 2, Rede 5. —

Arbeit streng untersagt ist; er ist das Ziel der Bußwochen und der Zweck des ganzen Jahres, und der Beweis der größten Gnade Gottes an Israel.

449. Was bedeutet er eigentlich?

Wie alle Feste des siebenten oder Buß-Monats uns in die Urzeit der Welt zurückversetzen sollen, so namentlich dieser in den ersten Unschuldszustand des Menschen. —

„Denn an diesem Tage wird er euch vergeben von allen euren Sünden sollt ihr vor dem Ewigen rein werden.“

כי ביום הזה יכפר עליוכם
מכל חטאתיכם לפני
ה' תטהרו.

(3 Mos. 16, 30.)

450. Was ist dafür uns zur Pflicht gemacht worden?

Ein anhaltendes Fasten und Verharren im Gottesdienste vom Eingange des Versöhnungstages bis zu dessen Ausgange.

„Ihr sollt eure Lebensgeister kasteien am neunten Tage des Monats Abends, von Abend bis Abend.“

ועניתם את נפשותיכם
בתשעה לחדש בערב
מערב עד ערב.

(3 Mos. 23, 32.)

451. Bedeutet denn aber der Ausdruck ועניתם את נפשותיכם fasten? Hätte da nicht der Ausdruck צום gebraucht werden müssen?

Der letztere Ausdruck bezeichnet bloß die Enthaltbarkeit von Speise und Trank, der erstere aber das Kasteien aller Triebe nach sinnlichem Genuß; und unsre Weisen haben auch wirklich durch Ueberlieferung empfangen, daß in jenem Ausdrucke fünffache Kasteiungen (wahrscheinlich die Haupttriebe bezeichnend) enthalten sind. (S. auch Pirke R. Elies. Cap. 29.)

452. Ist aber diese, einen ganzen Tag anhaltende Seelenkasteiung nicht eine viel zu strenge Pflicht in Bezug auf die Sündenvergebung?

Nein; es kann kein leichteres Mittel*) zur Erreichung

*) „Für dieses Fasten eines einzigen Tages ist uns Vergebung

jenes hohen Zweckes geben, als dieses Fasten, welches ja mit keiner weitem Anstrengung, ja sogar mit dem angenehmen Verweilen in frommer Andacht vor Gott verbunden ist.

„Ein Tag in deinen Höfen, ist כִּי טוֹב יוֹם בַּחֲצֵרֶיךָ מֵאֶלֶף. besser als sonst Tausend.“

(Ps. 84, 11)

453. Welche Pflicht geht hieraus für uns hervor?

In diesem Fasten keinesweges mit Ueberdruß, sondern sogar mit wahrer Freude zu verharren; und vielmehr darüber einen gewissen Schmerz zu empfinden, daß es nur eine so kurze Zeit, nur einmal im Jahre uns vergönnt ist, so vor dem Ewigen zu verweilen und von allen weltlichen Thorheiten und Vergnügungen frei zu sein.

454. Ist Niemand von dem Fasten des Versöhnungstages ausgenommen?

Ja wohl gibt es hier Ausnahmen; denn Gott will durch seine Vorschriften uns wohl aber nicht wehe thun; und wenn hundert Aerzte, heißt es, und der Kranke selbst dessen Fähigkeit, fasten zu können, behaupten, aber nur zwei Aerzte es verneinen; oder auch, wenn der Kranke mit einem Arzte das Fasten bedenklich findet, hundert Aerzte dagegen nicht, so wird dem Kranken doch Speise gereicht. — (Orach Chajim Cap. 618.) Das Mädchen ist erst mit dem zwölften, der Knabe mit dem dreizehnten Jahre dem Fasten unterworfen.

455. Welcher Gedanke kann das Fasten uns erleichtern, und soll uns auch darum stets vorschweben?

Der Gedanke an den großen Zweck desselben, an die Vergebung unsrer Sünden.

unsrer Sünden verheißen. Gibt es wohl ein leichteres Heilmittel für die Seele? Welchen mühsamen Reisen und Pilgerschaften, Anstrengungen und Strapazen, unterziehen sich nicht Gläubige, um Vergebung der Sünden zu erlangen; und wir erlangen diese in wenigen Stunden, im Zustande der angenehmsten Ruhe im Hause Gottes!“ — נְעִילָה 1, 9, 2.

456. Werden uns an diesem Tage alle Sünden vergeben?

Es heißt bei unsern Weisen:

„Nur Sünden welche der Mensch gegen Gott begangen^{*)}, vergiebt der Versöhnungstag; Sünden aber gegen den Nebenmenschen vergiebt der Versöhnungstag nicht eher, als bis man mit seinem Nebenmenschen sich versöhnt hat.“

(Mischna Joma 8, 9.)

עבירות שבין אדם למקום
יום הכפורים מכפר
עבירות שבין אדם לחבירו
אין יום הכפורים מכפר
ער שירצה את חבירו.

457. Worin besteht der Gottesdienst des Versöhnungstages?

In den gewöhnlichen drei Gebeten שחרית, מוסף, שחרית, מנחה und einem Schlußgebete (נעילה). Diese Gebete werden noch zur Ausfüllung des Tages mit Nebengebeten und Vorlesungen aus Gesetz und Propheten vermehrt.*)

*) Eine Ausnahme macht die öffentliche Entweihung des Namens Gottes. (Joma S. 86, a.)

***) Ueber den Gottesdienst im Tempel vergl. die Mischna Joma ש"ט הגבורים S. 119—120, b. R. Jacob Emden Gebetbuch Th. II. in שער העליון S. 120 u. d. f. Vergl. auch יהודה ש"ט Ed. Amst S. 52 a. und b. Der Rüsttag des Versöhnungstages ע"י"כ wird als Fest und der leibliche Genuß an demselben sogar als Gottesdienst betrachtet. S. meine Rede „Der Versöhnungstag.“ (Ueber die sogenannte Sitte der Kaparoth u. d. g. S. Oraeh Chaiim Cap. 605. u. d. f.) Der Versöhnungstag wird da durch ein früheres Vespergebet und Sündenbekenntniß schon früh eingeleitet. Außere Vorbereitungen sind besonders Reinigung des Körpers, das Anlegen sauberer Kleidung und wirkliche Ausbühnung mit seinem beleidigten Mitbruder. Da der Hauptgedanke dieses Tages Sündenvergebung ist, so ist das Ablegen der Sündenbekenntnisse mit ernsther Reue über das Begangene und dem festen Vorsatz es in Zukunft zu verbessern, der Hauptgedanke des Gottesdienstes. Das Abendgebet wird nach der Formel mit welchem es eröffnet wird, und welche von den Gelübden han-

458. Welche Pflicht liegt uns am Ausgange des Versöhnungstages ob?

Uns mit möglichster Wachsamkeit in diesem gereinigten Seelenzustande zu erhalten und nicht wieder in bedeutende Fehlritte zu verfallen. In diese Pflicht sollen uns besonders die halbfestlichen Zwischentage des Versöhnungs- und Laubhüttenfestes, welche uns zugleich auf das letztere vorbereiten sollen, erinnern.*)

5.

Das Laubhüttenfest.

459. Was bedeutet das Laubhüttenfest?

Es ist das größte Erndte- und Jahrslußfest, und heißt es davon (5 Mos. 16, 12.)

„Das Fest der Laubhütten sollst du dir machen wenn du einsammelst von deiner Scheune und deinem Keller.“**)

חג הסוכות תעשה לך . . . באספך מגרנגך ומיקבך.

delt, כל נדרי genannt. Vergl. über das richtige Verständniß dieser oft mißverstandenen Formel, Jeschurun v. Aron Wolfssohn. Von besonderer Wichtigkeit ist im Mussafgebet die sogenannte עבודה; die Fürbitte für Verstorbene (הזכרת נשמות) scheint ursprünglich nur am Versöhnungstage statt gefunden zu haben. (S. Tanchuma האוינו Auf.) Mit Ueberwindung der vom Fasten entstandenen körperlichen Schwäche, sollte man namentlich das Schlußgebet נעילה verrichten. Das Fest wird wie jedes Andere durch Havdala und zwar mit dankbarer Freude für den erreichten hohen Zweck des verlebten Tages, beschlossen.

*) Der schwierige, auf diese Zwischentage sich beziehende (im Pilt des 2ten Tages Succoth בנקיין ארצה) Piltvers: כארבעת יום שבת גבול שיחה heißt: Die vier Tage hat er (Gott) als Ziel der Buß-Andacht (Buß- und Betzeit) eingesetzt. שיחה bezeichnet ein ernstes Gebet. Die andre Auslegungen sind sehr gezwungen.

***) Ja eben hiermit hängt auch das Wohnen unserer Vorfahren in Laubhütten, auf deren Wanderung durch die Wüste, zusammen; denn eben dieses einfache und sorgenfreie Nomadenleben

460. Wie hängt dieses Fest mit den andern Festen des siebenten Monats, welche ihm vorangehen, zusammen?

So wie das Neujahrsest in die Schöpfung, das Versöhnungsfest in die kindliche Unschuld der ersten Menschen zurück versetzen sollen, so das Laubhüttenfest in den ersten einfachen und sorgenfreien Zustand im Paradiese; welches gleichsam eine Wohnung des Friedens, ein Aufenthalt im Schutze Gottes war. —

461. Welche Pflichten sind mit diesem Feste verbunden?

Zunächst die der religiösen Freude*), sodann der Gebrauch der sogenannten vier Gewächsbarten (ארבע מינים) Paradiesapfel, Palmzweig, Myrthe und Bachweide; und das Wohnen in den Laubhütten. Es heißt (3 Mos. 23, 40—43.)

„Ihr sollt euch nehmen am ersten Tage die Frucht des Baumes Hadar, Palmzweige, Zweige des Myrthenbaums und Bachweiden. . . . In Laubhütten sollt ihr wohnen sieben Tage. . . . Denn in Laubhütten ließ ich wohnen die Kinder Israel, als ich sie herauszog aus dem Lande Aegypten.“

ולקחתם לכם ביום
הראשון פרי עץ הדר כפת
תמרים וענף עץ עבות
וערבי נחל בכרת
תשבו שבעת ימים . . . כי
בסכות הושבתי את
בני ישראל בהוציא
אותם מארץ מצרים.

der Vorfahren führt in die Tage des Paradieses zurück. S. meine Reden Jahrg. 2 Rede 6, S. 85 u. 88.

*) Die besonders im Tempel bei der Feierlichkeit des Wasserschöpfens שכתה בית השואבה (Mishna Succa Cap. 5 und שלשי הגבורים S. 122. u. d. f. R. J. Emden Th. 2. S. 140, u. d. f. auf eine unvergleichliche Weise stattfand.

**) An diesem Dankfeste könnten wohl diese Zeichen die Symbole von vierfachen dankwürdigen Wohlthaten gewesen sein, für Fruchtbarkeit, Frieden, Weisheit und Wohlstand aller Volksklassen. S. im Anhange meiner Apokr. die Rede: „Die Feste unsrer Vorbilder“ S. 152. Vgl. auch meine Reden, Jahrg. 1. Rede 12. Ueber die Bedeutung der Laubhütte S. m. Red. Jahrg. II. Rede 6. „Die sieben Erinnerungen.“

162. Wie findet denn gegenwärtig die Beobachtung dieser Pflichten gewöhnlich statt?

Der Gebrauch jener Gewächsorten beschränkt sich gewöhnlich nur auf den Gottesdienst, so wie das Wohnen in Laubhütten bei Vielen nur auf die Zeit der bestimmten Mahlzeiten; obwohl die Pflicht einen beständigen Aufenthalt in der Laubhütte erheischt, so wie früher ein beständiges Handhaben der gedachten Gewächsorten. (Succa S. 41 b, u. Maim. הל' לולב 7, 24.)

463. Ist das Laubhüttenwohnen eine unter keiner Bedingung erlässliche Pflicht?

Es ist jeder, der davon Nachtheil befürchtet, von dieser Pflicht, besonders im strengeren Sinne derselben, befreit. Nach Orach Chajim §. 639, 2, 6, besonders §. 640 befreien auch kleine Unpäßlichkeiten von jener Pflicht. Wo aber solche Hindernisse nicht stattfinden, entschuldigt Bequemlichkeitsliebe eine Vernachlässigung jener hohen, mit dem Feste engverbundenen Pflicht nicht.*)

*) Das Eigenthümliche im Gottesdienste dieses Festes außer den gedachten Pflichten der Gewächsorten und Laubhütten, wäre das volle Hallel, die sogenannten Hoschanoth zum Schlusse des Mussafgebets, bei welchem ein Umgang (Prozession) mit den Gewächsorten geschieht, die Lesung des Prediger Salomos (הקהל) an dem Sabbath des Festes und die Plutim für dieses Fest. Ueber den Tempelgottesdienst, wobei das Wassergießen (נסוך המים) auf den Altar, eine eigenthümliche Feierlichkeit war, s. meine Red en1, 12 S. 193. Das Fest hat fünf Halbfelertage (הול המועד). Der letzte dieser Halbfelertage heißt der Tag der großen Hoschanah (הושענא רבא), bildet eine eigne Feler und hat in Absicht der an demselben eigens ge-

a) Der Grund scheint mir in dem Namen des Buches zu liegen, und an das sogenannte הקהל oder an die Festlichkeit zu erinnern, welche an dem Laubhüttenfeste des Erlasjahres stattfand, wo vor der gesammten Nation der König das Gesetz vorlas (5 Mos. 31, 10—13.) Ueber das Lesen der 5 Megilloth an den Festen S. י"ב כ"ב Cap. 14.

6.

Das Beschlußfest.

464. Was bedeutet dieses Fest?

Es ist theils eine für sich bestehenbe eigne, theils die Schlußfeier des Laubhütten- und zugleich aller Feste des siebenten Monats. —

465. Von welcher Eigenthümlichkeit wird demnach die Feier dieses Festes sein?

Sie wird zum Theil eine ernste, zum Theil eine freudige Festfeier sein, als weil die Bußfeste und die frohe Laubhüttenfeier sich in dies Beschlußfest gleichsam auflösen; und es wird darum die Freude dieses Festes mehr eine geistige, als dem Nachdenken geweihte körperliche sein. —

466. Was bürgt für diese Charakteristik des Festes?

Dessen mehrfache Aehnlichkeit mit dem Wochenfeste, besonders in Hinsicht des Mangels an äußern Gebräuchen an demselben. *) —

bräuchlichen Bachwelde (הכרמל) eine prophetische Begründung. (Succa S. 44.) Man betet da besonders um Regen, Fruchtbarkeit, und soll überhaupt dieser Gottesdienst, als am Schlusse dieses Freudenfestes uns noch ein Mal an die Bußfeste zurück erinnern, damit deren Zweck durch deren freudige Beschließung nicht verloren gehe. An diesem Tage werden nach dem Mussafgebete im Gotteshause sieben Umgänge gemacht und eine größere Anzahl sogenannter Hoschanoth gebetet. Da dieser Tag gewissermaßen ein ernster ist, indem er nach der Lehre der Alten gleichsam entscheidend in Bezug auf die zurückgelegten Bußfeste und deren Bedeutung ist, so wird auch die Nacht vorher, wie die des Wochenfestes in gemeinschaftlicher Andacht, Gesefstudium und Gebet zugebracht. —

*) S. meine Rede Jahrg 2. Rede 20, S. 341. — Als das Fest der innigsten Verbindung Israels mit Gott wird es mit Recht bei unsern Weisen angesehen, Succa S. 55, b. Midrasch zu פנחם Ende, Sohar הוצוה S. 187, a. Tikunim Cap. 20, S. 48, a.

467. In wiefern ist mit diesem Feste auch das der Thora freude verbunden?

Am Ausgange des Laubhüttenfestes wird jährlich die wöchentliche, in 25 Abschnitte getheilte Vorlesung der fünf Bücher Moses beschloffen und wieder eröffnet, welcher Gegenstand der geistigen Festbeschlusfeier auch eine Bedeutung einer leiblichen Fröhlichkeit giebt. *)

468. Welche Hauptregel gilt für die Feiertage?

Daß sie zwar als Tage der Freude und der Erholung, aber doch immer besonders als Tage geistiger Erstarfung und Befriedigung höherer Bedürfnisse zu betrachten seien. — Von den Rüsttagen der Feste (עֲרֹבֵי יָמִים **) gilt im Ganzen dasselbe, was bei den Sabbats-

*) Es scheint diese frohe, in der Synagoge begangene Schlußfeier zum Andenken der בית השואבה eingeführt zu sein. Wegen der Besonderheit des Festes wird bei dessen Eintritt wieder שהיינו gesprochen. Der Gebrauch der Laubhütten besonders der Gewächsorten findet nicht mehr statt; außer den gewöhnlichen Festgebeten wird am Feste Schemini Azareth Fürbitte für die Verstorbenen (הזכרת נשמות) gethan, Gebete um Regen (הפלת גשם) in das Mussaf eingeschaltet. Die Thora freude wird im Tempel, besonders durch die Umgänge (הקפות) mit den Geschroffen gefeiert. — Beiläufig bemerke ich, daß im Gebete dieses Festes die Phrase את יום השמיני את יום הוצאת מצרים höchst wahrscheinlich die richtige ist. In meinem (Noten zum Gebetbuche) habe ich sie durch drei Gründe gerechtfertigt. S. einwillen Asulai zu ברכי יוסף Orach Chajim Cap. 668 und des gelehrten Herrn M. B. Friedenthal Abhandl. מאמר מרדכי S. 36. u. d. f.

**) Das sogenannte עֲרֹב חֲבִשִׁילִין (f. Maim. 6, 2. u. הל' י"ט. S. 107.) ist das Mittel, an dem Feiertage auf den Ruhetag zubereiten zu dürfen, und findet, wenn letzterer unmittelbar auf den erstern trifft, am Rüsttage (עֲרֹב י"ט) des Festes statt. S. auch meine Reden Jahrg. 2, Rede 17. S. 281 u. d. f. — Ueber הצרות und החובין S. א"ח Cap. 345 u. d. f.

Rüsttagen bemerkt worden; unnöthige Arbeiten an den spätern Nachmittagsstunden so wie besonders das Halten bestimmter Mahlzeiten an denselben wird als Sünde angesehen (Maim. ט"ו הל' 6, 16; 8, 17.)

469. Was sind Halbfeiertage?

Tage, deren festlicher Einfluß sich wenig oder gar nicht auf Arbeit und Handthierung, als vielmehr bloß auf Gebet und Gotteshaus erstreckt und an denen das Fasten theils als nicht ganz statthast erachtet, theils gar verboten ist.

470. Kannst du mir diese Tage genauer angeben?

Ja wohl; es sind deren bedeutendere und minder bedeutende.

471. Die bedeutenderen wären?

1. Die Mittelfeiertage.*) (חול המועד)
2. Neumondstag (ראש חודש)
3. Losungsfest, (פורים)
4. Tempelweihe, (חנוכה)

472. Und die minderbedeutendern?

1. Der 15te Schwat (חמשה עשר בשבט)
2. Der 15te Av (חמשה עשר באב)
3. Der 33te im Omer (18te Ijor.**)

473. Was bedeutet die Neumondsfeyer?

Die Erneuerung des Mondes ist eine für Natur und Religion***), besonders wichtige und einflußreiche Er-

*) S. vorl. Religionsb. S. 166.

**) Ausgezeichnete Tage sind noch der 15te Adar und das Purim des 15ten Monats Adar im Schaltjahre; (פורים קטן) אחרו הג' oder der Tag, nach jedem der drei Hauptfeste; — die הל' הגבלה oder der 2te, 3te und 4te Sivan; der 11te — 14te Tischri; — die Nachmittage der Sabbathsrüsttage (ערבי שבתות) und die Rüsttage der Feste (ערבי ימים) (ערביים, an deren Vorabende schon kein החנוך gebetet wird.

***) Als für die Bestimmung der Feste.

scheinung und wurde daher festlich gefeiert, außerdem daß über dieselbe wie über andere Naturerscheinungen der Segen gesprochen wurde.*)

474. Worin bestand die Feier des Neumondstages?

In einem vermehrten Gottesdienste (4. Mos. 28, 11 — 15), bei welchem, wie an den Festen, auch in die silbernen Trompeten geblasen wurde; und dann auch in gewissen äußern festlichen Auszeichnungen, so, daß der Neumondstag schon bei den Propheten gewöhnlich neben den Ruhe- und Festtagen gedacht wird.*)

*) קדוש לבנה genannt S. Sanhed. S. 42 Rosch Haschana 24. S. über die Neumondsfeier Pirke R. Elies. Cap. 45 u. 51, besonders Tractat Soferim 17. 18 u. 20. Pesikta Rabb. Cap. 1. u. d. f.

*) Vergl. שלטי הגבורים S. 118. — Was die Neumondsfeier gegenwärtig betrifft, so wird der Neumond schon an dem ihm vorhergehenden Ruhetage eingesegnet, (ברכת ההדש), gleichsam das Andenken an die frühere öffentliche Einsegnung desselben (Soferim Cap. 19). — Der Rüsttag des Neumonds (Vergl. über diese Absicht der Neumondsfeier selbst Cosri 3, 5.) oder der יום כבוד ראש חדש ist längst als kleiner Bußtag eingesetzt und als solcher unter dem Namen יום כבוד קטן bekannt. (Vergl. ראשית חכמה 2, קרבן תענית. Abschn. טעבור יבק. Porta השו"ב: Cap. 4;) und ist diese Bedeutung nicht selbst dem של"ה noch (wie einer unsrer neuern Uebersetzer des Gebetbuchs irrth. glaubt) unbekannt gewesen. Die Neumondsfeier setzt, besteht in einem, durch einen Theil des הלל, durch Vorlesung aus dem Gesetze, besonders aber durch כורף vermehrten Gottesdienste, auch in gewissen äußern Auszeichnungen der Fröhllichkeit als des Genusses und der Kleidung. S. Orach Chajim Cap. 417. u. d. f. Genauere Angaben über die Art wie die, gegenwärtig fast ganz verfallene Feier, in Gottes- und unserm Hause, zur Erhöhung der Andacht und religiöser Freude für Jung und Alt begangen werden mußte, lehrt ein eigener meiner Vorträge: „Die Neumondsfeier“, am Sabbath וארא 5597. (Mscrpt.)

Die Neumonde werden den Festen und Ruhetagen gleichgestellt u. s. w.

(Pesikta Rabb. Cap. 1. 6.
Midrasch פנחס Ende.*)

רמשי חרשים שקולין
כמוערות ושבתות .

475. Wann wird das Losungs- oder Purimfest gefeiert?

Am vierzehnten Tage des zwölften Monats oder des Monats Adar.

476. Worauf beruht dieses Fest?

Es ist zur Erinnerung an die denkwürdige Geschichte unsrer Vorfahren, unter der Regierung des Ahasveros *)

*) Im Buche Sohar wird fast an unzähligen Stellen die Neumondsfeier auch Seitens ihres höhern Einflusses (wovon schon der Talmud Bava Mezia 85, b. in einer wichtigen Agada Bericht erstattet) den Ruhe- und Festtagen an die Seite gesetzt, und derselben, nicht minder wie dem Ruhetage, der Einfluß der sogenannten נשמה יתירה, und zwar mit Recht zugeeignet; — nur hängt hier in Rücksicht des mehr oder weniger viel von uns oder der Art ab, wie wir auf die Neumondsfeier uns vorbereiten und sie begehen. — Von ausgezeichneten Neumondstagen berichtet die Mischna, Rosch Hasehana Anf. u. Schekalim Anf. die berühmte Agada (חילין) S. 60 b. über den Grund des שׁעיר ר' liegt ein bildlicher Sinn zum Grunde, und ist solcher in einem meiner Vorträge, meiner Ansicht nach, angegeben.

*) Xerxes. S. meine Reden Jahrg. 1, Rede 19, S. 295. — Ich erinnere hier blos an die, unter der Regierung des Xerxes vorkommenden Namen, die wohl leicht mit den biblischen, durch Buchstabenähnlichkeit bei ungenauen Nachrichten bei Herodotus verwechselt werden konnten; zumal Herodotus hier ausdrückberichtet, daß er Erzählungen der Perser folge. (Herod. 7, 12). So konnte z. B. der Name Mardonius mit Mordechai, der weibliche Name Atossa mit Hadassa (Esther Cap. 2, 7.) Achimenes oder Artaban vielleicht mit Aman, verwechselt worden sein; so erinnern z. B. ferner die unruhigen Nächte Xerxes, die den zu den Perserkrügen auffoderten und welche

und der Esther eingesetzt; als in welcher Haman, des Königs erster Minister, gegen das jüdische Volk einen grausamen Mordplan gefaßt hatte, der aber durch ein höchst wunderbares göttliches Einwirken, vermittelt der gedachten Königin und deren Oheim Mordachai, vereitelt wurde.

477. Welche Pflichten sind mit diesem Feste verbunden.

Das Fasten, (תענית אכתר) welches dem Festtage vorangeht*); das Lesen des Buches Esther und zwar schon am Vorabende des Festes und am Morgen darauf, mit den dazugehörigen Segenssprüchen, das Einschalten des Gebets על הנסים in das Gebet und den Nachsegen der Mahlzeit, das Vertheilen von Almosen an Nothleidende und das gegenseitige Zuschicken von Speisegenüssen (משלוח מנות) so wie die kleine Nachfeier auf des folgenden Tages, des funfzehnten Adars.

„Es ist besser, daß man mehr Geschenke an Dürftige vertheilt, als daß man seine eigene Mahlzeit vermehrt oder Freunden Geschenke schickt; denn es kann keine größere und rühmlichere Freude geben, als Hilfsbedürftige zu erfreuen.“ . . .

(Maim. הל' מגלה 2, 17.)

מוטב לאדם להרבות
במתנות אביונים
מלהרבות בסעודתו
ובשלוח מנות לרעהו
שאין שם שמחה גדולה
ומבוארה אלה לשמח
לב עניים ויתומים
ואלמנות וגרים וכו'.

ihn veranlaßten, den Artaban holen zu lassen, ihm seine Unruhe mitzutheilen; und da er ihm keinen Glauben beimessen wollte, zu ersuchen, sich doch ganz in seine Stelle zu setzen, das königliche Nachtlager zu besetzen u. s. w. (Herodoth Buch 18 und 19.) ganz an jene, das Schicksal des jüdischen Volks entscheidenden Nacht des Abasveros (Esther 6, 1—10). —

*) Dem Feste geht als Vorbereitung der wichtigste unter den vier auf das Passafest vorbereitenden Ruhetagen (ארבע פרשיות) S. mein מיכה S. 134) der שבת זכור voran, an welchem

478. Wer setzte das Fest Purim ein?

Esther und Mordachai, welcher letzterer bekanntlich ein Mitglied der großen Synagoge*) war, mit Hilfe aber der Mitglieder dieser Gelehrtenversammlung.

479. Welche Lehren gehen wohl aus jener Festgeschichte hervor?

Daß wir im Unglücke nicht verzagen sollen; daß Gott das Heilmittel schafft, ehe er noch die Wunde schlägt; daß er auch in den nachprophetischen Zeiten, so sehr großartige Wunder**) thun könne; daß Buße und Besserung so unendlich viel über unsre Verhängnisse vermögen; und wie endlich gerade das so sehr verkannte jüdische Volk dem Staate so sehr wohlthätige Dienste leisten könne.

480. Was ist besonders von diesem Feste merkwürdiges gesagt?

Es heißt:

„Und wenn auch alle Feste einst aufhörten, so werden die Tage Purim nie aufhören.“

(Midrasch der Sprüche 9, 2.***)

כל המועדים עתידין
ליבטל וימי הפורים לא
יבטלו לעולם.

der kleine Abschnitt 5 Mos. 25, 17—19 vorgelesen wird; als weil Haman, nach dem Talmud, vom Geblüte Amaleks gewesen sein soll. Vergl. jedoch auch meine הוספה למגלת אסתר Breslau 1819, Anm. zu Cap. 16, 10.

*) S. m. vorl. Religionsbuch S. 37 und S. 148. S. Megilla S. 16, b und 7, a.

**) S. Talm. Megilla S. 11, a zu 3 Mos. 26, 44. Darum ist der Segensspruch שיעשה נסים וכו' und die Formel על הנסים gerade nur für jene beiden Feste der nachprophetischen Zeit eingesetzt. S. meine Erkl. dieses Segens in meine Reden Jahrg. 1 Rede 15, S. 232 Note.

***) S. meine Reden Jahrg. 1. Rede 18 S. 284. Note 1. mit Mechlltha בשלח Ende ספר חסידים §. 369. ספר החיים Abschn. 3. Cap. 7, Kunitz מצרף S. 49, der auch Jalkut Th. 2. §. 944 zitiert. Tikunim Cap. 20, S. 49.

481. Wann feiern wir das Tempelweihfest oder Channeka?

Am fünf und zwanzigsten des neunten oder Monats כסליו, und dauert acht Tage.*)

482. Was bewog zur Einsetzung dieses Festes?

Die merkwürdigen wunderbaren Siege der Maccabäer über die Heere des Antiochus Epiphanes**), welcher das jüdische Volk unterjochte und unter den härtesten Grausamkeiten zum Abfalle von seinem Gesetze zwang; besonders aber ist das Fest zum Andenken an die, durch Judas Maccabäus, nach mehreren erfochtenen Siegen veranstaltete glänzende Einweihung des Tempels und Wiedereinsetzung des öffentlichen Gottesdienstes, nach einer dreijährigen Unterbrechung desselben, eingesetzt worden. Diese Tempelweihe geschah am fünf und zwanzigsten des Monats Kislev (1 Maccab. 4, 42, u. d. f.***)

*) Nach dem Talmud (Sabb. 21, b.) wird noch eines andern Wunders gedacht, auf welchem das achttägige Tempelweihfest beruhen soll. S. indeß auch מגילת תענית Cap. 9. — Nach 2 Maccab. 10, 9, (S. Cap. 1, 22.) war die Wahl einer achttägigen Feier absichtliche Nachahmung des Laubhüttenfestes, so, daß bei der maccabäischen Tempelweihe sogar Bachweiden und Palmzweige gebraucht wurden.

**) Die Geschichte dieser verhängnißvollen Zeit ist in den Büchern der Maccabäer, in Josephus Alterthümern und zum Theil auch in dessen besonderer Abhandlung de rationis imperio beschrieben.

***) Das Alterthum verknüpft mit diesem noch eine Veranlassung des Tempelweihfestes, nämlich die bekannte Geschichte der Judith. S. die Jozeroth אודך כי אנפת zum ersten חנוכה, auch חמדת הימים Absch. חנוכה Cap. 2: נביצא במדרש אנדה בכ"י וכו' S. jedoch eben daselbst die eigentliche Geschichte der Judith im Auszuge. Vergl. besonders Zunz, gottesdienstliche Vorträge S. 124, besonders Note d. Zu daselbst

483. Welche Pflichten sind mit diesem Feste verbunden?

Zunächst das Anzünden der Lichter*) (הרלקת נרות) deren an jedem Abende (nach Sonnenuntergang) immer einß mehr angezündet, und so bis auf acht Lichter am letzten Abende fortgefahen wird; das volle הלל (Ps. 113—118) im Gebete, tägliche Vorlesung aus der Thora und das Einschalten der Formel על הנסים in das Gebet der achtzehn Benedicungen und den Tischnachsegnen.**)

„Das Gebot der Chanufalichter ist eine sehr liebenswürdige Pflicht, man sollte sie sorgfältig beachten um auf das Wunder (an welches sie erinnert), Aufmerksamkeit zu erregen und das Lob Gottes und den Dank an ihn für dessen uns erwiesene Wunderthaten zu vermehren.***)

(Maim. הל' חנוכה 4, 12.)

484. Wer setzte dieses Fest ein?

Jadaß Maccabäus selbst mit Hilfe der damaligen Schriftgelehrten. Es heißt:

„Jehuda und seine Brüder und ganz Israel befehlen, daß man jährlich am 25ten Kislew 8 Tage lang die Altarweihe mit Lob- und

מצות נר חנוכה חביבה היא ער מאור, וצרוך אדם להזהר בה, כדי להודיע הנס ולהוסיף בשבח האל והודיה לו על הנסים שעשה לנו.

ויצו יהודה ואחיו וכל עדת ישראל לחוג את חנוכת המזבח בחמשה

S. 125 Note a verweise ich auf die Stadt בתול Josua 19, 4. 1 Kronik 4, 3. S. auch Josua 15, 30.

*) S. über die Regeln dieser Pflicht Orach Chajim Cap. 670, u. d. f. Soferim Cap. 20.

**) Der Ruhetag, der in die Woche dieses Festes trifft, ist ein besonders feierlicher und heißt שבת חנוכה; es giebt deren zwei an diesem Feste, wenn der erste Tag desselben an einen Sabbath trifft.

***) D. h. damit Alles durch den Anblick der Lichter zur Erinnerung an das Wunder und zum Lobe Gottes bewogen

Dankgesängen dem Ewigen feiern
off.

(1 Macc. 4, 57. 2 Macc.
1, 10.) 10. 1—11.

ועשרים לחרש ככליו מרי
שנה בשנה שמונת ימים
בהורות והלל לה.

465. Welche Lehren ergeben sich aus der Geschichte dieses Festes?

Daß Gott auch durch eine geringe Anzahl Großes thun kann; daß auch das Wahre sich nur bei Wenigen wahrhaft erhält; während die große Menge nur dem folgt, was augenblickliches Vergnügen verspricht; daß der Böse doch endlich der Strafe nicht entgehe, und wiederum ganze Völker, so wie einzelne Menschen in den gefahrvollsten Umständen nicht verzweifeln dürfen, besonders daß Israel unter keiner Bedingung in einen Abfall vom Gesetze, wenn es nicht doppelt unglücklich sein soll, willigen darf, sondern alles dafür ertragen, besonders aber die Jugend darin erziehen, und ihr als Muster vorwandeln müsse. *)

werde. Zugleich kann der Schluß obiger Stelle die Lehre Derer unterstützen, die vorschlugen, während des Anzündens oder Brennens der Chanukalichter, außer den üblichen Segenssprüchen, auch andere Lobgesänge und Psalmen zu singen. Auch soll man während dieser Zeit sich mit dem Bische beschäftigen. Passende Stoffe sind Sabbath S. 21 u. d. f., Pesiktha Rabb. Cap. 1 u. d. f., מנורת המאור Cap. 133, של'ה, 249, b, besonders חמדת הימים a. a. D. u. d. g.

*) Ueber Letzteres S. 1 Maccab. 2, 52 u. d. f., 2 Maccab. 30, 7, 22 u. d. f., vergl. auch meine Reden Jahrg. I, Rede 15, und Jahrg. II, Rede 9. Der Verfasser des zweiten Buchs der Maccab. (6, 14—19.) findet auch noch das Ergebnis in obgedachter Geschichte, daß Israel nicht wie die Völker nach langer Anhäufung der Sünden ausgerottet, sondern bald dafür bestraft werde. Diese Stelle scheint die Quelle der ähnlichen Bemerkung bei den Rabbinen zu sein. Sota 8, b, Aboda Sara S. 5. mein משח ויהודית S. 16, Note. — Was

486. Was bedeutet die Halbfeier des funfzehnten Schewat (חמשה עשר בשבט)?

Es ist dieser Tag das Neujahr, hinsichtlich der Bäume, (Mischna Rosch Haschana 1, 1. S. d. Talm.) als deren Pflanzung, in Absicht des Verzehntens der Früchte von diesem Tage an gerechnet wird**); und beginnen nun auch die im Winter erstarrten Kräfte der Natur sich wieder zu entfalten.

487. Was liegt der Feier des funfzehnten Av (חמשה עשר באב) zum Grunde?

Mehreres; an diesem Tage sollen, nach dem Berichte der Tradition, die Stämme Israels mit dem ausgestoßenen beinahe der gänzlichen Auflösung nahe gewesenen Stamm Benjamin (Richter 21) sich wieder vereinigen, soll das Sterben unsrer Vorfahren in der Wüste, sollen die Aufseher, welche unter der Regierung Jerobeams die Wallfahrer vom Tempel abhielten, aufgehört, sollen die zahlreichen, in der Stadt Bittar lange unbegraben umhergelegenen Leichen zu Grabe bestattet worden sein; und endlich hörte man gewöhnlich an diesem Tage mit dem Holzfällen für die Feuerung des Altars auf, wovon der Tag auch den Namen Tag des Beilzerbrechens

bei unserer Festgeschichte noch als nicht unwichtig in Betracht kommen möchte,' (weil es das Fest gleichsam als biblisch begründetes sanktioniren würde) ist deren genaue Vorherverkündigung durch den Propheten Daniel (Dan. 9 bis 11). Nachmanides (רמב"ן) findet sogar unsere Festgeschichte oder vielmehr die damit verbundene Pflicht des Lichtanzündens schon im Geseze angedeutet. S. seinen Kommentar zu 4 Mos. 8, 2 und Abuhab מנורת הכיפור Cap. 133.

*) Pflichten sind mit diesem Tage weiter nicht verbunden, als etwa die Sitte, daß man an demselben allerlei Früchte zu genießen pflegt.

(יום תבר מגל) erhielt. Nach dem Berichte der Mischna gab es in Israel keine größeren Freudenfeste als den funfzehnten Av und den Versöhnungstag. *)

488. Sind mit diesem Tage etwa besondere Pflichten verbunden?

Da mit diesem Tage die Nächte bereits länger zu werden anfangen, so verpflichtet uns der Thalmud, mit diesem Tage den hohen Gottesdienst des nächtlichen Geseßstudiums zu eröffnen. **)

489. Was dürfte wohl den israelitischen Feiertagen noch besonders zum Vorzuge gereichen?

Daß sie nicht erst an dem Tage selbst, sondern bereits am Abende vorher sich anfangen. Es ist dies nicht nur der Natur gemäß, sondern auch für Vorbereitung auf die Feste und den höhern Einfluß derselben von Wichtigkeit. — Der Prophet sagt daher von jener großen Zukunft, wo es am Abende helle werden wird, wo ein solcher Festabend ihm vorschwebte, mit besonderer Begeisterung:

„Der Gesang wird euch sein
wie in der Nacht, da ein Fest
eingeweiht wird“ u. s. w.
(Jes. 30, 29.)

השיר יהיה לכם כליל
התקרב חג וכו'.

490. Sind denn aber diese Feiertage alle nicht

*) S. Taanith 30, b., Jerus. Taanith Cap. 4 Schluß, meine Reden Jahrg. 2, Rede 5, S. 74 u. Ergänzungen z. d. Rede. S. ausführlich Megillath Thaanith S. 5.

**) Taanith daselbst, Bava Bath. S. 121, Maimonides הל' ת"ת 3, 13, meine Reden, Jahrg. 2, Rede 7, S. 105. — Ueber die Feler בעומר ל"ג S. vorliegendes Religionsbuch S. 168 Note. Ueber die, Seite 184 in der Note, nachgesetzten Halbfeiertage ist nicht Sonderliches zu bemerken.

störend für unsere Lebensaufgabe als Menschen und Israeliten?

Sie sind es weder für die erstere, weil nur an den gesetzlichen Feiertagen die Arbeit verboten, um so weniger aber sind sie es für die letztere; vielmehr bedarf die Religion oder vielmehr wir in Bezug auf dieselbe öfter solcher Ruhepunkte im Leben.

„Deine Niedergeschlagenheit am Fasttage, ist der Gottesnähe nicht würdiger, als deine Freude am Ruhe- und Festtagen, wenn sie anders eine andächtige und aufrichtige ist.“*)

(Kosri 2, 50.)

וְאִין כְּנִיעוּתְךָ בִּימֵי
הַתְּעֻנִית וְיִתְרוֹ קְרוּבָה מִן
הָאֱלֻקִּים מִשְׂמַחְתְּךָ בִּימֵי
הַשְּׂבָתוֹת וְהַמּוֹעֵדוֹת
כִּשְׂתִּהִי שְׂמַחְתְּךָ בְּכוֹנָה
וְלֵב שָׁלֵם.

*) Nicht für den kleinen Plus von fünf Festtagen, (י"ט שני) (של גליות) über welchen sich seit einigen Jahren so jämmerliches Geschrei erhebt, und immer vom Abschaffen die Rede ist, brauchen wir den Richterstuhl des Gewissens, wegen entsetzenden Geschäftsversäumnis so ängstlich zu fürchten; wohl aber für das festliche Wohlleben an allen Tagen des Jahres von dem oft jene Ankläger am wenigsten frei sind. Jenen Genussüchtigen, sich stets in Gastmälern herum bewegenden, meint jene Talmudstelle (Sabb. S. 151) in den Worten: „Ich werde den Unflath eurer Feste auf einer Angesicht streuen, damit werden Leute gemeint, die das Gesetzstudium liegen lassen und alle ihre Tage wie Feste verleben.“ Man will keine Feste um lauter Feste zu haben, und hinter der vorgespiegelten guten Absicht, die man beim Abschaffen jenes zweiten Festtages haben will, verbirgt sich ja doch bei Vielen theils bloße Sucht zum Reformiren, theils eine entschiedene Abneigung gegen das religiöse Leben an sich. Zugabe, daß dieser zweite Feiertag für Israel gewissermaßen als Strafe dastehe (Pesikta bei Jalkut zu Ezechiel 20, Jerus. Erubin Cap. 3, Schir Haschirim Rabba zu Hohes Lied 1, 6) so müßten wir diese als eine wohlverdiente tragen; aber es ist demohngeachtet dieser Feiertag nicht ohne hohe Bedeutung

IV.

Die Fasttage.

491. Was sind israelitische Fasttage?

Tage einer gänzlichen Enthaltung von Speise und Trank.

492. Wozu wurden solche Tage eingesetzt?

Zunächst zum Andenken trauriger Ereignisse, jedoch in der Absicht, der Ursachen derselben, der Sünden nämlich, eingedenk zu sein, und davor in Acht zu nehmen und uns zu bessern; so daß also die Buße der Fasttage Hauptabsicht ist. —

493. Könnten denn aber diese Bußgedanken nicht ohne Fasten stattfinden?

Bei einem gewöhnlichen Tage und bei ununterbrochener alltäglicher Lebensart würden sie theils gar nicht, theils nicht kräftig genug stattfinden. Am Fasttage ist die Seele ihrer selbst mehr mächtig, von den Beschwerden thierischer Gemüthe freier und für das Heilige fähiger. In früherer Zeit verband sich, zu diesem Behufe mit dem Fasten auch noch eine gewisse Enthaltensamkeit von Beschäftigungen, und der Fasttag war zugleich eine Feier. (עצרה.)

494. Tadeln nicht aber die Propheten und sogar die Talmudisten das Fasten?

Ja wohl; wenn man dieses bloße Mittel schon als Zweck betrachtet und dadurch allein schon Gott zu gefallen glaubt. *)

und Wichtigkeit; (Sohar אמור §. 28, zu Orach Chajim Cap. 496) Wie denn überhaupt die Strafen Gottes im Hintergrunde gewöhnlich Segen sind. — —

*) In diesem Sinne nur tadelt Jesaias' das Fasten. S. m. Reden Jahrg. 2, Rede 5, S. 73, Note 2. In diesem Sinne

495. Aber im Thalmud (Thaanith S. 11 a.) wird ja das Fasten ausdrücklich getadelt?

Dieser Tadel zielt, wie der Thalmud daselbst deutlich bemerkt, theils auf das Fasten schwacher, theils auf das allzuviele freiwillige Fasten gottesgelehrter Männer hin, die es vom Gesehstudium stört; aber keinesweges auf das Fasten an den dazu bestimmten Tagen, oder auch auf ein mäßiges Fasten von Personen, die sich heftiger Triebe zur Sünde bewusst sind, die nur durch solche Entsaugung geschwächt werden können. *)

496. Wie könnte man die Fasttage wohl eintheilen?

In

- 1) streng pflichtmäßige,
- 2) minder pflichtmäßige,
- 3) freiwillige.

ist auch Secharia Cap. 7 zu nehmen. Ein Beweis ist Vers 9 u. d. f. und Cap. 8, 16 und 17. Das Fasten an sich konnten die Propheten nicht nur schon deshalb nicht tadeln, weil es bereits im Geseze selbst, so wie namentlich im Leben Moses begründet ist, sondern weil die Propheten selbst fasteten und das Fasten sogar als ein unfehlbar kraftvolles Mittel gegen noch so kritische Umstände hielten. S. z. B. 2 Moses 34, 28, 1 Sam. 14, 24. Esther 4, 16 u. d. g. Vergl. auch mein *אבן חיוב* S. 76, auch Note 3 und 4 das.

*) Insofern wird an obgedachter Talmudstelle der Fastende auch ein Heiliger genannt. Herrlich nachgewiesen, wie der Thalmud an dortiger Stelle sich nicht widerspreche, haben R. J. Abuhav *מנורת הכינור* Cap. 285 und der Verfasser des *ראשית הכמה* Porta *השובה* Cap. 4. Daß aber fleißiges Gesehstudium, verbunden mit Mäßigkeit der Genüsse, das beste Bußmittel sei, lehrte längst R. Jona in *יסוד התשובה*, besonders eine merkwürdige Stelle bei R. J. Loria (bei *מעבר יבק* Abschn. *תענית* קרבן תענית) Cap. 1. S. 153 u. d. f. S. auch Rosch Haschana 18.) Besonders gehören hieher *ס' הסידי* § 617 und 618.

497. Welches werden die erstern sein?

Außer dem schon besprochenen gesetzlich begründeten
Versöhnungstage

zählt die Religion als strenge Fasttage:

1) den neunten des Monats Av, (תשעה באב)

2) zehnten Taweth, (עשרה בטבת)

3) siebzehnten Thamus, (שבעה עשר בתמוז)

4) dritten Tischri oder das Fasten Gedalia*) (צום גרליה)

498. Welches sind die minder pflichtmäßigen?

Das Fasten der Esther (תענית אסתר) am 13. Adar: — das Fasten der Erstgeborenen**) (תענית בכורים) am 14. Nisan.

499. Woran erinnert der, nächst dem Versöhnungstage strengste Fasttag, der des fünften Monats oder der Ne Av?

Er ist zum Andenken mehrerer unglücklicher Ereignisse, namentlich aber der Verwüstung beider Tempel (2 Rdn. 25, 8. Josephus jüdische Kriege, Buch 6, Cap. 4, § 8. **) eingesetzt worden.

*) Vergl. über diese vier Fasttage Sohar וישלח S. 170, b.

**) Zu dieser Abtheilung würde ich auch das Fasten des ersten Sellochtages und das am letzten Tage des Jahres (ערב ראש השנה) rechnen. — Zu den freiwilligen Fasttagen würde ich z. B. den Rüsttag des Neumonds (ערב ראש חדש); die Jahreszeitstage verstorbener Eltern; — das Fasten des (שני המישי ושני) nach Ablauf des Ueberschreitungs- und Laubhüttenfestes u. dgl. mehr, der theils alten und theils später entstandenen Fasttage (Megillath Taanith p. 10. S. Orach Chajim 288 und 588) zählen.

**) Rosch Haschana 18, Taanith 29. Maim. (הל' תענית) 5, 2. Schon mit Antritt des fünften Monats soll durch mannigfache Entfagungen die Trauer Jerusalems beginnen (Orach Chajim Cap. 551.) Denn obgedachter Fasttag ist der strengste

500. Was bedeutet der Fasttag des dritten Tischri oder das Fasten des Gedalia (צום השביעי)?

Er ist zur Erinnerung des, an Gedalia, dem Statthalter im jüdischen Lande, verübten Meuchelmordes, mit welchem Israels letzte Hoffnung unter der Herrschaft der Babylonier untergegangen war, eingefest worden. (2. Kön. 25. Jerem. 41. und die Ausleger zu Klagel. 4, 20.) Es nimmt aber dieser Fasttag um so mehr unter den strengen Fasttagen eine Stelle mit Recht ein, als er zugleich einer der Bußtage ist. *)

unter den vieren (das. 550.) Ja zum Theil werden schon die Zwischenwochen dieses und des Fastens am 17. Thamus (בין המצרים) als Wochen des Ernstes betrachtet, und sind darin Lustbarkeiten verboten. Obgedachter Fasttag beginnt wie der Versöhnungstag schon am Abende vorher. Es werden nach dem Abendgebete die Klagelieder Jeremia (איכה) (מס' סופרים) Cap. 18) und am Tage darauf eben Klagelieder (קנות) gesungen, auch ein Abschnitt aus dem Geseze (5 Mos. 4, 52 u. b. f.) und den Propheten (Jerm. 9.) vorgelesen. Das Gesezstudium (mit Ausnahme solcher Stellen, die eines traurigen Inhalts sind) ist untersagt. Auch das Anlegen des Betmantels und der Denkleimen finden erst beim Vespergebete (מנחה) statt. Geht der Fasttag mit Ausgang des Ruhetages an, so wird das Habdala-gebet bis auf den Ausgang des Fastens verlegt. Der dem Fasten vorhergehende Ruhetag wird wegen der an demselben verlesenen Hapthora (Jesaias 1) שבת הזון genannt. Der Sabbath hingegen nach dem Fasten, heißt שבת נהור, eben wegen der an demselben verlesenen Hapthora, Jesaias 40; es ist dies die erste der sogenannten sieben Trosthapthoroth (שבועה), (דגמחה, die von diesem bis zum Neujahrsfeste verlesen werden.

*) Wie an jedem andern Fasttage wird ויחל (2 Mos. 32, 11 bis bis 15. 34, 1—10 und das die Hapthora דרשו (Jes. 55) verlesen; das Eigenthümliche des Fasttages drücken nur einige Seltchoth aus.

501. Woran erinnert das Fasten des vierten Monats oder der 17te Tamnuth?

An mehrfache traurige Geschichtsbereignisse*), besonders daran, daß an diesem Tage vor der Verwüstung des ersten Tempels der Gottesdienst aufhörte und bei der zweiten Belagerung oder der durch die Römer, die Stadtmauer gesprengt wurde.

502. Was veranlaßte endlich das Fasten am zehnten Leveth?

Daß an diesem Tage die Belagerung Jerusalems durch Nebukadnezar (2 Kön. 25, 1. Jerem. 39, 10. Ezech. 24) und somit alle die schrecklichen Folgen, die durch sie entstanden, ihren Anfang nahmen.

503. Ist das Fasten an allen Tagen des Jahres zulässig?

Weder an Ruhe- und hohen Festtagen, noch an den bedeutendern Halbfeiertagen; es müßte denn dem Fastenden Vergnügen machen oder seiner Gesundheit zuträglich sein. (Maim. הל' תענית 1, 6, 7. Orach Chajim 288.)

504. Sollen wir aber an den bestimmten und pflichtmäßigen Fasttagen ohne Noth uns von unseren fastenden Brüdern ausschließen?

Um so weniger sollen wir dies, als Gott es sich vorbehielt, sie einst aufzuheben, und sie denen, die sie hielten, in frohe Feste zu verwandeln.

„Alle diese Fasten werden einst aufhören, ja sogar in Freuden und Wonnentage übergehen; denn also heißt es (Secharia 8, 19. Also spricht der Herr... Das Fasten des vierten, fünften,

כל הצומות האלו עתידים ליבטל לימות המשיח. ולא עוד אלא שהם עתידים להיות יום טוב ומיששון שמחה, שנאמר

*) Taanith 28 b, Maim. הל' תענית 5, 2.

siebenten und zehnten (Monaths) werden dem Hause Juda in Wonne, Freude und frohe Festtage verwandelt werden; — liebet nur die Wahrheit und den Frieden.“
(Maim. הל' תענית Schlusf.)

כה אמר ה' צבאות צום הרביעי וצום החמישי וצום השביעי וצום העשירי יהיה לבית יהודה לששון ולשמחה ולמועדים טובים, והאמת והשלום אהבו.

Nach erinnerungen.

Zur S. 90, Note 2, Siehe חכמה, den Anhang הופת שבעה דברים עתיד מלך המשיח וכו' (Auf.) Porta 7 (Auf.) אליה רבה, vergl. auch Coheleth Rabba zu Pred. 11, 8. — תורה שאדם למד und die bekannte Thalmudstelle: עתיד מלך המשיח לדרוש דברים שלא שמעתן אהון מעולם לפני תורתו של משיח.

Zu S. 95, über die Auferstehung, vergl. Buch der Weisheit Cap. 2, 3, 4. 2 Maccab. 7, 15. Josephus, Rede an die Griechen über die Auferstehung, wo Josephus fast buchstäblich das thalmudische Gleichniß וכו' מחסה וכו' ק'ו hat; und jüdische Kriege Buch 2, Cap. 7, §. 11. —

Zu S. 98 über Fortdauer, vergl. Sirach 42, 9; u. die Schrift: Philo über die Fortdauer. Eine sehr merkwürdige Stelle hat Sohar משפטים, S. 116, b. —

Zu S. 103, Note 1, über die Genüsse der Seligkeit. S. Schir Haschirim Rabba zu Hohes Lied 1, 4, wo von Geheimnissen (הדרי) des Behemoth und Leviathan die Rede ist. Vergl. auch M. Konitz (בר יוחאי) 126. —

Zu S. 171 (Auf.) Die dunkle Darstellung des Neujahrsfestes, die uns über dessen Bedeutung in tiefer Unwissenheit ließ, konnte wohl auch in jener thalmudischen Bemerkung, Beze 15, über שהירח מתכסה בו (Ps. 82, 4; S. auch Jalkut z. d. St.) außer dem buchstäblichen Sinn dieser Worte angedeutet sein; was ausführlich erörtern meine Vorträge: „Richtige Ansicht Israels vom Neujahrs- und den Bußtagen,“ Sabb. תבא 5595, und: „Das gerechte Mißtrauen,“ am Sabb. שופטים 5596 (Muskryt.) —

Zu Seite 48 Note, Zeile 18 (von unten): Dieser R. Abba theilt daher auch nach R. Simeons Tod Lehren mit und sagt ausdrücklich, daß er unter seinem großen Lehrer abgeschrieben habe. Sohar משפטים S. 123 b. —

Behnter Abschnitt.

גמילות חסדים Menschenliebe.

I.

Selbstliebe.

אם אין אני לי, מי לי?
(Spr. d. B. 1, 14.)

505. In wiefern gebührt den Pflichten gegen und selbst eine Stelle unter denen der Menschenliebe?

Als sie die Grundlage dieser sind, und als die heilige Schrift selbst deren strengen Zusammenhang öfter andeutet.

506. Mache mir dieß begreiflicher!

Wer sich selbst nicht liebt, kann selten einen Andern lieben; wer gegen sich selbst hart ist, wird es um so mehr gegen seine Nebenmenschen sein, und setzt ja die Lehre: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst, unstreitig daß sich selbst lieben voraus. — —

„Wer seiner eigenen Person wohl thut, ist ein gütiger Mann, wer seinen Leib betrübt, ein Grausamer.“

(Spr. 11, 17.)

גומל נפשו איש חסד
ועוכר שארו אכזרי.

*) Vergl. auch Sirach 14, 5. — ! S. auch Cosri 2, 50. 3, 1. Chovoth Halevavoth 3, 3. 8, 3. Meine Rede: „Der Versöhnungstag,“ S. 7, die Erklärung der Agada: לעולם ישלים וכו' שנים נקרא וכו'.

507. Geht nun demnach die Pflicht der Selbsterhaltung den Pflichten der Nächstenliebe vor?

Allerdings; wer Andere erhalten will, muß erst sich selbst erhalten, und darum ist uns ausdrücklich, und zwar von eben demselben Rabbi*), welcher (Jerus. Nedarim 9, 4, Sifra zu 3 Mos. 19, 18.) die Nächstenliebe einen Hauptgrundsatz im Gesetze nennt, gelehrt:

„Es lebe dein Mitbruder mit dir, d. i. dein Leben geht dem deines Nebenmenschen vor.“

(Sifra zu 3 Mos. 25, 35 u. Bava Mez. 62, a.)**)

וחי אחיך עמך
חיך קודמין לחיי חברך.

508. Welche wichtige Lehre geht hieraus hervor?

Daß der Mensch nicht sagen dürfe, Pflichtenverletzungen gegen mich selbst thun ja der Gesellschaft keinen Eintrag; — es ist vielmehr nur zu gewiß, daß wir dadurch unsere Nebenmenschen, besonders aber unsere Familie beeinträchtigen; und schon um Dieser willen, deren Leben und Glück von dem Einzelwesen abhängt, ist dieses sich seine Selbsterhaltung schuldig. —

509. Sieht es denn aber nicht Beispiele, daß Leute ihre Selbstliebe der Nächstenliebe aufopferten?

Diese Beispiele waren seltene Erscheinungen und nur von großen Männern und zwar bei besonders dringenden Umständen, die solche Opfer forderten, gegeben worden.***)

*) R. Akiba.

**) Vergl. Bava Mezia 33 a, אפס כי לא יהיה בך אביון, שלך קודם לשל כל אדם.

***) Vergl. meine Reden Jahrg. 1, Rede 19, S. 299 u. 300. Sonst waren eben jene tapfere Männer für ihre Selbsterhaltung, und das mit Recht, besorgt (z. B. 2 Mos. 17, 4. 4. Mos. 11, 15. 1. Sam. 16, 2); denn das eben setzte sie in den Stand auch ihre Nebenmenschen lieben zu können. —

510. Was verpflichtet uns wohl noch zur strengen Beobachtung der Pflichten gegen uns selbst?

Der ganz einfache Grund, daß, was unsere Verpflichtungen gegen unsere Nebenmenschen und den Staat betrifft, wir an diese durch Andere erinnert werden; die Welt fordert, was ihr von uns gebührt; aber Niemand mahnt uns an so manche Pflichten, die wir uns selbst schuldig sind. Darum müssen wir diese um so strenger von uns selbst fordern, und hier heißt es:

„Wenn ich's nicht für mich
bin, wer kann's für mich sein?“
(Spr. d. B. 1. 14.)

אם אין אני לי,
מי לי. —

511. Die Religion lehrt doch aber, wie es scheint, nichts Sonderliches von den Pflichten gegen uns selbst?

Sie lehrt darum nichts Sonderliches davon an einzelnen Stellen, weil eben das ganze Gesetz fast nur aus Pflichten gegen uns selbst besteht.

512. Wie ist dies gemeint?

Abgesehen von der Lehre, daß Menschenliebe (die wir zunächst uns selbst schuldig sind) Hauptgedanke des Gesetzes ist*), so bezweckten ja alle göttlichen Vorschriften nur das Wohl ihrer Beobachter, und sind demnach lauter Liebespflichten gegen uns selbst.

„Ihr sollt meine Gesetze und Vorschriften hüten, welche der Mensch ausübe und dadurch glücklich sei.“

(3 Mos. 27, 5.)

„Der Herr befahl uns, alle diese Gesetze zu üben.... damit es uns wohl gehe alle Tage.“

(5 Mos. 6, 24.)

ושמרתם את חקתי ואת
משפטי אשר יעשה אותם
האדם וחי בהם.

ויצונו ה' לעשות את כל
החקים האלה... לטוב לנו
כל הימים.

*) Vergl. Sota S. 13. תורה תחלתה גבילות חסדים וכופה. גבילות חסדים; erklärt in meinem Vortrage: „Die Gottesfreude cure Stütze,“ gehalten bei der Generalversamm-

„Zu hüten die Vorschriften des Herrn und seine Gesetze, die ich dir heute befehle, dir zum Wohle.“

(Daselbst 10, 13.)

„Wer das Gebot hütet, hütet seine Seele.“

(Spr. 19, 16.)

„Die Seele des sich Bemühenden bemüht sich für sich selbst.“*)

(Das. 16, 26.)

513. Was geht nun hieraus hervor?

Daß, wer sich selbst wohl thun will, eine gewissenhafte Beobachtung des Gesetzes nöthig habe.

514. Gibt es nicht aber auch bestimmte Lehren in der heiligen Schrift, welche uns die Pflichten gegen uns selbst auflegen?

Ja wohl; z. B. die Stelle:

„Wahrlich das Blut, so ihr an euch selbst vergießt, werde ich ahnden.“

(1 Mos. 5, 9.)

„Ihr sollt euch sehr, in Absicht eurer selbst, in Acht nehmen.“**)

(5 Mos. 4, 15.)

לשמור את מצות ה'
וחקתיו אשר אנכי מצוך
היום, לטוב לך.

שומר מצוה שומר נפשו.

נפש עמל עמלה לו.

וַיַּךְ אֶת רַמְכֶם
לְנַפְשׁוֹתֵיכֶם, אֲדַרְשׁ.

וְנִשְׁמַרְתֶּם
לְנַפְשׁוֹתֵיכֶם.

lung der Beerdigungsgesellschaft (גמילות חסדים) zu Berlin, am 6ten Nisan 5596 (Anskrypt.)

*) Vergl. Vajikra Rabb. Cap. 4 zu Pred. 6, 7. Menachoth S. 99, כל המשמר התורה נשמרתו משתמרת וכו', Ps. 119 und namentlich das Buch der Sprüche handeln meist von dieser wohlthätigen Einwirkung des Gesetzes auf seine Beobachter. Vergl. auch den sogenannten 6ten Abschnitt der Sprüche der Väter oder Boratiha קנין תורה.

**) So der thalmudische Grundsatz: ממירא סכנתא מאיסורא: mit der Enthaltung vom Gefährlichen nimmt das Gesetz es strenger als mit der des Verbotenen überhaupt.

„Füge dir selbst keinen Leibesfehler zu.“ (Pesachim 112 b.) אל תעש מום בעצמך.

515. Wie dürfen die Pflichten gegen sich selbst — so wie im Allgemeinen schon die Pflichten der Nächstenliebe — einzutheilen sein?

In Pflichten:

- 1) für den Körper,
- 2) für den Geist,
- 3) für die zeitlichen Verhältnisse.

516. Was werden wir zur Erreichung dieser Ziele zuvörderst nöthig haben?

Uns stets in einem klaren Bewußtsein zu behaupten, oder vor allen heftigen Gemüthsbewegungen, als diese nämlich auf Körper, Seele und die Verhältnisse des Lebens schädlich einwirken, uns in Acht zu nehmen. Solche ruhige Besonnenheit und nüchternes Nachdenken über sich selbst, ist die erste Bedingung aller Glückseligkeit*). —

„Der Lebensweg geht aufwärts dem Besonnenen, so, daß er der Unterwelt entkommt.“

(Spr. 15, 25)

„Ein Mensch, welcher vom Wege der Besonnenheit abirrt, ruht schon in der Gesellschaft der Schatten.“

(Daf. 21, 16.)

ארח חיים למעלה
למשכיל למען כור
משאול מטה.

אדם תועה מדרך השכל
בקהל רפאים ינוח.

517. Was ist aber nöthig, um solcher Gemüthsbewegungen Meister zu werden?

Personen, Gegenstände, Gelegenheiten zu meiden, deren Anblick, Sprache oder Nähe überhaupt solche Gemüthsbewegungen in uns hervorbringen können.

*) Daher auch im Hebräischen die Verwandtschaft von השביל und הצליל. —!

„Gieb, mein Sohn, dein Herz mir, und deine Augen mögen meine Wege beachten.“

(Spr. 23, 26.)

„Vor jeder andern Hut nimm dein Herz in Acht...“

(Das. 4, 23.)

518. Was giebt uns aber Kraft und Fertigkeit diese Vorsicht gebrauchen zu können?

Das beständige vor Augen haben der schlimmen Folgen, welche die Verletzungen der Selbstliebe nach sich ziehen. —

„Du wirst's beklagen an deinem Ende, wenn Fleisch und Mark an Dir verzehrt sein wird“ u. s. w.

(Tamid 32.)

„Wer ist Weise? wer die Folge bemerkt.“

(Spr. d. B. 3, 1.)

„Bei allen deinen Handlungen gedenke ans Ende, und du wirst nie sündigen.“

(Sirach 7, 34.)

519. Warum soll uns auch die Fürsorge für den Körper so obliegen?

Weil er theils Wohnung und Werkzeug der Seele, theils selbst in einer dem Göttlichen angemessenen Form gebaut oder ein Schatten (צל, צלם*) oder Abbild Gottes ist. Gesundheit des Körpers ist Bedingung alles Lebensgenusses*) und Frohsinnes.

הנה בני לבך לי
ועיניך דרכי תצרנה.

מכל משמר נצור לבך.

ונהמת באחריתך
ככלות בשרך ושארך.

איזהו חכם? הרואה את
את הנולד.

בכל מעשיך זכור אחרותם
ולא תחטא לעולם.

*) S. vorliegendes Religionsbuch zu Frage 195 die Note. Die dort angeführte Stelle Vajikra Rabb. Cap. 34 über Hillels Körperpflege scheint bereits im Talmud Sabbath S. 51, b ihren Grund zu haben: רוחץ אדם פניו ידיו ורגליו בכל יום, בשביל כבוד קונוהו וכו' zu dieser Stelle —! — welche meine Bemerkungen über צלם gänzlich rechtfertigt. S. auch Joma 38, a. — Vergl. noch die

„Besser arm mit gesundem Körper, als reich mit einem kränklichen Leibe; gesunder Leib ist besser als Geld, und heiteres Gemüth mehr als Perlen.“

(Sirach 30, 14 u. d. f.)

טוב מסכן וגיו בריא
מעשיר ונגוע בשר. חיי
בשרים נבחרים מזהב
ורוח טובה מפנינים.

520. Worin wird die unserem Körper gebührende Fürsorge bestehen?

In der ihm, aber nicht im Uebermaasse zu reichenden Nahrung an Speise und Trank, in Bewegung; aber auch Ruhe und Erholung, zunächst durch den Schlaf; auch bisweiligen unschuldigen Zerstreuungen, namentlich in dem Wahrnehmen der Ruhe- und Festtage zu diesem Behufe; ferner im Vermeiden alles dessen, was der Gesundheit nachtheilig ist, als z. B. ungezügelmte Leidenschaft, all zu anstrengende Bemühung, (Sabb. 112), schneller Wechsel von Hitze und Kälte (Kethuboth 30), Tollkühnheit in Gefahren, all zu vieles Sorgen u. dgl. m., so wie in sorgfältiger und zwar durch ärztliche Leitung vorgeschriebener Pflege bei eingetretenen Krankheitszuständen, zur Wiederherstellung der Gesundheit; so wie endlich vorzüglich in der Beobachtung der für Körper und Seele sehr heilsamen israelitischen Gesetze für Enthaltbarkeit, namentlich die Speisen betreffend. —

521. Führe mir über das eben Gesagte einige Stellen aus unseren Religionschriften an!

„Ich weiß, es ist nichts besser, als sich zu freuen, und im Leben Gutes zu thun, und daß jeder Mensch esse und trinke, und Genuß habe an aller seiner Mühe.“

(Pred. 3, 12, 13.)

ירעתיו כי אין טוב במ כי
אם לשמח ולעשות טוב
בחיו. וגם כל האדם
שיאכל ושתה וראה טוב
בכל עמלו.

Schilderung der göttlichen Sorgfalt bei der Schöpfung des menschlichen Körpers Hiob 10 und die bekannte Stelle הנשמה לך והגוף פעלך וכו'.

„Sei nicht unter den Weinsäufern und unter den Fleischschlemmern“ u. s. w.

(Spr. 23, 20, 21*).

„Der Mensch gewöhne sein Kind nicht an Fleisch u. Wein.“

(Chulin 84.)

אל תהי בסובאי ויין בזוללי
בשר למו.

לא ילמד אדם את בנו
בשר ויין.

522. Was ist unserem Körper in Rücksicht der Nahrung besonders schädlich und kann uns in kurzer Zeit Gesundheit, Glück und Ehre rauben?

Das Laster der Trunkenheit**), welches unserer Besonnenheit, und somit allen Mitteln zur Selbsterhaltung ein mächtiges Hinderniß ist.

„Wem ist Weh? wem Leid?... denen, die beim Weine verweilen“ u. s. w.

(Spr. 23, 29—35.)

„Der Wein ist ein Spötter, ein Verwirrer scharfes Getränk, und wer sich darin einläßt, wird nimmer weise.“

(Spr. 20, 1.)

למי אוי למו אבוי...
למאחרים על היין...

לץ היין
הומה שכר
וכל שוגה בו לא יחכם.

*) Jünglinge, die sich dem Laster der Wollerei ergaben, mußten von ihren eigenen Eltern dem Gerichte, welches den Steinigungstod an ihnen vollzog, durch welchen das Gesetz die später unausbleibliche noch größere Ausartung des jungen Wollüßlings zu verhüten suchte, übergeben werden (5 Mos. 21, 18—21 und Sanhedr. 71). — S. ferner über heilsame Regeln, den Speisegenuß betreffend Chulin 84, a zu 5 Mos. 12, 20; besonders Sirach Cap. 31 und Cap. 37, 28—32 — ! Ausführlich ist Maim. הל' דעות; R. Mair in שבילי אמונה Abschn. 5 und R. Menachem ben Serach treffliches זידה לדרך Abschn. 1, Abth. 3. — Das hebräische שבע bedeutet nicht sowohl satt, als vielmehr genügsam sein. Sohar תרומה S. 153 b, Wessely הן רוח S. 99, b; dessen Comment. zu 3 Mos. 25, 19 und 26, 5. S. auch noch Bava Mezia 7, 5. **) S. Erubin 61, Pesach. 113. Vajikra Rabba Cap. 12; m. Reden Jahrg. 2, Rede 7, S. 111, Note, besonders Jesaias 28 und meine Erklärung, הן טובה S. 257 und 258.

„Wehe denen, die zeitlich
sich dem scharfen Getränke
nachgehen, und am späten Abend
noch vom Weine glühen.“

(Jesaias 5, 11.)

„Unkäuflichkeit, Wein u. Most
rauben das Herz.“

(Hosea 4, 11.)*)

523. Welches wird dem Körper die heilsamste Be-
mühung sein?

Die, welche zugleich eine nützliche Arbeit ist und
den Körper in eine wohlthätige Abspannung versetzt.

„Der Mensch ist zur Bemü-
hung geboren.“

(Hiob 5, 7.)

„Er setzte ihn in den Garten
Eden, denselben zu bearbeiten
und zu pflegen.“

(1 Mos. 2, 15.)

„Süß ist der Schlaf des Ar-
beiters.“

(Pred. 5, 11.)

„Faulheit versenkt in Schlum-
mer und eine nachlässige Seele
muß darben.“

(Spr. 19, 15.)

524. Ist denn das Nachsuchen ärztlicher Hülfe in
Krankheiten und auch im Gesetze zur Pflicht gemacht?

Allerdings, schon in den Anordnungen über den Aus-
satz u. dgl., welcher der Behandlung des Priesters unter-
worfen werden mußte.

„Seht euch in Absicht der
Ausatzplage vor, wohl zu ach-
ten und zu verfahren nach al-
lem, wie euch die Priester....
unterweisen werden.“

(5 Mos. 24, 8.)

הוּי משכימו בבקר שכר
ירדפו, מאחרי בנשף יין
ירליקם.

זנות, יין, ותירוש יקח לב.

כי אדם לעמל יולר.

ויניחהו בגן עדן לעבדה
ולשמרה.

מתוקה שנת העובר.

עצלה תפיל תרמה ונפש
רמיה תרעב.

השמר בנגע צרעת לשמר
מאר ולעשות ככל אשר
יורו אתכם הכהנים הלויים.

*) Vergl. die merkwürdige Stelle im More Nebochim 3, 8
הקבוץ על השתיה המשכרת וכו'.

„Ehre den Arzt, ehe du seiner bedarfst; denn er ist von Gott bestimmt.... Gott schuf die Arzneimittel und der Weise verabscheut sie nicht.“

(Sirach 38, Jerus. Taanith 3, 6. Ber. Rabb. Cap. 10.)

כבר את הרופא טרם יבקש לך כי מאלהים הוא שלוח. אלהים העלה סמים מן הארץ וגבר חכם לא יקוץ במ.

525. Welche Pflege werden wir dem Körper, als eine ihm wohlthätige, zugleich aber für den Geist einflußreiche — und gleichsam von der Körper- zur Geistespflege den Uebergang bildende — schuldig sein?

Die des öftern Badens und der Reinlichkeit überhaupt, namentlich in Betreff der Kleidung, so wie die Beobachtung der israelitischen Speisegesetze.

„Reinlichkeit bringt Reinheit.“ נקיות מביאה לירי טהרה. (Sota Schluß.)

„Der Mensch wasche sich täglich Gesicht, Hände u. Füße.“

(Sabb. 51, b.)

רוחץ אדם פניו ידיו ורגליו בכל יום.

„Zu jeder Zeit sollen deine Kleider sauber sein.“

(Pred. 9, 5.)

בכל עת יהיו בגדיך לבנים.

„Ihr sollt eure Seelen nicht zum Scheusal machen.... Ihr sollt eure Seelen nicht verunreinigen...“

(3 Mos. 11, 43, 44.)

אלתשקצו את נפשותיכם.. ולא תטמאו את נפשותיכם....

526. Welches werden die Pflichten der Selbstliebe in Bezug auf unsern Geist oder den wahren innern Menschen sein?

So viel als es uns möglich für unsere Beredlung und geistige Ausbildung vorzüglich in der Kenntniß des göttlichen Wortes*) zu sorgen und zwar in der

*) Der berühmte jüdische Geschichtschreiber Flavius Josephus sagt (Alterthümer 20, 11, 2): Wel uns Juden schätzt man Die gar nicht, die vieler Völker Sprachen erlernen.... Nur Solche hält man für weise, die das Geseh

Absicht, unsere eigentliche Lebensaufgabe zu lösen und unserm Schöpfer, dessen Ebenbild die Menschenseele ist, immer ähnlicher zu werden; und vor allen, dem innern Leben schädlichen Zuständen, sie mögen aus den untern oder oberen Kräften, den Gefühls- oder Verstandeskräften stammen, in Acht zu nehmen, als z. B. vor unsaubern Gedanken, heftigen Leidenschaften, als der des Zornes, Geizes, Meides, der sinnlichen Begierden, des Trübsinnes und Leichtsinnes, namentlich der unanständigen Sprache, des Umganges mit Bösen; besonders soll man den Müßiggang fliehen, und vielmehr immer nützlich beschäftigt sein. Unter die Pflichten für die Seele gehört namentlich sie für den Zustand der Seligkeit zu befähigen, zu welchem Zwecke hinieden theils Religion überhaupt, theils ein nur mäßiger Genuß des Erdenlebens erforderlich ist.

527. Führe mir in Bezug auf die gedachten Pflichten gegen den edlern Theil unseres Wesens, die Seele, Beweisstellen aus der Schrift an?

„Wer Verstand erwirbt, liebt seine Seele“ קונה לב אוהב נפשו וכו'.

(Spr. 19, 8.)

„Auch ohne Erkenntniß der Seele zu sein, ist nicht gut.“ גם בלא דעת נפש לא טוב.

(Daf. 19, 2.)

verstehen, und die Kraft der heiligen Schriften zu erklären vermögen. —

*) S. Sohar Chadasch zu Hohes Lied (Edit. Amst.) S. 56, a, נש, דאצטרך ליה לבר נש, Tikune Sohar Cap. 70, S. 123 a, צריך בר נש למנדע כלא וכו'. Vergl. Chovoth Halevavoth שער הבהינה, und besonders Wessely, Comment. zu Buch der Weisheit 6, 18. —

„Wenn du viel im Gesehe gelernt hast, thue dir nicht zu Gute darauf, denn dazu bist du geschaffen.“

(Spr. d. Wät. 2, 9.)

„Dein Haus sei ein Versammlungshaus für Weisen“ u. s. w.

(Das. 1, 4.)

אם למדת תורה הרבה
אל תחזיק טובה לעצמך
כי לכך נוצרת.

יהי ביתך בית ועד
לחכמים.

528. Was werden wir aber hinsichtlich der in Rede stehenden Pflicht zu beachten haben?

Daß wir nicht zu viel forschen und überhaupt uns nicht an Dinge wagen, welche uns zu mächtig sind; auch pflegen überbildete Menschen nicht eben zu den Besten zu gehören.

„Je mehr Weisheit, desto mehr Verdruß....“

(Pred. 1, 18.)

„Ich wagte mich nicht an Dinge, die mir zu groß und wunderbar waren.“

(Ps. 131, 1.)

„Was dir zu wunderbar ist, forsche nicht“ u. s. w.

(Sirach 3, 18 u. Chagiga 12.)

כי ברב חכמה רב כעס...

ולא הלכתי בגדולות
ובנפלאות ממני.

במופלא ממך אד תדרש..

529. Welche Sünden und sündliche Gedanken sind der Seele gefährlicher, die in den sinnlichen Begierden oder im Verstande ihre Quelle haben?

Die erstern machen uns für dieses Leben, die letztern für die Ewigkeit, und genau genommen, auch für dieses Leben unglücklich.

„Eigennuß, sinnliche Begierde und Ehrsucht *) bringen den Menschen aus der Welt.“

(Spr. d. Wät. 4, 21.)

„Eine Seele aber, welche mit

הקנאה התאוה והכבוד
מוציאין את האדם מן
העולם.

והנפש אשר תעשה בור

*) Die drei Hauptleidenschaften, worüber ein eigener meiner Vorträge: „Die drei Grundübel.“ Sabb. Para 5594 handelt.

Frechheit etwas thun wird.. diese verachtet Gottes Wort... sie wird ganz und gar ausgerottet werden, ihre Sünde ist in ihr selber." —

(1 Mos. 18, 30, 31*).

„Eine Begierde unterdrücken ist der Seele angenehm.“
(Spr. 13, 19.)

רמה... כי דבר ה' בזה...
הכרת תכרת הנפש ההיא
עונה בה.

תאוה נהיה
תערב לנפש.

530. In wie fern ist der Zorn eine Beleidigung unseres Seelenadels?

Er bringt uns außer Fassung und beraubt uns dadurch die für die Nächstenliebe so nöthige Nüchternheit, außerdem daß er uns wirkliche Nachtheile zufügt.

„Den Narren tödtet der Zorn“...
(Hiob 5, 12.)

„Sei nicht voreilig in deinem Geiste zu zürnen, denn Zorn ruht im Schoße der Thoren“...
(Pred. 7, 9.)

כי לאויל יהרג כעש וכו'.

אל תבהל ברוחך לכעוס
כי כעס בחיק כסילים ינוח.

„Wer in seiner Wuth sein Kleid zerreißt, oder ein Gefäß

הקורע בגדיו בחמתו
והמשבר כליו בחמתו...“

*) S. Sanhedr. S. 99 u. d. f., besonders Wessely, treffliche Auslegung יין לבנון S. 44, Kommentar zu Buch der Weisheit Cap. 12, 17, und meine Red. Jahrg. 2, Rede 1, S. 1.

**) Die Befriedigung der Begierde gewährt nur ein augenblickliches Vergnügen; die Ueberwindung aber eine dauerhafte Freude; das Vergnügen der genossenen Begierde läßt aber gewöhnlich Unbehaglichkeit, nicht selten Schmerz, Traurigkeit und quälende Reue zurück. S. Spr. 5, 9—14. Cap. 14, 12, 13. Cap. 30, 17. — Wohl zu beachten ist daher jene wichtige Lehre unserer Weisen (Spr. d. W. 2, 1). „Berechne immer den augenblicklichen Nachtheil der Tugend gegen deren späteren Gewinn, so wie den augenblicklichen Vortheil des Lasters gegen dessen späteren Schaden.“ —

zerbricht u. dgl. werde von dir als Götzendiener betrachtet.“

(Sabb. 105, b. Sohar תצוה 182, b.)

„Wer zürnt, verliert, wenn er ein Weiser ist, seine Weisheit, ein Prophet, seine Weisungsgabe.“

(Pesach. 66 *)

„Dem Zürnenden ist selbst die Gottheit nichts geachtet; — Zorn macht, daß man seine Gesefkunde vergißt und ein Thor wird.“

(Nedarim 22, b.)

531. Sollte auch der Geiz und Neid unter die uns selbst gefährlichen Leidenschaften gehören?

Allerdings, wir zehren bei diesen Leidenschaften uns selbst ab, und tragen, während wir Anderen zu schaden glauben, selbst den größten Schaden daran.

„Es ist ein Uebel... Das sehr häufig ist bei dem Menschen: Manchem giebt Gott Reichtum... aber nicht die Macht davon zu genießen“...

(Pred. 6, 2. S. auch Jesaias 32, 4—8.)

„Ein Beinstraß ist der Neid.“
(Spr. 14, 30.)

532. Welche Tugend ist aber der eben gedachten Untugend entgegengesetzt?

Die Zufriedenheit, welche überhaupt eine Grundtugend und Quelle einer willigen Befolgung der göttlichen Vorschriften ist.

„Wenn Herrschsucht dich über-

יהא כעיניך כעובר עבודה זרה.

כל הכועס, אם חכם הוא, חכמתו מסתלקת, אם נביא הוא, נבואתו מסתלקת...

כל אדם הכועס, אפילו שכינה אינה חשובה נגדו... אף משכח תלמודו ומוסיף טפשות.

יש רעה... ורבה היא על על האדם. איש אשר יתן לו האלהים עשר... ולא ישליטנו האלהים לאכול ממנו....

ורקב עצמות קנאה.

*) Besonders muß sich der Lehrer der in Rede stehenden Leidenschaft enthalten, denn der Wüthrich kann kein Lehrer sein. (Spr. d. Väter 2, 6.)

steigt, lasse deinen Standpunkt nicht, denn Zufriedenheit drückt große Sünden nieder."

(Pred. 10, 4.)

"Der Gerechte genießt zur Zufriedenheit seiner Seele; dem Frevlerbande fehlt es immer."

(Spr. 13, 25.)

"Wer ist reich? der sich mit seinem Loose freut."

(Spr. d. Bät. 4, 1.)

"Verachte das Geringe nicht, u. s. w."

(Sirach 6, 2.)

533. Was hängt mit diesem Gegenstande noch zusammen?

Daß obgedachte Fernbleiben von Trübsinn, d. i., daß wir schon um unserer selbst Willen uns vor einer mürrischen, trüben Stimmung, besonders vor Verzweiflung, vor allzugroßer Traurigkeit bei Unglücksfällen, vor zu vielen Sorgen u. dgl. wohl zu hüten haben.

"Ihr seid Kinder des Ewigen eures Gottes, verwundet euch nicht... bei einem Todten.")

(5 Mos. 14, 1.)

"Der Geist des Mannes erträgt seine Krankheit, aber was kann den niedergeschlagenen Geist ertragen? (Spr. 18, 14.)

"Gieb dich der Sorge nicht hin, denn die Sorge kann den stärksten Menschen tödten :c."

(Sirach 30, 21 u. d. f. Sanhedr. 100.)**)

"Du bist schwach, wenn deine Kraft am Tage der Noth ver-
sagt."

(Spr. 24, 10. Sir. 2, 12—14.)

עליך, מקומך אל תנח כי
מרפאיניח חטאים גדולים.

צדיק אוכל לשובע נפשו
ובטן רשעים תחסר.

איזה עשיר? השמח בחלקו.

אל יקל המצער בעיניך.

בנים אתם לה' אלהיכם
לא תתגוררו וכו'.

רוח איש יכלכל מחלהו
ורוח נכאה מי ישאנה.

לא תתן לראגה לבך
כי גבור בגבורים תפיל.

התרפית
ביום צרה צר כחכה.

*) S. auch Sirach 38, 14 u. d. f. —

***) S. Sanhedr. 26, מושבה מועלת אפילו לדברי תורה (S. Raschi.)

534. Welche Tugenden sollen die Stelle jener schädlichen Untugenden einnehmen?

Eine frohe Gemüthsstimmung, Muth und Vertrauen auf Gott.

„Ein fröhliches Herz giebt gutes Aussehen *): Traurigkeit des Herzens ein verstimmtes Gemüth.“

(Spr. 15, 13. S. auch Cap. 17, 22.)

לב שמח ייטיב פנים
ובעצבת לב רוח נכאה.

*) Dies ייטיב פנים giebt uns Licht über die schwierige Stelle כַּנִּיךְ תִּישִׁיב הֲלֹא אִם תִּישִׁיב (1 Mos. 4, 7). Zu diesem תִּישִׁיב supplire das vorhergehende כַּנִּיךְ. Der Infinitiv שָׂאת bezieht sich — wie oft im Hebraischen — aufs folgende Substantiv, welches hier das Wort הַטָּאת ist. Zu diesem הַטָּאת, die Sünde fortschaffen, eine bekannte Redensart, bildet den Gegensatz die gleich darauf folgende: הַטָּאת רֹבֵץ, das Liegenbleiben der Sünde. — Der Ausdruck לַפֶּתַח bezieht sich auf die Thüre des Zeltes, in welchem Gott mit Kain redete. Der Sinn scheint mir folgender: Gott wußte, daß der Mißmuth Kains, in welchen er durch den Meid gegen seinen Bruder verfallen war, eine schlimme Folge für den letztern haben werde. Die Anrede Gottes an Kain beabsichtigte, ihn aus jener gefährlichen Melancholie zu wecken. „Warum bist du so verdrießlich? warum lasset du dein Antlitz so sinken? Fürwahr, wenn du es vielmehr erheitertest: (כַּנִּיךְ :c. תִּישִׁיב) hinwegheben würde sich ein Verbrechen; wo aber nicht, so lauert das Verbrechen vor der Thüre, nach dir geht dessen Begehre, doch du kannst es überwältigen.“ — Hierauf (Vers 8) redete — der Stimme Gottes äußerlich gehorchend und eine Freundschaft erzwingend — Kain seinen Bruder Habel an. (אָרַב, ohne besondere Herzlichkeit, ohne Nachdruck Jemand ansprechen). Als sie jedoch auf dem Felde waren, da machte sich Kain über Habel her und erschlug ihn. Im Zelte nämlich redete Kain seinen Bruder an; das Ungeheuer aber der schrecklichen Unthat, lauerte, wie Gott sagte, vor der Thüre, d. i. im Felde; — denn dort erinnerte der Anblick

„Für alles Lebende ist Heil-
nuna...“

(Pred. 9, 4.)

„Die Angst des Menschen
legt ihm Schlaafen, wer auf Gott
vertraut, fühlt sich stark.“

(Spr. 29, 25.)

535. Besser haben wir aber bei solchem Frohsinn
uns in Acht zu nehmen?

Daß er nicht in Leichtsinn und ausgelassene Lustig-
keit außerte, sondern vielmehr durch einen gewissen Ernst
weises Maaß halte.

„Besser Ernst als Lustigkeit,
denn bei trübem Angesicht bleibt
das Herz gut.“

(Pred. 7, 3.)

„Gelächter und Leichtsinn ge-
wöhnen zur Unzucht.“

(Spr. d. Bät. 3, 13.)

536. Was trägt viel zu solcher Besonnenheit bei,
und ist an sich der Seele sehr heilsam?

Achtsamkeit auf unsere Sprache, namentlich die
Enthalttsamkeit von vielem, besonders von unsaube-
ren Reden, welches letztere besonders ein Grab aller
Moralität und alles Seelenadels für Redende und Zu-
hörer ist. —

„In dem Verbrechen der Lip-
pen liegt eine böse Schlinge.“

(Spr. 12, 13. S. 13, 3.)

„Wer Mund und Zunge hü-
tet, hütet vor Leiden seine Seele.“

(Das. 21, 23.)

„Ich wurde unter Weisen groß
und fand nichts heilsameres als
Schweigen.“

(Spr. d. Bät. 1, 17.)

אל כל החיים יש בטחון.

חרדת אדם יתן מוקש
ובטח בה' ישגב.

טוב כעס משחוק
כי ברוע פנים ייטב לב.

שחוק וקלות ראש
מרגילין אתה אדם לערוה.

בפשע שפתים
מוקש רע.

שמר פיו ולשונו
שומר מצרות נפשו.

כלימי גדלתי בין החכמים
ולא מצאתי לגוף טוב
אלא שתיקה.

der Opfersielle den noch nicht besänftigten Kamin von Neuem
an Hebel's genossene Günst; — und die Unthat war geschehen.

„Eine tiefe Grube: st abscheu-
licher Mund; wer Gott erzürnt,
fällt hinein.“

(Spr. 22, 14.)*)

„Der Mensch bediene sich
sauberer Ausdrücke.“

(Pesachim 3.)

שוחה עמוקה פי זרות
זעום ה' יפל שם.

לעולם יספר אדם בלשון
נקיה.

537. Was hängt mit dieser Sparsamkeit im Reden
wohl noch enge zusammen?

Eine gewisse Schamhaftigkeit, welche dem Men-
schen als solchen wohl ansteht, und soll sie namentlich
das Merkmal des Israeliten sein. (Jevamoth S. 79.)

„Sie schämen sich nicht und
können kein Erröthen.“

(Jerem. 8, 12.)

„Jerusalem ging zu Grunde,
weil gegenseitige Scham aufge-
hört hatte.“

(Sabb. S. 119.)^{oo})

„Schamhaftigkeit ist ein gutes
Zeichen, wer schamhaft ist, wird
nicht sobald eine Sünde begehen.“

(Nedarim 20, a.)

גם בוש לא יבושו
והכלם לא ידעו.

לא הרבה ירושלים אלא
בשביל שלא היו להם
בשת פנים זה מזה.

סימן טוב לאדם שהוא
בישן. כל המהביש לא
במהרה הוא חוטא.

538. Gibt's nicht auch eine nachtheilige
Scham?

Ja wohl, eine sogenannte falsche Scham, welche
namentlich dem Lernenden schädlich ist, wenn er scheu
seine Frage zurückhält.

*) Die Auslegung (Sabb. S. 33): „Wer seinen Mund
befleckt, dem gräbt man die Hölle tief,“ ist eine
sehr passende, denn die Mundbefleckung mit dem bösen Ge-
danken ist ein nur tieferes Eingehen in denselben; das
Wort facht das Feuer der innern Sündengluth nur um so
mehr an. — Die Strafe muß also der That entsprechen.

**) S. die Erklärung in meinen Reden Jahrgang 1, Rede 9,
S. 139—140.

„Der Schamhafte lernt nichts.“
(Spr. d. Wät. 2, 5.)^{*}

ולא הבישן למד.

„Rede, Jüngling, wenn es verlangt wird, erwidre mit Anstand und Ueberlegung.“

דבר נער לעת תבקש
ובשכל טוב השב מענה.

(Sirach 32, 11.)

539. Wie drückt sich die Schrift über den Umgang mit Bösen aus?

„Heil, wer nicht geht im Rathe der Frevler....“

אשרי האיש אשר לא
הלך בעצת רשעים וכו'.

(Pj. 1, 1.)

„Mein Sohn, wenn dich Sünder beschwägen, folge nicht.“^{*}

בני אם יפתוך חטאים
אל תבא.

(Spr. 1, 10.)

„Wer sich zu Thoren gesellt, zerschelt.“

ורוע כסילים ירוע.

(Spr. 13, 20.)

„Weil du dich dem Achasia zugesehlest, zerwarf Gott deine Unternehmungen.“

בהתחברך עם אחזיהו
פרץ ה' את מעשיך.

(2 Chrou. 20, 37.)

„Wer Pech angreift, beschmutzt sich die Hände, und wer sich dem Bösewicht zugesehlest, lernt seine Wege.“

אוחז בזפת ירבק בידיו
ומתחבר לרשע ילמוד
מדרךיו.

(Sirach 13, 1.)

540. Wie drückt sich aber die Schrift über den Umgang mit Guten aus?

„Meine Augen schauen nach den Treuen der Erde... daß sie bei mir wohnen.“ (Pj. 101, 6.)

עיני בנאמני ארץ
לשבת עמרי.

(Sohar בשלח 45, b.)

^{*}) Vergl. über edle und falsche Schaam Sirach 4, 21 u. d. f. Cap. 20, 28. Cap. 42, 19—31. —

^{**}) פתה Jemand beschwägen, etwa einen Leichtgläubigen, Schwachköpfigen durch Versprechungen locken. — הכית (v. d. Rom. סות Decke, Hülle), setzt voraus, daß der Angeredete Verstand hat, und durch Vernunftgründe überredet werden muß. השיא ist dem Letztern verwandt, ein Berücken des

„Ich gefelle mich zu Allen,
welche dich fürchten.“ (Ps. 119,
63.) (Sohar תרומה 182, a.)

חבר אני
לכל אשר יראוך.

541. Inwiefern sind wir auch unserer Seele Beschäftigung schuldig?

Sie ist eine der größten Wohlthaten an uns selbst in allen drei Beziehungen der Selbstliebe; sie ist nicht nur nächst dem Geseßstudium das heilsamste Mittel gegen die müßig schweifende Einbildungskraft, böse Triebe und Launen, sondern befähigt recht eigentlich zum Geseßstudium, in so fern sie gegen dasselbe Veränderung und Erholung bietet, und überhaupt der Gesundheit sehr zuträglich ist*).

„Müßiggang ist aller Laster
Anfang.“

(Sirach 33, 26.)

„Wer auch nur seinen Beruf
vernachlässigt, ist schon des Ver-
schwenders Bruder.“

(Epr. 18, 9.)

„Schön ist Geseßstudium mit
weltlicher Beschäftigung, denn die
Beschäftigung mit beiden macht
aus Sündigen vergessen.“

(Epr. d. Väter 2, 2.)*)

הבטלה ראשית כל
חטאת.

גם מתרפה במלאכתו אם
הוא לבעל משחית.

יפה תלמוד תורה עם דרך
ארץ שיגיעת שניהם
משכחת עין וכו'.

Verstandes, oder vereinigt beide Kunstgriffe. — הדיח bezeichnet bloß das Abführen von einem Gegenstande, welches der Verfäher beabsichtigt, ohne es durch Besseres ersetzen zu können und zu wollen. —

*) Vergl. R. Hirschels Rüge gegen das ewige bewegungslose Sitzen der Talmudlernenden neuerer Zeit, in R. J. Emden להם שמים (zu Aboth 1, 10) Berlin 1834. S. 6, b, Note.

**) S. vorliegendes Religionsbuch S. 26, Note 2, mit Schir Haschirim Rab. Anf., und Pesiktha Rabb. Cap. 6, in denen ich meine dortige Bemerkung bewährt fand. — Wichtig über den in Rede stehenden Werth der Beschäftigung und Arbeit sind folgende Stellen: Midrasch bei ראשית חכמה im An-
hange לא שרתה שכינה על משה אלא Cap. 14 אור עולם

„Wie das Gesetz als Bündniß eingesetzt wurde, so auch die Beschäftigung.“

(Aboth R. Nathan Cap. 11.)

„Wichtig ist Beschäftigung, sie hat schon Seelen gerettet.“

(Beresch. Rab. Cap. 71 Tanchuma וי"א Ende.)

כשם שהתורה נתנה
בברית כך המלאכה
נתנה בברית.

חביבה היא המלאכה...
מלאכה הצירה נפשות.

542. Wodurch giebt wohl die heilige Schrift unverkennbar den Werth der Künste und Handwerke zu erkennen?

Dadurch, daß sie die Erfinder mehrerer Künste und Handwerke namhaft macht (1 Mos. 21 u. 22), und

מתוך מלאכה, שנאמר ומשה היה רועה, וכתיב וירא מלאך ה'... גדולה מלאכה שכל הנביאים התעסקו בה... גדולה מלאכה שלא שרתה שכניה בישראל, עד שעשו מלאכה שנאמר וירא משה את כל המלאכה... ויכרך וכו'. גדול... המתפרנס ממלאכתו, שבמדה הטובה זאת נצול מכמה עבירות... (Aboth 1, 10.); Vergl. noch die Lehre המלאכה אהב את גדולה (Gittin 67); גדולה במטותא (Nedarim 42); מלאכה שמכבדת את בעליה (Berach. 35, b.); עתים שאין אדם עושה מלאכה ומתחייב מיתה לשמים (Ab. R. Nathan Cap. 11); קנה לך אומונות עם התורה (Koheleth Rabba zu Pred. 9, 9); כל שאינו מלמדו אומונות כאלו מלמדו לסטות. (Mechilta Cap. 18, Kiduschin 30). S. die nächste Abtheil. über die Pflichten gegen uns selbst, hinsichtlich der zeitlichen Verhältnisse. Nicht uninteressant ist auch folgende Stelle: Sohar Chadash בראשית S. 8: צריך האדם להשתדל כדרך ארץ ולעשות עתים לתורה ולהיות עמלו בשני הדרכים האלו וכו'. Wer aber etwa zum Mißverstände der Aeußerung jenes berühmten (Erubin 13, b) Rabbi, (Mischna Kiduschin 4 Schluß) מניח אני כל אומונות וכו', in der Meinung, sie widerspreche den oben gedachten Grundsätzen, geneigt wäre, der lese den merkwürdigen Abschnitt Sirach 39. — Dazu vergl. jedoch noch Berach. 16, b, אני מלאכתי בעיר וכו'.

besonders dadurch, daß sie Gott selbst Modelle von Kunstwerken angeben und Künstler zu ihrem Berufe ernennen und dazu begeistern läßt. —

„Nach allem, wie ich dir zeigen werde, das Modell der Wohnung und das Modell aller ihrer Geräthe sollst du sie machen.“

(2 Mos. 25, 9.)

„Ich habe mit Namen ernannt den Bezaleel... ihn erfüllt mit einem göttlichen Geist... für jedes Handwerk“ u. s. w.

(2 Mos. 31, 1—6. S. auch Cap. 35, 30—35.)

543. Müssen es nur edlere Handwerke oder Künste sein, für die wir uns bestimmen sollen?

Nein; es darf uns keine Arbeit zu schlecht und zu entehrend sein, sobald sie uns nur gegen Noth schützt.

„Besser sich gering halten und sich selbst Diener sein, als vornehm thun und Noth leiden.“

(Spr. 12, 9.)*.

„Jede Betriebsamkeit hat einst ihren Vortheil.“ (Das. 14, 23.)

„Der Mensch verniethe sich für eine ihm noch so unangemessene Arbeit, nur daß er keines Menschen bedürfe.“

(Bava Bathra 110)

(Sirach 42, 32.)

ככל אשר אני מראה אותך את תבנית המשכן... כל כליו וכן תעשו.

ראה קראתי בשם בצלאל... ואמלא אותו... אותו רוח אלקים בחכמה... ובכל מלאכה.

טוב נקלה ועבד לו ממתכבד וחסר לחם.

בכל עצב יהיה מותר.

לעולם ישכיר אדם עצמו... ולא יצטרך לבריות.

*) Vergl. Pesachim 113 a. אגרא וטול בשוקא וטול אגרא. S. auch Solhar Chadasch §. 8. בראשית וזילת בי מלתא. ושמוא יאמר אדם הרני בן. אבות העולם ממשפחה גדולה, איני ראוי לעשות מלאכה, ולא להתבנות? אמור לו שומה! כבר קרמך יוצרך! שנאמר בראשית ברא אלקים את השמים ואת הארץ... שנאמר מכל מלאכתו אשר ברא אלקים לעשות, קרא אותה מלאכה... אמר לו לאדם, עד כאן הייתי אני משתדל במלאכה, מכאן ואילך אתה תשתדל בה... ויברא... בצלמו... לעשות כל צרכ העולם ותיקוניו כאשר הוא עשה בתחלה. — —

544. Aber auch die Befähigung unserer Seele für den Genuß der Seligkeit sollte unter die Pflichten der Selbstliebe gehören?

Allerdings; und diese Befähigung ist unstreitig die erhabenste Wohlthat, die wir ihr erweisen können.

545. Wodurch erweist man diese ihr am sichersten?

Durch Gesetzforschung, religiöses Leben und mäßigen Genuß der Lebensgüter. Denn vom Unmäßigen, im Ueberflusse Schwelgenden heißt es:

„Er that seiner Seele im Leben gütlich; man soll dir Beifall geben, wenn du dir daran Gutes thatst; — es kommt die Seele in die Wohnung seiner Väter, die bis in Ewigkeit kein Licht sehen.“

כי נפשו בחייו יברך
ויודוך כי תיטיב לך. תבא
ער דור אבותיו ער נצח
לא יראו אור.

(M. 49, 19 u. 20.)

(S. m. Reden Jahrg. 2,
S. 403. S. hingegen auch
Jesaias 30, 20, 213 —)

546. Inwiefern sind wir endlich auch hinsichtlich der zeitlichen Verhältnisse uns selbst Pflichten schuldig?

Insofern es unstreitig uns obliegt, uns das Leben, das uns Gott gab, zu erhalten und so viel als möglich uns angenehm zu machen. Schon darum, weil ein unbequem, mit Noth und Mangel kämpfendes Leben uns die Erreichung der eigentlichen Lebenszwecke erschwert.

„Schön ist Weisheit mit Besitztum gepaart.“

טובה חכמה עם נחלה.

(Pred. 7, 11.)

„Dass ich nicht verarme, stehle und mich vergreife an den Namen meines Gottes.“*)

ופן אורש וגנבתי ותפשתי
שם אלהי.

(Spr. 30, 9.)

*) Vergl. Sirach 31, Bava Mezia 59 זהיר יהא אדם זהיר וכו' בתבואה כהן ביתו וכו' Schemoth Rabba Cap. 31. —

„Kein Mehl, kein Gesetz: אִם אֵין קֶמַח אֵין תּוֹרָה. Studium.“

(Spr. d. Bät. 3, 17.)

547. Sollen wir also nach Reichthümern oder nach Ueberfluß in unsern Lebensgenüssen trachten?

Schon darum nicht, weil dieses unsere kurze Lebensfrist ganz in Anspruch nehmen und den eigentlichen Zweck unseres Daseins nicht nur ganz vereiteln, sondern uns zu mannigfachen Vergehungen verleiten müßte.

„Es rühme sich der Weise nicht seiner Weisheit... sondern... daß er weislich mich erkennt...“ אֱלֹהֵי תְהַלֵּל חֲכָם בַּחֲכָמָתוֹ... כִּי אִם בּוֹזָאת... הַשְׂכֵּל וְיָדוּעַ אוֹתוֹ... (Jerm. 9, 22.)

„Bemühe dich nicht reich zu werden.“

(Spr. 23, 4.)

„Wer reich zu werden dringt, kann nicht schuldlos bleiben.“

(Das. 28, 20.)

„Viele Güter, viele Sorgen.“

(Spr. d. Väter 2, 7.)

„Nicht gerade wer viel Geschäft treibt kann weise werden.“

(Das. 2, 5.) (S. meine Anmerk. zu Baruch 3, 21. und Sirach 11, 11.)

וְאֵץ לְהַעֲשִׂיר
לֹא יִנְקָה.

מְרַבָּה נִכְסִים מְרַבָּה רָאגָה.

לֹא כֹל הַמְרַבָּה בַּסְּחוּרָה
מַחֲכִים.

548. Welches wären die Hauptpflichten gegen uns selbst hinsichtlich, der zeitlichen Verhältnisse?

Sie werden im Erwerben, Sparen und zweckmäßigen Anwenden des Erworbenen bestehen.

549. Wozu wird die erstere Pflicht, die des Erwerbens uns auffordern?

Zu einer gewissenhaften Benutzung unserer Zeit oder

*) Den Zusammenhang dieser Stelle mit der früheren S. im exegetischen Anhang meiner Apokryphen. S. 81, Note.

**) Vergl. Sirach 11, 13. Pesachim 50, 'יש זרני וכו'. und Eruvin 13 'כל הדוחק את השעה וכו'.

zu einer unermüdblichen Thätigkeit in unserem Berufe; denn ohne Bemühung giebt es keinen Erwerb.

„Wer seinen Boden bearbeitet, wird des Brodes, wer leeren Dingen nachhängt, des Darbens satt.

(Spr. 28. 19.)

„Müßige Hand macht arm, fleißige, reich.“

(Das. 10, 4.)

„Ertheilt Gott seinen Segen auch dem, der müßig dasitzt? Nein, er muß etwas thun.“

(Sifri 77א.)

עובר ארמתו ישבע לחם
ומרדף רקים ישבע ריש.

ראש עושה כף רמיה
ויד חרוצים תעשיר.

וברכך... יכול יושב בטל?
תלמוד לומר בכל אשר
תעשה.

550. Was wird zur gedachten Sparsamkeit erfordert?

Das Vermeiden unnöthiger Ausgaben, aller Verschwendung, Ueppigkeit und Prachtliebe, so wie ins besondere aller wagehalsigen Unternehmungen.

„Gott schuf die Menschen einfach, sie aber erfanden eine Menge Bedürfnisse.“

(Pred. 7, 29.)

„Wer Wein und Salben liebt, kann nicht reich werden.“

(Spr. 21, 17.)

(Bava Mezia 29 u. Chulin 84.)

„Der Mensch theile sein Vermögen in drei Theile ein, für ein Drittheil kaufe er liegende Gründe, mit dem zweiten betreibe er ein Geschäft, das letzte behalte er baar in Händen.“

(Bava Mezia 42, a.)

האלהים עשה את האדם
ישרוהמהבקשו השכונות
רבים.

אוהב יין ושמן
לא יעשיר.

לעולם ישליש אדם
מעותיו שליש בקרקע
ושליש בפרקמטיאושליש
תחת ידו.

551. Was wirkt besonders nachtheilig auf unsere zeitlichen Vermögensumstände?

Der öffentliche Aufwand mit unserem Vermögen,

*) S. Sanhedrin 29. שב שני הוה כפנא ואבכא דאומנא לא
הלך. —

eine zahlreiche Bedienung und unrecht erworbenes Gut. Ersteres lenkt den nicht vortheilhaften Blick der Mißgunst auf uns, das andere führt eine mehrfache Segensverminderung herbei, und das letztere trägt seinen Fluch schon in sich. —

„Der Segen ruht nur auf dem, über welches der öffentliche Blick nicht waltet.“

(Bava Mezia 42.)

„Wo viel Glück ist, sind auch viel Verzehrer; der Besitzer hat keinen weiteren Nutzen davon, als eine bloße Augenweide.“

(Pred. 5, 10.)

„Je mehr Bedienten, desto mehr Raub.“

(Spr. d. B. 2, 7.)

„Schätze durch Lügensprache ersammelt, sind ein Rauch, herbeigeweht, und suchen den Tod auf.“

(Spr. 21, 6.) S. Jerem. 17, 11. 22, 13.)

552. Was sollte uns vorzüglich zum Erwerben und Sparen auffordern?

Der Gedanke an die Zukunft und namentlich an das zunehmende Alter.

„Gehe zur Ameise Fauler... sie bereitet im Sommer ihre Nahrung...“

(Spr. 6, 6.)

„Wer im Sommer einsamelt, ist flug.“

(Das. 10, 5.)

553. Was gehört zu einer zweckmäßigen, zugleich segensreichen Verwaltung unseres Vermögens?

Hülfsbedürftige zu unterstützen und überhaupt Wohlthaten auszuüben*).

אין הברכה מצויה אלא
ברבר שאון העין שולטת
בו.

ברכות הטובה רבו
אוכליה ומה כשרון
לבעליה כי אם ראות
עיניו.

מרבה עבדים מרבה גזל.

פועל אוצרות בלשון שקר
הבל נרף מבקשי מות.

לך אל נמלה עצל
ראה דרכיה וחכם.

אוגר בקיץ בן משכיל.

*) S. m. Erklärung zu Ps. 49, m. Rede Jahrg. 2. S. 371 und 401—401.

„Mancher spendet und es wird immer mehr...“

(Epr. 11, 24.)

„Wer dem Armen giebt, hat keinen Mangel...“

(Daf. 28, 27.)

„Der Mildthätige wird gesegnet.“

(Daf. 22, 9.)

„Des Geldes Salz, ist dessen Verminderung.“^{*)}

(Chethub. 66)

יש מפור ונוסף עוד.

נותן לרש אין מחסור....

טוב עין הוא יברך.

מלח ממוך חסר.

554. Darf das Almofengeben unsere Vermögensumstände übersteigen?

Nein, Gott will nicht, daß wir mehr leisten, als wir können; vielmehr heißt es:

„Selbst dem Himmel darf der Mensch nicht alle seine Güter ausfendern, geschweige, daß er im Leben auf das Seinige zu halten verpflichtet ist.“ —

(Mischna Erechim 8, 3.)

(Vergl. Pea 3, 7, 8.)

„Selbst der verschwenderische Wohlthäter spende höchstens den fünften Theil seines Vermögens.“

(Chethuboth 50.)

„Die Frommen halten auf ihr Vermögen, weil sie es nicht unredlich erworben haben.“

(Sota 12.)

מה אם לגבוה אין אדם רשאי להחרים את כל נכסיו, על אחת כמה וכמה שיהא אדם (חייב להיות) חס על נכסיו. —

המכובד, אל יכזבו יותר מחומש.

צדיקים, ממונם חביב עליהם.... לפי שאין בושטים יריהם בגזל.

555. Was ist zur segensreichen Verwaltung unseres Berufs und Geschäftsbetriebs unumgänglich nöthig?

Ordnung und eine gewissenhafte Buchführung und Berechnung der Ausgaben und Einnahmen; solche Ordnung ist ein täglicher, sicherer Gewinnst.

„Halte Rechnung bei deinen כל מוצא כסף ומובא

*) Vergl. שער בשביל שתתעשר (Sifri (ראה)).

Ausgaben und Einnahmen, zähle und wiege, was du weggiebst oder empfangst, und schreibe alle deine Handthierungen in ein Buch nieder.“*)

(Siracl 42, Schluß.)

556. Welche Klugheitsregel liegt uns hinsichtlich unserer zeitlichen Umstände noch ob?

Nicht eher an große Ausgaben zu denken, z. B. ein eigenes Haus zu bilden, als bis wir erst einen mit den Lebensbedürfnissen uns versorgenden Beruf haben.

„Bereite draußen dir deinen Beruf... hernach baue dein Haus.“
 (Spr. 24, 27.)**)

557. Wovor haben wir uns in unsern zeitlichen Gewinnsten und Handthierungen in Acht zu nehmen?

Daß wir auf solche vergängliche Güter kein Vertrauen setzen, so wie bei minder gesegneten Verhältnissen unser Vertrauen auf Gott nicht verlieren.

„Wenn das Vermögen blüht, kümmerst euch nicht darum.“
 (Ps. 62, 11.)

„Laß das Gold im Staube liegen... dann wirfst du dich an dem Allmächtigen ergötzen.“
 (Hiob 22, 24. S. auch Cap. 31, 24.)

„Gesegnet sei der Mann, der Gott vertraut... im Jahre der Dürre sorgt er nicht...“

ספור ומנה, וכל מעשיך
 יכתבו בספר...

הכן בחוץ מלאכתך...
 אחר ובנית ביתך.

חיל כי ינוב
 אל השיתו לב.

ושית על עפר... בצר כי אז
 על שריו תתענג.

ברוך הגבר אשר יבטח
 בה'.... ובשנת בצרת לא
 ידאג....

*) S. Chulin 105. מאן דסייר נכסיה כל יומא ויומא משכח איסתרא. —

**) Sota 44. Die Bemerkung Maimonides הל' דעות Cap. 5, 11. haben bereits Pesiktha Sutrathi zu 5 Mos. 28, 30 und Sohar Chadasch בראשית §. 7 b. שלשה דברים צריך לעשות בדרכי §. 7 b. העולם.... לבנות בית.... ואח'כ.... לקחת לו אשה....

Fünftter Abschnitt.

גמילות חסדים

II.

Nächstenliebe.

כשאני לעצמי, מה אני?
(Eyr. d. B. 1, 14.)

558. Welches ist die Grundlehre der Pflichten gegen unsere Nebenmenschen?

Die Lehre:

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“*)
(3 Mos. 19, 18.)

559. Und diese Lehre sollte auch unter die religiösen Pflichten gehören?

Schon auf den Bundestafeln, oder in den Zehngeböten standen die Pflichten gegen unsere Nebenmenschen den eigentlich gottesdienstlichen oder religiösen gegenüber.

560. Aber die Pflicht der Nächstenliebe wird ja sogar für die wichtigste im Geseze angesehen?

Eine Pflicht ist, was die andere ist, wir können in den göttlichen Vorschriften keinen Unterschied machen, nur wird die Nächstenliebe theils als Mittel zur Beobachtung des Gesezes angesehen, theils hat Gott großmüthig öfter auf seine eigene Ehre um die der Men-

*) Vergl. meine Reden Jahrg. 2, Rede 18: „die Nächstenliebe.“

darum auch vor Gott eigen*); — eine gewisse Güte und Willfährigkeit ist zur Beobachtung des Gesetzes nöthig**); — die öffentliche Verherrlichung Gottes, (vorl. Religionsbuch S. 159) setzt eine Gottesverehrung in Gemeinschaft mit unseren Nebenmenschen voraus, und der größte Theil der Gesetzworschriften bringt uns mit unseren Nebenmenschen in Berührung. —

563. Als was werden demnach die Pflichten der Nächstenliebe zu betrachten sein?

Als mit der Religion unzertrennlich zusammenhängende, sogar als Grundlage und Zwecke derselben, wie denn auch jene Stelle andeutet:

„Das Gesetz beginnt und schließt mit Handlungen des Wohlwollens.“ תורה, תחלתה גמילות חסדים וסופה גמילות חסדים.
(Sota 13, b.)***)

564. Was wird uns nun demnach in Absicht der in Rede stehenden Pflichten obliegen?

Sie mit derselben Gewissenhaftigkeit, wie die, gegen Gott, zu erfüllen, und den Irrthum Derer wohl zu vermeiden, welche durch eine Befolgung der Pflichten gegen

*) Vergl. die Stelle (Jerem. 9, 5.): „In ihrer List weigern sie sich mich zu erkennen,“ d. h. ihre List im Leben hat auch auf ihr Verhalten zu mir Einfluß. —

***) Vergl. Midr. d. Psalmen zu Ps. 7, 10. — אין אדם נקרא — צדיק, אא"כ הוא טוב. — vergl. meine Erklärung, Reden, Jahrg. 2, Rede 18, S. 313, zu נביאים טובים, wodurch zugleich verständlich ist (Sota 12) הגון היה כי טוב הוא, — Vergl. noch die Stellen (Spr. 11, 23, 27, 12, 2, 22, 9, 2, 20, 12, 26. Spr. d. Bät. 2, 9.)

***) Der Lehre בדרךנייה wird eben eine moralische Tendenz zum Grunde gelegt. Sifra u. Midr. קדושים nennen die in diesem Abschnitte enthaltenen Morallehren גופי תורה; so nennt der Talmud (Berach. 63) דרך ארץ einen Mittelpunkt, der alle Gesetzwesenheiten vereinigt. —

Gott, die gegen ihre Nebenmenschen zu ersparen glauben; und nimmt es die Religion in vieler Hinsicht sogar strenger mit den menschlichen als mit den gottesdienstlichen Pflichten.*)

565. Führe mir einige Stellen aus der heiligen Schrift über die Wichtigkeit der sittlichen Tugend in Absicht auf die Gottesnähe an!

„Herr, wer darf in deinem Zelte wohnen...? wer redlich wandelt, Recht thut... seinem Nächsten nichts Böses thut.... sein Geld nicht auf Zinsen glebt.“
(Ps. 15.)

ה' מי יגור באהלך...
הולך תמים ופועל צדק...
לא עשה לרעהו רעה...
כספו לא נתן בנשך.

„Wer redlich wandelt, Wahrheit spricht, unrechte Gewinne verachtet...: den König in seiner Schönheit werden deine Augen schauen.“

הולך צדקות ורובר
מישרים מואס בבצע
מעשקות... מלך ביפיו
תחוינה עיניך...

(Jesaias 33, 15, 16.)

(S. auch Ezech. 18, 5 u. d. f.)

566. Was dürfte aber noch besonders für die religiöse Begründung der gesellschaftlichen Pflichten sprechen?

*) Vergl. z. B. Stellen der heiligen Schrift, wie in meinem אבן טובה, S. 28 — 30; Mischna Joma 8, 9, עבירות שבין קשה עונשין, Bava Bathra 88, אדם למקום וכו' Jevamoth 1, 7, קשה גולה וידויט מגול גבוה So lassen unsere Weisen vor Gottes Richterstuhl (Sabb. 31) die erste Frage an uns richten, ob wir rechtlich in unserm Verkehr mit Menschen gewesen? —! So wird Menschlichkeit und sittliche Tugend (Berach. 16, b) und ganz vorzuzüglich aber und ausdrücklich: Joma 86, a als das Einzige, was unserer Geselzenkenntniß und Religiosität Werth glebt, angegeben. — Vergl. hiermit noch Stellen, nach denen Untugend und Unanständigkeit unsere Gottesfurcht verdunkeln, z. B. Succa 30, Sanhedr. 6, Vajikra Sabba Cap. 1. Vergl. auch noch meine Reden Jahrg. 1, Rede 12, S. 184 u. d. f., Sifri zu 5 Mos. 12, 28. Sohar שמות S. 5. Ja, muß doch selbst dem täglichen Gebete die bekannte Vorbereitungsformel vorangehen: הריני מקבל עלי לקיים מצות ואהבת — לריעד כמודק. —

Daß unsere Weisen uns sogar die Freundschaft und vertraulichere Geselligkeit empfehlen.

„Gewirb die einen Freund.“ קנה לך חבר.
(Spr. d. B. 1.)

„Geselligkeit oder Tod!“ או חברותא או מיתותא.
(Bava Bathra S. 6, b.)
(Sirach 6, 36—38, Cap. 37.)
Maim. הל' רעית (6.)

567. Was liegt uns jedoch in Absicht des geselligen Umganges mit Menschen ob?

Theils denselben nicht zu übertreiben, theils uns keinem ungeprüften Freunde anzuvertrauen.

„Mache deinen Eintritt in
deines Nächsten Haus selten, da
mit er dich nicht satt habe und
hasse.“ הוקר רגלך מבית ריעך
פן ישבעך ושנאך.
(Spr. 25, 17.)
(S. Sirach 29, 23.)

568. Was heißt das eigentlich, liebe deinen Nächsten wie dich selbst?

In allen Beziehungen, in welchen wir die Pflichten der Selbstliebe geltend machen, auch unsern Nebenmenschen wohl zu thun, und dies wäre also in Rücksicht ihres Körpers, ihrer Seele und ihrer zeitlichen Verhältnisse.*)

569. Wie dürften die Pflichten der Nächstenliebe noch einzutheilen sein?

Sie dürften überhaupt in

- 1) allgemeine,
- 2) besondere, **)

*) Die Abweichung Hartwig Wessely's in der Erklärung des כבוד, S. (גז נעיל) Theil 1, 10, 18. zu Spr. d. 3, 14, und im Commentar zu 3 Mos. 19 rechtfertigt sich dem Sinne aber nicht dem Worte nach. Denn jedenfalls steht כבוד hier wie נפשך, alles Andere wäre unhebräisch und gekünstelt.

**) D. h. Pflichten, die stets und an alle Menschen, und solche

besonders aber wieder in Pflichten:

- 1) der Gedanken,
- 2) der Sprache,
- 3) der Handlungen

einzutheilen sein.

570. Welches dürften unter den allgemeinen, an alle Menschen zu vollziehenden Pflichten die Hauptpflichten der ersten Abtheilung oder der in Gedanken sein?

Die Menschen alle als Ebenbilder Gottes*) zu lieben, sie keineswegs zu hassen, ihnen keinen Haß nachzutragen, noch weniger auf Rache zu sinnem, gegenseitige Scheu nicht zu verletzen, in allen Umständen mit den Nebenmenschen mit zu fühlen, sie nicht durch Falschheit zu täuschen, verständig zu sein, sich nicht höher als seine Nebenmenschen zu dünken, besonders deren Belehrung und Zurechtweisung nicht hochmüthig zurückzuweisen.

571. Führe mir in Bezug auf das eben Gesagte einige Stützpunkte aus den heiligen Urkunden an!

„Hasse deinen Bruder nicht im Herzen... und trage ihm keine Sünde nach.“

(3 Mos. 19, 7.)

לֹא תִשְׂנֵא אֶת אַחִיךָ
בְּלִבְבְּךָ... וְלֹא תִשְׂנֵא
עָלָיו חַטָּא...

„Liebe keine Rache und trage deinen Mitmenschen keinen Groll nach.“

(Daf. 19, 18.)

לֹא תִקוֹם וְלֹא תִטּוֹר
אֶת בְּנֵי עַמְּךָ.

wieder, zu denen uns gewisse Verhältnisse zu andern Menschen besonders verbinden. —

*) Dies ist der Grund der allgemeinen Menschenliebe, was Wessely richtig bemerkte, und sogar in כבוד finden will; indes versteht es sich von selbst, daß engere Verhältnisse der Menschen zu einander auch zu je größern Opfern der Nächstenliebe verbinden. Vergl. z. B. עֵינֵי עִירָךְ קוֹדְמִין וְכוּ'.

„Sollen eure Brüder in den Krieg gehen, und ihr wollt hier ruhig sitzen?“

(5 Mos. 32, b.)

„Wenn in der Gemeinde irgend ein Ungemach herrscht, denke der Einzelne nicht, ich werde mich nach meiner Behausung begeben, essen, trinken und mich um nichts kümmern... sondern er theile den Schmerz mit der Gemeinde... und dann wird er auch den Trost mit ihr genießen.“*)

(Taanith S. 11.)

„Wer an seines Freundes Unglück Theil nimmt, wird auch dessen Freude theilen.“

(Sirach 22, 25, 37, 5—7.)

„Daß sich sein Herz nicht erhebe über seine Brüder!“

(5 Mos. 17, 20.)

„Falschheit ist im Herzen der Arggesinnten.“

(Spr. 12, 20.)

„Barmhertzig ist langmüthig sein und rühmlich Beleidigungen vergeben.“

(Das. 19, 11.)

(Sirach 28, 1—6.)

האחיכם יבאו למלחמה
ואתם תשבו פה.

בזמן שהצבור שרוי בצער
אל יאמר אדם אלה לביתי
ואוכל ואשתה ושלוש
עליך נפשי... אלא יצטער
אדם עם הצבור... וכל
המצער עצמו עם הצבור
זוכה ורואה בנחמת צבור.

מצר בצרת רעהו
גם בשמחתו יתערב.

לבלתי רום לבבו
מאחיו.

מרמה בלב חורשי רע.

שכל אדם האריך אפו
ותפארתו עבור על פשע.

u. dgl.; doch das sind aber die gedachten besondern Pflichten, die mit Recht eine eigene Abtheilung bilden.

*) Hier benutze der Lehrer die Erzählung im Buche Ruth, wie das Haus Abimelech, durch dessen Trennung von der darhenden Gemeinde zu Beth Lechem beinahe ganz untergegangen wäre.

**) Hierher gehört auch die Untugend einer Art דעת דעה oder unserm Nachsien, Dienste, die wie ihm leisten können, stillschweigend zu unterlassen, darauf rechnend, daß er ja unserer Gedanken unkundig sei. (S. Spr. 24, 11, 12.)

„Wer Zurechtweisung haßt,
ist ein Thöer.“
(Spr. 15, 10.)

וְשׁוֹנֵא תוֹכַחַת בְּעַר .

„Wer seinen Nächsten ver-
achtet, ist unvernünftig.“
(Daf. 11, 12.)

בּוֹ לְרַעְהוּ חֶסֶר לֵב .

572. Welche gehört wohl noch unter die in Rede stehenden Pflichten als die wichtigste, die darum auch einer besonderen Erwähnung verdient?

Unseren Nächsten stets billig zu beurtheilen und dessen noch so auffallendes Benehmen zu seinen Gunsten zu deuten.

„Fliegen sammeln sich wo
Ausatz ist, Arggesinnte spüren
Fehlern nach.“

זְבוּבִים בְּמִקּוֹם צָרַעַת
יֵאֲסְפוּ, וְאִישׁ אֶחָד
כֹּל מוֹם יִבְקֶר .

„Wer seinen Nächsten billig
beurtheilt... von dem wird man
auch Gutes reden.“
(Sirach 6, 7, 8.)

וְדָן רַעְהוּ לְטוֹב...
גַּם הוּא לְטוֹבָה יִשְׁפֹּט .

„Beurtheile jeden Menschen
billig.“ *)
(Spr. d. B. 1, 6.)

הוּי הָן אַרְזַ כֹּר הָאָרֶם
לְכַף זְכוּת .

„Beurtheile deinen Nächsten
nicht, bis du in seiner Lage bist.“
(Daf. 2, 4.)

אַל תִּדְּוֶן אֶת חֶבְרֶךְ
עַד שֶׁתִּגִּיעַ לְמִקּוֹמוֹ .

573. Und welche allgemeine Hauptpflichten werden wir unseren Nebenmenschen mit der Sprache schuldig sein?

Uns gegen sie der Verläumdung, des Spottes, der Kränkenden, täuschenden, beschimpfenden, beschämenden, verführenden Reden zu enthalten; ihnen freundlich zu begegnen, sie zu belehren, zu besänftigen, mit gutem Rath zu unterstützen, bei Gott und Menschen für sie Fürsprache zu thun, uns möglichst des Ausrichtens böser Nachrichten zu

*) Vergl. die hierhergehörigen Erzählungen (Sabbath S. 127. Tana Elia Suta Cap. 16.)

enthalten, ein und anvertrautes Geheimniß nicht zu entdecken und uns der Heuchelei nicht schuldig zu machen. —

574. Ich möchte auch über die eben genannten Pflichten einige Beweisstellen aus der heiligen Schrift hören!

„Verflucht sei, wer seinen Nächsten heimlich schlägt!“

(5 Mos. 27, 24.)

(Erechim 15, b.)*)

ארור מכה רעהו בסתר.

„Nimm keine Verläumdung auf.“

(2 Mos. 23, 1.)

(Sirach 19, 20.)

לא תשא שמע שוא.

„Süte deine Zunge vor Bösem.“

(Ps. 34, 14.)

נצור לשונך מרע.

„Den Spöttern sind Strafgerichte bereitet.“

(Spr. 19, 29.)

נכנו ללצים שפטים.

„Aller Spett ist unerlaubt.“

(Sanhedr. 63.)

כל לצנותא אסירא.

„Kränke Keiner seinen Nebenmenschen.“

(3 Mos. 25, 17.**)

אל תונו איש את עמיתו.

„Täusche Niemand seinen Nebenmenschen (namentlich mit falschen Versprechungen).“

(Das. 19, 11. S. auch noch

Spr. 25, 14 u. Jes. 32, 6.)

ולא תשקרו איש בעמיתו.

„Manche essen und trinken mit einander und erstechen zugleich einander mit den Doldchen ihrer Zungen.“ — —!

(Joma 9.)

בני אדם שאוכלין ושותין זה עם זה, ודוקרין זה את זה בחרבות שבלשונם.

„Wer seinen Nebenmenschen

כלהמלבין פני חברו כאלו

*) Ausführlich ist hierüber mein schon gedachter Vortrag;

„Die drei Grundübel.“ S. auch Jerus. Pea Cap 61.

**) „Man sage nicht zu dem Gebesserten, denke deiner früheren Handlungen,“ u. s. w. (Mischna Bava Mezia 4, 10.)

beschämt, ist als Mörder zu betrachten, und wird seiner Seligkeit verlustig."

(Bava Mez. 55.)

(Aboth 5.)

"Besser ist's, sich einem glühenden Kalkofen Preis zu geben, als seinen Nebenmenschen öffentlich zu beschämen." —

(Kethuboth 66, b.)

"Den Frevler gelüftet Böse zu fangen."

(Spr. 12, 2.)

"Wer Jemand zur Sünde verführt, ist ärger als dessen Mörder."

(Sifri zu 5 Mos. 23, 8.)

"Nimm jeden Menschen mit freundlichem Angesichte auf."

(Spr. d. B. 1, 14.)

"Wesse deinen Nebenmenschen zu Rechten."

(3 Mos. 19, 17.)

(S. Sirach 19, 18 — 20.)

(Spr. d. B. 1, 12.) (Sohar תרומה, S. 128 a u. b und גן נעול 1, 10, 17.)

"Eine gelinde Rede dämpft den Zorn."

(Spr. 15, 1.)

"Ein beschafter Bote fällt selbst ins Unglück."

(Das. 13, 17.)

"Ein guter Mann ist dieser, und wird nur mit einer guten Botschaft kommen."

(2 Sam. 18, 27.)

"Ein Verläumder deckt Geheimnisse auf .."

(Spr. 11, 13.)

S. 20, 19, 25, 9.

"Auch was mich betrifft, so

שוּפך דמים. — ואין לו
לו חלק לעולם הבא.

נוח לו לאדם שימכור
עצמו לתוך כבשן האש,
ואל ילבין פני חברו
ברבם.

חמד רשע מצוד רעים.

המחטיא את חברו
קשה מן ההורגו.

הוי מקבל את כל האדם
בסבר פנים יפות.

הוכח תוכיח את עמיתך.

מענה רך משיב חמה.

מלאך רשע יפול ברע.

איש טוב זה
ואל בשרה טובה יבוא.

הולך רכיל מגלה סוד.

וגם אנכי חלילה לי מה'

sei es fern von mir, auch meine
Fürbitte bei Gott zu verweigern.“

(1 Sam. 12, 23.)*)

„Derjenige, der Andere zu
Wohlthaten bewegt, ist mehr als
der Wohlthäter selbst.“

(Bava Bathra 9, a.)

„Mit dem Munde verdrückt
der Heuchler“) seinen Neben-
menschen.

(Spr. 11, 9.)

„Ansehen der Person achten
ist nicht gut, und daß eines Stück
Bredes wegen sich ein Mann
vergehe.“

(Das. 28, 21.)

575. Welches dürften endlich unter den allgemei-
nen die Hauptpflichten sein, die wir unsern Nebenmen-
schen in Handlungen schuldig sind?

Ihnen nichts zu thun, was Gesundheit, Ehre
und Vermögen beeinträchtigt, im Geschäft sie nicht
zu übervorthailen, nicht durch schlechte Waare,
falsches Maasß und Gewicht zu hintergehen, kei-
nen Wucher zu treiben, anvertrautes Gut nicht
zu veruntreuen, Verlorenes und Geliehenes

מחרור להתפלל
בערכם.

גדול המעשה יותר מן
העושה.

כפה חנק
ישחית רעהו.

הכר פנים לא טוב
ועל פת לחם יפשע גבר.

*) Abraham war der erste, der sogar für Sünder betete (1 Mos. 18, 20, S. Ps. 35, 13. 14. Mein Abn טובה Worte. 3, S. 42—45.

**) Vergl. besonders Sota 41. „Seltdem die Faust der Heu-
chelei überhand genommen, wurde das Recht verdreht...
Jeder Heuchler bringt Zorn in die Welt, seine Gebete
bleiben unerhört u. s. w., jede Gemeinde, in welcher
Heuchelei herrscht, ist tief verabscheuenswerth, und muß
zulezt ihre Freiheit verlieren. (Daselbst 42.) Vier Klassen
Menschen schauen nimmer den Abglanz der Gott-
heit, die der Spötter, der Lügner, der Heuchler und
der Verläumder. — S. Resch. Chochma Porta קדושה Cap. 12.

wiederzugeben, bei Gefahren unseres Nebenmenschen nicht zurückzustehen, und besonders uns nichts zuzueignen, was seines Eigenthums ist. —

576. Führe mir auch hierüber Stellen aus den Urkunden an!

„Frevler, warum schlägst du deinen Nebenmenschen?“*)

(2 Mos. 2, 13.
und Sanhedr. 55.)

„Die Ehre deines Nebenmenschen sei dir so wie die Ehrfurcht vor deinem Lehrer.“

(Spr. d. B. 4, 12.)

„Das Vermögen deines Nächsten sei dir so theuer, wie das deinige.“

(Das. 2, 12.)

„Wenn ihr dem Nebenmenschen etwas verkauft oder von ihm kauft, so beeinträchtigt Keiner seinen Mitbruder.“

(3 Mos. 25, 14.)

„Du sollst deinem Nächsten nichts vorenthalten und nichts rauben.“

(Das. 19, 13.)

„Habe nicht in deinembeutel zweierlei Gewicht... in deinem Hause zweierlei Maas.“

(5 Mos. 25, 13.)**) -

„Dein Geld sollst du nicht auf Zinsen geben, deine Lebensmittel nicht auf Ueberschuß.“

(3 Mos. 25, 36—37.)

„Wenn Jemand seinem Nächsten Geld oder Geräthschaften aufzubewahren giebt, und etwas

רשע למה תכה ריעך .

יהי... כבוד חברך
כמורא רבך .

יהי ממון חברך
חביב עליך כשלך .

וכי תמכרו ממכר לעמיתך
או קנה מיד עמיתך אל
תונו איש את אחיו .

לא תעשק את ריעך
ולא תגזל .

לא יהיה לך בכיסק
אבן ואבן... לא יהיה
לך בביתך איפה ואיפה .

את כספך לא תהן לו
בנשך ובמרבית לא תתן
אכלך .

כי יתן איש אל רעהו כסף
או כלים לשמור... חמור...

*) Selbst die gerichtlichen Strafen durften nicht die Grenzen der Menschlichkeit überschreiten. (5 Mos. 25, 3.)

**) S. Spr. 20, 23. Hosea 12, 8. Amos 8, 5, 6. Micha 6, 10—12.

vermisst wird, soll ein Schwur Gottes statt finden, daß er nicht Hand gelegt an das Gut seines Nebenmenschen."

(2 Mos. 22, 6—10.)

„Du sollst dich nicht hinwegsehen machen über den Ochsen deines Bruders..., sollst ihm wiederaeben deinem Bruder.... und also sollst du verfahren mit allem, was ihm verloren gegangen und du gefunden hast...."

(5 Mos. 22, 1—4.)

„Der Frevler bergt und bezahlt nicht."

(Ps. 37, 21.)

(Sirach 29, 1—9.)

„Stehe nicht müßig bei der Gefahr deines Nächsten."

(3 Mos. 19, 16.)

(Spr. 24, 11, 12.)

„Rücke nicht ab die Grenze deines Nebenmenschen."

(5 Mos. 19, 14, 27, 17.)

ומת... שבעת ה' תהיה...
אם לא שלח ידו
במלאכת רעהו.

לא תראה את שור אחיך...
והשבתו לו... וכן תעשה
לכל אברת אחיך אשר
תאבר ממנו ומצאתה.

לוה רשע ולא ישלם.

לא תעמר
על רם ריעך,

לא תסיג גבול ריעך.

577. Wie dürften nun aber die besondern Pflichten gegen unsre Nebenmenschen einzutheilen sein?

In Pflichten an höhere, an von uns abhängige, und mit uns gleiche oder solche Personen, die mit uns in irgend einem gleichen Verhältnisse stehen.

578. Zu den ersten dürften gehören?

Unsere Eltern, Lehrer, Gottesgelehrten, Vorgesetzte, namentlich von der Religion, Gottesfürchtige, Weise, Greise, Wohlthäter.

579. Und zu den andern?

Hausgenossen, namentlich jüngere und schwächere Personen, z. B. Schüler, Tagelöhner, hilflose und unglückliche Personen, als: Arme, Fremdlinge, Wittwen und Waisen, oder gar verfolgte

Menschen, die zu uns ihre Zuflucht nehmen, insbesondere Kranke, Trauernde, unsere Schuldner.

580. Und endlich zur dritten und letzten Abtheilung dürften gehören?

Glaubensgenossen, Verwandten, Freunde, Nachbarn, Landesleute u. dgl.

581. Welche Pflichten liegen uns, außer den schon bei den Zehngeboten gedachten, gegen Eltern ob?

Diese gehen in der Beobachtung der Nächstenpflichten allen Andern vor, und sind wir ihnen auch noch nach deren Tode Verehrung schuldig, theils durch Fürbitte für ihre Seelen bei Gott*), in deren Sterbejahre und der jährlichen Wiederkunft ihres Sterbetages**), besonders aber durch unsere gute Aufführung oder durch unsern moralischguten und frommen Lebenswandel. —

582. Was hängt mit der in Rede stehenden Pflicht noch zusammen?

Ehrfurcht vor unseren Vorfahren überhaupt, besonders in Absicht deren uns vererbten gottesdienstlichen Sitten in diese Ehren zu halten.

„Nücke nicht die alten Grenzen ab, die deine Vorfahren gesetzt haben.“

(Spr. 7, 10.)

„Geht nicht ab von der Sitte eurer Vorfahren.“

(Jerus. Erub. 3, 9. Pesa-chim 4, 1.)

אל תסג גבול עולם
אשר עשו אבותיך.

אל תשנו מנהג
אבותיכם נוחי נפש.

583.**) Wo befiehlt das Gesetz unsere Lehrer in Ehren zu halten?

*) S. meine Reden Jahrg. 1, Rede 15, S. 10.

**) sogenannten Fahrzeitstages.

**) S. die ausführlichen Vorschriften Jore Dea Cap. 240.

Es heißt:

„Die Ehrfurcht vor deinem Lehrer gleiche der vor Gott.“
(Spr. d. B. 4, 12.)

„Wenn man von Jemand einen Abschnitt... ja auch nur einen Buchstaben lernt“), muß man ihm Ehre erzeigen.“

Boraitha Kinjan Thora 3, und Pesachim 113, b.)

„Selbst ein Gottesgelehrter, der vor seinem Lehrer nicht aufsteht, heißt ein Bösewicht.“
(Kiduschin 33.)

584. Und solche Verehrung wären wir auch dem Gottesgelehrten überhaupt schuldig?

Allerdings; und müssen wir sogar vor ihm aufstehen** (Sifra קרושים) und heißt es:

„Wer einen Gottesgelehrten verachtet, für dessen Seelenkrankheit giebt es kein Heilmittel.“
(Sabb. 119.)***)

„Und wird er sogar seiner Seligkeit verlustig.“
(Sanhed. 99 b und Maim. הל' ת"ת Cap. 7.)

585. Sind wir jedem Gottesgelehrten solche Verehrung schuldig?

ומורא רבך כמורא שמים.

הלומד מחברו פרק אחר...
או אפילו אות אחת צריך
לנהוג בו כבוד.

כל תלמיד חכם שאינו
עומד בפני רבו נקרא
רשע.

כל המכזה תלמיד חכם
אין לו רפואה למכתו.

ואין לו חלק לעולם הבא.

*) Bergl. Mischna Bava Mez. 2, 11; und die ausführlichen Vorschriften Jore Dea 242. Zu bemerken ist, daß unter dem obgedachten Ausdrucke Lehrer zuvörderst der der Religion oder vielmehr des Gesetzes, theils im engeren, theils im weitern Sinne verstanden ist. (S. Bava Mez. S. 33.)

***) Denn der Ausdruck וקץ, 3 Mos. 19, 32, bedeutet nicht nur nach der Erklärung unserer Weisen (יניק רחמים, Kiduschin 32), sondern auch nach Buch der Weisheit 4, 8, 9, und Sirach 42, 15, einen Gottesgelehrten und Gottesfürchtigen, er mag auch noch jung sein.

****) S. meine Reden Jaorg. 1, Rede 9, S. 143 und 144.

Nur dem, der auch gotteßfürchtig ist ;

„Ein Geseßkundiger aber, der die göttlichen Vorschriften nicht achtet, und keine Gottesfürcht besitzt, ist wie der gewöhnlichste Alltagsmensch zu betrachten! —“

(Jore Dea 243, 3.)

ותלמוד חכם המולוד
במצורת, ואין בו יראת
שמים, הרי הוֹיֵא כקל
שבצבור .

Darum lautet auch der Segen, welchen wir beim Hinblick eines Gottesgelehrten sprechen:

„Gelobt seist du.... der von seiner Weisheit seinen Verehrern mitgetheilt hat.“

(Berach. S. 58 a.)

בא"י אמ"ה שחלק
מחכמתו ליראיו — !

586. Wem sind wir unter den gedachten Personen besondere Achtung schuldig?

Den jedesmaligen Religionslehrern und Richtern in der Gemeinde.

„Schmähe keinen Richter, und dem Fürsten in deinem Volke fluche nicht.“**)

(2 Mos. 22, 26.)

אלהים לא תקלל
ונשיא בעמך לא תאר .

*) Obwohl seine Geseßkunde als solche immer ihren Werth behält. (S. Chagiga S. 15 und 16.)

***) Vergl. hierzu die Lehre unserer Weisen: יפתח בדורו כשמואל אין לך (שופטים) Rosch Haschana S. 25, und (Sifri) אלא לשופט שבימך. Es wird, versteht sich, hier des Richters Glaube, Gottesfürcht und Geseßkunde vorausgesetzt. — Von den besonders wichtigen und würdigen Seelenhirten in Israel heißt es allerdings Mechilta zu 2 Mos. 14 (Schluß) כל המאמין ברועה ישראל כאלו מאמין במי שאמר והיה העולם, und hängt allerdings in Absicht des Volkslebens sehr viel von der praktischen Würdigkeit und Unwürdigkeit seiner Religionslehrer ab. — So heißt es schon Pirke R. Elies. Cap. 42, הכל הולך אחר הראש וכו', S. 36, b, אי רישי עמא זכאין וכו', S. 6, a, ווי לדרא כד רעיין לא משתכחין, S. 6, a, ויקרא S. 6, a, — Es ist sogar merkwürdig, daß es (daselbst

587. Was hängt hiermit noch zusammen?

Die Pflicht, für den Unterhalt der angestellten Religionsdiener, welche in unsern Tagen die Stelle der ehemaligen Priester und Leviten vertreten, zu sorgen, und ihnen, so viel es uns möglich, die Lasten des Lebens zu erleichtern. (5 Mos. 12, 19; Jore Dea Cap. 243.)

„Fürchte den Ewigen... und ehre seine Priester... verlasse seine Diener nicht... gieb ihnen ihre Gabe.... wie dir befohlen....“
(Sirach 7, 28, 29.)

ירא אתה' וכבר את כהניו ..
ואת משרתיו לא תעזב ..
לתת להם מנת חלקם
כאשר צוית...

588. Führe mir einige Stellen an, über die Achtung, welche wir dem Gottesfürchtigen überhaupt schuldig sind.

„Und die Gottesfürchtigen ehrt er.“
(Ps. 15, 4.)

ואת יראי ה' יכבד .

„Der älteste ist der geehrteste unter den Brüdern, geehrter als dieser ist ein Gottesfürchtiger.“
(Sirach 10, 8, 26.)

הבכור באחים נכבד
וירא ה' נכבד ממנו .

589. Wo ist es uns befohlen, auch den Greis zu ehren?

In jener Stelle:

„Vor einem Ergrauten sollst du aufstehen, und den Greis in Ehren halten.“
(3 Mos. 19, 32.)

מפני שיבה תקום
והדרת פני זקן .

590. Wir sollen aber auch den Gelehrten und Weisen überhaupt Achtung schuldig sein?

§. 18, a) sogar in Absicht eines Vorsängers heißt: שליהא דצבורא, דאשתכח כיה חטאה .. ווי לאינון דסמכין עליה. —! —!

*) Abaja, heißt es, stand auch vor heidnischen Greisen auf und pflegte zu sagen, daß er schon die Erfahrungen ehre, welche sie als betagte Männer gesammelt hätten. —

Ja wohl; sogar den Segen sprechen beim Anblick eines Gelehrten, sogar auch aus andern Nationen:

„Gelobt seiest du... der von seiner Weisheit einem Sterblichen mitgetheilt.“
 בא"י... שחלק מחכמתו לבשר ודם.

(Berach. S. 88.)

591. Was sind wir unsern Wohlthätern schuldig?

Dankbarkeit, und keinesweges uns gegen dieselben des großen Lasters der Undankbarkeit schuldig zu machen.

„Undankbarer! stehe auf und erzeige Gutes dem, der dir Gutes erwiesen hat.“
 כפוי טובה! עמוד ועשה טובה למי שעשה אתך טובה.

(Jalkut Esther S. 173, b.)

„Wer Böses statt Gutes vergilt, aus dessen Hause wird das Unglück nicht weichen.“
 משיב רעה תחת טובה לא תמוש רעה מביתו.

(Spr. 17, 13.)

(Sirach 42, 24.)*

592. Was sind wir unseren Lehrherren und Herrschaften schuldig?

Gehorsam, Hochachtung, Treue und das Bestreben, ihnen so viel als möglich nützlich zu sein.

„Wer seinen Herrn beachtet, ist ehrenwerth.“
 וְשׁוֹמֵר אֲרָנָיו יִכְבָּר.

(Spr. 27 18.)

593. Welche Pflichten werden wir unsern Hausleuten schuldig sein?

Sie nicht gebieterisch zu behandeln (S. vorl. Religionsb. S. 149), gegen Jeden herablassend, und in Lehre und Beispiel ihnen der Tugend und Religion Muster zu sein.

*) Vergl. auch ר"א ש"ש in Lehre 129, אל תהי כפוי טובה, וכבד כל מי שפתח לך פתח לבקש די ספוקיק.

**) Vergl. vorl. Religionsbuch S. 29, Fr. 120; auch Jakobs unermüdeten Diensteifer bei Laban, und Josephs bei Potiphar

„Sei kein Löwe in deinem Hause, kein Wüthrich u. Furchtbarer gegen deine Untergebenen.“

(Sirach 4, 30.)

„Wer stolz ist, ist bei seinen eigenen Hausleuten nicht gelitten.“

(Bava Bathra 98.)

„Ich liebe ihn, weil er seinen Kindern und Hausleuten besieht... Recht zu thun...“

(1 Mos. 18, 19.)

אל תהי לביא בביתך
ואיום ונורא לעבריך. —

האי מאן דיהיר, אפילו
אאנשי ביתיה לא מתקבל.

כי ידעתיו למען אשר יצוה
את בניו ואת ביתו...
לעשות צדקה...

594. Was liegt uns besonders gegen dienende Personen ob?

Sie nicht zu verachten oder unmenschlich zu behandeln. Selbst der ehemalige Sklave in Israel sollte mit dem siebenten Jahre seine Freiheit gewinnen, und durfte nicht unbeschenkt entlassen werden.

„Beherrsche ihn nicht mit Strenge und fürchte dich vor deinem Gotte.“

(3 Mos. 25, 43.)

(auch 2 Mos. 21, 25, 26.)

„Habe ich je das Recht meines Knechts oder meiner Magd verachtet...? Hat denn nicht mein Schöpfer auch ihn geschaffen...?“^{*)}

(Hiob 31, 13, 15.)

לא תרדה בו בפרך
ויראת מאלהיך.

אם אמאס משפט עברי
ואמתיו... הלא בבטן עשני
עשהו...

595. Welche Pflicht ist hierin wohl noch enthalten?

Daß Vorgesetzte gegen ihre Untergebenen überhaupt sich keines tyrannischen Verfahrens zu schulden kommen lassen dürfen. (S. Rosch Haschana 16. Sanhedrin 92 a: (כל פרנס המטיל וכו' כל פרנס המנהיג וכו').)

1. Buch d. Weisß. 10 und meine Reden Jahrg. 1, Rede 10, S. 251 Note.

*) Vergl. Sirach 7, 19, 20. Auch durfte man keinen entlaufenen Knecht seinem Herrn ausliefern. 5 Mos. 23, 16 —!

**) S. Solar שמוח S. 21. —

„Wo ein Frevler herrscht, . ובמשול רשע יאנח עם.
seufzt das Volk.“

(Spr. 29, 2.)

506. Und wo sind uns jüngere Personen einer zärtlichen Behandlung empfohlen?

„Sei dienstfertig dem Gro-
ßen und gefällig dem jüngern
Geschlechte.“

הוי קל לראש
ונוח לתשחרת.

(Spr. d. Bät. 3, 12.)

„Die Ehre deines Schülers
sei dir so lieb wie die deinige.“

יהי כבוד תלמידך
חביב עליו כשלך.

(Das. 4, 12.)

„Die Schüler sind wie eigene
Kinder zu betrachten.“

תלמידים קרויים בנים.

(Sifri zu 5 Mos. 6, 7.)

597. Welche Pflichten liegen uns gegen den Tage-
löhner ob?

Ihn nicht zu drücken, seinen Lohn bei uns nicht über-
nachten zu lassen.

„Drücke nicht den Mieth-
ling... an demselben Tage noch
(an dem er dir gearbeitet) gib
ihm seinen Lohn....

לא תעשק שכיר...
ביומו תתן שכרו...

(5 Mos. 24, 14, 15.)

und (3 Mos. 19, 13.)*)

598. Welches werden die Hauptpflichten gegen die
Arme und Nothleidende sein?

Sie mit unserm Vermögen durch milde Gaben zu
unterstützen.**)

„Deffne deine Hand deinem
armen und dürstigen Mitbrü-
der“....

פתוח תפתח את ירך
לאחריך לענייך ולאביונך

(5 Mos. 15, 11.)

וכו'.

*) Vergl. auch Hiob 31, 39; hingegen auch Cap. 24, 19—11.
und die mosaischen Gesetze 5 Mos. 23, 25, 26. S. Aehnliches
selbst gegen das Thier, 5 Mos. 24, 4.

**) Vergl. über den hohen Werth dieser Tugend und ihre
reiche Belohnung, Succa 49, b, Ketuboth S. 66 u. d. f.,

599. Welche Pflichten hängen mit dieser Hauptpflicht zusammen?

Dem Armen die Gabe nicht mit Verdrießlichkeit und Vorwürfen, vielmehr mit guten Worten zu geben, ihn nicht unnöthig zu bemühen, seinen eigenen Umständen und denen des Hilfsbedürftigen gemäß zu spenden, des Armen nicht zu spotten, im Wohlthun nicht zu ermüden, sich nach würdigen Armen umzusehen und auf eine sie nicht entehrende Weise ihnen beizustehen, besonders sollen wir bei frohen Angelegenheiten, z. B. an Festen, des Armen gedenken.

„Sei nicht hartherzig gegen deinen dürstigen Mitbruder und dein Herz sei nicht mürrisch, wenn du ihm giebst.“

(5 Mos. 15, 7 und 10.)

„Der Arme darf kein Drohen hören.“

(Spr. 43, 8.)

(Sirach 18, 1, 20, 15—19, 42, 25.)

„Sprich nicht... gehe und komme wieder und morgen werde ich dir geben, wenn du es jetzt hast.“

(Spr. 3, 28.)

„Wer des Armen spottet, lästert dessen Schöpfer.“

(Das. 17, 5.)

Sirach 4, 1—17.)

„Gieb ihm, und wenn auch hundert Mal.“

(Bava Mez. 31, b.)

„Sei! wer auf den Armen aufmerksam ist.“

(Ps. 41, 2.)

לא תאמץ את לבבך ...
ולא ירע לבבך בתתך לו .

ורש לא שמע גערה .

אל תאמר לריעך לך רשום
ומחר אתן ויש אתך .

לועג לרש
חרף עושהו ...

נתון תתן לו אפילו מאה
פעמים .

אשרי משכיל אל רל .

„Freue dich an deinem Feste...
du... und der Fremdling.“
(5 Mos. 16, 14.)

ושמחת בחגך
אתה... והגר...

600. Welche Pflicht, als eine besonders wichtige, hängt mit der in Rede stehenden genau zusammen?

Unserem sinkenden Mitbruder aufzuhelfen, es ist dieß besonders in jener Stelle vorgeschrieben:

„Wenn dein Bruder verarmt,
und seine Hand sinken läßt, so
sollst du ihn unterstützen.“*)
(3 Mos. 25, 25.)
(Sirach 22, 24.)

וכי ימוך אחיך ומטה ידו
עמך והחזקת בו.

601. Unter welchem Namen werden alle andere Handlungen der Menschenliebe an Hilfs- und Beistandsbedürftige begriffen?

Unter dem vielumfassenden Namen Wohlthätigkeit, (גמילות חסדים) welche in diesem ausgedehntern Sinne des Wortes, (nach Tract. Succa 49, b) mehr als das Spenden milder Gaben an die Armen ist. —

602. Welches wären solche Handlungen?

Solche wären, z. B. Leuten in der Noth zu leihen, den Schuldner nicht zu drängen, ihm Pfänder zur Zeit des Bedürfnisses herauszugeben, nicht nach seiner Behausung des Pfänden wegen sich zu begeben, auch ihm kein Pfand zu nehmen, dessen er zu seiner Ernährung bedarf; besonders sollen wir Fremdlinge, Wittwen, Waisen nicht quälen, vielmehr zu erfreuen uns bestreben, sollen Hungrige speisen**), Nackte bekleiden, Kranke besuchen, auch

*) Ausführlich hierüber ist ein besonderer meiner Vorträge: „Das wahre Almosen“, gehalten am Sabb. ביהר 5597.

**) Besonders die große Tugend der Gastfreundschaft üben (S. vorl. Religionsb. S. 149), S. Iliob 31, 31, 32. Vergl. edle Beispiele dieser Tugend bei Abraham und Lot 1 Mos. 18 und 19. Diese hohe Tugend Jemand versagen,

Todten die ihnen gebührende Ehre zu erweisen, Trauernde trösten, für den Unterricht armer Kinder zu sorgen, besonders für das Unterkommen und den Lebenszweck verlassener weiblicher Personen zu sorgen.

„Wenn du... dem Armen... Geld leihst... behandle ihn nicht wie ein Schuldherr.“

(2 Mos. 22, 23.)

„Wenn du das Kleid deines Nächsten pfändest, giebs ihm vor Sonnenuntergang wieder.“

(2 Mos. 22, 25.)

(S. 5 Mos. 24, 10, 13.)

„Den Fremdling drücke nicht, ihr kennt das Gemüth des Fremdlings...“

(2 Mos. 23, 9.)

(Das. 22, 20, und 5 Mos. 10, 19.)

„Ihr sollt keine Wittve und Waife quälen.“

(2 Mos. 22, 21.)

(Hiob 29, 13. 31, 17—21.)

„Brich dem Hungerigen dein Brod... Wenn du einen Kalben siehst, bekleide ihn.“

(Jesaias 58, 7.)

„Unterlasse nicht Kranke zu besuchen“... thue auch mit den Todten Gnade...“

(Siracl 7, 33.)

(S. Mischna Pea 1, 1.)

(Bava Mezia S. 30.)

(S. Tobias 2.)

אם כסף תלוה... את העני...
לא תהיה לו כנשה.

אם חבל תחבל שלמת
ריעך עד בנת השמש
תשיבנו לו.

וגר לא תלחץ ואתם
ידעתם את נפש הגר...

כל אלמנה ויתום לא
תענון.

הלא פרס לרעב לחמך...
כי תראה ערום וכסיתו.

אל תמנע מראות חולה
בחליו, ואף למתים תגמל
חסד.

ist eine wahre Sodomöfunde, S. Ezechiel 16, 49., S.
auch Mischna Sota 9, 6 und Spr. d. Wät. 1, 5)
פתוח וכו'.

** Das Ps. 41, 2, השכיל אל דל, bedeutet nach Nedarim 40,
und das wohl auch mit Recht, Kranke besuchen. Das We-

„Ich saß oben an, wie Je-
mand, welcher Trauernde tröstet.“
(Hiob 29, 25.)

(S. auch Pred. 7, 2.)

„Seid aufmerksam auf Kin-
der der Armen...“

(Nedarim S. 81.)

„Wandle bescheiden... hierin
ist die Pflicht der Bestattung
armer Mädchen enthalten.“

(Succa 49, b.)

(Beresch. Rabba Cap. 7.)

ואשב בראש
כאשר אבלים ינחם.

הזהרו בבני עניים...

והצנע לכת זו הוצאת
המת והכנסת כלה.

603. Führe mir nun über die obgedachte dritte Ab-
theilung der Pflichten, gegen Personen, die durch gleiche
Verhältnisse uns näher als Andere stehen*), einige Be-
weiskstellen aus unsern Urkunden an.

Je weniger leider noch Menschenliebe, ja wahre
Gotteserkenntniß allgemein herrscht und Menschen um
ihres Glaubens willen Andern nachgesetzt werden, desto
eher müssen Genossen gleichen Glaubens sich untereinan-
der unterstützen.

„Dein Volk, mein Volk,
dein Gott, mein Gott.“

(Ruth 1, 16.)

(Bava Mez. 71, a.)

„Bist du doch mein Gebein
und Fleisch.“

(1 Mos 29, 14, 3. Mos. 25,
25, 49.)**)

„Entziehe dich deinem Fleische
nicht.“

(Jes. 58, 7. Sirach 17, 39.
42, 25.) (Vajikra Rabba
Cap. 34.)

עמך עמי
ואלהיך אלהי.

אך עצמי ובשרי אתה.

ומבשרך לא תתעלם.

trauern sind wir besonders hingeschiedenen gottesfürchtigen
Männern schuldig (Moed Katon S. 25.), Vergl. Jes. 55, 1.

*) Zu welchen besonders Ehegatten (1 Mos. 2, 24), Ma-
leachi 2, 13—16. (Jevamoth 62, b) zu rechnen.

**) Indes darf Verwandtenliebe uns nicht ungerecht machen

„Besser ein naher Nachbar,
als entfernter Bruder.“

(Spr. 27, 10).
(Ruth 4, 17.)

טוב שכן קרוב
מאח רחוק.

„Zu jeder Zeit liebe den
Freund.“

(Spr. 17, 17.)
(Das. 27, 10.)

בכל עת אהב רע...

„Es schäme sich der Freund
der Untreue.“

(Sirach 42, 23.)

יבוש רע מבגוד בגד.

„Alles Fleisch liebt seine Gat-
tung... der Mensch den ihm
ähnlichen.“

(Sirach 13, 17, 18. Bava
Kamma 92.)

כל בשר למינו ישכן
ובן אדם לדומה לו.

604. Wie drücken sich unsere Weisen über die in
Rede stehenden Pflichten aus?

„Wer seine Nachbarn liebt,
seine Verwandten zu sich heran-
zieht... den erhört Gott, wenn
er ihn anruft...“

(Jevamoth 62, b. S. auch
Berach. 15, b.)

האוהב את שכניו
והמקרב את קרוביו...
אז תקרא וה' יענה.

Feindesliebe.

605. Muß sich die Nächstenliebe auch auf unsere
Feinde erstrecken?

Allerdings; denn solche Feindschaften der Menschen
entstehen durch äußere Verhältnisse; die Nächstenliebe
aber gründet sich auf den gemeinschaftlichen Ursprung
ihrer Seelen. (Maleachi 2, 10.)**)

(5 Mos. 33, 9.). — Ein uns entehrendes Laster ist's, sich
armer Verwandten schämen, Schem. Rabba Cap. 31. —

*) Vergl. Berach. 19, 13 mit Erechin 15, b. איכא נורא וכו'.

**) S. ראשית הכמה in שער ענוה Cap. 5. Anf.

606. Was beweist die Unwesentlichkeit solcher Feindschaften?

Daß sie bei den kleinsten Veränderungen der Verhältnisse zu schwinden pflegen, und Menschen eben so schnell wieder Freunde werden, als sie Feinde geworden sind; ein ununterbrochenes Beharren bei unserer Nächstenliebe, selbst gegen den Feind, vermag aber solche Veränderungen und deren wohlthätige Folgen recht bald herbeizuführen, ehe der Haß zu tief wurzelt und unverföhnlich wird.

607. Wie werden wir uns nun demnach gegen unsere Feinde zu verhalten haben?

Uns zwar vor ihnen in Acht zu nehmen; besonders wenn es ihnen an Menschlichkeit und Tugend abgeht; aber doch sie nicht im Innern zu hassen; auch nicht Böses mit Bösem zu vergelten, ja nicht einmal bei deren Unglück schadenfroh zu sein, vielmehr sie zu recht zu weisen, und ihnen in Gefahren beizustehen. Ueberhaupt muß die Liebe als solche dem Nächsten Fehler übersehen, und stets zur Versöhnung sich bereit finden. —

„Mit seiner Sprache verstellt sich der Feind.... glaube ihm nicht.“

(Epr. 26, 24. S. Cap. 27, 6.) besonders Sirach 12, 9 bis 15.)

כשפתו ינכר שווא....
אל תאמן בו....

„Sprich nicht: ich will Böses vergelten...“

(Das. 20, 23)

אל תאמר אשלמה רע....

„Sage nicht, wie er mir gethan, will ich ihm wieder thun...“

(Das. 24, 29.)

אל תאמר כאשר עשה
לי כן אעשה לו....

„Wenn dein Feind fällt, freue dich nicht...“

(Das. 24, 17.)

Vergl. Hiob 31, 29 u. Wessely zu Eyr. d. Väter 3, 19.), *) auch Sirach 8, 8.

„Wenn du den Ochsen deines Feindes umherirrend bemerkst, sollst du ihn ihm wiederbringen. Wenn du den Esel deines Gegners erliegen siehst unter seiner Last... sollst du ihm aufhelfen.“

(2 Mos. 23, 4, 5.)

„Wenn dein Feind hungrig ist, gib ihm Brod.“

(Eyr. 25, 21.) **)

„Alle Vergehungen deckt Liebe zu.“

(Das. 10, 12.)

בנפול אויבך
אל תשמח.

כי תראה שור אויבך ...
תועה השב תשיבנו לו. כי
תראה חמור שונאך רובץ
תחת משאו ... עזב תעזב
עמו.

אם רעב שונאך
האכילהו לחם....

על כל פשעים תכסה
אהבה.

Verhalten gegen Sünder.

608. Sollen wir auch die Bösen lieben?

In Absicht der Nächstenliebe gegen den Bösen (wenn anders ein entschiedener Bösewicht unser Nächster

*) Mit obigem Wahlspruch des שמואל הקטן, der ein echter Schüler Hillels (Sota 48, Schic Haschirim Rabba S. 26) war, hängt wahrscheinlich auch die Erzählung von demselben Berach. 29 zusammen.

**) Mit Unrecht werden dem Psalmisten Psalmstellen, in denen er auf seine Feinde flucht, zum Vorwurf gemacht, Niemand liebte seine Feinde mehr als gerade er. (S. 2 Sam. 16, 7.) Aber es war eben theils die ihm erwiesene Undankbarkeit seiner Gegner, theils großer Drang der Umstände, besonders aber, daß seine Feinde seine Gottesnähe und Verehrung störten (1 Sam. 26, 19), welche ihm jene Flüche abnethigten. Wer unter solchen Umständen besser als der Psalmist sein zu können glaubt, irrt, beuchelt und verkennet die große Wahrheit, daß auch die scheinbar bösen Kräfte zur rechten Zeit angewendet, unter die Tugenden gehören. —

genannt werden kann)*) ist uns jedenfalls Behutsamkeit nöthig; denn wie man den nicht hassen muß, der Liebe verdient, so verdient auch der nicht, wenigstens im strengern Sinne, geliebt zu werden, der hassenswerth ist. Indes können wir nicht immer wissen, wer tugend- oder untugendhaft ist, wer aus Schwäche und Unkunde, oder aus Muthwillen sündigt, und endlich soll der Haß nicht sowohl gegen den Sünder, als vielmehr gegen die Sünde gerichtet sein.

„Der Verachtenswerthe ist in seinen Augen verabscheut.“

(M. 15, 4.)

„Wenn du dem Bösen Gutes thust, hast du nichts gethan... kein Gutes ist, was man dem Bösen erweist, Gott selbst haßt den Bösen...“

„Den Guten erzeuge Gutes und vom Bösen lasse.“**)

(Sirach 12, 1—9.)

(Beresch. Rabba 19.)

נבזה בעיניו נמאס.

אם היטובת לרשע כלא
היטבת... עשות טוב לרע
כלא יחשב... גם לה' ישנא
רשע.

היטיבה לטובים ומבלועל
תכלא רחמיק.

*) Denn die Lehre כבוד כבוד לרועך ואהבת setzt zuvörderst, wie schon die Alten bemerkten, gewissermaßen voraus, daß unser Nebenmensch uns ähnlich, d. h. religiös oder tugendhaft sei, obwohl wir diese Liebe dann in weltlern Sinne je dem Menschen schuldig sind.

**) Wer diesen Haß, namentlich gegen einen entschiedenen Sünder verwirkt; oder gegen Stellen, wie etwa Ps. 139, 19—21, Jesaias 26, 10, 11, besonders aber, wie schon oft geschehen, die gegen Formel ולמלשינים sich erklärt, der denke an jenes berühmten Dichters Worte: „Untergang der Lügenbrut!“ in einem Liede sogar, („an die Freude,“) wo der Dichter liebend alle Welt umfaßt und ausruft: allen Sündern soll vergeben... Oder an jene Verse Wofens:

„Nicht die Guten zu loben, so lobet er all' in einander,

Wer die Schlechten nicht haßt, liebet die Guten auch nicht.“

Oder auch den ähnlichen Vers von Rauche:

„Du allein kennst die Gedanken der menschlichen Herzen.“
(1 Kön. 8, 39.)

„Wahrlich, ich habe keinen Gefallen an dem Tode des Bösewichts, sondern daß er sich bekehre von seinem Wandel und lebe.“

(Ezech. 33, 11.)

609. Was gebietet also die Menschenliebe gegen den Sünder?

Ihn nicht feindlich zu verfolgen, schon um ihn nicht ärger zu machen, keinesweges ihm den Tod anzuwünschen, schon weil er vielleicht sich bessert oder ein guter Nachkomme von ihm entstehet, auch einen kleinen Umgang mit ihm nicht zu scheuen, wenn dadurch irgend dessen Besserung bezweckt werden dürfte, diese aber irgend zu Stande bringen, ist eine der rühmlichsten Tugenden nach den Grundsätzen des Judenthums*). Besonders sollen wir Gott anrufen, den Sünder zur Sinnesänderung zu bewegen. —

„Er rettet den Unsaubern, er wird befreit durch die Lauterkeit deiner Hände.“

(Hiob 22, 30.)

„Wenn du einen Köstlichen aus einem Gemeinen bildest, sollst du sein wie ich.“

(Jer. 15, 19.)

כי אתו ירעת לברך את לבב כל בני האדם.

חי אני... אם אחפץ במות הרשע כי אם בשוב רשע מדרך וחיה.

ימלט אי נקי ונמלט בבר כפיר.

ואם תוציא יקר מזולל כפי תהיה.

„Wer die Bösen verschont, der schadet immer den Guten.“

Doch muß, wie bereits gesagt, der Haß nur gegen das Böse oder höchstens gegen den Bösen in der Absicht gerichtet sein, ihn zu bessern oder ihm nicht nachzugeben.

*) S. Beraeh. 9 zu Ps. 104, 35 und Midr. das. Sifra zu 3 Mos. 26, 6, והשבתי וכו'. Vajikra Rabh. Cap. 27 zu Pred. 3, 15. Schir Haschirim Rabba Anf. כוליד וכו'. Bamidb. Rabba 19 (Schluß), Sohar וירא S. 105 (in Midr. Haneelam)

Ja wohl; schon im Gesetze heißt es:

„Wer Menschenblut vergießt...
denn im Ebenbilde Gottes schuf
er den Menschen?“

(1 Mos. 9, 6—7.)

„Auch das Völkertum liebt
er, alle seine Heiligen in deiner
Hand.“

(5 Mos. 33, 3.)

„Haben wir nicht alle einen
Vater?...“

(Maleachi 2, 10.)

(S. Taauith S. 8.)

שׁוֹפֵךְ דַּם הָאָדָם...
כִּי בְצַלְמֵ אֱלֹהִים עָשָׂה
אֶת הָאָדָם.

אֵף חוֹבֵב עַמִּים
כָּל קְרוּשׁוֹ בִּירֵךְ

הֲלֹא אִבְ אַחֵר לְכָלֵנוּ....

613. Was lehrt die heilige Schrift in Bezug auf Nichtisraeliten?

„Verabscheue keinen Edomit-
ten, denn er ist dein Bruder,
verabscheue keinen Ägypter, denn
du warst ein Fremdling in sei-
nem Lande.“

(5 Mos. 23, 8.)**

לֹא תִתְעַב אֲדָמִי כִּי אַחִיךָ
הוּא. לֹא תִתְעַב מִצְרִי כִּי
גַר הָיִיתָ בְּאֶרְצוֹ.

614. Aber der Thalmud soll ja liebere Ansichten gegen das Völkertum hegen, und sogar von allen Pflichten der Menschenliebe gegen den Nichtjuden entbinden?

*) Der Name אדם wird ausdrücklich dem gesammten Völkertume beigelegt und neben ישראל gebraucht (Jes. 43, 4. Jerem. 32, 20). Der scheinbare Widerspruch Jeremoth 60, sagt bloß, daß die Abgötterei und die Unmenschlichkeit des alten Heidenthums in demselben den Menschen entwürdigte, während Israel durch seine besseren Grundsätze und edlere Lebensweise das vollkommene Abbild seines göttlichen Urbildes auf Erden darstellte. — Ja schon der Ausdruck erstgebornes Kind (2 Mos. 4, 22) beweist, daß alle Völker Gottes Kinder sind. Das Reich der Sünde nur, aber nicht das Völkertum ist Gott verhaßt. (Amos 9, 7, 8). —

***) Vergl. auch Stellen, wie etwa jene (Ps. 67) Freuen undgen sich und frohlocken die Nationen... u. dgl.

Der Thalmud verbietet sogar streng, Thiere zu quälen; — einige wenige Stellen, die auffallend sind, sind theils nur gegen das abgöttische Heidenthum*), welches auch Israel stets anfeindete, gerichtet, theils pflegen solche Stellen auch mißverstanden zu werden. Im Ganzen aber liefert dieses Buch durch Lehren**) und Beispiele***) die unwiderleglichsten Beweise von der reinsten und tolerantesten Menschenliebe. Sowohl in seinen Ansichten von derselben, als auch deren Pflichtenlehren.

615. Führe mir einige solche Ansichten aus dem Thalmud an!

In Bezug auf die Stelle, (3 Mos. 18, 5) „Hütet meine Gesetze, welche der Mensch ausübe und dadurch glücklich sei;“ bemerkt das Buch Sifra: Hier heißt es nicht: Priester, Leviten, Israeliten, sondern der Mensch; so heißt es nicht (2 Sam. 7, 19): das ist die Lehre der Priester... sondern des Menschen; ebenso heißt es nicht Jesaias (26, 2): öffnet die Thore und lasset hineinkommen Priester, sondern ein gerechtes Volk... und so auch heißt es nicht beim Psalmisten (Ps. 24, 4): Thue wohl, Herr, den Priestern.... sondern den Guten und Redlichen... a)“ (S. auch Sifra ברהר Cap. 9. (Anf.))

*) Wie schon der Traktat Aboda Sara und der gewöhnlich gebrauchte Ausdruck עכו"ם unverkennbar beweist.

**) S. die nächsten Fragen und Anmerkungen.

***) Z. B. in der bekannten Erzählung von שבעת בני ששה und dem Edelstein (Jerus. Bava Mez. Cap. 2) und solche Erzählungen stellt der Thalmud viele zum Muster auf. —

***) אשר יעשה אותם כהנים.... לא נאמר אלא האדם.... Dasselbe (S. vorl. Religionsb. S. 159 Note 2.) Sanhed. 59, a, Aboda Sara S. 3, a אפילו גוי העוסק בתורה הרי הוא ככהן גדול.... S. auch Sohar Chadasch רות (Edit.

„Die Frommen aller Nationen haben Antheil am künftigen Leben.“

(Maim. הל' תשובה 3, 5.)

„Jeder Mensch trägt sein Verdienst in der Tasche.“

(Jerus. Pea Cap. 1.)

„Ich rufe Himmel und Erde zu Zeugen, daß der Israelit, so wie der Nichtisraelit... jeder Mensch vermöge seiner Handlungen des heiligen Geistes theilhaftig wird.“

(Tana debe Elia Cap. 9.)

(Vergleiche Sikri zu 5 Mos. 1, 24.)

„Und was du wegen der Völker fragtest, so wisse, daß Gott auf die Gesinnung sieht... und darum lehrten unsere Weisen: die Frommen aller Völker haben Antheil am künftigen Leben, wenn sie die erforderliche Gotteserkenntniß erlangt und sich durch Tugenden vervollkommt haben.... und darum lehrten auch unsere Weisen, ein Heide sogar, der sich mit dem Gesetze Moses beschäftigt, ist dem Hohenpriester zu vergleichen.“

(Briefe Maim. an R. Chisdai, Edit. Amst. S. 5.)

616. Verpflichtet uns aber der Thalmud auch zur Nächstenliebe gegen den Nichtisraeliten?

Er macht sogar gegen den Israeliten gar keinen Unterschied in derselben und heißt sie selbst gegen den rauhesten Heiden, der sich derselben aus Unmenschlichkeit fast ganz unwürdig macht, schon theils um des

חסירי אומות העולם
יש להם חלק לעה"ב.

כל בר נש ובר נש
זכותיה בקופתיה.

מעיד אני עלי שמים
וארץ, בין ישראל בין
נכרי... הכל לפי המעשה
שהוא עושה, כך רוח
הקדש שורה עליו.

ומה ששאלת על האומות,
דרחמנא לבא בעי... רע
וע"כ אמרו חכמי האמת...
חסירי אומות העולם
יש להם חלק לעולם הבא
אם השיגו... מידעת
הבורא... והתקינו נפשם
במדות הטובות... וע"כ
אמרו חכמי האמת...
אפילו גוי שעוסק בהורת
משה... הרי הוא ככהן
גדול.

ר' חדקא וכו'! אם מבקש אדם להיות כהן, (Amst.) S. 64, a, אינו יכול... אבל אם מבקש אדם להיות צדיק אפילו הגוי יכול... —

gesellschaftlichen Friedens, theils um der Ehre Gottes willen gewissenhaft ausüben.

617. Führe mir hierüber einige Beweise an.

„Es ist nicht erlaubt einen Heiden zu berauben.“

(Bava Bathra 113.)

„Man darf den Armen der Heiden das Sammeln auf den Feldern nicht wehren.“

(Mischna Gittin 5, 8, 9.)

„Man muß die Armen der Heiden eben so gut,* wie die Armen in Israel ernähren, u. eben so ihre Kranken besuchen, und ihre Tadtten begraben, ganz wie die der Israeliten.“**)

(Gittin S. 60.)

„Man darf Niemand, selbst den abgöttischen Heiden nicht täuschen.“

(Chulin 94)

„Es heißt, du sollst deinem Nächsten nichts vorenthalten und nichts rauben; dein Nächster ist so gut wie dein Bruder, und dein Bruder wie dein Nächster, und hieraus geht klar her-

גזל גוי אסור.

אין ממחין ביד עניי עכ"ץם
בלקט... ומחזיקין ידו
עכ"ץם בשביעית....

מפרנסים עניי גוים
עם עניי ישראל
ומבקרים חולי גוים....
וקוברים מתי גוים....

אסור לגנוב דעת הבריות
ואפילו דעתו של גוי.

כתיב לא תעשוק את ריעך
ולא תגזול וכו' מה ריעך
הרי הו"א כאחריך, ואחריך
הרי הו"א כריעך, הו"א

*) Vergl. Schemoth Rabba Cap. 1, S. 90 b. אברהם אבינו ע"ה פתח לו פונדק, והיה זן את העוברים ואת השבים בני אדם ערלים. --

***) Maimonides הל' מלכים 10, 12 führt zu obiger Stelle auch die Bibelverse als Beweise an: שנאמר טוב ה' לכל ורחמינו על כל מעשיו, ונאמר דרכיה דרכי נעם וכל נתיבותיה שלום. Nach Taanith S. 16, soll man sogar an den dort gedachten Fasten, an Orten, wo es keine jüdische Begräbnisplätze giebt, die nichtjüdischen (קברי נכרים) besuchen. — Vergleiche noch Stellen wie Megilla 16, a כל האומר דבר חכמה אפילו צריך לקבל האמת באומות העולם נקרא חכם. כמתוקנים שבהם (Sanhedrin 39) den Vorwurf: ממני שאמרו. לא עשיהם וכו'. (S. Midrasch Sam. Cap. 22, a.)

vor, daß selbst der Raub an einem Götzendiener verboten ist.“*)

(Tana drbe Elia Cap. 15.)

(S. den Ausleger.)

„Der Mensch hüte sich, weder einen Israeliten noch Heiden zu berauben; ja, noch mehr, wer nur erst einem Heiden etwas entwendet oder ihm was abschwört, oder leuznet, begeht dies zuletzt auch an dem Israeliten; das Gesetz ist aber nur zur Verherrlichung des göttlichen Namens gegeben worden.“

(Das. Cap. 28 Anf.)

„Es sollte der Israelit gegenwärtig um so mehr von den Eitelkeiten der Welt sich fern... und an der Wahrheit, diesem Siegel Gottes, festhalten... weder einen Israeliten noch Heiden belügen, noch in irgend einem Gegenstande täuschen; denn also heißt es (Zephania 3, 13): der Ueberrest Israels wird kein Unrecht thun, keine Lüge reden... So erzählt der jerusalemische Thalmud: die Weisen kauften einst Weizen von den Heiden, fanden einen Beutel Geld darin, und sie gaben denselben den Verkäufer zurück... und solcher

למדת, שגזל העכו"ם
אסור.

ירחיק אדם את עצמו מן
הגזל בין מן ישראל ובין
מן הגוי, ולא עוד אלא
משום שכל הגונב
מן הגוי לכוף הוה גונב
לישראל, ואם הוא נשבע
לגוי... ואם הוא מכחש
לגוי לכוף הוה מכחש
לישראל ולא נתנה תורה
אלא לקדש שמו
הגדול....

עתה יש לישראל
להברל מהבלי העולם
ולאחוז בחותמו של
הקב"ה שהוא אמת...
ושלא לשקר לא לישראל
ולא לגוי ולא להטעותם
בשום ענין, שנאמר
שארית ישראל לא יעשו
עולה ולא ידברו כזב...
וכן יש בירושלמי, חכמים
הזקנים קנו חטים מן
הגויים ומצאו בו צרור של
מעורת והחזירו להם...

*) Der Ausleger bemerkt daselbst (S. 53, b) משום דגזל עכו"ם הוא חלול השם, ואין לו כפרה אלא במיתה, כמו שאמרו חז"ל בארבעה חלוקי כפרה שהיה ר' ישמעאל דורש (יזמא פ"ו.)

Beispiele trugen sich in Israel **וכן יש הרבה מעשים**
 viele zu.“*) **שהחזירו....**
 (שער אמת in ארחות צדיקים)
 (Schluß.)

618. Über das Gesetz soll ja den Meineid gegen Nichtjuden erlauben?

Nicht der geringste Unterschied waltet, besonders hinsichtlich des Eides zwischen dem Israeliten und Nichtisraeliten ob. Obwohl Israel, nachdem es den Gibeoniten einen Eid geleistet hatte, deren Betrug erfuhr, hielt es nichts desto weniger seinen Schwur und rief aus:

„Wir haben ihnen beim Herrn, dem Gotte Israels geschworen, und können ihnen nun nicht zu nahe kommen.“

(Josua 9, 19.)**)

„Was jene vier Arten der Eidschwüre betrifft, ist man, man mag sie selbst geleistet oder auch nur auf das Beschwören eines Andern Amen erwiedert haben, und wäre der Beschwörende auch ein Heide oder Kind, strafbar.

(Maim. שבועות 2, 1.)

אנחנו נשבענו להם בה' אלהי ישראל ועתה לא נוכל לנגוע בהם.

אחר הנשבע אחרת מ' מיני שבועות אלו מפי עצמו ואחר המושבע.... וענה אמן אפילו השביע עכו"ם.... חייב....

*) Vergl. noch folgende, gegen den Nichtjuden dieselbe strenge Moralität, als gegen den Juden einschärfende, auf dem Talmud basirende Stellen, bei Maimonides דעות 2, 6. — 7, 7. — 7, 8. — 18, 2. — 1, 1. — 1, 1. — 18, 2.

*) So zählt die heilige Geschichte (2 Chron, 36, 18, vergl. besonders Ezechiel 17, 13. 21. —!) unter die Verbrechen des Königs Zidkia: daß er sich dem (heidnischen) Könige Nebukadnezar widersetzt habe, nachdem derselbe ihn bei Gott beschworen hätte. — Wie jener Schwur Israels an die Gibeoniten besonders von Gott bekräftigt war, beweist die unerbittliche Rache, die Gott ihrentwegen an dem Hause Sauls genommen. (2 Sam. Cap. 21.) —!

619. Aber den Wucher soll ja das Gesetz gegen Nichtjuden erlauben?

Es erlaubt kaum im Verkehr einen mäßigen Zins von ihnen zu nehmen; weil dem Nichtisraeliten das Zinsen nehmen nicht verboten ist, so erlaubt das mosaische Gesetz ihm Zinsen geben zu dürfen. Denn also heißt es:

„Du sollst deinem Bruder keinen Zins geben, weder Zins an Geld noch an Nahrungsmitteln einem Fremden darfst du Zins geben, aber nicht deinem Bruder.“

לֹא תִשָּׂךְ לְאַחֶיךָ נֶשֶׁךְ
כַּסֶּף נֶשֶׁךְ אֲכַל נֶשֶׁךְ כָּל
דָּבָר. לְנֹכְרִיתֶשׁוּךְ וּלְאַחֶיךָ
לֹא תִשָּׂךְ....

(5. Mos. 23, 20—22.)

(Bava Mez. S. 70. Siehe Raschi.)

„Es heißt (Spr. 28, 8): wer durch Zins und Wucher sein Vermögen häuft, wird es Arme zu begünstigen ansammeln müssen; was selbst von dem Zins gilt, welchen man vom Nichtisraeliten nimmt.“

מְרַבֵּה הוֹנֵו בְּנֶשֶׁךְ וְתִרְבִּית
לְחֹנֵן דָּלִים יִקְבְּצוּ.... לֹא
נִזְרָכָה אֵלֶּא אֲפִילוּ רַבִּית
דְּנֹכְרִי.

(Bava Mez. 70, b.)*)

620. Was geht nun im Allgemeinen aus dem Bishergesagten hervor?

Daß der Israelit in dem Nichtisraeliten seinen

*) Selbst im Handelsverkehr ist nur ein dürftiger Zins (כְּרִי הַיָּרִי) zu nehmen erlaubt, und auch dies nur dem Israeliten in seiner letzten Zerstreung, wo ihm von den Völkern nichts als der Handelsverkehr gestattet wurde. — (S. Tosaph. zu Bava Mez. 70 b, auch Nachmanides zu 5 Mos. 23, 21.) Was die Lehre des Maimonides betrifft, daß es Gebot sei, vom Nichtisraeliten Zins zu nehmen, so ist diese bekanntlich längst als Irrthum, welchem eine mißverständene Stelle (im Sifri תְּצַא אֲבִירָה) zu Grunde liegt, nachgewiesen. S. הל' מלוה zu Maim. הל' מלוה 1 und הל' זרע אברהם zu Sifri תְּצַא Abschn. 263. Vergl. jedoch auch M. B. Friedenthal, יסוד הדת Abthl. עו כגדל עו. in der Abhandlung תשובה לאפיקורס S. 28 b u. d. f.

Nächsten zu lieben streng verpflichtet sei*). VerstöÙe, welche die letztern Jahrhunderte gegen diese Pflicht her-

*) Ich kann nicht umhin hier im Auszuge einige Stellen aus des berühmten R. M. Chagis רמב"ח übersetzend mitzutheilen. Es sagt derselbe in Bezug auf die Gebote, keinen Egypter und Edomiter zu verachten (5 Mos. 23, 78): „Es beabsichtigt Gott in jenen Vorschriften uns an gute Eigenschaften, namentlich an Dankbarkeit, zu gewöhnen. Und wenn wir jenen beiden Völkern, welche uns so drängten... dankbar sein sollen... um wie viel mehr sollten wir erst den wichtigsten Staaten und regierenden Königen, die uns so reich behandeln und uns nicht nur geistige Freiheit in der uns erlaubten freien Ausübung unsres schriftlichen und mündlichen Gesetzes, sondern auch leibliche Freiheit angedeihen lassen, dankbar sein, und für deren Wohl beten! Und so ist es uns denn auch im Gesetze zur Pflicht gemacht.. — Und jeder Thor, welcher das Umgekehrte glaubt, daß nämlich unser Gesetz uns die Völker betrügen, übervorthailen, und, bewahre der Himmel! auf ihr Unglück trachten heiÙe, der lebt in einem tiefen Irrthum, und kennt nimmer den Weg des Herrn, der allgerecht ist... und Israel auch nur gerechte Vorschriften gegeben; ja, der gewiß schon aus Liebe zu uns, uns nimmer Dinge befohlen haben würde, welche uns bei den Völkern in Verruf bringen und uns deren größten Mißhandlungen und Verfolgungen aussetzen müÙten... — ! Ja, wenn je ein Judenfeind die Völker von uns das Entgegengesetzte glauben machen sollte, so vertrauen wir auf die Gnade Gottes und auf die Obzigkeiten jener Nationen selbst, daß sie wohl anerkennen würden, wie nur Unglaube und Unkunde des jüdischen Gesetzes solche Judenfeinde mit ihren rein ungegründeten Anklagen ins Leben rufen können... Schon die Opfer, welche man am Laubhüttenfeste für die Nationen brachte u. dgl., beweisen, wie wir denselben Gutes aber nicht Böses zu thun verpflichtet sind... — Mit einem Worte, Gott hat uns Handlungsweisen gelehrt, vermittelst deren wir seinen Namen unter den Völkern verherrlichen sollen.. so, daß es ausdrücklich im Talmud, in

beiführten, sind nicht dem Gesetze des Israeliten zuzuschreiben, sondern als Folgen des unmenschlichen Druckes anzusehen, welchem der Israelit in seiner letzten Zerstreuung allgemein Preis gegeben war.

621. In welcher Hinsicht aber ist uns das Völkertum ganz vorzüglich zur Beachtung empfohlen?

In Hinsicht der, dem Israeliten geweissagten großen Zukunft, wo die Einheit Gottes allgemein anerkannt und alle Völker einmüthig mit Israel das höchste Wesen anrufen werden. *) Denn von dieser großen Zeit lesen wir in Bezug auf das Völkertum in der heiligen Schrift:

„Gesegnet sei mein Volk
Egypten, das Werk meiner
Hände, Assyrien...“

(Jes. 19, 25.)

„Auch von ihnen werde ich
zu Priestern und Leviten neh-
men, spricht der Herr...“) und
mit jedem Nennend und Ruhetage
wird alles Fleisch kommen
vor mir anzubeten.“

(Das. 66, 21, 23.)

(Das. 44, 5.)

ברוך עמי מצרים
ומעשה ירי אשור....

וגם מהם אקח לכהנים
ללוים אמר ה'... והיה
מרי חרש בחרש ומרי
שבת בשבתו יבא כל
בשר להשתחות לפני.

„Bezug auf Ps. 15, 4, (Sein Geld giebt er nicht auf Zins)
„heißt: sogar einem Heiden nicht. Wenn das Zinsnehmen
„vom Nichtisraeliten ein Gebot des Gesetzes wäre, so würde
„ja der Talmud nimmer das Aufheben eines gesetzlichen Ge-
„botes in den ebengedachten Worten angepriesen haben...! —
„Auch ist bekannt, daß sogar der Raub an einem Heiden verbo-
„ten ist; besonders ist das Gebot: ihr sollt meinen heiligen
„Namen nicht entweihen, uns stark ans Herz gelegt und kann
„eine Uebertretung desselben nicht anders, als durch den Tod
„versöhnt werden. — Darum merke dir das Bishergesagte
„sehr und nimm dich wohl in Acht!...!“

*) S. mein טובה אבן, letzte Seite.

**) S. Jalkut zu Ps. 87, 6. —

„Und es wird sein, nachher, werde ich ausgießen meinen Geist über alles Fleisch.“

(Joel 3, 1.)

„Denn dann werde ich den Bölkern wiedergeben eine lautere Sprache,***) daß sie alle den Namen Gottes anrufen werden...“

(Zephania 3, 10.)

(S. Secharia 8, 20—23.)

„Den Geist der Unreinheit werde ich hinwegführen von der Erde.“

(Secharia 13, 2.)

„Und der Herr wird sein König über die ganze Erde, an jenem Tage wird sein der Herr eins und sein Name eins.“

(Das. 14, 9.)

והיה אחרי כן אשפוך את את רוחי על כל בשר.

כי אז אהפוך אל העמים שפה ברורה לקרוא כלם בשם ה'...

ואת רוח הטומאה אעביר מן הארץ.

והיה ה' למלך על כל הארץ ביום ההוא יהיה ה' אחד ושמו אחד.

*) Erkenntnis; הפך, weil die Urzeit eintritt. 1 Mos. 11, 1.

Ma cher in n e r u n g e n.

Zu Frage 207 vergl. Chagiga S. 5, über בתי כראי u. בתי גראי; die falschen Propheten konnten daher meist Angenehmes predigen, wie solches eine bloß äußere aberflächliche Gotteserkenntnis giebt; die wahren Propheten hingegen hatten ihren Ernst ihrer tieferen Gotteserkenntnis zuzuschreiben. S. meine Reden Jahrgang 1, S. 267, Mechiltha על: בשלח הקב"ה, מוראו על: בקרבנים יותר מעל הרהוקים. —

Zu S. 88, Note 2, vergl. noch Schir Haschirim Rabba zu Hohes Lied 2, 13, Pirke R. Elies. Cap. 30 Ende, Pesikta Rabb. Cap. 1, Ende, und R. Leva נצח ישראל Cap. 33. —

Zu 132, Frage 351, Schluß. Vergl. auch den Ausdruck זכרון bei den Denkriemen (2 Mos. 13, 9). —

Zu S. 135, Note, Schluß. Vergl. Solhar משפטים S. 124, a, אוריתא בלא שמא דקב"ה וכו'.

Zu S. 82, Fr. 256. Merkwürdig übereinstimmend fand ich Midr. Rabba zu 1 Mos. 49, 10 אין ישראל צריכין וכו' —

Zwölfter Abschnitt.

Der Israelit als Unterthan.

המלך צל הקב"ה בארץ.
(Reschith Chochma. °)

622. Worin besteht eigentlich, nach der Lehre unserer Religion, der Vorzug eines Königs vor andern Menschen?

Darin, daß er ein Gesalbter Gottes, d. h. von Gott zum Regenten und Stellvertreter Gottes sogar unter den Menschen bestimmt und eingesetzt ist.

„Also spricht der Herr zu seinem Gesalbten, dem Cyrus.“
(Jerus. 45, 1.)

כֹּה אָמַר ה' לְמַשִּׁיחוֹ
לְכָרֶשׁ...
מֵהֵעֵרָה מַלְכִין וּמֵהֶקֶם
מַלְכִין.

„Er setzt ab Könige und richtet auf Könige.“
(Dan. 2, 21.)

„Das irdische Königthum ist ein Abglanz des himmlischen.“
(Berach. 58.)

623. Welche, unsre Ehrfurcht vor dem König begründende Lehre, hängt mit dem eben Gesagten noch zusammen?

Daß der König, als Oberhaupt einer Gesellschaft, schon um Dieser willen, unter einer unmittelbaren Aufmerksamkeit Gottes stehe, und daß dessen Beschlüsse eben eine göttliche Bestimmung sind.

°) Im דרך ארץ (Schluß).

„Er entzieht dem Gerechten seine Blicke nicht, und ist besonders mit Königen auf dem Throne..“ (Hiob 36, 7.)

„Wasserkanäle ist eines Königs Herz in Gottes Hand, wohin er will, neigt er es.“
(Spr. 21, 1.)

„Das Königthum verhängt nichts über die Menschen, wenn es ihm nicht von oben zugeflüstert wird.“ —
(Midr. Koheleth zu Pred. 10, 11.)*)

624. Was macht nun, diesen Grundsätzen zufolge, die Religion uns in Bezug auf den Regenten zur Pflicht?

Sie legt uns in Bezug auf ihn die Pflicht des Gehorsams, der Treue, der Ehrfurcht und Liebe, auch die Pflicht auf, für sein und das Wohl des Staats zu beten, ja sogar bei dessen Anblick einen Segen zu sprechen, und bei erforderlicher Tüchtigkeit auch mit unseren Leibeskräften dem Staate Dienste zu leisten, wenn es die Umstände erheischen.

625. Führe mir solche Stellen an, in welchen jene Pflichten gelehrt sind!

„Fürchte, mein Sohn, Gott und den König, und lasse dich nicht mit Veränderlichen ein.“
(Spr. 24, 21.)

„Du sollst einen König über dich setzen, d. h. du sollst vor ihm Ehrfurcht haben.“
(Mischna Sanbedr. 2, 5.)

„Das Staatsgesetz ist wie das göttliche zu betrachten.“
(Baba Kamma 112.)

לא יגרע מצדיק עיניו
ואת מלכים לכסא...

בלגי מים לב מלך ביר
ה, לכל אשר יחפץ יטנו.

אין המלכות מתגרה
בבני אדם אלא אם כן
נלחש לו מלעיל.

ירא את ה' בני ומלך
ועם שונים אל תתערב.

שום תשים עליך מלך
שתהא אימתו עליך.

דינא רמלכותא דינא.

*) Hiermit hängt auch die Lehre zusammen (Rosch Hasch. S. 16 a. מלך וצבור, מלך נכנס החלה לדין וכו'.

„Stets habe Furcht vor dem Regenten.“

(Sebachim 19, 2.)

„Ich heiße dich beobachten des Königs Befehl....“

(Pred. 8, 2.)

(S. Bamidb. Rabba Cap. 14, S. 193, b, und 194.)

„Dient dem Könige von Babel und ihr werdet glücklich sein.“

(Jerem. 27, 17.)*)

„Erstreckt das Wohl der Stadt, nach welcher ich euch vertrieben habe und betet für sie zum Herrn.“**)

(Das. 29, 7.)

„Bete für das Wohl der Obrigkeit; denn wenn keine Furcht vor ihr wäre, würde Einer den Andern lebendig verschlingen.“***)

(Mischna Aboth 3, 2.)

„David und seine Leute gegen hinterher, mit Achis.“

(1 Sam. 29, 2. S. 3. 8.)

לעולם תהי אימת מלכות
עליך.

אני פי מלך שמור...

עברו את מלך בבל
וחיו.

וררשי את שלום העיר
אשר הגלית אתכם שמה
והתפללו בערה אל ה'...

הוי מתפלל בשלומה של
מלכות. שאל מלא
מוראה איש את רעהו
חיים בלעו.

ודור ואנשיו עוברים
באחרונה עם אכיש.

626. Wie lautet der Segensspruch, der beim Anblicke des Königs gesprochen wird?

„Gelobt seiest du Herr... der du von deiner Herrlichkeit einem Sterblichen mitgetheilt hast.“

(Berach. S. 58 a.)

בא"י.... שחלק מכבודו
לבשר ודם.

*) Wie hart der Eldsbruch Zidkias gegen Nebukadnezar gestraft wurde S. Ezechiel 17, 13 u. d. f. — ! —

**) Baruch 4, 11. Esther 6, 11. Joseph. Alterth. 3, 6. 6, 47. Megillath Tanith Cap. 9. Joma S. 69 a, man denke besonders an die häufigen Königspsalmen.

***) Vergl. die in dem Buche der Richter öfter vorkommende Stelle: בימים ההם אין מלך בישראל, איש כל הישר בעיניו יעשה. —

627. Ist es uns wohl erlaubt, vom Könige übel zu sprechen oder zu denken, die Regierungen zu bekritisieren, oder gar an Unruhen Theil zu nehmen?

Auch das nicht, denn es heißt:

„Selbst in deiner Gefinnung fluche dem Könige nicht.“
(Pred. 10, 20.)

גם במדעך
מלך אל תקלל.

„Wie der Himmel an Höhe und die Erde an Tiefe, so das Herz der Könige unerforschlich.“
(Spr. 25, 13.)

שמים לרום וארץ לעמק
ולב מלכים אין חקר.

„Drei Dinge hat Gott Israel zur Pflicht gemacht... und daß sie sich den Völkern nicht widersetzen, auch auf das Ende nicht dringen... widrigenfalls er sie der Vertilgung Preis geben würde.“ (Kethuboth 110, b.)

שלש שבועות השביע
הקב"ה את ישראל... שלא
ימררו באומות... ושלש
ירחקו את הקץ....

628. Ist es uns erlaubt, den Staatsgesetzen auf Schleichwegen zu entgehen, z. B. uns einer Abgabe zu entziehen u. dgl.?

Keinesweges; denn es ist uns gelehrt:

„Man darf den Zoll nicht umgehen.“
(Talmud Bava Kamma 112, Pesachim 112, b. S. Maim. 4, 1. Choschen Mischpat Cap. 369.)

אסור להבריח את
המכס.

629. Sind wir auch den königlichen Beamten solche Ehrfurcht und Achtung schuldig?

Allerdings; denn es heißt:

„Schon der königliche Beamte ist wie der König selbst zu betrachten.“

עבר מלך, כמלך.

(Sifri zu 5 Mos. 1, 7.)
(Schevuoth S. 44.)

630. Was ist uns noch in Bezug auf die Obrigkeiten zur Pflicht gemacht?

Uns ihnen nicht aufzubringen, oder heuchlerisch um

deren Gunst zu betteln, besonders in der Absicht um Auszeichnungen und Ehrenstellen zu erlangen. *)

„Suche keine Ehre vor dem Könige, am Orte der Großen stehe nicht...“ אל תתהדר לפני מלך ובמקום גדולים אל תעמוד.

(Spr. 25, 6.)

„Suche keine Bekanntschaft bei der Obrigkeit.“ אל תתורע לרשות.

(Spr. d. Wät. 1, 10.)

„Von Gott ersehe keine Herrschaft, vom Könige keine Auszeichnungen der Ehre.“ — לא תבקש שלטון מאלהים ויקר תפארת מלפני מלך.

(Sirach 7, 4.)**)

631. Was geht nun aus den bisherigen Lehren hervor?

Daß die mosaische Religion ihre Bekenner zu wahrhaft treuen Unterthanen befähigt.**)

632. Und aus eben dieser Bemerkung geht hervor?

Daß, je treuer der Israelit seinem Gesetze nachlebt, einen desto treuern Unterthan der Staat an ihm habe.

633. Führe mir einige Beispiele an.

„Ein Moses erwies dem Könige Ehre, und Gott ließ sie ihm erweisen... desgleichen Joseph... Jakob erwies sie seinem eigenen משה חלק כבוד למלכות והקב"ה צוה... לחלוק... ויוסף חלק כבוד... יעקב

*) Vergl. eine merkwürdige Stelle Tanith S. 20 דלא מוקמי דלא כנן לא רישי נהרי וכו'.

***) Vergl. auch Spr. 23, 1. Sirach 13, 11 u. d. f. Spr. d. Wät. 2, 3. Jerus. Moed Katon 2, 3. Reschith Chochma in Porta 2. פרק דרך ארץ.

****) Weil sie auf einem Gesetze und auf Gottesfurcht beruht; — S. das Ausführlichere in meinen Reden, Jahrg. 1, Rede 2 u. in Rede 19; auch die besondere Abhandlung in R. Asaria בינה Cap. 55. Vergl. auch die Redensarten ונתתם לרחמים לפני שוביהם 1 Rth. 8, 50. Ps. 106, 46; וכעבודתנו לא עובנו אלהינו ויב עלינו 9, 9. Esra 9, 9. חסד לפני מלכי פרס.

Söhne als Könige (1 Mos. 48, 2), desgleichen Elias, welcher vor Achab herlief (1 Kön. 18, 46) desgleichen Chanania, Mischael und Asaria... desgleichen Daniel...“

(Mechilta ברא Cap. 13.)*

(S. auch Tanchuma וישלח Auf.)

634. Was macht die gedachte Pflicht bei gedachten Männern besonders merkwürdig?

Daß es eben lauter Personen waren, die keinen Anstand nahmen, das Gesetz Gottes vor Königsthronen kräftig zu vertheidigen und die Monarchen über begangene Fehler zur Rede zu stellen,**) im Geiste jener Worte:

„Wenn auch Fürsten sitzen, gegen mich reden... dein Knecht spricht doch von deinen Gesetzen. Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen und schäme mich nicht.“

(Ps. 119, 23 und 46.)**)

„Der Befehl der höchsten Verbindlichkeit ist höher als der des sterblichen Herrschers...“

(Bamidbar Rabba Cap. 14.)

חלק כבוד למלכות....
אלוהו חלק כבוד. חנניה,
מישאל ועזריה חלקו
כבוד למלכות וכן דניאל.

גם ישבו שרים בי נדברו
עברך ישיח בחקיך.
ואדבררה בערותך נגר
מלכים ולא אבוש.

דברת שבועת אלהים יהיה
עליון על צווי מלך בשר
ורם...

*) Sevaehim 102. Schemoth Rabba Cap. 7.

**) S. z. B. 1 Kd.a. 18, 18. Daniel 3, 16—18. 5, 24 u. d. f.

***) Denn die Ehrfurcht vor dem Könige darf uns zu keiner Verletzung der Ehrfurcht vor Gott, dem höchsten Könige, bewegen; wie denn auch das Alterthum hierin uns als Muster voringang. Man vergl. die Geschichte der Maccabäer, Megillath Taanith Cap. 12, Massech. כלל 1, Schluß, besonders Bamidbar Rabba Cap. 14, S. 194, —! — Daß der Israelit gerade in diesem ächten Geiste des Judenthums der threueste Unterthan seines Königs sein kann, beweist wohl am sichersten das Leben eines Daniels am babylonischen, namentlich aber das eines Mordechai am persischen Hofe, was ausführlich dargehan mein gedachter Vortrag: „Judenthum und Bürgertreue,“ am Sabbath זכור 5595, (in meinen Reden Jahrg. 1, Rede 19.)

635. Hat denn aber auch die spätere Geschichte den Israeliten als solchen treuen Unterthan bewährt?

So wie wir in diesem Punkte über den Israeliten früherer Zeit folgendes Ehrenzeugniß lesen:

„Wir haben aber gefunden, daß die Juden, welche jener Bösewicht zur Vertilgung bestimmte, keine Verbrecher, sondern ruhige Staatsbürger sind, welche nach den gerechtesten Gesetzen leben“ (Stück in Esther 7, 15.), so lesen wir auch bei einem der neuern Schriftsteller: „Gewiß, es hat sich der Jude des Schutzes, den ihm die christlichen Staaten angedeihen lassen, nur selten unwürdig gemacht. Er ist ein friedlicher und ruhiger Bürger und tadelt und bekrüttelt nicht die Verfassungen und Einrichtungen in Staaten.... Treten andere Bedürfnisse für den Staat ein, wo durch Unterstützung ein segenvolles Institut entstehen, oder ein Keim des Guten und Edeln geweckt und gepflegt werden soll, so ist gewiß der Jude der dankbare Bürger, auf dessen Beistand man sicher rechnen kann....“ —

636. Sollten aber vielleicht jene, in neuerer Zeit selbst von manchen Israeliten angegriffenen Stellen des israelitischen Gebetbuchs, in welchen der Israelit um die verheißene Zukunft fleht, auf seine zeitige Vaterlandsliebe von schädlichem Einflusse sein?

Daß sie es nicht im Geringsten sind, ist mehr als zu oft besprochen und bewiesen worden, und ist jede Wiederholung dieses Gegenstandes unnöthig*). Ja, jene

*) Krämer: „Die Juden und ihre gerechten Ansprüche an die christlichen Staaten.“

**) Vergl. besonders meine Abhandlung über das Gebet oder תפלה ופיוט, Bortr. 7, S. 143.—144.; S. auch Salomon Pappenheims:

Zukunft wird ja die Zeit einer allgemeinen Veredelung sein, wo

„Völker im Lichte Zions, Könige im Abglanz ihres Strahlenschusses wandeln werden.“

(Jes. 60, 3.)

„Fürchten werden Völker den Namen des Herrn, alle Könige der Erde deine Herrlichkeit.“

(Ps. 102, 16.)

(Daniel 7, 27.)

והלכו גוים לאורך
ומלכים לנגה זרורך.

ויראו גוים את שם ה'
וכל מלכי הארץ את
כבודך.

(B e s c h l u s s .)

637. Welche Aufgabe hätten wir durch Beobachtung der bisher behandelten Glaubenslehren und Pflichten zu lösen?

Durch unsern Lebenswandel uns sowohl die Liebe Gottes als der Menschen zu erwerben.

„Der Knabe Samuel ward immer größer und besser, so wohl vor dem Ewigen, als auch vor den Leuten.“

(1 Sam. 2, 26.)

והנער שמואל הולך וגדל
וטוב גם עם ה' וגם
עם אנשים.

„Freimüthige Erklärung über die jüngst rege gewordene Kritik des jüdischen Gottesdienstes.“ Breslau 1813, S. 18- 20. Die bekannten Briefe der Rabbinen (דברי הברית), den neuen Gottesdienst betreffend, so wie den deutschen Auszug dieses Werkes, namentlich S. 65, 75 und 76. Am ausführlichsten über diesen Gegenstand ist R. Abraham Emden in seinem קץ הימין Abschn. צרור החיים —

„Du sollst Günst und Wohl-
gefallen in den Augen Gottes
und der Menschen finden.“
(Spr. 3, 4.)

ומצא חן ושכל טוב
בעיני אלהים ואדם.

638. Worauf kommt es in einem religiösen Le-
benswandel besonders an?

Auf Aufrichtigkeit (תמימות); der Israelit darf
eben so wenig seine Frömmigkeit scheu verbergen und
aus ängstlichen Rücksichten unfrohni erscheinen, als
er mit seiner Tugend und Gottesfurcht stolz thun und
Aufsehen erregen darf.

„Wandle vor mir und sei
aufrichtig.“
(1 Mos. 17, 1.)

התהלך לפני והיה תמים.

„Du sollst aufrichtig sein mit
dem Ewigen deinem Gotte.“
(5 Mos. 18, 13.)

תמים תהיה
עם ה' אלהיך.

„Einige mein Herz, deinen
Namen zu fürchten.“
(Ps. 86, 11.)

יחד לבבי ליראה שמך.

*) Vergl. Spr. d. B. 3, 10 כל שרוח הבריות נוהה הימנו רוח המקום נוהה הימנו. Die Stelle hat nichts Schwieriges. Denn es heißt nicht הבריות, sondern הבריות, also das Gewissen, die Seele, das wahre Ich des Menschen. רוח המקום ist statt המקום, blos der gleichlautenden Redensarten wegen, gebraucht. Ein Beweis, daß ich רוח הבריות richtig erklärte, ist jene scheinbar schwierige, doch sehr richtige To-
sephitha (zu Berachoth Cap. 3; כל שרוח עצמו נוהה הימנו, סימן יפה לו. — Also רוח der bessere Geist in uns, das Gewissen. So ist auch oben 1 Sam. 2, 26 בני אדם, sondern das edlere אנשים gebraucht; — und könnte demnach רוח הבריות überhaupt die bessern Menschen be-
deuten. — Vergl. zu dem Ganzen noch Sanhedrin S. 10 (ס. כיון שנעשה אדם רש מלמטה נעשה רש מלמעלה (רש"י דא).

„Wie lange wollt ihr noch auf zwei Schwellen hinken? ...“
(1 Kön. 18, 21.)

„Es ist dir gesagt, o Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, Recht thun, Gnade lieben und bescheiden wandeln vor deinem Gotte.“
(Micha 6, 8.)

„Mein Sohn, gehe in der Gottesfurcht nicht mit Falschheit um, und tritt nicht vor Gott mit zwei Herzen. *) Auch prahle nicht damit vor den Augen der Menschen.... daß nicht Gott deinen Trug offenbare.... weil du es mit der Gottesfurcht nicht ehrlich meintest, und dein Herz voll Tücke war.“
(Sirach 1, 29—33.)

639. Was gehört noch zu einem religiösen Lebenswandel?

Eine gewisse fromme Ungenügsamkeit in demselben, oder ein gewisses unermüdeliches Streben nach immer größerer Vollkommenheit in der Religion; so wie das Wesen, welches wir darin verehren, unendlich ist.

„Damit dich preise die Herrliche, (die Seele) und nimmer schweige; Herr mein Gott, unendlich will ich dir danken.“
(Ps. 30, 12.)

עד מתי אתם פוסחים
על שתי הסעיפים.

הגיד לך אדם מה טוב
ומה ה' דורש ממך כי
אם עשות משפט ואהבת
חסד והצנע לכת עם
אלהיך.

בני אל תכזב ביראת ה'
ולא תקרב אליו בלב ולב
ולא תתפאר בה לעיני
בני אדם... פן יגלה ה'
מזמותיך בקהל ועדה, יען
שקרת ביראת אלהים,
ולבך מלא מרמה.

למען יזמך כבוד
ולא ידום ה' אלהי
לעולם אורך.

*) Fast buchstäblich lesen wir dies in Tanchuma כי תבא : בשעה שאתם מתפללים לפני הקב"ה לא יהיו לכם שתי . Daß besonders Älteren in ihrer Erziehung durch solche Zweideutigkeit unerschllichen Schaden anrichten, hat bereits berührt mein Vortrag: „Die unvergeßlichen Weckstimmen,“ am Pessach 5591. (in meinen Reden Jahrgang 1, Rede 21, S. 238.)

„Was auch der Mensch für seine unsterbliche Seele thut, kann ihr als Sinnliche nicht genügen.“

(Vajikra Rabba 4.)*

כל מה שיפעל האדם עם נפשו אינו יוצא ירי חובתו למה שהוא מלמעלה.

640. Welches ist aber der Zweck aller Tugend und Religion, welchen Gott beabsichtigte?

Unter uns zu wohnen, (השרית השכינה) uns stets nahe zu sein, und uns mit seinem Geiste, welcher Niemand**) und zu keiner Zeit entbehrlich ist, zu durchdringen; und so lange dieser Zweck nicht erreicht ist, kann fast gar nicht von dem Erlangthaben des wahren und letzten Zweckes in der Religion die Rede sein.

„Und was mich betrifft, Gottesnähe ist mir das höchste Gut.“

(Ps. 73, 28.)

„Es wandle doch der Herr in unserer Mitte!“

(2 Mos. 34, 9. S. 33, 15.)

„Wer wollte, daß das ganze Volk des Herrn Propheten wären, daß der Herr seinen Geist auf sie gebe!“

(4 Mos. 11, 29.**)

ואני קרבת אלהים לי טוב.

ילך נא ארני בקרבנו.

מי יתן כל עם ה' נביאים
כי יתן ה' את רוחו עליהם.

*) S. meine Rede „Die gefährliche Genügsamkeit,“ Jahrg. 2, Rede 14. — Und dies scheint mir auch das Geheimniß jener Stelle, am Schlusse des Hohen Liedes (Hohes Lied 8, 8) אחרת לנו קטנה וכו'. Er stellt die, bereits ans Ziel gelangte, bildliche Braut, absichtlich als eine noch unreife, dar, um eben dadurch auf das Unendliche jener geistigen Bestrebungen im Hohen Liede, mit welchem man nie zum Ziele gelangen kann, aufmerksam zu machen. — ! —

**) Buch der Weisheit 7, 22. S. Wessely im Comment. S. auch dessen גן בעול Th. 1, 5, 4, u. 5; 7, 12, 10, 1.

***) Vergl. die wichtige Agada des R. Pinchas ben Jaïr (Mischna Sota, Schluß), welche mit dem heiligen Geiste (רוח הקדש), als dem Zwecke der dortgedachten Tugenden schließt. Auf diesem Spruche beruht Luzatos Ibsliches מסלת ישראלים.

641. Kannst du mir einen Spruch anführen, welcher den eben gedachten Zweck als Ziel der Religion angiebt und zugleich in wenigen Worten allen Religionsunterricht enthält?

Ja wohl, und das dürfte der folgende*) des berühmten R. Meir (Berach. 17, a) sein:

„Entschließe dich mit ganzem Herzen und ganzer Seele, meine Wege zu kennen und zu warten an den Thüren meiner Lehre, bewahre meine Lehre in deinem Herzen, habe meine Ehrfurcht vor deinen Augen, hüte deinen Mund vor jeder Sünde, reinige und sondere dich ab von aller Schuld und von Verbrechen: und ich werde überall mit dir sein.“ —

גמור בכל לבבך ובכר
נפשך לדעת את דרכי
ולשקוד על דלתי תורתך
נצור תורתך בלבבך, ונגד
עיניך תהיה יראתי שמור
פיו מכל חטא, וטהר
וקדש שמך מכל אשמה
ועון, ואני אהיה עמך בכל
מקום.

U a c h e r i n n e r u n g e n .

Zu S. 140, Note 1. Somit wäre die Bemerkung unserer Weisen (den Zusammenhang des Schaufadenabschnittes mit der Empörung Korach's betreffend, 4 Mos. 15, 16) — daß nämlich jener Empörer seinem Anspruche ans Priestertum, die Schaufadenlehre zum Grunde gelegt habe, (S. Sanhedr. S. 109 und Tanchuma קרח) einleuchtend und verständlich, siehe meine Reden Jahrg. 2, S. 216, Note 2. — Insofern aber das Priestertum die Liebe repräsentirte, (vergl. Sohar נשא S. 145 u. d. f. und den Segensspruch vor dem Priesterfegen (לכרך את עמי ישראל באהבה) so werden die Schaufaden auch die Symbole jener Eigenschaft sein. — Daß aber die Denkrriemen (S. gedachte Note) die Symbole der Furcht sind, leuchtet schon aus jener Antwort des Rav an R. Jeremia (Berachoth 30) ein; er fürchte darum keine Gefahr von seinem Frohsinne, weil er die Denkrriemen um habe. Diese nämlich sind, als Erinnerung an Gottesfurcht, Schutz gegen das Ausarten des Frohsinnes. —

*) Mein לכוון מן נוראים, Cap. 34 enthält eine ausführliche und lehrreiche Auslegung dieser Agada. Wessely zum Buche der Weisheit 7, 28. nennt diesen Spruch נכבד מאמר; in den Mechtavim, 2, מכתב, sagt er davon מוקד מאוד מוקד למתבוננים בו.

A n h a n g.

Segenssprüche*).

בכל יום ויום תן לו מעין ברכותיו.
(Berach. S. 40, a.)

Die Segenssprüche werden gewöhnlich, nach Maimonides, (S. vorl. Religionbb. S. 125 u. S. 151 Note 1.)

*) Ein wichtiger Bestandtheil der jüdischen Gottesverehrung. S. Jalkut zu Ps. 37, 21. Midr. zu Ps. 53; auch die, zu Nedarim 38, Sota 38, 'כבוד עין וכו', nicht uninteressante Stelle: Sirach 31, 31 (nach dem Griechischen, Vers 23, oder auch Vers 26) עינא טבתא על להמא מברכא, auch Einleitung zu vorliegendem Religionsbuche S. 30 u. 31. Nicht das Wissen und ein todter Glaube, sondern Anwendung aufs Leben ist jüdische Religion. Immer war es mir eine höchst unangenehme Erscheinung, die mir fast meinen elgenen Religionsunterricht verleidete, wenn Knaben alle Fragen der üblichen Religionslehrbücher, nur die mir nicht beantworten konnten, wie man den Segen über einen Apfel spricht? — Was nützt alles Raisonniren über Gott, was alle Ausdrücke: Religion, Glaube, Gottesfurcht im Munde, wenn Religion und Glaube und Gottesfurcht nicht ins Leben dringen. Unsere Welsen lassen mit Recht den unterrichteten und nichtunterrichteten Israeliten an den Segenssprüchen erkennen; מברכותיו של אדם ניכר וכו' (Berachoth S. 50, a.). Ein Beweis, wie wichtig die Segenssprüche sind, ist, daß sie im Talmud vier Abschnitte, im Schulchan Aruch eine große Reihe von Capiteln füllen, so wie ferner die ausdrücklichen Lehren: (Berach. S. 35) Es sei unerlaubt (אסור) etwas ohne Segensspruch zu genießen, wer so geniesse, be= raube gleichsam Gott (כאלו גזול וכו') und Israel; und jeder Segensspruch müsse den Namen Gottes an der Spitze

in drei Theile: 1) in Segensprüche beim Genuße der Gaben Gottes, 2) beim Ausüben religiöser Vorschriften, und 3) in Danksprüche bei verschiedenen Gelegenheiten, als z. B. Naturerscheinungen u. dgl. eingetheilt.

I. Genußsegensprüche

(ברכות הנהנין.)

Die Genußsegensprüche oder eigentliche ברכות zerfallen in sechs Vor- und drei Nachsegensprüche.

1. Vorsegensprüche.

(ברכה ראשונה)

a) בורא פרי; — b) בורא מיני מזונות; — c) המוציא; — d) בורא פרי העץ; — e) בורא פרי הארמה; — f) שהכל נהיה בדברו.

a) Ueber Brod (aus einem der fünf Getreidearten: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Spelt), welches als solches nur mit Wasser angeknetet, und dem weiter Nichts beigemischt ist, wird gesprochen:

„Gelobt bist du, Ewiger unser Gott, Herr der Welt, der du aus der Erde Brod hervorbringest.“*)

ברוך אתה יהוה אלהינו
מלך העולם המוציא לחם
מן הארץ.

haben; S. Berach. 40; Mischna שני מעשר 5, 11. Zu vergleichen über unsern Gegenstand sind: Maimon. הל' ברכות; R. Bechaje של ארבע שלהן, Orach Chajim Cap. 302 u. d. f. R. Menachem ben Serach (צדה לדרך) Abschn. 1, Regel 3, Cap. 21 u. d. f., אבוורדה. S. besonders ברכה S. 1 bis 20; S. של"ה S. 88, b u. d. f. Cap. 49 u. d. f.; auch den Auszug im Anhang zu צדיקים ארהות. Der vorliegende Anhang wird nur wenige Hauptlehren über diesen Gegenstand mittheilen. —

*) Dieser Segenspruch enthebt uns der Segensprüche über sämtliche Speisen, die bei Tische aufgetragen werden; jedoch mit Ausnahme von mancherlei Ge-

b) Ueber die gedachten fünf Getreidearten, sie mögen zu Brütze gestoßen oder sonst zu Speisen bereitet worden sein; so wie auch über Kuchen, Backwerke aller Art:

„Gelobt... der du nahrhafte Spei- בא"י אמ"ה בורא מיני
sen verschiedener Art erschaffst.“ מזונות.

c) Ueber Wein, er mag roh, gekocht oder mit Gewürzen versetzt sein, wenn er nur nicht ganz sauer oder sonst untrinkbar ist:

„Gelobt... der du die Frucht בא"י אמ"ה בורא פרי
des Weinstockes erschaffest.“ הגפן.

d) Ueber Baumfrüchte, die allgemein genießbar, und namentlich gehörig reif sind (auch über Weintrauben) wird gesprochen:

„Gelobt... der du schaffest die בא"י אמ"ה בורא פרי
Baumfrüchte.“ העץ.

e) Ueber Erdgewächse, (Früchte, deren Zweig im Winter eingeht), also über Kräuter und Kohlge-
wächse:*)

„Gelobt... der die Erdfrüchte בא"י אמ"ה בורא פרי
schafft.“ הארמה.

nüssen zur Beförderung der Verdauung, z. B. Getränke, rohe Früchte. — Dem Genuße des Brodes, schon von der Größe einer Olive muß das Händewaschen vorhergehen und der gewöhnliche Nachseggen (ברכת המזון) folgen.

*) Auch der Segensspruch über Wein erspart jeden Segensspruch über andere Getränke, wenn diese entweder schon vor uns stehen, oder wie nur an dieselben in erwähnter Hinsicht gedacht haben. Desgleichen erspart der Nachseggen über den Wein den über andere Getränke, die mit dem Weine zugleich genossen werden.

**) Ueber Pilze, wildes Obst, Hanebutten u. dgl. minder allgemein genießbare Gewächsorten wird שהכל gesprochen.

f) Ueber alle anderen Lebensmittel, z. B. Fleisch, Fische u. dgl., so wie über alle davon zubereiteten Speisen, namentlich über alle Getränke (mit Ausnahme des Weines:)

„Gelobt... durch dessen Wort **בא"י אמ"ה שהכל נחיה** Alles entstand.“^o)
ברברו.

2. Nachsegensprüche,

(ברכה אחרונה)

a) Der gewöhnliche Tischseggen (**ברכת המזון**)** ist ausdrücklich im Gesetze (5 Mos. 8, 16) befohlen, und eine Quelle aller Segensprüche über leibliche und geistige Genüsse geworden. Es wird dieser Tischseggen (aus drei Segensprüchen bestehend) nach dem Genusse des Brodes gesprochen, dessen Vorsegen **המוציא** ist. (Ein bedeutend kürzeres Formular dieses Segens, als das unsrige, hat Maimonides **סדר התפלה** gegen Ende, S. auch Orach Chajim Cap. 187.)

b) Der Auszug aus letztgedachtem Segen **ברכה** (שלש) wird nach Genüssen gesprochen, zu denen der Vorsegen **מיני מזונות** ist, so wie auch nach dem Genusse derjenigen Früchte, welche in der Schilderung Palästinas (5 Mos. 8, 10)***) gedacht sind.

*) Dieser Segenspruch wird als allgemeiner für allen und jeden Genuß als gültig erklärt, wenn er irriger Weise statt des bestimmten Segens gesprochen worden; auch ist er in zweifelhaften Fällen, wo z. B. der bestimmte Segenspruch irgend eines Genusses uns augenblicklich unbekannt ist, anzuwenden.

) Auch **ברכת הכזון genannt, wenn nämlich mehrere — mindestens drei — Personen gemeinschaftlich gespeist und die Eine zum Nachseggen auffordert und denselben, gewöhnlich bei einem Kelche (**כוס של ברכה**) Weines oder andern Getränkes, laut vorträgt.

***) Feigen, Wein (auch Weintrauben und Rosinen), Granaten, Oliven und Dattelnhonig.

c) Der Nachsegens בורא נפשות, wird nach allen andern Genüssen, sowohl Speisen, als Getränken, die nicht zu den sieben Gattungen, in Rücksicht derer das gelobte Land gerühmt wird, gesprochen; er lautet:

„Gelobt... — Schöpfer so vieler Wesen und deren Bedürfnisse, — über Alles, so du geschafften, um das Leben aller Lebendigen zu erhalten, gelobt bist du Ewiglebender.“*)

בא"י אמ"ה בורא נפשות רבות וחסרונם על כל מה שבראת להחיות בהם נפש כל חי, ברוך חי העולמים.

II. Segenssprüche beim Ausüben religiöser Vorschriften.

(ברכות המצות)

Aus dieser Klasse heben wir die Segenssprüche heraus:

Beim Händewaschen des Morgens und vor dem Essen:

„Gelobt... der uns durch seine Gebote geheiligt und zum Händewaschen verpflichtet hat.“**)

בא"י אמ"ה אשר קדשנו במצותיו וצונו על נטילת ידים.

Beim Anlegen des Schaufadengewandes (ארבע כנפות):

„Gelobt.... d. u. d. f. G. geheiligt und zu dem Gebote der Schaufaden uns verpflichtet hat.“

בא"י אמ"ה אק"ב וצונו על מצות ציצת.

*) Zu den Genusssegenssprüchen gehört auch der Segen über wohlriechende Kräuter: בורא עשבי בשמים, über trockene Gewürze z. B. Zimmet: בורא עצי בשמים, über Gewürznelken, besonders mehrere Gewürzarten zusammen: בורא מיני בשמים.

**) Das Gebet: „Der du den Menschen mit Weisheit gebildet :.“ (אשר יצר) wird nach Verrichtung der Nothdurft gesagt. S. die Erklärung dieses wichtigen Gebets im Tur n"א Cap. 6 und צידה לדרך 1, 1, 6.

Beim Anlegen des Betmantels (טלית):

„Gelobt... d. u. d. s. G. ge- בא"י אמ"ה אק"ב וצונו
heilig und uns befohlen uns להתעטף בציצת.
mit Schaufaden zu umhüllen.“

Beim Anlegen der Denkfriemen um den Arm:

(תפלין של יד):
„Gelobt... d. u. d. s. G. ge- בא"י אמ"ה אק"ב להניח
heilig und uns befohlen, die תפלין.
Denkfriemen anzulegen.“

Beim Anlegen der Denkfriemen um das Haupt
(תפלין של ראש):

„Gelobt... d. u. d. s. G. ge- בא"י אמ"ה אק"ב וצונו
heilig und uns zu dem Gebote על מצות תפלין.
der Denkfriemen verpflichtet hat.“

Der zur Gesetzkrolle (כפר תורה) Aufgerufene,*
vor der Vorlesung aus derselben, spricht laut:

„Preiset den Herrn, den Preis- ברכו את ה' המברך.
würdigen!“

(Nachdem die Gemeinde er-
wiedert:)

„Gepriesen an sich schon*) ist ברוך ה' המברך לעולם
der Herr, der Preiswürdige, un- (ועד
endlich!“

*) Zu dieser Vorlesung (קריאת התורה) werden jeden Ruhe-
tag Morgens, (außer dem מפטיר, welcher den Beschluß die-
ses gottesdienstlichen Bestandtheils macht), mindestens sieben,
am Versöhnungstage sechs, an hohen Festen fünf, an Halb-
feier- und Neumondstagen vier, an Sabbathnachmittagen,
Purim, Chanuka, den Fasttagen, am zweiten und fünften Tage
in der Woche drei Personen (קרואים) aufgerufen. Die Sab-
batsvorlesung besteht aus einer ganzen Abtheilung (סדרה),
die an andern Tagen aus kleinern Abschnitten (פרשיות), aus
denen Verse, mindestens drei, recitirt werden. Wer das drei-
zehnte Jahr zurückgelegt hat, muß sich öfter zur Gesetzkrolle
aufrufen lassen.

**) S. meine Apokryphen, Anmerkung zum Gebete Asaria
Vers 3.

(fährt der Aufgerufene fort:)

„Gelobt bist du Herr... der einst uns erkeren aus allen Völkern, und uns gegeben hat seine Lehre; gelobt bist du, Herr, Geber der Lehre.“

בא"י אמ"ה אשר בחר בנו
מכל העמים ונתן לנו את
תורתו בא"י נתן התורה.

Nach beendetem Vorlesen:

„Gelobt... der uns seine Lehre mitgetheilt und (dadurch) ewiges Leben unter uns angepflanzt hat; gelobt bist du Herr, Geber der Lehre.“

בא"י אמ"ה אשר נתן לנו
תורת אמת וחיי עולם נטע
בתוכנו בא"י נתן התורה.

Beim Hinwegräumen des Gesäuerten (בעור) in der Nacht vor dem vierzehnten Nisan:

„Gelobt... d. u. d. f. G. geheiligt und zu dem Hinwegräumen des Gesäuerten uns verpflichtet hat.“

בא"י אמ"ה אק"ב וצונו
על בעור חמץ.

In der Laubhütte, vor dem Genuß:

„Gelobt... d. u. d. f. G. geheiligt und uns befohlen in der Laubhütte zu wohnen.“

בא"י אמ"ה אק"ב וצונו
לישב בסכה.

Beim Ergreifen des am letztgedachten Feste üblichen Palmenstraußes zum Gottesdienste:

„Gelobt... d. u. d. f. G. geheiligt und zu dem Ergreifen des Palmenstraußes verpflichtet hat.“

בא"י אמ"ה אק"ב וצונו
על נטילת לולב.

Beim Anzünden der Weihelichte (נרות חנוכה) am Tempelweihfeste:

„Gelobt... d. u. d. f. G. geheiligt, und befohlen das Licht der Tempelweihe anzuzünden.“

בא"י אמ"ה אק"ב וצונו
להרליק נר של חנוכה.

„Gelobt... der unsern Vätern in jenen Tagen, in der jetzigen Zeit, öffentliche**) Wunder that.“

בא"י אמ"ה שעשה נסים
לאבותינו בימים ההם
בזמן הזה.

*) לַיִשֵּׁב, nicht לשַׁכַּת. S. בארץ ד. פ. 5516 S. 57, und J. Jeitels הלשון הלבן, Einleitung (über den vierten Nutzen des Chaldäischen).

**) Obgedachter Segen wird auch am Purim vor dem Vor-

Die Priester, vor der Eröffnung des Priestersegens an den Festen:

„Gelobt... d. u. mit der Heiligkeit Arons geheiligt, und uns befohlen sein Volk mit Liebe zu segnen.“

בא"י אמ"ה, אשר קדשנו
בקדשתו של אהרן, וצונו
לברך את עמו ישראל
באהבה.

III. Dank- und Lobsprüche.*)

(ברכות הוריה ושבח.)

Für Alles sollen wir Gott loben; denn Alles geschieht der Menschen und ihrer Glückseligkeit wegen; und sollen wir daher die mannigfachen Erscheinungen des Lebens, die an Gottes Macht, Weisheit, Güte und Gerechtigkeit erinnern, schon darum als Veranlassungen zum Lobe Gottes ergreifen, um ihn stets vor Augen zu haben. Je mehr aber gewisse Erscheinungen und Ereignisse selten und großartig sind, und einen ergreifenden, angenehmen oder erschütternden Eindruck auf die Sinne machen, desto nöthiger ist es, dem Eindrucke durch den Segensspruch eine höhere, einflussreiche, ihn heiligende Richtung zu geben. — Denn Alles schuf Gott zu seiner Ehre. — Und dieser Segen ist es denn, durch welchen wir, wenn er herzlich gespro-

lesen des Buches Esther, und zwar nach dem Segensspruche על מקרא מגלה gesprochen. S. den Grund und zugleich die Erklärung des Spruches selbst, in m. Reden, Jahrgang 1, Rede 15. — Zu diesem Segensspruche wird sowohl am Purim, als am ersten Abende des Chanuka auch noch die Segensformel שהחיינו (S. die nächste Abtheilung der Segenssprüche) hinzugefügt.

*) Man könnte sie (zum Theil auch die ברכות המצות, hiesse es nicht מצות שלא ליהנות נתנו) Segenssprüche für geistige Genüsse nennen, und so die Gesamtheit der Segenssprüche in Segenssprüche für leibliche und geistige Genüsse eintheilen. —

chen wird, die dem Israeliten vorliegende große Aufgabe: Natur und Religion, die beiden großen Lehrquellen in der Lebensschule, zu vereinigen, am schönsten und würdigsten lösen könnten. (S. meine Reden Jahrg. 1, Rede 7 Einl. — Rede 13. — Rede 18, S. 279 u. 280, und **אבן טובה** S. 107.) —

Da wir Gott für jeden Athemzug Dank schuldig sind (Ber. Rabba Cap. 14 Schluß), so sind wir's um so mehr beim täglichen Erwachen schuldig;* und ist zu diesem Zwecke folgende, auf Midrasch **איכה** zu Klage-
lieder 3, 23** beruhende, wohl zu beachtende Dankformel im Augenblicke des Erwachens zu sprechen:

„Ich danke dir, unendlicher Regent, daß du mir mit Erbar- mung meine Seele wiedergabst; groß ist deine Treue.“***)

מורה אני לפניך, מלך חי וקים, שהחזרת בי נשמתی בחמלה רבה אמונתך.

Beim Anblick des Neulichts (vork. Religionsbuch S. 185):***)

„Gelobt... der durch sein Ge- heiß die Wolken schuf :c.“

בא"י אמ"ה אשר במאמרו ברא שחקים וכו'.

Beim Anblick des Regenbogens¹⁾, den Gott als Bündniß einsetzte:

*) S. meine Reden Jahrg. 1, Rede 20, Einleitung.

**) על שאתה כחדשנו בכל בקר ובקר אנו יודעין שאמונתך רבה וכו'.

S. auch Midrasch d. Psalmen zu Ps. 67.

***) Mit dem Aufstehen hängen die täglichen, das Morgen- gebet eröffnende Danksprüche (ברכות השחר) zusam- men, deren jedem eine dankwürdige Gelegenheit zum Grunde liegt. (S. Orach Chajim Cap. 46.)

****) Dieses לכונה קדוש ist eine sehr wichtige Pflicht. Bekannt ist der Irrthum, welcher jenen Vers Juvenals (14, 102) in Bezug auf die Juden ins Dasein rief:

„Nil praeter Nubes et coeli numen adorant;“

1) S. Wessely, יין לבנון S. 95, aber schon Solhar בראשית S. 18 a: את קשתי נתתי מן יומא דאקברי עלמא —

„Gelobt... der des Bundes ge- בא"י אִמ"ה זוכר הברית
denkt, in seinem Bündnisse נאמן בבריתו
zuverlässig und in seiner Zu- וקים במאמרו.
sage sicher ist.“

Beim Anblicke des Blitzes (nicht Wetterleuchtens) und anderer Lufterscheinungen, auch beim Anblicke sehr hoher Berge und Wüsteneien.

„Gelobt.... der stets Schö- בא"י אִמ"ה עושה מעשה
pfungswerke schafft.“ בראשית.

Bei Donner, Erdbeben und großen Stürmen:

„Gelobt... dessen Macht und בא"י אִמ"ה השכחו וגבורתו
Stärke die Welt erfüllt.“ מלא עולם.

Beim Anblicke der offenen See:

„Gelobt .. der das Weltmeer בא"י אִמ"ה שעשה את
schuf.“ הים הגדול.

Beim Anblicke der im Frühlinge ausschlagenden Bäume:

„Gelobt... der in seiner Welt בא"י אִמ"ה שלת חסר
nichts ausgehen läßt, und darin בעולמו דבר, וברת בו
so schöne Wesen und anmuthige בריות טובות ואלנות
Bäume schuf, daß die Men- טובות ליהנות מהם
schen daran Vergnügen hätten.“ בני אדם.

Ueber ein neues Kleid, neue Früchte, ein eintretendes Fest, Regen nach Dürre u. dgl. nach langer Zeit wiedererscheinende frohe Gelegenheiten:

„Gelobt... der uns lebend und בא"י אִמ"ה שהחיינו
wohlbehalten erreichen ließ diese וקיםנו והגיענו לזמן הזה.
gegenwärtige Zeit.“*)

*) Derselbe Segen (S. meine Erklärung desselben, Reden, Jahrg. 1, Rede 10, S. 159.) wird auch über gute Nachrichten gesprochen. Wenn der Gegenstand für mehr als eine Person wohlthätig ist, wird der Segen הטוב והמטיב, bei traurigen Nachrichten hingegen דין האמת gesprochen; da Gott aber durch Alles unser Wohl bezweckt (Berach. 61), soll auch dieser Segen mit Herzlichkeit gesprochen werden. — Vergleiche

Besonders wichtig ist ברכת הטמל oder der öffentliche Dankspruch für -das glückliche Entkommen aus vierfachen Gefahren, (Ps. 107) Krankheit, Gefängniß, Wüsteneien und Seereisen, welcher Segen in Gegenwart von 10 Personen gesprochen wird, weil diese ihn mit einem Wunsche zu beantworten haben. (Orach Chajim Cap. 219.)

(Der Gerettete:) „Gelobt.... der den Schuldigen Wohlthaten thut, er hat mir lauter Wohlwollen erwiesen.“

בא"י אמ"ה הטמל לחייבים טובות. שגמלני כל טוב.

(Gemeinde:) „Wer dir jetzt lauter Gutes that, der möge dir stets nur Gutes erwelsen.“

מי שגמלך כל טוב והוא יגמלך כל טוב סלה.

Die Abschnitte über die Segensprüche schließt Maimonides, obwohl u n n ö t h i g e Segensprüche Sünde sind (S. vorl. Religionüb. S. 17), — wie folgt:

„Mit einem Worte! der Mensch flehe stets Gott in Betreff des Zukünftigen an, und zolle ihm Dank für das Vergangene, (Mischna Berach. 9, 4), er danke und preise nach seinen Kräften; und je mehr einer dem Ewigen dankt und ihn stets lobt, desto lobenswerther ist er selbst.“*) —

כללו של דבר, לעולם יצעק אדם על העתיד לבוא.... ויתן הודיה על מה שעבר, ויודה וישבח כפי כחו, וכל המרבה להודות את ה' ולשבחו תמיד הרי זה משובח.

über die sämmtlichen Fälle und Regeln obigen Segenspruches, das hierüber eigends verfaßte Werk משה ברכת des seel. M. Körner. (Berlin 5593.)

*) S. mein אבן טובה Vortrag 8, Vortrag 11, S. 236 und an andern Stellen mehr. —

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung und Verzeichniß der bereits erschienenen Religionsbücher Seite I—XXXVIII.

- 1) Erster Abschnitt: Der Mensch oder die Naturreligion und Offenbarung 1
- 2) Zweiter Abschnitt: Der Israelit, oder die vollkommene Offenbarung im mosaischen Gesetze 8
- 3) Dritter Abschnitt: Die Zehngebote. 14
- 4) Vierter Abschnitt: Die Offenbarung in ihrer weiteren Entwicklung; oder schriftliches und mündliches Gesetz 34
- 5) Fünfter Abschnitt: Die Glaubensartikel 50

Pflichtenlehre,

oder religiöses und sittliches Leben nach jüdisch mosaischen Grundsätzen.

- 6) Sechster Abschnitt: Geschstudium (הוראה) 106
 - 7) Siebenter Abschnitt: Gottesdienst (עבודה), Innere Gottesverehrung 112
 - 8) Achter Abschnitt: Außere Gottesverehrung, Abth. 1 . 136
 - 9) Neunter Abschnitt: Außere Gottesverehrung, Abth. 2. Die Tage des Herrn 155
 - 10) Zehnter Abschnitt, Menschenliebe (גמילות חסדים) Selbstliebe. 201
 - 11) Elfster Abschnitt: Nächstenliebe 229
 - 12) Zwölfter Abschnitt: Der Israelit als Unterthan . . . 269
 - Anhang: Segenssprüche 281
-

Verbesserungen.

Einleitung.

- Seite X, Zeile 4, für 5584 lies 1781.
= XVI, = 8, = Messiasidee l. Messiaslehre.
= XXV, = 9, der Woche l. sieben Jahren.
-
- Seite 2, Zeile 6, für ihn, lies er ihn.
= 11, Zeile 2 v. unten für 31 lies 35.
= 14, = 3, = עלייתי l. עליתי.
= 16, = 14, f. Furcht an l. Furcht vor Gegenständen, an.
= 28, = 1, f. uns, l. sich.
= 29, = 7, f. erhalt l. unterhalt.
= 33, = 10, = 235 = 135.
= 35, = 2 v. u. f. Excidus l. Exodus.
= 40, = 8, f. kommen l. können.
= —, = 10, f. gleich l. gleichzeitig.
= —, = 12, f. zeitig wäre sie l. wäre es.
= 44, = 8, f. Deduktion l. Deduktion.
= 44, = 12, f. Bünden l. Bänden.
= 46, = 19, f. 19 l. 15 und 16.
= 48, = 12, f. Essäerer l. Essäer.
= 109 (eigentl. 67), 3. 1 v. u. Cap. 53 l. Ber. Rabba. 53.
= 111 (eigentl. 69), = 5 f. Pflichttreue l. Pflichttreue.
= 70, Zeile 16, f. Augenzeigen l. Augenzeugen.
= 71, = 18, f. hat l. haben.
= 75, = 7, f. Untergang l. Uebergang.
= 1, f. 129 l. 229.
= 76, = 5, f. 30 l. 230.
= 80, = 3, f. 340 l. 240.
= 80, = 10, f. Herz l. das Herz.
= 83, = 9, f. מעלליהם l. מעליהם.
= 89, = 4, f. Absichten l. Ansichten.
= 99, = 14, f. Unsterblichkeit l. Unsterblichkeit.
= 100, = 7 v. u., f. verrathen l. verräth.
= 100, = 17, f. Geschstudium l. Geschstudium.

- = 107, = f. Seele I. Seele.
- = 108, = 9 v. u. f. 395 I. 295.
- = 109, = 12 v. u. f. Was I. 298. Was.
- = 111, = 7 f. Wen I. Wenn.
- = 114, = 15 f. daß I. dem.
- = 123, = 4 v. u. f. Lied I. Kind.
- = 135, = 16 f. träge I. trüge.
- = 137, = 13 f. habe I. haben.
- = 138, = 4 f. entsprechende I. entsprechender.
- = —, = 6 f. entsprechender I. entsprechenden.
- = 139, = 6 f. 30 I. 31.
- = —, = 9 f. 205 I. 305.
- = 153, = 5 v. u. I. Tanchuma תנחומא.
- = 165, = 4 f. des I. der.
- = 171, = 8 v. u. f. Roch I. Rosch.
- = 174, = 13 f. Ellul (29te) I. (29ste Ellul).
- = 182, = 12 f. geistige, als I. geistige, dem.
- = —, = — f. geweihte körperliche I. geweihte, als körperliche.
- = 183, = 4 f. 25 I. 54.
- = 186, = 1 v. u. f. den I. ihn.
- = 187, = 17 f. auf I. auch.
- = 206, = 17 f. Tamid 32 I. Spr. 5.
- = —, = 30 f. Spr. d. B. 3, 1 I. Tamid 32.
- = 213, = 12 f. beraubt I. raubt.
- = 221, = 13 f. 1 Mos. 21 I. 1 Mos. 4, 21.
- = 223, = 19 f. 213 I. 21.
- = 224, = 3 v. u. f. exegetischen I. exegetischen.
- = 242, = 20 f. in diese I. diese in.
- = 246, = 6 f. 88 I. 58.
- = 247, = 8 f. schulden I. Schulden.
- = 261, = 11 gehört עך zu Anfang der Zeile, also עך דרומא zu lesen.
- = —, = = f. dürsten I. dürfen.

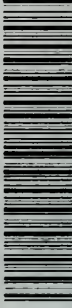
Von Seite 55 bis 70 sind die Seitenzahlen, und daselbst zugleich einige Fragenzahlen, namentlich S. 76, Zeile 5, ist die Zahl in 230, a, die darauf folgende in 230, b zu verbessern. S. 242 ist das Zeichen **) in Zeile 15, Schluß, anzubringen.

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

BM Plessner, Salomon
105 Dat Mosheh vi-Yehudit
P4

UTL AT DOWNSVIEW



D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 12 06 25 01 021 1